

Der Apostel Geschichte.

Kurze auslegung / Für die
jungen Christen / inn Frage
verfasst / Durch
Johan Spangenberg /
der Keiserlichen Stad Nort-
hausen Prediger.



Wittemberg.

1 5 4 5.

AD LECTOREM.

**Hocce vides libro quo pacto Ecclesia
creuit.**

**Quæ fuit, in Christi, spesq; fidesq;
grege.**

Dem durchleuchten hoch=
gebornen Fürsten vnd Herrn /
Herrn Joachim / Fürsten zu An=
halt / Graffen zu Ascanien /
vnd Herrn zu Bernburgk /
meinem gnedigen
Herrn.

GNADE vnd friede
von Gott dem va=
ter / vnd vnserm
herrn Jesu Christ.
Durchleuchtiger hochgeborner
Fürste Gnediger herr. Ervern
Fürstlichen gnaden / sein mein
ganz willige / vnterthenige vnd
geplissene dienste allezeit beuor.
Gnediger Fürste vnd Herr /
Es ist ein steter zancß gewesen
von anfang der Welt / bis auff
vnser zeit / zwischen den Christ
glenbigen

Vorrede.

glaubigen vnd den Werckheiligen / vber der Iustification.
Die Werckheiligen schreiben den Wercken die gerechtigkeit zu / Die Christglaubigen aber dem glauben an Ihesum Christum. Inn diesen zancck / legt sich Sanct Paulus als ein guter Richter vnd Mitler / vnd schleußt Roma. 3. Das der Mensch gerecht werde / on die werck des Gesetzes / allein durch den glauben an **IHESUM** Christum. Vnd Galath. 3. sagt er / Das wil ich allein von euch Galathern lernen / Habt jr den Geist empfangen / durch des Gesetzes wercke / odder durch die prediget vom Glauben?

Vorrede.

ben? Seid ihr so vnuerstendig?
Als wolt er sagen / Da jr noch
am gesez Moysi hinget / bliebet
ihr on Geist / So bald ihr aber
durch den glauben Christum
annamet / kam der heilige Geist
vber euch. Diesen spruch Sanct
Pauli / bestetiget der Euanges
list Lucas / im Buche der Apos
stel Geschicht. Denn dieses
ganze Buch / leret nichts an
ders / denn diese zwey stücke /
Zum ersten / Das der heilige
Geist nicht aus den wercken
des Gesezes / sondern aus der
prediget des Euangelij gege
ben werde / Wie Lucas aus
der prediget S. Petri / so er am
Pfingstag zu Hierusalem that /
A in genug

Vorrede.

genugsam anzeiget / durch wel-
che prediget bey drey Tausent
menschen gleybig worden /
Actorum. 2. Vnd als er im
hause Cornelij zu Kesarien /
Gottes wort predigete / fiel der
heilige Geist auff alle / die dem
worte zu horten / Actorum .10.
Des gleichen die zwölff Men-
ner / Actorum. 19. Da sie das
wort von Paulo hörten / vnd
liessen sich Teuffen / kam der
heilige Geist auff sie / vnd rede-
ten mit zungen vnd weissagten.
Zum andern / Leret dis Buch /
Das beide Jüden vnd Heiden /
allein durch den glauben an
Ihesum Christum / müssen ge-
rechtfertiget werden / on des
Gesetz

Vorrede.

Gesetzes werck. Der Hertz-
man Cornelius / vnd seine
freunde waren Heiden / Hetten
nicht das Gesetz Moysi / den-
noch da Petrus prediget / vnd
sie das wort höreten / kam der
heilige Geist auff sie. Es ver-
dros die Jüden vbel / das die
Heiden in alle last vnd bürden
des Gesetzes / solten den heiligen
Geist empfangen vnd selig wer-
den / Das auch die Aposteln
deshalben verursacht wurden /
zu Hierusalem ein Concilium
zu halten. Da Petrus frey-
schlos vnd sprach / Ir wisset
das Gott lang / vor dieser zeit /
vnter vns erwelet hat / das
durch meinen mund / die Hei-
den

Vorrede.

den das wort des Euangelij
höreten vnd glebten / Vnd
Gott der Hertzkindiger / zeu/
get vber sie / vnd gab in den heili/
gen Geist / gleich wie auch vns /
vnd machet kein vnterscheid
zwischen vns vnd ihnen / vnd
reiniget ihre hertzen durch den
glauben. Was versuchet ihr
den nu Gott mit aufflegen des
jochs / auff der Jünger helse /
welchs weder vnser veter noch
wir haben mügen tragen. Son/
dern wir gleben durch die gna/
de des HERN Ihesu Christi
selig zu werden / gleicher weise
wie auch sie. Es ist dis buch
vol schöner prediget der heiligen
Apostel Petri / Stephani / Phi/
lippi

Vorrede.

lippi / Pauli vnd Jacobi / wel-
che so im glauben auffgenommen
werden / führen sie die menschen
aus der grewlichen Finsternisse
des vnglaubens / zum hellen
Licht des glaubens / Aus der
höchsten vngerechtigkeit / zu der
höbesten gerechtigkeit / Aus
grosser trübsal zu seliger freude /
Aus dieser Welt zum Himels-
reich / Aus dem Tod zum ewi-
gen leben. Was hette Petrus
kñnnen seligers predigen / denn
da er sagte / Actorum. 4. Es
ist kein ander Name den mens-
chen gegeben / darinnen wir
sollen Selig werden / denn im
namen Ihesu Christi. Die Jä-
den wolten durch des Gesetzes
A v wercke

Vorrede:

wercke selig werden/ Die Pha-
riseer durch viel fasten / betten/
hend waschen / Die Heiden
durch jr Abgötterey / Die Phi-
losophi durch menschliche sitten
vnd Tügent / Die Papisten
durch ire wercke vnd verdien-
ste/ Aber Petrus furwirfft das
alles / vnd stellet die Seligkeit
allein auff den Namen Jesu
Christi. Was het er auch
können herlichers predigen/ wi-
der menschliche gerechtigkeit /
denn/ da er sagt/ Er hat vns
gebotten zu predigen dem volck/
vnd zeugen / das er ist veror-
dent von Gott/ ein Richter der
Lebendigen vnd der Todten/
Von diesem zeugen alle Pro-
pheten/

Vorrede.

pheten / das durch seinen Na-
men / Alle / die an ihn glauben/
vergebung der sünden empfa-
hen sollen. Denn der Jude
sucht die gerechtigkeit / inn der
beschneidung vnd Opffer/ Der
Philosophus inn sitten vnd tū-
genden / Die Geistlichen inn
iren orden vnd regeln/ Die Pa-
pisten inn ihren Vigilien vnd
Opffermessen / Aber Petrus
furwirfft das alles / vnd sucht
die gerechtigkeit im Namen Je-
su Christi. Was sind auch
die miracel vnd wunderwercke
so inn diesem buche geschrieben
sind / anders / denn Zeugnis
vom Himel gegeben / auff das
die Prediget des mündlichen
worts/



Vorrede.

worts / bestetiget würde / Denn
das das Euangelion Christi
in aller welt geprediget würde /
ward der heilige Geist auff den
Pfingstag zu den heiligen Apo/
steln gesand. Vnd das die
mündliche prediget des Euan/
gelij nütz vnd not sey / zeigt an
die historia vom Cornelio / dem
der Engel Gottes befahl / Er
solte nach Petro gen Joppe
schicken / vnd zu jm fodern las/
sen. Inn summa dis buch der
Apostel Geschicht ist / Erstlich
ein Encomion ein lobsbrieff der
Gerechtigkeit / die da ist durch
den glauben an Ihesum Chri/
stum / widder die gerechtigkeit
der wercke vnd verdienste der
menschen /

Vorrede.

menschen. Zum andern / ist es
ein lobsbrieff / des ampts der
mündlichen prediget des Euan
gelij / wider die himlischen Pro
pheten vnd Geist treumer / wel
che das eusserlich Wort / die
mündliche prediget / vnd die
Sacrament verachten / schreis
en / Was Bibel: Was Bibel:
was schrifft: was predigt: der
Geist / der geist / mus es thun.
Du must da sitzen jnn der lang
weil / jnn der studirung / vnd
hören was dir der Geist vom
himmel sagt. Aber hüt du dich
fur solchen Geistern. Den Gott
der Vater schreiet vom himel/
Dis ist mein lieber Son / jnn
dem ich wolgefallen habe / Den
solt

Vorrede.

solt jr hören. Vnd Christus
gebeut den Aposteln / das E/
uangelion zupredigen inn aller
welt / Er wil kurzumb / Die
prediger sollen das maul auff
thun / vnd den Leuten das E/
uangelion inn die oren schreien /
Vnd die zuhörer sollen die oren
auff thun / vnd das eusserliche
wort / vnd die mündliche predi/
get hören. Das ist der nehiste
vnd gewisste weg / zu der Sel/
ligkeit vnd zum ewigen leben.
Dieweil denn nu dis Buch ein
recht Euangelisch buch ist / ja
ein Buch des heiligen Geistes
selbst / Vnd E. F. G. die
stücke / so inn diesem Buch an/
gezeigt werden / stets geföddert
hat /

Vorrede.

hat / vnd als Gottes werckge-
zeug / mit allem vleys vnd ernst
geschützet vnd gehandhabt.

Hab ich die prediget / so ich vber
dis Buch inn der Gemeine ge-
handelt / inn Frage stücke ver-
fasset / vnd E. F. G. dedicirt
vnd zu geschrieben / Bitte E.
F. G. wöllen diese meine ge-
ringe dienste vnd arbeit / gnedi-
ger meinung annemen / vñ mich
E. F. G. beuohle. Ein lassen.

Der gütige barmherzige Gott /
der alle gewalt inn seiner hand
hat / vnd aller Oberkeit ver-
stand vnd weisheit gibt / regis-
re / schütze / vnd handhabe E.
F. G. zu seines Göttlichen na-
mens ehre / Vnd ganzer Her-
schafft

Vorrede.

Schafft nutz vnd fromen.

Datum Northausen / Anno

1544. am tage Matthei
des heiligen Apostels.

E. S. G. vn/
tertheniger vnd
williger.

Johannes Span/
genberg.

Der Apostel! Geschicht inn Frag verfasst.

Was ist der inhalt des Buchs der
Apostel Geschicht?

Des gantzen Buch
der Aposteln Geschicht/
wird nicht anders gehan-
delt / denn das beide Jü-
den vnd Weiden / beide Frome vnd
Sündere / müssen allein durch den
glauben an Ihesum Christum / on
des Gesetzes wercke / gerechtfertiget
werden / Das zeigen gnugsam an
die predigte / Petri / Pauli / Stefa-
fani / Philippi / vnd der andern /
Dazu beweisens die Exempel / bei-
de der Jüden vnd Weiden.

Warumb heisset dis Buch / der
Aposteln geschicht?

Darumb / das drinne beschries-
ben sind der Aposteln Geschichte /
nicht die sie aus iren krefften / son-
dern die sie inn krafft vnsers N^urrn
Ihesu

Das erst Capitel.

Ihesu Christi / gethan haben /
Vnd solt billich nicht allein der A-
posteln Geschicht / sondern viel
mehr Acta Christi / genennet wer-
den / Denn inn andern Büchern /
wird der demütige / verachtete / ver-
urteilte Christus / beschrieben / Inn
diesem Buche aber / der erhöhte /
vnd glorificirte Christus / wie er ist
gen Himel gefaren / vnd sitzet zur
rechten des Vaters.

Wer hat dis Buch / der Aposteln Ge-
schicht / geschrieben ?

Der Euangelista Lucas / denn
also schreibet er im anfang dieses
Buches.

Das erst Capitel.

Die erste rede hab ich zwar
gethan lieber Theophile / von al-
le dem / das Ihesus anfieng / bei-
de zu thun vnd zu leren / bis an
den

Das erst Capitel.

2.

den tag/ da er auffgenommen ward.

Wer ist dieser Theophilus gewesen?

Ob der Euangelist Lucas einen guten freund des namens/ gehabt / Oder/ ob er mit dem wörte lin (Theophilus) welchs/ Gottes freund/ verdolmetschet wird/ alle liebhaber vnd freunde Gottes/ wolle verstanden haben / sol vns nicht bekümmern. Das ist gewis/ das Lucas inn diesem Buch/ nicht allein einen Menschen/ sondern alle Liebhaber vnd freunde Gottes/ inn den höchsten sachen/ zur seligkeit dienlich vnd nötig/ zu vnterichten fargenomen hat.

Wie darff Lucas sagen/ Er hab alles beschriben/ was Christus gethan vnd geleget hat/ So doch Johannes sagt/ Wenn es alles solt geschriben werden/ würde die welt die Bücher nicht alle begreiffen?

Vij Lucas

Das erst Capitel.

Lucas teilt den gantzen handel Christi/inn zwey teil/inn die Lere/ vnd Wercke/ Die Lere treibt Christus durch die prediget des Euangelij/ Durch die that vnd wunderwercke/ bekrefftiget er seine Lere/ macht die blinden sehend/ die tauben hörend/ die lamen gehend/ die aussetzigen rein/ die todten lebendig. Dieweil nu Lucas diese zwey stücke/inn seinem Euangelio/ genugsam/so viel vns zur seligkeit not ist/angezeigt hat/ sagt er nicht vnbillich/ Er habe alles beschrieben/ was Christus gethan vnd gelernt habe/ bis auff den tag seiner Dismelfart/ Nach dem er den Aposteln/die er erwelet hatte/durch den Heiligen Geist befehl that/welchen er sich nach seinem Leiden/ lebendig erzeiget hatte/ durch mancherley erweisung/ vnd lies sich sehen vnter ihnen viertzig tagelang/
vnd

Das erst Capitel. 3,

vnd redet mit inen vom Reich Gottes,

Was that er inen fur ein befehl?

Er sprach zu inen Luce am letzten/Sihe/ich wil auff euch senden die verheissung meines Vaters / Ir aber solt inn der Stad Jerusalem bleiben/bis das jr angethan werdet/mit krafft aus der höhe.

Was ist/das er sagt/Er hab sich inen/
nach seinem Leiden / lebendig er-
zeiget / durch mancherley er-
weisung/viernig tage lang?

Dies schreibt Lucas darumb so
pleissig / denn es betrifft die furne-
mesten Artickel vnser Glauben/
Nemlich/ Christus Leiden/ Ster-
ben/ Auferstehung vnd Himel-
fart. Vnd wo Lucas diese wort
nicht so eigentlich geschrieben ha-
te / kändten wir aus gründlicher
Schrift nicht wissen/wie viel tage
Christus / nach seiner Auferstes-
hung / seinen Jüngern erschienen/
Bij vnd

Das erst Capitel.

vnd an welchem tage er gen Himel
gefahren were / vnd den Heiligen
Geist gesand.

Warumb spricht er/durch mancher
ley erweisung ?

Es war not / das die Auffers-
stehung Christi mit hellen vnd kla-
ren zeugnissen / beweiset würde/
Denn wo man an der Auffers-
tung Christi zweivelt / Was wolt
doch gewisses inn der Christenheit
bestehen ? Denn auch S. Paul
sagt / So Christus nicht ist anffers-
standen / so ist vnser predigen ver-
geblich / so ist auch ewer Glaube
vergeblich / so seid jr noch inn ew-
ren sunden etc.

Wie oft hat Christus seine Auffers-
tung beweiset ?

Vielmals. Erstlich sandte er
seine Engel den weibern/das ledige
Grab anzuzeigen / vnd Christum
von

Das erst Capitel. 4.

von todtten auffferstanden / verkündigen. Darnach erschiene Christus selbs 1. Marie Magdalene. 2. den andern weibern. 3. Petro. 4. den zween Jüngern auff dem wege gen Emmaus. 5. den Jüngern vber tische. 6. inn beuwesen Thome. 7. am Meer Tiberias. 8. mehr denn fünffhundert Brüdern auff dem Berge inn Galilea. 9. Jacobo / Vnd zu letzt den Jüngern / als er gen Himel fure. Vnd inn solchen erscheinungen / hat er inen seine hende / füsse vnd seiten gezeigt / auch mit inen gessen.

Was hat er mit inen gered / vom Reich Gottes ?

Er hat inen gewislich angezeigt / das sein Reich nicht ein weltlich / irdnisch vnd vergenglich / sondern ein Himelisch / geistlich vnd ewig Reich sey / Vnd das im gewalt gegeben sey in Himel vnd auff erden /
B. iij nicht

Das erst Capitel.

nicht das er hirschen vnd seine gewalt vben wolle/nach der welt weisse/ sondern wolle sie abfertigen zu predigen das Euangelion inn aller welt/vnd zu teuffen alle völker/im Namen des Vaters / des Sons/vnd des Heiligen Geistes/auff das sie selig werden.

Was ist das/das er sagt/Johannes hab mit wasser getaufft/Ir aber/solt mit dem Heiligen Geiste getaufft werden/nicht lang nach diesen tagen?

Es sind zweierley Tauff/des wassers/vnd des feures. Die Wassertauff hat Johannes gebraucht/vnd hernach die Aposteln / vnd braucht sie noch die Christenheit/Diese bringt die gemeine gabe des Heiligen Geistes/als den Glauben vnd vertrauen zu Gott/Trost vnd freude des Gewissens inn der ansechtung / Tödtung des alten Adams/vnd ein neues leben. Aber die

Das erst Capitel. 5.

die Feurtauffe / gebrauchet Christus / da er den Aposteln auff den Pfingstag / den Heiligē Geist sandte / das man sichtlich an inen sahe die zungen zurtheilet / als weren sie feurig. Diese bringt die wunderbarlichē vnd seltsame gabē / als mit zungen redē / Wunderzeichen thun / vnd on furcht vnd schrecken das Euangelion predigen / Vnd offentlich fur aller welt / den Namen Christi bekennen.

Ist denn ein vnterscheid / vnter der Tauff
Johannis vnd Christi :

Vnter der Tauff Johannis vnd Christi / ist kein ander vnterscheid / denn das Johannes allein ein Diener / Knecht vnd gehülffen ist / Aber Christus / der Meister / Verr / vnd recht Werckmeister. Darumb / wie S. Paulus zu den Corinthern sagt / 1. Corinth. 3. Wer ist Paulus ? Wer ist Apollo ? Diener sind sie / durch
B v welche

Das erst Capitel.

welche jr seid glenbig worden / Ich
habe gepflantzet / Apollo hat be-
gossen / Aber Gott hat das gedeien
gegeben. Also müssen diese wort
Johannis auch verstanden wer-
den / da er sagt Luc. 3. Ich teuffe
euch mit wasser / Es kömpt aber
ein stercker nach mir / der wird euch
mit dem Weiligen Geist vnd mit
feur teuffen / Als wolt er sagen /
Ich bin nur ein knecht vnd diener /
durch welchen jr zum glauben ko-
men seid / Aber der nach mir
kömpt / Ihesus Christus / der ist
der recht Werckmeister / der das ge-
deien gibt / das jr im Glauben zu-
nemet / vnd bis ans ende drinn vers-
harret.

Was ist / das die Jünger hie fragen /
Herr / wirstu auff diese zeit wider
auffrichten das Reich Israel ?

Diese frage beweiset iren gros-
sen vnuerstand / Denn wiewol
Christus

Das erst Capitel.

6:

Christus seine Jünger die viertzig tage lang / gnugsam von seinem Reich vnterricht hette / das es nicht ein irdnisch vnd zeitlich Reich / sondern ein Himelisch vnd ewig Reich were / So blieben sie dennoch inn irem groben vnnuerstand / vnd meinten / die Jüden würden vber alle völker auff erden hirschen.

Was antwortet ihnen Christus / auff diese frage?

Er sprach zu ihnen / Es gebürt euch nicht zu wissen zeit oder stunde welche der Vater seiner macht fürs behalten hat / sonder ir werdet die krafft des Heiligen Geists empfangen / welcher auff euch kommen wird / vnd werdet meine zeugen sein zu Jerusalem vnd inn gantz Judea vnd Samaria / vnd bis an das ende der erden. Das ist ein scharffe / aber doch freundliche straffe / Als wolt er sagen / Was ir wissen solt / da beküm-

Das erst Capitel.

bekümmert jr ench gar nicht mit/
Was jr aber nicht wissen solt / da
fragt jr vleissig nach. Vom wesen
meins Reichs / vnd von ewrm pre-
digampt / solt jr billich fragen / das
were ench not zu wissen / So fragt
jr zeit vnd stunde / zukünfftiger din-
ge / die der Vater inn seiner gewalt
hat / das euch zu wissen nicht ge-
bürt. Vnd ist eben ein antwort /
wie er jnen gab Matthei 24. vom
Jüngsten tage / da er sagt / Von
dem tage aber / vnd von der stunde /
weis niemand / auch die Engel
nicht im Himel / sondern allein
mein Vater.

Lesst er sie denn gar im zweivel
stehen?

Nein. Er gibt jnen einen guten
trost / sagt / Ir werdet die krafft des
Heiligen Geists empfangen / welch-
er auff euch komen wird / Vnd
werdet meine zeugen sein / zu Jeru-
salem

Das erst Capitel. 7.

saalem vnd gantzen Judea / vnd Sa
maria / vnd bis an das ende der er
dē. Da zeigt er an / mit was waffen
vnd geschütz / sie die welt sollen be
streiten / vnd vnter das joch Christi
bringen / Nicht mit heeres krafft /
nicht mit büchssen vnd hellparten /
sondern mit der prediget des heili
gen Euangelij / Wie der 19. Psalm
sagt.

Wie ist Christus auffgefahren gen
Himmel?

Da er solchs gesagt (spricht
Lucas) ward er auffgehoben zuse
hens / Vnd ein wolcke nam Ihn
auff fur iren augen weg. Also sagt
er auch im Euangelio am letzten
Cap. Er furte sie hinaus bis gen
Bethania / vnd hub die hende auff
vnd segnet sie. Vnd es geschach /
da er sie segnet / schied er von jnen /
vnd fur auff gen Himel. Vnd
Mar. vlt. Vnd der Herr / nach
dem

Das erst Capitel.

dem er mit jnen geredt hatte/ward
er auffgehoben gen Dimel / vnd
sitzet zur rechten hand Gottes. Das
ist der Artickel von der Dimelfart
Christi.

Was thaten die Jünger inn seiner
Auffart?

Als sie im nachsahen gen Di-
mel farend/ Sihe/ da stunden bey
jnen zween Männer inn weißen klei-
dern/welche auch sagten/ Ir mens-
ner von Galilea/ was stehet jr vnd
seheth gen Dimel? Dieser Ihesus/
welcher ist von euch auffgenommen
gen Dimel/wird komen/wie jr in
gesehen habt gen Dimel faren.

Wer waren die Männer inn weißen
kleidern?

Gewislich die heiligen Engel/
die da verkündigen Christum zu-
künfftig zum Jüngsten tage/zurich-
een die lebendigen vnd die todten.

Wie wird er komen?

Wie jr in gesehen habt gen Di-
mel

Das erst Capitel.

8.

mel faren/sprechen die Engel/ Inn
sichtlicher form ist er gen Himel ge
faren/ inn sichtlicher form wird er
wider Komien / Er ist auffgenommen
inn einer wolcken/ inn einer wolck
en wird er wider Komien.

Was thut Christus im Himel/ Hat er
seiner Christenheit gar vergessen?

Das sey ferne/ Er ist ein Priester
ewiglich / wie David Psalm 110
sagt/nach der weise Melchisedech.
Darumb thut er das Ampt eins
Priesters/ bitt fur vns/ vnd vertritt
vns fur dem Vater.

Was thun aber die Jünger/nach
der Himelfart Christi?

Sie wandten sich vmb gen Jeru
salem/ von dem Berge der da heist
der Olberg/welcher ist nahe bey Je
rusalem/vnd ligt ein Sabbaterweg
dauon. Vnd als sie hinein kamen/
flogen sie auff den Soller/da denn
sich enthielten Petrus vnd Jacobus
Johan-

Das erst Capitel.

Johannes vnd Andreas / Philips
pus vnd Thomas / Bartholomens
vnd Mattheus / Jacobus Alphe-
son / vnd Simon Zelotes / vnd Ju-
das Jacobi / Diese alle waren stets
beieinander / einmütig mit beten
vnd flehen / sampt den weibern vnd
Maria der mutter Ihesu / vnd sei-
nen Brüdern. Dis ist ein schön
Exempel des gehorsams / Denn
also hett inen Christus befohlen /
Luc. vlt. Ir solt inn der stad Jeru-
salem bleiben / bis das ihr anges-
than werdet / mit krafft aus der
höhe

Sie gaben sich aber damit inn fahr
des todes ?

War ist's / aber dennoch wider-
fur inen nicht arges / sintemal sie
inn Gottes beruff vnd befehl wan-
delten / Der sie hies gen Jerusalem
gehen vnd da verharren / der kund
sie auch wol schützen vnd schirmen
fur allem vnfal. Wie

Das erst Capitel. 9.

Wie viel war ir beieinander auff dem
Soller?

Lucas sagt/ Es war die schar
der namen zu hauffe / bey hundert
vnd zwentzig.

Was thaten sie / die zeit / da sie beis
einander waren?

Sie hielten an einmütig / mit
beten vnd flehen / wie jnen Christus
befohlen hett / Sie solten allwege
beten vnd wachen.

Futchten sie keinen vberfal der
Jüden?

Nichts mit all. Sie sitzen inn
trafft des Gebets / inn solcher sich-
erheit / das sie auch rad schlagen /
wie sie ein andern Aposteln / an Iu
das stad / erwelen.

Wie thun sie dem?

Also spricht Lucas / Inn den
tagen stund auff Petrus / vnter die
Jünger / vnd sprach / Ir Wenner
vnd brüder / Es muste diese schrift
E erfüllet

Das erst Capitel.

erfüllet werden / welche zuvor gesagt hette der Heilige Geist / durch den mund David / von Juda / der ein Furgenger war / dere / die Ihesum siengen / denn er war mit vns gezelet / vnd hatte dis Ampt mit vns vberkomen. Dieser hat erworben den Acker / vmb den vngerechten lohn / vnd sich erhenckt / vnd ist mitten entzwey geborsten / vnd all sein eingeweide ausgeschut / Vnd es ist kund worden / allen / die zu Jerusalem wonen / Also / das derselbige Acker genennet wird auff ire sprache / Makeldama / das ist / ein Blutacker / Denn es stehet geschrieben im Psalmen Buch / Ire behausunge müssen wüste werden / vnd sey niemand / der drinne wone / vnd sein Bisthum empfahe ein ander. So mus nu einer vnter diesen Wennern / die bey vns gewesen sind / die gante zeit vber / welche

Das erst Capitel.

10.

welche der Herr Ihesus vnter vns
ist ans vnd ein gangen / von der
Tauf Johannis an / bis auff den
tag / da er von vns genommen ist / ein
zeuge seiner Auferstehung mit vns
werden.

Was thut Petrus inn diesel pre-
digt ?

Zum erstem / erhebt er die heiligs
Schrift vberans hoch / spricht /
Das sie ein weissagung sey des Wei-
ligen Geists. Zum andern / erzelet
er die bosheit Jude des Vetreters /
wie er aus geitz Christum verraten
habe. Zum dritten / Zeigt er an
seinen tod / wie er sich selbs gehenckt
habe / vnd sey mitten entzwey gebor-
sten / Das ist ein erschrecklicher tod.
Zum vierden / Vermanet er die Ge-
meine / das sie einen andern Apo-
steln / an die stat Jude / erwelen sol-
len / Nicht einen newling / nicht
C ij einen

Das erst Capitel.

einen frembden / sondern / der die
wunder vnd wercke Christi gehö-
ret vnd selbs gesehen habe / vnd die
gantze zeit / von der Tauff Johans
nis / bis hieher / mit Christo sey
vmbgangen / das er auch mit inen
sey / ein zeuge der Auferstehung
Christi.

Mussten denn ja der Aposteln zwölff
sein?

Wie nach Römischer weise /
inn wichtigen sachen / mussten sie-
ben zeugen sein / Also waren bey den
Juden zwölffe / entwer nach dem
Exempel / der zwölff Geschlecht
Israel / odder ander sache halben /
Daher auch Moses zwölff Bunde-
schaffer aussandte / das Land Ca-
naan zu beschawen / Vnd funden
die Kinder Israel zwölff brünnen /
vnd siebentzig Palmbäume inn De-
lim. Vnd Josua / lies zwölff steine
aus dem Jordan tragen / auff's
land /

Das erst Capitel.

11.

land/zum ewigen gedechtnis/das
die kinder Israel mit trocken füßen
waren durch den Jordan / inns
Land Canaan gangen. Dieweil
nu kein wichtiger sache / inn aller
welt ist/denn das Euangelion Chri
sti / wolt Christus auch zwölff A
posteln haben / die da öffentlich für
allen menschen / seinen Tod vnd
Aufferstehung bezeugten.

Wie namen die Jünger die predigte
Petrus an

Mit allen freunden. Denn also
sagt Lucas / Sie stelleten zween/
Joseph / genant Barsabas / mit
dem zunamen Just / vnd Mat
thiam. Diese zween/waren für
treffliche Wenner / inn der fürcht
Gottes / das man nach menschl
chen vrtail / schwerlich fundte ei
nen dem andern fürziehen / Dar
umb vbergeben auch die Jünger die
wahl inn Gottes hand / vnd beten.

Ein Wie

Das erst Capitel.

Wie laut solch Gebet?

Sie sprachen / **LXXX** / aller
hertzen Kündiger / zeige an / welch-
en du erwelet hast / vnter diesen zwe-
en / das einer empfahe / diesen dienst
vnd Apostel ampt / dauon Judas
abgewichen ist / das er hingienge
an seinen ort. Dis ist ein kurtz
Gebet / aber krefftig / Denn sie er-
langen damit den heiligen Mat-
thiam. Diesem Exempel nach /
solt man auch handeln / wenn man
erwelen wolte / Regenten / Predi-
ger / Pfarherr / oder auch ein Eha-
lich gemahel / Denn diese dinge /
sind alle Gottes gabe / Vnd wir
vberkomen sie nicht mit menschli-
cher weisheit / sondern mit einem
andechtigen Gebet von Gott.

Was ist / das Lucas sagt / Sie wurffen das
los vber sie / Ist doch solchs im
5. buch Mose verboten?

Das

Das erst Capitel.

12.

Das lossen ist zweierley. Eins
geschicht aus furwitz/ zukünfftige
vnd verborgene dinge zu erforsch-
en/ on Gottes befehl vnd ordnung/
Solch lossen ist verboten/ Das
ander ist / So man inn erwelung
der Oberkeit / inn Erbteilungen/
vnd andern Bürgerlichen sachen/
braucht/ nach des Landes gewons-
heit/ Solchs ist zugelassen/ Denn
also hat Josua/ das Land Canan/
dem Stammen Israel/ ausgeteilt.
Vnd hie fiel das loss auff Matthi-
am/ vnd ward zugeordnet / zu den
zwölff Aposteln.

Das ander Capitel.

Wo von sagt dis Capitel ?

Vonder Zukünfft des Heiligen
Geistes / wenn/ wo/ wie/ woher/
inn was gestalt / vnd zu wem Er
Cijij Comen

Das ander Capitel.

Komen ist / Vnd was er gewirckt
vnd ausgerichtet hat.

Wenn ist er komen ?

Am Pfingstage.

Was ist pfingsten ?

Die Jüden hetten drey furnem-
liche Feste / die sie jerlich halten mus-
sten. Erstlich ir Passah / wenn sie
das Osterlam assen. Das ander
Fest / war das Wochen Fest / das
wir Pfingsten nennen. Das dritte /
war das Laubhütten Fest / wie be-
schrieben ist Deutero. am 16. Cap.

Warumb heist die Fest / pentecoste /
pfingsten ?

Das es der funffzigste tag ist
von Ostern / Denn auff Ostern
giengen die Kinder Israel aus Egy-
pto / durch das rote Meer / inn die
Wüste. Aber am funffzigsten ta-
ge / nach dem ausgange / empfieng-
en sie das Gesetz / durch Moisen /
auff dem berge Sinai.

It

Das ander Capitel.

13.

Ist dis fest auch den Christen geboten?

Nein. Die Christen halten dis vnd ander feste / nicht genötiget / sondern freiwillig / Denn gleich wie sie Fasten halten / vnd bedencken da / wie das ware Osterlam / Ihesus Christus / geopffert / vnd von toden anfferstanden ist / Also halten sie auch Pfingsten zum gedechtnis / wie der Heilig Geist den Jüngern Christi / zu Jerusalem gegeben ist.

Was heist nu pentecoste?

Ein offenbarung / beide des Gesetzes vnd Euangelij. Des Gesetzes im alten Testament / auff dem berge Sinai / Vnd des Euangelij im neuen Testament / am berge Sion / wie Psa. am 2. Cap. sagt / Das Gesetz wird gehen aus Sion / vnd Gottes Wort aus Jerusalem. Vnd wie im alten Testament bey den Jüden / das funffzigste jar / ein Jubel jar /

Ev

jar /

Das ander Capitel.

Jar / odder frey Jar heist / darinne
man alle eigen leute muste frey ge-
ben / Vnd alle erkauffte güter / mus-
sten widerumb an ire rechte natür-
liche Erben komen / Also ist auch
bey den Christen / auff den funff-
zigsten tag / nach der Auferstes-
hung Christi / der Heilige Geist ge-
ben / der aller gleybigen hertzen vnd
gewissen / von allen sunden / frey /
ledig vnd loss macht / vnd Christo
zu fñhrt / als irem rechten Herrn.

Wo ist der Heilige Geist gegeben?

Zu Jerusalem / da die Jñnger
einmütig beieinander sassen auff
dem Soller / vnd handelten Got-
tes Wort / vnd beteten.

Wie ist der Heilige Geist komen?

Mit einem geweldigem / vnd
doch süßem winde / Anzuzeigen /
das die prediget des Euangelij / gar
viel ein freundlicher prediget sein
würde /

Das ander Capitel. 14.

würde / denn die schreckliche predi-
get des Gesetzes gewesen war.

War dis auch ein natürlicher
wind?

Dieser wind war nicht natür-
lich / sonst hette er gantz Jerusa-
lem / ja das gantze Jüdische Land
vberwehet / sondern war ein winds-
brausen / von Gott verordnet / der
ein furbote vnd furlenffer sein solt
des Heiligen Geists / Denn / lassen
Könige vnd Fürsten ire zukunfft /
durch den schal der Trometen / Pos-
saunen vnd Büchssen / verkündi-
gen / das man sie beste herrlicher
anneme / Wie viel mehr solt das
thun / die hohe Maiestet Gottes /
vnd die Zukunfft des Heiligen Gei-
stes / durch ein geweldig zeichen /
verkündigen? Und wie das
Gesetz Moisi geben ist / auff dem
Berge Sinai / jnn eitel Ungewit-
ter / Finster wolcken / Fewrigen
rauch /

Das ander Capitel.

ranch / dampff / donner vnd blitz /
inn gransam getümmel vnd der Po-
saunen Gottes / Also ist der Hei-
lige Geist zu Jerusalem gegeben /
in einem grossen rauschen vnd brau-
sen der winde / Damit Gott / beide
des Gesetzes vnd Euangelij krafft /
anzeigt.

Woher kam der Heilige Geist ?

Vom Himel / nicht heimlich /
sondern öffentlich / inn einem gros-
sen winds brausen / Denn gleich /
wie ein grosser schlagregen / ein zeit-
lang in der lufft auffgehalten wird /
vnd zu letzt einen freien fall vber-
kömpt / so felt er inn solcher vnges-
tüm einher / als wolt er alles erseuf-
en / füllet mit seiner flut alle Thal-
graben vnd gruben / das sie gleich
vber gehen. Also thut der Heilige
Geist auch / Wenn der kömpt / so
kömpt er mit solcher fülle / das er
alle demütige hertzen / so reichlich
mit

Das ander Capitel. 17.

mit seinen gnaden vnd gaben erfül-
let / das sie gleich vbergehen / kön-
nen sich nicht enthalten / müssen
heraus brechen / vnd aller welt /
was Gott mit ihnen wonders gewir-
cket hat / ansagen.

Inn was gestalt ist der Heilig Geist
Formen ?

Man sahe an ihnen (spricht Lusa-
tas) die zungen zerteilet / als weren
sie feurig / vnd er satzte sich auff ei-
nen iglichen vnter ihnen / vnd wor-
den alle des Heiligen Geistes vol.

Warumb offenbart sich der Heilige
Geist an den zungen ?

Die zunge ist ein dienstlich glied
des Heiligen Geistes / Denn durch
die zungen wird Gottes Wort ge-
prediget / vnd das Euangelion /
wie durch ein Canal / odder rören /
inn die hertzen der menschen getrie-
ben.

Warumb

Das ander Capitel.

Warumb inn zerteilten zungen?

Anzuzeigen / das das Euangelion / inn aller welt solt geprediget werden / inn allerley sprach vnd zungen / Denn gleich wie Gott im alten Testament / die bawleute des Thurmes zu Babel / durch viel sprach vnd zungen / inn die Welt zerstrawete / Also hat der Heilige Geist im neuen Testament / die Bawleute der Christenheit / durch viel sprach vnd zungen / zu einigkeit des Glaubens / aus allen örten der welt / versamlet.

Warumb inn feurigen zungen?

Das furnemest werck des Heiligen Geistes ist / das er die hertzen der menschē anzündet / vnd im glauben vnd Liebe / hitzig macht / vnd stercket sie im Worte Gottes / beide zu hören vnd zu predigen / Wie die zween Jünger / die gen Emmaus giengen / bekenneten.

Ampt

Das ander Capitel. 16.

Nimpt der Heilige Geist auch die sünde
hinweg?

Wie die Sonne vnd ein warmer wind / alle pfützen vnd feuchte stete austrockent / Also nimpt auch hinweg der Heilige Geist / vom menschen alle sünde / Vnd wol denen / die jr hertze / zu der Zukunft des Heiligen Geistes / bereiten / vnd im Glauben vnd Liebe auffnehmen / Das sind gewislich Gottes kinder. Wehe aber denen / die diesen Tröster verachten / odder durch den Unglauben von jnen treiben / Denn solche haben kein teil an Gottes Reich / Wie Sanct Paulus sagt / Wer nicht den Geist Christi hat / der ist nicht sein. So es etwa ein lange zeit / nicht auff vnseracker vnd Garten regnet / Duff Gott / wie ein klagen / schreien vnd ruffen ist da zu Gott. Das aber die hertzen

Das ander Capitel.

hertzen dürr vnd leer bleiben / vnd
nicht mit dem gnadenreichen regen
des Heiligen Geistes / vbergossen
werden / Da klagt noch schreiet
niemand / so doch jens ein zeitlicher
schade / dis aber / ein ewiger schade
ist.

Zu wem kam der Heilige Geist ?

Zu den Aposteln vnd Jüngern
Christi.

Hetren denn die Aposteln zuvor nicht
auch den Heiligen Geist ?

Sie hetten zwar den Heiligen
Geist empfangen / da er sie nach der
Aufferstehung anblies / vñ sprach /
Nemet hin den Heiligen Geist etc.
Aber hie empfahen sie alle seine gü-
ter / gnaden vnd gaben.

Welch sind dieselbigen ?

Zumersten. Das sie nu allerley
sprach reden / nach eins idern vers-
stande / Den Jüden / Jüdisch / den
Griechen

Das ander Capitel. 17.

Briechen / Briechisch / den Lateinern / lateinisch etc. Zum andern / das sie Gottes wunder vnd that / frey vnerschrocken leren vnd predigen / fur aller Welt / die vor nicht durfften das maul auffthun / vnd fassen alda im hause verschlossen / fur furcht der Juden. Zum dritten / das sie merckliche grosse wunder vnd zeichen thun im volcke / wie denn dis Buch der Aposteln Geschicht / gnugsam anzeigt.

Was wirkte der Heilige Geist inn seiner zukunfft?

Sie fiengen an zu predigen mit andern zungen / nach dem der Geist ihnen gab auszureden. Die lieben Aposteln waren vorhin verzagt / vnd durfften nicht frey ihren Christum bekennen / bis der Heilige Geist kam / vnd sie im Glauben bestetigte / heiligte / freidig vnd fect machte / auff den plan zu treten /
D vnd

Das ander Capitel.

vnd das Euangelion frey/ fur alle
welt zu bekennen.

Zetren sie auch zuhörer ?

Freilich. Lucas sagt / Es wa-
ren Jüden zu Jerusalem die zeit wo-
nend / die waren Gottfürchtige
Menner / auß allerley volck / das vn-
ter dem Dimeel ist. Da nu diese
stimme geschach / kam die menge zu-
samen / vnd wurden verstörzt / den
ein iglicher hõrete / das sie mit seiner
sprach redten.

Warumb werden sie verstörzt ?

Sie habens freilich dafur ge-
halten / als wolten die Aposteln ein
auffrur erwecken / Denn sie waren
des Gesetzes Moisi gewonet / Nu
aber hören sie von den Aposteln /
gar ein newe prediget / Nemlich /
von den thaten Ihesu von Nazare-
th / das dünckt sie gar seltsam.

Sagt

Das ander Capitel. 18.

Sagt doch Lucas/Es sein Gottfärch-
rige Menner gewesen?

Da ligt nichts an/Es muß er-
füllet werden der spruch Christi/Jo-
han. am 16 Cap. Wenn der Heilige
Geist kömpt/der wird die Welt
straffen/vmb die Si./vmb die
Gerechtigkeit/vñ vmb das Gerichte

Wie hielt sich das volck/gegen die
zukunfft des Heiligen Geistes?

Sie entsatzten sich alle/vnd wur-
den irre/vnd sprachen/Was will
das werden? Die andern aber het-
tens iren spot/vnd sprachen/Sie
sind vol süßes weins. Da hört jr/
was die prediget des Heiligen Gei-
stes anrichtet/Da lenfft man zu sa-
men/da verwundert man sich/da
wird hader/zancck vnd empörung.
Wie auch Christus sagt/Matthei
am 10. Cap. Ich bin nicht ko-
men Fried zu senden/sondern das
Schwert.

Dij Was

Das ander Capitel.

Wes ist aber die schuld? Des
Worts?

Nein. Sondern dere/so dem
Worte nicht glauben wollen/ Das
Wort beut vns an/ Friede/ Freude/
Gerechtigkeit vnd Seligkeit/ Wol-
len wir nu solche Dimelische güter
nicht annemen/ sondern on vrsach/
dawidder wüten vnd toben / Was
kan das liebe Wort darzu? Ge-
hets nicht itzt/ mit vnsern geistlich-
en Vetern auch also? Wer ist heff-
tiger widder Gottes Wort? Wer
tobet gewolicher widder die War-
heit? Wer lestert gifftiger das E-
uangelion? denn gleich Babst/
Thumbpfaffen/Mönch vnd Non-
nen/ das heilige kensche volck/ die
da rhümen / sie erhalten die Chri-
stenheit/ mit irem singen vnd klün-
gen / leuten vnd deuten / reichern
vnd sprengen etc. Wie der groß
Walpisch / Concelebrant / odder
Conty

Contzhildebrand / die Welt auff
dem schwantze erhalte.

Was antworten die Aposteln/auff diesen
spot vnd lesterung der Jüden:

Lucas sagt / Petrus trat auff
mit den Jilffen / hub auff seine
stimme/vnd redet zu inen / Ir Jü-
den/lieben Menner/ vnd alle die ir
zu Jerusalem wonet/ Das sey euch
kund gethan/ vnd laffet meine wort
zu ewern ohren eingehen / Denn
diese sind nicht truncken/wie ir mei-
net/ sintemal es ist die dritte stunde
am tage/ Als wolt er sagen / Die
da truncken sind/die sind des nach-
tes truncken / nicht am morgen/
1. Tessal. 5. Sondern das ist/das
durch den Propheten Joel zuvor
gesagt ist / Vnd es sol geschehen/
inn den letzten tagen (spricht Gott)
Ich wil ausgießen / von meinem
Geist/auff alles fleisch/ vnd ewere
söne vnd töchtere / sollen weissa-
gen/

Das ander Capitel.

gen / vnd ewere jüנגlinge / sollen
Gesichte sehen / vnd ewere Eltesten
sollen Treume haben / Vnd auff
meine Knechte vnd Megde / will ich
von meinem Geist ausgießen / vnd
sie sollen weissagen / Vnd ich wil
wunder than / oben im Dimeel / vnd
Zeichen vnden auff erden / Blut
vnd feur / Rauch vnd dampff / Die
Sonne sol sich verkeren inn finsternis / vnd der Mond inn Blut / ehe
denn der grosse vnd offenbarliche
Tag des XXXI kömpt / Vnd
sol geschehen / Werden Namen des
XXXI anruffen wird / sol selig
werden. Dis ist der anfang der
prediget Petri / am Pfingstage.

Was war doch petrus fur ein Man?

Ein einfeltiger / vngelerter mensch
ein Fischer.

Was wird aber aus im?

Ein gelerter Prediger / ein An-
leger

leger der Schrifft/ ein Apostel Christi. Vorhin kund er fur des hohen Priesters Caiphass / hausnagd/ nicht bestehen / Itzt stehet er fur aller welt. Vorhin schreckt in ein weibs bilde ab/ das er Christum verleugnet/ Itzt bekennet er Christum frey/ fur allen menschen / Juden vnd Weiden. Vorhin schlug er Malchum / mit dem leiblichen schwerte/ Itzt schlecht er mit dem geistlichen Schwerte / mit Gottes Worte/ die gantze Welt / Ist das nicht Gottes werck/ vnd des Heiligen Geistes Krafft? Welche menschliche gewalt / weisheit vnd klugheit/ hatt solchs vermocht/ Petrum inn seinem gemut / so bald zu endern.

Was waren seine Mitbrüdere?

Arme vngelernte Fischer/ Zölner/
verworffene/ vngedachte menschen/
Dennoch dürffen sie aller welt sin-
D ien ne pfles

Das ander Capitel,

ne pflegen/ Aller Jüden vnd Hei-
den Religion vnd Gottes dienst/ en-
dern/ Alle weltklugen/ narren/ Alle
hohe Priester vnd Phariseer/ heuch-
ler schelten / Vnd giengen mit all
irem thun/frey hindurch.

Was war die ursach?

Gott hett sie zu Fürsten gesetzt/
inn aller welt/ Wie der 45. Psalm
sagt/ vnd gewalt gegeben vber alle
Teuffel/ seuche vnd frantzheit/ Lu-
ce am 9. Cap.

Was prediget petrus?

Er sprach also / Ir Menner
von Israel/höret diese wort/ Jhes-
sum von Nazareth / den Man von
Gott vnter euch / mit thaten vnd
wunder vnd zeichen beweiset / wel-
che Gott durch Ihn that / vnter
euch/wie denn auch jr selbs wisset/
denselbigen / nach dem er aus be-
dachtem rad vnd vorsehung Got-
tes/

tes/ergeben war/ habt jr genommen
 durch die hende der Ungerechten/
 vnd Ihn angeheffiet/ vnd erwür-
 get / Den hat Gott aufferweckt/
 vnd auffgelöset die schinertzen des
 tods/nach dem es vnmöglich war/
 das Er solt von jm gehalten wer-
 den/Wie David spricht/Psalm.15.
 Ir Menner/lieben Brüder/ Lasset
 mich frey reden zu euch / von dem
 Ertzvater David/Er ist gestorben
 vnd begraben/vnd sein Grab ist bey
 vns/bis auff diesen tag / Als er
 nu ein Prophet war / vnd wuste/
 das jm Gott verheissen hatte mit
 etnem Eide / Das die frucht seiner
 lenden/ solt auff seinem Stul sitz-
 en/hat ers zuuor gesehen/ vnd ge-
 redt von der Auferstehung Chri-
 sti / das seine Seele nicht inn der
 Helle gelassen ist/ vnd sein Fleisch/
 die Verwesung nicht gesehen hat.
 Diesen Ihesum hat Gott anffers-
 weckt/

Das ander Capitel.

weckt / des sind wir alle zengen / Nu
Er durch die rechten Gottes erhö-
het ist / vnd empfangen hat die vers-
heissung des Heiligen Geistes vom
Vater / hat er ausgegossen dis / das
ir sehet vnd höret. So wisse nu
das gantze Haus zu Israel gewis /
das Gott diesen Ihesum / den ir ge-
crentziget habt / zu einem Herrn
vnd Christ gemacht hat.

Was thut Petrus inn dieser prediget?

Er durchleufft die gantze schrift /
als were er ein gelehrter Rabbi vnd
Prediger / sein lebenslang gewesen /
Erslich zeigt er an / wer der Ihesus
von Nazareth gewesen sey / Vnd
was er fur grosse wunder vnd that
gethan / Vnd was er den Jüden /
an iren blinden / lamen / tauben vnd
aussetzigen / fur gute vnd wolthat
beweiset habe. Zum andern zeigt
er / wie sie Ihm / fur solche gute
vnd wolthat / gelohnet haben /
Nemlich

Das ander Capitel. 22.

Fremlich/an ein Creutz geschlagen
vnd getödt.

Was sagen die Jüden zu dieser
prediget?

Diese prediget Petri / mache
inen die Welt zu enge / Denn da sie
das höreten / giengs inen durchs
hertze/ vnd sprachen zu Petro/ Ir
Wenner/lieben Brüder/ Was sol-
len wir thun? Petrus sprach zu ih-
nen/ Thut busse/ vnd lasse sich ein-
iglicher tenffen / auff den Namen
Ihesu Christi / zur vergebung der
sunde / so werdet ir empfahen die
gabe des Heiligen Geists etc. Vnd
weiter sprach er / Lasset euch helfe-
fen/ von diesen vnartigen leuten.

By petre/du bist den Mördern zu gelin-
de/ Siehe/wie sie noch blutige hende
haben? Las sie sich erst reinigen/
etliche tage fasten etc.?

Nein. Petrus thut der dinge
keins/ Er behelt im nicht fur/casus
Papales,

Das ander Capitel.

Papales, oder Episcopales/ Fordert
auch nicht Gelt von jnen / inn Ab-
lassfasten zu legen / Bebeut jnen
kein fasten / noch wallen / wie die
Papisten thun / sondern gehet kurtz
mit jnen hindurch / Lieset jnen ein
kurtze Absolution / vnd spricht/
Thut busse,

Was ist Busse thun?

Bekennet ewer sunde / vnd lasse
sie euch leid sein / vnd bitt Gott vmb
gnade / Bleibt auch / das euch
Gott / vmb Christus willen / ewer
sunde vergeben wil / Lasset euch
helffen / von diesen vnartigen leu-
ten / vnd nemet an die Tauffe / im
namen Ihesu Christi.

Wer sind die vnartigen leute?

Gewislich die Hohenpriester/
Leuiten / Phariseer / Seducer/
Schriffigelerten / Herodes / Pila-
tus / vnd dergleichen Gottlose Jü-
den vnd Welden.

Was

Das ander Capitel. 23.

Was wirkete diese prediget Petri?

Die sein wort gerne annamen/
liessen sich teuffen / vnd wurden hin
zu gethan / an dem tage / bey drey
tausent menschen / Das ist der an-
fang der ersten Kirchen / vnd der
erste Fischzug Petri / bekeret auff ein
mal / drey tausent menschen.

Was folgten fur fruchte des glaubens /
inn den neuen Christen?

Sie blieben bestendig inn der
Aposteln Lere / Nicht inn der lere
der Hohenpriester / der Phariseer
vnd falschen Propheten etc. Blies-
ben auch in der Gemeinschaft vnd
im Brodbrechen / Denn sie waren
beieinander / vnd hielten alle ding
gemein / Ire güter vnd habe ver-
kauften sie / vnd teilten sie aus vn-
ter alle / nach dem jederman not
war / Sie blieben auch bestendig
im Gebet / denn sie waren teglich
vnd stets beieinander einmütig / im
Tempel /

Das ander Capitel.

Tempel / vnd brachen das Brod /
hin vnd her inn heusern / Namen
die speise vnd lobten Gott / mit freu-
den vnd einfeltigem hertzen / vnd
hattē gnade bey dem gantzen volck.

Gut were es / das es inn Christlicher
Kirchen noch so gieng:

Freilich. Zum ersten / solt inn
Christlicher Gemein ein heilsame
prediget geschehen / Darnach auff
die prediget ein ernstlich Gebet /
Darnach die hungerigen speisen /
die dürstigen trencken etc. Dar-
nach / so imand auch geistlich hün-
gert oder dürstet / das hochwürdige
Sacrament / des Leibs vnd Bluts
Christi / mittheilen / Endlich auch /
das man die fruchte des Sacra-
ments vnte / Gott lobte vnd danck-
te / Sich von seinem Nehisten las-
sen essen vnd trincken / das ist / im
helffen / dienen vnd raten / mit wor-
ten vnd wercken. Wo diese dinge
also

Das ander Capitel.

241

also geschehen / da solt freilich der
Heilige Geist nicht lang aus blei-
ben / sondern sich bald / mit all sei-
nen gütern / gnaden vnd gaben / fin-
den / zeitlich vnd ewig. Des helff
vns Gott / Amen.

Das dritt Capitel.

Was thut Lucas inn diesem Capitel ?

Er beschreibet / wie die predi-
get des Euangelij / durch ein
Mirakel vnd Wunderwerck /
beweret vnd bekräftiget ist.

Wie lautet dis Mirakel ?

Also schreibt Lucas / Petrus vnd
Johannes / giengen miteinander
hinauff inn Tempel / vmb die neun-
de stunde / da man pfleget zu beten /
Vnd es war ein Man / lahm von
mutter leibe / der lies sich tragen /
vnd sie satzten ihn teglich fur des
Tempels

Das dritt Capitel.

Tempels thür / die da heist die
Schöne / das er bettelte das almos
sen / von denen / die jnn den Tempel
giengen.

Was meint Lucas mit der neunde
stunde?

Die Jüden hetten zum Gebet
zwo stunde verordnet / die morgen
vnd abend stunde / Des morgens
hetten sie das Fenropffer / Des
abends das abendopffer / Diessell
nu der tag / bey den Alten / in zwölff
stunde geteilt war / ist diese neunde
stunde / schier vmb den abend ge
west / da wir Christen vesper hal
ten / Da gehen Petrus vnd Johan
nes / jnn Tempel zu beten / Die
welthertzen / gehen vmb die zeit viel
ehe zur zeche / zum trincken vnd
wolleben / denn zur Kirchen.

Warumb gehen sie jnn Tempel zu beten / Fund
ten sie nicht daheim beten / Vder ist das Ge
bet jnn der Kirchen besser / denn in hause?

Sie

zu
selb
das
steh
den
mac
ein f
men
bette

Jüde
Gese
boten
ge te
weite
ren a
umb
du d
brude
jnn de

Das dritt Capitel. 25.

Sie gehen darumb inn Tempel
zu beten / das sie dem volcke / das
selbst versamlet / Gottes Wort vnd
das Euangelion / von der Auffers-
stehung Christi / verkündigen / vnd
den Namen Christi / aller welt kund
machen / Vnd darzu schaffete Gotte
ein fein mittel / Nemlich / diesen la-
men / der fur dem Tempel saß vnd
bettelt.

Gestateten denn die Jüden / das ire
armen bettelten ?

Wir sehen vnd hören / das die
Jüden schon abgefallen sein / vom
Gesetz Moisi / Denn es war inen ge-
boten / Deutero. 15. Es sol aller din-
ge kein armer vnter euch sein. Vnd
weiter / Es werden nicht auffhö-
ren armen zu sein im Lande / dar-
umb gebiete ich dir / vnd sage / Das
du deine hand auffthust deinem
bruder / der bedrenget vnd arm ist
inn deinem Lande / Vnd damit sie
E dis

Das dritt Capitel.

Dis Gebot so viel bas kundten halten / war von Gott verordent / das sie alle drey Jar den Zehenden sammeln / fur die Armen / fur Witwen vnd Waisen / Darzu war jnen geboten / Deutero. 24. das man in den Weinbergen / vnd auff dem Acker / nicht solte nachstupffeln / sondern den armen lassen / So war auch im Tempel ein sonderlicher Gottes Faste / daraus man die armen versorgete / Aber dis hettend die Hohenpriester vnd Phariseer / allen zu sich gerissen / also / das niemand mehr auff die armen acht hette / vnd war das Jüdische Land voller bettler / widder Gottes Befehl vnd Gebot.

Mögen denn auch die armen bey den Christen betteln ?

Die Zehenden sind von anfang fur die Armen / Witwen / Waisen / vnd Kirchen Diener / verordent /
Der

Desgleichen Hospital/spende/vnd
 dergleichen Almosen / Aber es ge-
 het hie/wie bey den Jüden/wer zu-
 greiffen kan/der hats/ Darzu gibt
 man viel ehe ein groschen inn die
 schencke/vnd spielhaus / denn ein
 pfennig in den Gotteskasten/ Was
 aber fur ein straffe folgen wird/
 werden wir entlich inne werden.

Was sagte der Lame zu Petro vnd
 Johanne?

Da er sahe Petrum vnd Jo-
 hannem/das sie wolten zum Tem-
 pel hinein gehen/bat er vmb ein Al-
 mosen. Petrus aber sahe in an mit
 Johanne /vnd sprach / Sihe vns
 an. Vnd er sahe sie an/wartet das
 er etwas von inen empfienge. Pe-
 trus aber sprach/ Silber vnd Golt
 hab ich nicht/ was ich aber habe/
 das gebe ich dir/ im namen Ihesu
 Christi von Nazareth/ Stehe auff
 vnd wandele / vnd greiff in bey der
 Rechten

Das dritt Capitel.

rechten hand / vnd richtet in auff /
Also bald stunden seine schenckel
vnd knöchel feste / sprang auff /
kunt gehen vnd stehen / vnd gieng
mit inen in den Tempel / wandelte
vnd sprang / vnd lobete Gott:

Was wil vns dis Exempel leren?

Dis Exempel Petri vnd Joha-
nis / zeigt an das Ampt der rechten
Bischove vnd Hirten / Denn erst-
lich sollen sie das Euangelion in
Christlicher Gemeine / predigen /
Darneben auch arme leute / Wit-
wen vnd Waisen / versorgen / stund
vergeben / vnd den menschen an
leib vnd seele helfen. Daher ha-
ben die zwölff Aposteln / der predi-
get des Euangelij gewartet / Vnd
die sieben erwelten Diaconen / die an-
men versorget. Diese sorge ist erst
gewesen / inn der ersten Kirchen
Die fromen Bischove / Ambrosius
vnd Paulinus / schmeltzten Reich-
thum

vnd Monstrantz / vnd hülffen den
armen. S. Martin vergab sein Kleid/
S. Nicolaus stückte goldes. S. Do-
minicus verkauffte sich selbs / vnd
gab das gelt den armen. Die zeit
hiessen Bona Ecclesiæ, Bona paupe-
rum / bis auff den Babst Sabinia-
num / der nach Gregorio magno
kam / der raubte der Kirchen güter
zu sich. S. Petrus hat hie wider
golt noch silber / Woher hat denn
der Babst / der Erbneme vnd Suc-
cessor sein wil / so viel Lande vnd
Leute / so viel gelt vnd gut etc.

Wie stelt sich das volck gegen dis
Mirakel?

Alles volck / das in sahe wana-
beln vnd Gott loben / vnd kanden
in / das ers war / der fur der Schö-
nen thür des Tempels / vmb das
Almosen / gefessen hatte / wurden
vol wonders vnd entsetzens / vber
dem / das ihm widderfaren war /

L iij Vnd

Das dritt Capitel.

Vnd als sich dieser Came / der m
gesund war / zu Petro vnd Johan
ne hielt / lieff alles volck zu inen in
die Halle / die da heist Salomonis
vnd wunderten sich.

Was thut aber petrus / inn solcher ver
wunderung des volcks ?

Er sprach zum volck / Ir Men
ner von Israel / Was verwunden
ir euch darüber ? Oder was sehet ir
auff vns / als hetten wir diesen wan
delen gemacht / durch vnser eigen
krafft odder verdienst / Der Gott
Abraham / Isaac vnd Jacob / der
Gott vnser Väter / hat sein kind Ihu
sum verkleret / welchen ir vberant
wortet vnd verlengnet habt fur Pi
lato / da derselbige vrtheilte / in loss
zu geben / Ir aber / verleugnet den
Heiligen vnd Gerechten / vnd ha
tet / das man euch den Wörder
schenckt / Aber den Fürsten des Le
bens / habt ir getödtet / Den hat
Gott

Das dritt Capitel. 28.

Gott aufferwecket von den todten/
des sind wir alle zeugen/ Vnd durch
den glauben an seinen Namen/ hat
er an diesem / den jr sehet vnd ken-
net / bestetiget seinen Namen /
vnd der Glaube durch in / hat die-
sem gegeben die gesundheit / fur
ewren augen.

Was leret petrus inn dieser prediger?

Zum ersten / Nimpt er hinweg
ihre falsche meinung / das sie dis
Wunderwerck / nicht irer person/
sondern alleine Gotte sollen zuschrei-
ben. Zum andern / erzelet er die
Verheissung / so Gott den Ertzve-
tern / Abraham / Isaac / Jacob/
Moisi vnd David/ gethan hett/ die
hab er nu vorbracht. Zum drit-
ten/ Setzet er gegeneinander/ Chri-
stum den Fürsten des Lebens / ge-
gen den Mörder Barrabam / vnd
vberzenget die Juden öffentlich /
L iij das

Das dritt Capitel.

das sie Christum vnschuldiglich haben gecrentzigt vnd getödtet.

Zum vierden / zeuget er / das Gott diesen Christum habe von todtten aufferweckt / vnd durch den Glauben an seinen Namen / sey dieser laime mensch gesund worden. Zum fünfften / Zeigt er inen ire ankunfft an / spricht / Ir seid der Propheten vnd des Bunds Kinder / welchen Gott gemacht hat mit ewern Vtern / da er sprach zu Abraham / Durch deinen Samen sollen gesegnet werden alle völder auff erden. Auch zuuorderst hat Gott aufferweckt sein kind Ihesum / vnd hat in zu euch gesand / euch zu segnen / das ein iglicher sich bekere von seiner bosheit / Dennoch / da der Heiland kam / woltet jr inen nicht annemen / sondern verleugnet ihn fur Pilato / schreietet / Dinweg mit dem / Creutzige in / Vnd wiewol
Pilatus

Pilatus ein lauter Deiden war / vnd
 der Schrift vnuerstendig / Den-
 noch leret er allen vleis an / auff das
 er Christum hett mögen aus ewe-
 ren henden loss machen / Aber jr /
 als die vngütigen / ließt ewern Mes-
 sias / den Fürsten des Lebens / creu-
 tzigen / Vnd batet den öffentlichen
 Anführer vnd Mörder / Barras-
 bam / loss zu geben.

Was wirkete diese prediget?

Mit dieser prediget des Gesetzs /
 macht Petrus den Jüden so angst
 vnd bange / das sie nicht wußten /
 wohinans. Da er nu sahe / das
 sie erschrocken / weiset er inen den
 weg / wie sie der sünde sollen loss
 werden / spricht / Nu lieben Brü-
 der / ich weis / das irs durch vnwiß-
 senheit gethan habt / wie auch ewer
 Obersten. Gott aber / was er durch
 den mund aller seiner Propheten /
 zuvor verkündiget hat / wie Chris-

Das dritt Capitel.

stus leiden solt / hats also erfüllet/
So thut nu busse / vnd bekert euch/
das ewer sünde vertilget werden/
auff das da kome die zeit der erqui-
ckung / fur dem Angesicht des **DE**
XXI / wenn er senden wird / Den/
der euch jtz zunor geprediget wird/
Ihesum Christum / welcher mus
den Dimel einnehmen / bis auff die
zeit / da herwidder bracht werde / als
les / was Gott geredt hat durch den
mund aller seiner heiligen Prophe-
ten / von der welt an etc. Mit den
worten der gnaden / tröstet S. Pe-
trus die bekümmerten Jüden / vnd
schleusst inen den Dimel auff / sagt
inen zu / Wo sie busse thun / vnd
sich bekeren zu Christo / sollen inen
ire sünde vergeben sein / vnd entlich
besitzen mit allen ausserwel-
ten / das Ewige leben.

AMEN.

Das

Das vierde Capitel. 301

Was helt vns dis Capitel fur?

Zum ersten / das crentz der Jün-
ger Christi. Zum andern / jr
grosse bestendigkeit. Zum drit-
tem / das Gebet vnd einigkeit der
glenbigen.

Was sagt Lucas vom Creuz der
Jünger?

Als Petrus vnd Johannes zum
volck redten / tratten zu jnen die Prie-
ster vnd der Deubtman des Tem-
pels / vnd die Saduceer / die ver-
dros / das sie das volck lereten / vnd
verkündigeten an Ihesu die Auffe-
stehung von den todten / vnd legten
die hende an sie / vnd setzten sie ein /
bis auff morgen / denn es war jtz
abend / Aber viel vnter denen / die
dem Worte zuhöreten / wurden glen-
big / vnd ward die zal der Menner
bey fünff tausent. Die ist erfüllet /
das

Das vierde Capitel.

das Christus sagt Matth. 10. Der
jünger ist nicht vber seinen Meister/
noch der knecht vber den herrn/
Daben sie mich verfolget/ sie wer-
den euch auch verfolgen / Daben
sie mein Wort gehalten / so werden
sie ewers auch halten.

Ist solche Verfolgung auch newe?

Der Sathan ist von anfang
Gottes abgesagter Feind/ darumb
hat er allezeit widder das Reich
Christi getobt / da ist ein ewiger
hass / ein ewiger zancß vnd vnuer-
sonlicher krieg/ Der Teuffel ist ein
Verleumbder/ Christus ein Seligs-
macher. Sathan ist ein Lügner/
Christus ist warhafftig. Sathan
treibt zu sunden / Christus hilfft
von sunden. Sathan verblendet
die menschen/ Christus erleucht sie.
Sathan ist ein Fürst des Todes/
Christus ein Fürst des Lebens. Sa-
than führt zur Helle / Christus gen
Dimeh

Das vierde Capitel. 31.

Dimel. Sathan bracht Adam zu
falle/erwecket Pharao/widder Is-
rael/ Saul/ widder David/ die
Gottlosen Jüden/ widder die Pro-
pheten/ die Philister vnd ander Wei-
den/ widder Judam/ die Hohen-
priester/ widder Christum/ Also
erwecket er auch hie/ die Priester vnd
Saduceer/ widder Petrum vnd Jo-
hannem.

Thut ers denn auch öffentlich?

Nein. Sondern vnter einem
schein/ Denn der Sathan kan sich
meisterlich verstellen/ inn ein Engel
des liechts. Zu Eva sagte er nicht/
Ir werdet sterben/ sondern werdet
sein wie Gott. Pharao find auch
ein vrsach wider Israel/ vñ spricht/
Wo sich ein Krieg wider vns er-
höbe/ möchten sie sich auch zu vn-
sern feinden schlagen/ vnd vns vber-
winden/ vnd zum Lande ausziehen.
Also find Cayphas auch vrsach/
widder

Das vierde Capitel.

widder Christum / spricht / Es ist
besser ein mensch sterbe / denn das
das gantze volck verderbe / Vnd hie
verdreufft die Priester vnd Sadu-
ceer / das vngelernte leute / Fischer
vnd Zölner / das volck leren / vnd
sie / des tods Christi halben / strafs-
fen / Es ist / als wenn ein vngelerter
auff stünde / inn ein Lande odder
Stad / vnd klagte Richter vnd Res-
the an / das sie ein armen menschen
betten mit vnrecht verdampft vnd
zum tode verurteilt / der würde sich
freilich nicht inn kleine fahr geben.
Also gehet es hie Petro vnd Johan-
ne auch.

Ist denn nu das Euangelium aus? Ligt
der name Christi nu hernider / wird
das volck nu / ires gefengnis
halben / abgeschreckt?

Mit nichte. Sondern das E-
uangelion gehet nu viel herrlicher
an / Denn als sie die Jünger ge-
fenglich

fenglich einzihen / bekeren sich zu Christo zwey tausent man. Da sehet die wunder Gottes. Sathan meint durch das gefengnis der Jünger / die zuhörer vom Worte Gottes abzuschrecken / den Glauben vertilgen / den Namen Ihesu zu nichte machen / Aber sehet / das Euangelion nimpt zu / zwey tausent menschen werden gleubig.

Was machten die Priester vnd Saduceer mit den gefangenen ?

Als der morgen kam / versammelten sich die Obersten vnd Ältesten vnd Schriftgelehrten gen Jerusalem / Annas der Hohenpriester vnd Cayphas / Vnd Johannes vnd Alexander / vnd wie viel ihr waren vom Hohenpriester Geschlechte / vnd stelleten sie für sich / vnd fragten sie / aus welcher gewalt / odder inn welchem namen habt jr das gethan ?

Was

Das vierde Capitel.

Was antworten die Jünger?

Petrus vol des Heiligen Geistes/sprach zu inen / Ir Obersten des volcks/ vnd jr Eltesten von Israel/ So wir heute werden gerichtet vber dieser wolthat / an dem franken menschen / durch welche er ist gesund worden / So sey euch vnd allem volck von Israel kund gethan/ das inn dem Namen Ihesu Christi von Nazareth / welchen ir gecreutziget habt / den Gott von den todten aufferwecket hat/ stehet dieser alhie fur euch gesund. Das ist der Stein/ von euch barleuten verworffen/der zum Eckstein worden ist/ Vnd ist inn keinem andern Heil / Ist auch kein ander Name den menschen gegeben / darinnen wir sollen selig werden.

Wie gefiel den Priestern vnd Sadus
cern diese prediget?

Sie sahen an die freidigkeit Petri vnd

tri vnd Johannis / vnd verwunder-
 ten sich / denn sie waren gewis / das
 es vngelernte leute vnd Leien waren /
 vnd kanden sie auch wol / das sie
 mit Ihesu gewesen waren / Sie
 sahen aber den menschen / der ge-
 sund war worden / bey inen stehen /
 vnd hatten nichts dawidder zu re-
 den / Da hießen sie sie hinaus ge-
 hen / aus dem Rath / vnd handel-
 ten miteinander / vnd sprachen /
 Was wollen wir diesen menschen
 thun? Denn das zeichen / durch sie
 geschehen / ist kund vnd offenbar /
 allen die zu Jerusalem wonen / vnd
 wir könnens nicht leugnen / Aber
 auff das es nicht weiter einreisse /
 vnter das volck / lasset vns ernstlich
 sie bedrawen / das sie hinfurt kei-
 nem menschen / von diesem Namen
 sagen. Da sehet die Gewissen / bei-
 der teil / Die Jünger / wiewol ge-
 fangen / sind sie doch freidig / Aber

§ die

Das vierde Capitel.

die Priester vnd Saduceer / wiewol
sie frey / lebig vnd losß sind / vnd ha-
ben das Regiment / fürchten sie sich
doch / für einem rauschenden blat /
wissen kaum inn der haut zu blei-
ben.

Wozu versamen sie sich?

Die Wahrheit zu tilgen. Welche
den Meister der Wahrheit hetten ge-
creutziget.

Was ratschlagen sie?

Wie sie die Jünger Christi vmb
bringen / welche den Meister hetten
getödt.

Was thun sie inen für ein gebot?

Sie riefen inen / vnd geboten
inen / das sie sich aller dinge nicht
hören ließen / noch lereten inn den
Namen Ihesu.

Was antworten sie darauff?

Sie sprachen / Nichtet jr selbst
obs für Gott recht sey / das wir euch
mehr

Das vierde Capitel. 34.

mehr gehorchen / denn Gott? Wir
könnens ja nicht lassen / das wir
nicht reden solten / was wir gesehen
vnd gehört haben / Aber sie draw-
eten inen / vnd liessen sie gehen / vnd
funden nicht / wie sie sie peinigten /
vmb des volcks willen / denn sie lo-
beten alle Gott / vber dem / das ge-
schehen war / denn der mensch war
vber viertzig jar alt / an welchem dis
zeichē der gesundheit / geschehē war.

Wo blieben petrus vnd Johannes?

Als man sie hatte lassen gehen /
kamen sie zu den iren / vnd verkün-
digten inen / was die Hohenprie-
ster vnd Eltesten / zu ihnen gesagt
hatten / Da sie das höreten / huben
sie ire stimme auff einmütiglich zu
Gott / vnd beteten.

Wie lautet solch Gebet?

Sie sprachen / **DEUS** / der du
bist der Gott der Himel vnd der Er-
den /

Das vierde Capitel.

vnd das Meer/ vnd alles was drinnen
ist/ gemacht hat/ der du durch
den mund David deines knechtes/
gesagt hast / Warumb empören
sich die Weiden/ vnd die völder ne-
men fur / das vmb sonst ist? Die
Könige der erden treten zusammen/
vnd die Fürsten versamen sich zu
hauffe / widder den **DEXXN**/
vnd widder seinen Christ/ Warlich
ja / sie haben sich versamlet vber
dein heiliges Kind Ihesu/ welchen
du gesalbet hast / Herodes vnd
Pontius Pilatus/ mit den Weiden
vnd dem volck Israel zu thun/ Was
deine hand vnd dein rad/ zuuor be-
dacht hat / das geschehen solt/
Vnd nu **DEXX**/ sihe an jr drey-
en/ vnd gib deinen knechten/ mit al-
ler freidigkeit zu reden dein Wort/
vnd strecke deine hand aus/ das ge-
sundheit vnd zeichen vnd wunder
geschehen / durch den Namen de-
nes heiligen Kindes Ihesu.

Was

Das vierde Capitel. 35.

Was geschach nach solchem Gebet?

Da sie gebetet hatten/ beweget sich die stete/ da sie versamlet waren/ vnd wurden alle des Heiligen geists vol/ vnd redten das Wort Gottes mit freidigkeit. Dis bewegen der stete/ ist nichts anders / denn das Gott gegenwertig war/ vnd beweisete mit diesem wunder / das er der Jünger Gebet erhört hette / Wie etwa im Tempel Salomonis/ das feur vom Himel kam / vnd zündet an die Opffer/ damit Gott zeugete/ das Er das Gebet des Königes Salomonis/ erhört hette.

Wie hielten sich die gleubigen vnd
neue Christen?

Also spricht Lucas/ Der men-
ge aber der Gleubigen / war ein
hertz vnd eine Seel/ Auch keiner
sagte von seinen gütern/ das sie sein
waren/ sondern es war jnen alles ge-
mein / Vnd mit grosser macht ga-
ben

Das vierde Capitel.

ben die Aposteln zeugnis / von der
Aufferstehung des Herrn Ihesu/
vnd war grosse gnade bey in allen/
Es war auch keiner vnter inen / der
mangel hatte / denn wie viel jr was
ren / die da ecker oder huser hatten/
verkaufften sie dasselb / vnd brach-
ten das geld des verkaufften guts/
vnd legetens zu der Aposteln füsse/
vnd man gab einem iglichen / was
im not war. Dis sind die fruchte
des glaubens an Christum / inn der
ersten Kirchen / Einigkeit der her-
tzen / der folgete Gemeinschaft der
güter / Also hett sie der Weilige geist
erleuchtet / im glauben vnd inn der
Liebe / das sie keinen vnter irem han-
ffen / lieffen mangel oder not leiden.

So höre ich wol / die Mönche sind die beste
Christen / denn sie folgen inn diesem
Exempel den Jüngern Christi

Die Mönche vnd Nonnen tra-
gen nicht ire güter dermassen zusam-
men /

men/sondern iren ertichten vnd falschen gehorsam/armut vnd keuschheit/halten sie von ander leut güttern/Darumb können sie sich mit diesem Exempel nicht schützen/Der Weilige Geist hat mit diesem Exempel der Jünger Christi/wollen anzeigen/die krafft vnd wirkung des glaubens/Nemlich/welcher warhafftig inn Christum glaube/das derselbige/durch die gnade des Weiligen Geistes/also durchfeurt werde/das er alles an/leben der zeitlichen güter/vnd jrdnischen reichthumb/vergisset/vnd ist willig vnd bereit/entwer/wo es not ist/seine güter inn die Gemeine zu tragen/Oder/wo es Gott haben wil/verkauffen/vnd geben sie armen leuten/Oder/wo sie die feinde hinweg nemen/mit gedult/vmb Gottes willen/mangeln.

Gib Exempel:

Sitt

Sollen

Das vierde Capitel.

Sollen wir denn auch solche Christlich Gutmeyne anrichten/wie die Jünger Christi

Wir sollen auch einen gemeinen Schatz zusammen tragen / nicht für vns/wie inn der ersten Kirchen/die nichts eigens wolten behalten/welches nu nicht geschehen kan / ist auch nicht von nöten / auch nicht geboten/ Sondern für die armen/nottürfftigen/ Witwen/ Waisen/ hausarme leute / siechen vnd krancken/ Vnd das kündten wir reichlich thun / on all vnsern schaden/ ja mit vnserm grossen fromen/ vnd fröligkeit vnser Gewissens / Wir kündten wol auffm Feirtage einen groschen/oder pfennig inn die Tafel geben / oder sonst etwas im Testament vnd letzten willen/inn den gemeinen Gottes Fasten bescheiden/ das wir an vnser narung/ nimmer mehr würden spüren odder füllen/ Des Glaubens räumen wir vns wol/

Das vierde Capitel. 37.

wol/ Aber die fruchte/ wollen nicht
gent hernach.

Das fünffte Capitel.

Was zeigt vns dis Capitel an?

Zum ersten / Ein erschrecklich
Exempel Göttlicher straff.
Zum andern / die grossen wun-
derzeichen / so die Apostel thaten.
Zum dritten / Befengnis vnd erledig-
ung der Aposteln. Zum vierden /
der Radschlag Gamaliel. Zum
fünfften / Wie die Aposteln ge-
steuert / frölich aus dem Rad gien-
gen.

Wie lautet das Exempel / Göttlicher
straff?

Also schreibt Lucas / Es war
ein Man / mit namen Ananias /
samt seinem weibe Saphira / der
verkauftte seine güter / vnd entwan-
te etwas vom gelde / mit wissen sei-

5 v nes

Das fünffte Capitel.

nes weibes / vnd brachte ein teil/
vnd legets zu der Aposteln füsse.

Was bewegte dis par volcks/das sie ire güter
verkauffen/vnd bringen das gelt für
der Aposteln füsse?

Sie sahen / das Ioses seinen
acker verkauffte / vnd das gelt zun
füssen der Aposteln legete / vnd das
von ein herrlichen Namen / Barna
bas / welchs ein son des trosts heis
set / vberkam / dachten sie auch gros
ehre vnd rhum / mit dem gelde irer
verkaufften güter / zuerlangen / das
war Ehrgeitz / Darnach dachten
sie / das Euangelion würde inn sol
chem drawen vnd verfolgen / der
Hohenpriester / Pbariseer vnd Leh
testen / nicht lange können bleiben /
Vnd wenn es schon ein bestand ge
wünne / würden doch solche gemei
ne güter nicht lange / vnter so viel
volcks / weren / Darumb wurden
sie eins / vnd kaufften inen / vmb die
helffte

Das fünffte Capitel. 38.

helfte des geldes/ ein Pfründe bey
den Aposteln/ Vnd die andern helff-
te behielten sie bey inen heimlich/
auff das/ wo diese Secte der Chris-
ten würde vertilget/ oder solch ge-
meine gut/ ein ende nemen/ das sie
dennoch ein vorrad hetten/ danon
sie lebten/ Das ist geitz vnd dieb-
stal.

Ists denn sünde/ gelt vnd güter von dem sei-
nen/ beiseid legen? Versamlet doch Joseph/
Korn inn Egypto/ vnd schutt es auff/ Des-
gleichen David/ samlet viel gutes/ Vnd S.
Paulus sagt/ Die Eltern sollen den Kindern
Schene samlen. 2. Corinth. 12. 2

Das samlen oder hinlegen der
güter / ist an im selbs nicht böse/
Aber die ursach vñ meinung solchs
samlens / macht die sache entwer
gut obder böse / Ist die meinung
recht/ so ist das samlen auch recht/
Ist die meinung nicht recht / so ist
das samlen auch nicht recht. Jo-
seph samlet Korn' inn Egypto für
die

Das fünffte Capitel.

die Armen / auff die zukünfftige
Eheurange. David samlete viel
Reichthumb / zum Gebew des Tem
pels / den sein son Salomon bewo
nen solt. Also hett auch Christus
einen gemeinen Beutel bey Juda.
Also sol auch vater vnd mutter / wie
S. Paulus sagt / den Kindern schen
ken samlen / nicht zum geitz vñ welt
licher pracht / sondern zum brauch
eines guten wandels vnd lebens.
Ist aber die meinung vnrecht / so ist
das samlen auch nicht recht. Die
Kinder Israel samleten Mann / vnd
legten hin zum vorrad / bis auff den
andern tag / da wuchssen würme
drinne / vnd ward stinckend / Wenn
sie es aber nicht beylegten / so blieb
es frisch / Denn Gott hetts also ge
boten / Exod. am 16. Cap. Also ge
deieten auch dem reichen Man / Lu
ce am 12. Cap. seine gesamleten fruch
te vnd vorrad / auff viel Jare / denn
er muste

Das fünffte Capitel. 39

er mußte bald danon. Also gehets
hie diesem Anania / vnd seinem weis
be Saphira auch / sterben drüber
des gehenden tods. Also wirds
gehen (spricht Christus) wer sches
tze samlet / vnd ist nicht reich inn
Gott.

Was sagte Petrus zu diesem Anania?

Er sprach / Anania / Warumb
hat der Sathan dein hertz erfüllet /
das du dem Heiligen Geiste logest /
vnd entwendest etwas vom gelde
des ackers? Wettestu in doch wol
mögen behalten / da du in hattest /
vnd da er verkaufft war / war es
auch inn deiner gewalt / Warumb
hastu denn solchs inn deinem her
tzen furgenomen / Du hast nicht
menschen / sondern Gotte gelogen.
Da Ananias aber diese wort höret /
fiel er nider / vnd gab den geist auff.
Da sehen wir / wie Gott der lügen
so feind ist / das er sie vngestrafte
nicht

Das fünffte Capitel.

nicht leste / Sintemal das liegen ein
recht Teuffelisch werck ist / vnd wo
die lügen im hertzen ist / da ist der
Heilige Geist schon vertrieben / Die
se verkuffen ire güter / vnd vmb die
helffte des geldes / kuffen sie sich
inn die Gemeine der Christen / Die
andern helffte behalten sie fur sich /
Daraus spürt man iren vnglauben
vnd falsche hertzen / Sie fürchten/
das sie bey den Christen müsten hun
gers sterben / Dandeln darzu be
triegliche vnter dem Namen Chri
sti / vnd liegen den Heiligen Geist
an / mutwillig on not / Darumb
strafft sie auch Gott mit dem gehen
den tode.

Was thun aber die andern Jünger vnd
Christen? Greiffen sie Petrum nicht
an / als einen Mölder?

Mit nichte. Denn es kam ein
grosse fürcht vber alle / die es höre
ten / Sie sahen wol / das dieser lü
gen

Das fünffte Capitel. 40

genhafftiger mensch / nicht von Petro / sondern von Gott / geschlagen war / Darumb auch die Jüngling / die da stunden / thaten in beyseit / trugen ihn hinans / vnd begruben ihn.

Wie gieng es aber seiner frauen
Saphira?

Es begab sich rber ein weile / bey dreien stunden / kam sein weib hinein / vnd wuste nicht / was geschehen war / Aber Petrus antwortet jr / Sage mir / habt jr den acker so theur verkaufft? Sie sprach / Ja / so theur. Petrus aber sprach zu jr / Warumb seid ihr denn eins worden / zinnerfuchen den Geist des LEXXII: Siehe / die fusse / der re / die deinen Man begraben haben / sind fur der thür / vnd werden dich hinaus tragen / Vnd als bald fiel sie zu seinen rüssen / vnd gab den Geist auff / Da kamen die Jünglinge / vnd

Das fünffte Capitel.

gen / vnd funden sie tod / trugen sie
hinaus / vnd begruben sie bey iren
Man.

Das ist ein greulich Exempel / Götz-
licher straff.

Solche straff war inn der ersten
Kirchen not / auff das die furcht
vnd schrecken / Gottes zorn / in das
volck keme / Denn wir sehen / wenn
ein König oder Fürst / ein new Ge-
setz macht / pfelet er dasselbige /
mit harter vnd schwerer straff / zu
betroffigen / auff das es so viel ehe
gehalten werde / Also wolt der Him-
melisch Vater auch thun / im alten
Testament / Vnd der Son / Chri-
stus / im newen Testament.

Gib Exempel.

Im andern buch Moysi am 32.
Cap. lies Gott drey tausent mens-
schen tödten / das sie / wider das er-
ste Gebot / das Kalb hetten ange-
bet.

Das fünffte Capitel. 41

bet. Im dritten Buch am 24. Cap.
lies er einen Iſraheliten ſteinigen/
das er geflucht hette / wider das
ander Gebot. Im vierden Buch
am 15. Cap. lies er ein armes Men-
ſchlin ſteinigen / das er wider das drit-
te Gebot / am Sabbath / hette dürr
holtz geſehen. Im ſelben buch am
16. Cap. That ſich die Erde auff/
vnd verſchlang Dathan vnd Aby-
ron lebendig / vnd verbrandte drit-
halb hundert Denckleute vnd Kot-
tenmeiſter / die ſich hetten auffge-
lehnet / wider Moſen vnd Aaron/
vnd das vierde Gebot vbertrettē. Im
ſelbē buch am 25. Cap. lies Gott 24.
tauſentman tödtē / das ſie wider das
ſechſte Gebot / Murrerey getrieben
hetten. Im buch Joſue / lies Gott
Achan ſteinigen / das er geſtohlen
hett. Die ſtrafft Chriſtus auch
ernſtlich / im anfang der Chriſten-
heit / Denn / wo Gott dieſe ſunde
G Ananie

Das fünffte Capitel.

Ananie hett also vngestraft hingehen lassen / so weren viel von Jüden vnd Heiden zugelauffen / vnd sich allein vmb des bauchs willen / vnter die Christen vermenget / Dar aus were eine grosse vnordenung gefolget / Aber sonst kam dieser straff halben / ein grosse furcht / vber die gantze Gemeine / vnd vber alle / die solchs hõreten.

Was thaten inn des die Aposteln?

Auff das niemand dechte / das Apostelamt were ein amt des todes / sintemal allein durch die wort Petri / Ananias vnd Saphira / dahin fielen vnd starben / So erzelt Lucas / was die Aposteln fur wunder vnd zeichen / an den krankenthan haben / damit er beweiset / das das Predigamt / nicht ein amt des todes vnd verderbens / sonder des Lebens / Heils vnd Seligkeit. Spricht also / Es geschahen aber

Das fünffte Capitel. 42

viel zeichen vnd wunder im volck/
durch der Aposteln hende.

Was waren fur wunder vnd
zeichen?

Sie trugen die Francken her-
aus auff die gassen/vnd legeten sie
auff betten vnd baren / auff das/
wenn Petrus keme/das sein schatte
irer etliche vberschattet. Es kamen
herzu / viel von den vmbliegenden
Stedten/gen Jerusalem/vñ brach-
ten die Francken / vnd die von vnrei-
nen Geistern gepeiniget waren / vnd
wurden alle gesund. Solche zei-
chen / waren inn der ersten Kirchen
nötig / Denn weil die prediget des
Euangelij / new vnd seltzam war/
Nemlich / das kein Berechtigkeith/
Weil odder Leben zu finden sey im
Gesetze / inn der Veter Auffsetze/
auch nicht inn menschlichen wer-
cken vnd verdiensten / sondern allein
im Glauben an den gecrentzigten
Gij Chri

Das fünffte Capitel.

Christum / Vnd sey kein ander Na-
me vnter dem Himel / darinne wir
sollen selig werden / denn allein im
Namen Ihesu Christi / Musten sie
solche newe Lere vnd prediget / mit
newen zeichen bekrefftigen / wie er
inen zuuor verheissen hett / Ward
am letzten. Vnd ist hie erfüllet der
spruch Christi Johan. 14. Wer an
Mich gleubet / der wird die werck
auch thun / die ich thue / vnd wird
grössere denn diese thun. Christus
heilete die francken mit dem an-
ren / Petrus aber mit seinem schab-
ten.

War denn der schatte petri so heilig?

Der schatten thats nicht / son-
dern das Apostelampthats / Wir
lesen im andern Buch der Könige
am 13. Cap. da etliche wolten einen
Man begraben / vnd sahen / das die
Kriegsleute der Moabiter / inns
Land fielen / worffen sie den Man
hin

Das fünffte Capitel. 43

inn des Propheten Delisei grab/
Vnd da er hinein kam/ vnd die ge-
beine Delisei anrühret/ ward der tod-
te Man lebendig/ vnd trat auff sein
füsse. Wer hat hie den todten er-
weckt? Nicht die gebeine Delisei/
sondern Gott wolt mit diesem zeis-
chen anzeigen / das Deliseus ein
warhafftiger Prophet Gottes ge-
west war.

Was wirkten die wunder vnd zeichen
der Aposteln?

Das Euangelion ward laut-
bar / vnd die zal der Christen ver-
mehret/ Vnd sie waren alle einmü-
tig im tempel Salomonis / Der
andern aber thurstete sich keiner zu
inen thun/ sondern das volck hiele
gros von inen/ Es wurden aber
ihre mehr zugethan/ die da glaubten
an den NEREN/ eine grosse men-
ge/ Männer vnd weiber. Die lie-
ben Aposteln verachteten niemand/
G iij sondern

Das fünffte Capitel.

Sondern wer inn ire Gesellschaft be-
geret / den namen sie auff / Ja si
wündschten / das alle mensche
sich bekerten zum glauben an Chri-
stum. Aber nichts desto weniger
fürchten sich viel leute für jnen / Et-
liche / die sich irer Gesellschaft vn-
würdig dauchten / Etliche fürchten
die Rach vnd straff Ananie vnd
Saphire / Die andern fürchten die
Hohenpriester vnd der Ältesten der
Juden zorn vnd vngnade. Diese
fürcht ist noch auff den hentigen
tag / inn vielen leuten.

Was wirckt aber menschliche fürcht?

Nicht anders / denn das sie die
leute gantze vnd gar von Gott ab-
füret / Sie fürchten sterbliche Re-
genten vnd Oberkeit / die allein den
leib können nemen / Vnd fürchten
Gott nicht / der ein vnsterblicher Re-
gent ist / inn Himel vnd auff erden / da

Das fünffte Capitel. 44

der leib vnd seel macht hat zu werf-
fen inns Dellische feur/ Sie meis-
nen damit dis zeitlich leben / vnd
gunst der menschen zu erhalten /
Vnd verlieren drüber Gottes hulde
vnd das Ewige leben. Was ist
doch menschen gunst? Wie lange
weret sie? Kaum ein tag/ ein stun-
de/ so ligt sie inn der aschen / Got-
tes gunst aber/weret ewig.

Was thun inn des die Obersten der
Juden?

Es stund auff (spricht Lucas)
der Hohepriester / vnd alle die mit
im waren/ welchs ist die Secte der
Saduceer/vnd wurden vol eines/
vnd legeten die hende an die Apo-
steln / vnd wurffen sie inn das ge-
meine gefengnis. Sie wusten wol/
das die Aposteln Fischer / Zölner/
vnd vngelerete leute waren / vnd sie
soltten von jnen veracht werden/das
stund jnen nicht zu leiden/ Sie we-
Güñ ren

Das fünffte Capitel.

ren dennoch Denbter vnd Senlen
des Judenthumbs / Darzu predig-
ten die Aposteln den gecreutzigten
Jhesum von Nazareth / vnd dürf-
fen frey sagen / Er sey mit vnschult
von inen gecreutziget vnd getödtet/
vnd wider von den todten auff-
standen / vnd lebe ewig. Diese auff-
lage stund inen viel weniger zu lei-
den / Darumb mussten sie eins thun
vnd der sach inn der zeit raten / Also
stunden sie auff / vnd grieffen die
Aposteln / vnd wurffen sie inns ge-
fengnis / der meinung / des mor-
gens sie an zu klagen.

Was geschicht aber?

Gott verlesst die seinen nicht / Da
Engel des HERRN that inn der
nacht die thür des gefengnis auff/
vnd füret sie heraus / vñ sprach / Ge-
het hin / vnd tretet auff / vnd redet
im Tempel zum volck alle wort die-
ses lebens / Da sie das gehört hat-
ten/

Das fünffte Capitel. 45

ten/ giengen sie frů inn den Tempel vnd lereten/ Gott sihet zu/ vnd leßt die Aposteln fahen/ auff das er seine herrligkeit an inen beweise/ Denn der Engel Gottes furt sie aus dem gefengnis/ vñ heisst sie in Tempel gehen/ vnd frey predigen/ wider alles Gottlos wesen. Das ist der Engel ampt/ das sie den gleubigen müssen dienen/ vnd sie behüten/ vñ ein auffsehen auff sie haben / Des bre.1.

Warumb nennet der Engel das Euangelion/ ein Wort des Lebens?

Darumb/ das alle die jenigen/ so durchs Euangelion an Christum glenben/ die haben das Ewige leben.

Wo zu dienet dis wunderwerck?

Zum ersten darzu / Das es die feinde des Euangelij abschreckt/ in dem/ das sie sehen/ das all ir wehren vnd hindern/ vergeblich ist/ das

G v sie

Das fünffte Capitel.

sie zuletzt müssen selbst auff hören/
vnd Gott inn seinem wercke rath
vnd stat geben. Zum andern/das
die armen Christen/die verfolgung
leiden/dadurch getröstet vnd gester-
cket werden/weil sie sehen/das Got-
tes Wort vnd werck/niemand mag
hindern noch weren/ob sich schon
alle pforten der Dellen dawidder
setzen.

Was thun die Hohenpriester inn des

Sie riefen zusammen den Rath/
vnd alle Eltesten der Kinder von Is-
rael/ vnd sandten hin zum gefeng-
nis/sie zu holen/Die Diener aber ka-
men dar/vnd funden sie nicht im ge-
fengnis / kamen wider vnd sprach-
en/ Das gefengnis funden wir ver-
schlossen / mit allem vleys/ vnd die
Thür haussen stehen / fur den thü-
ren/ Aber da wir auffthaten/ fund-
en wir niemand drinnen. Diervon
der Engel Gottes die Aposteln los
macht/

macht/schafft inn des der Sathan
 das die Hohenprieſter vnd Elteſten
 der Jüden radſchlahen/ wie ſie die
 Apoſteln vmbbringen/ Sie mei-
 nen nu / ſie haben ein gewonnen
 ſpiel/ die Apoſteln ſein gefangen/
 können nu nicht entrinnen/ Aber jr
 radſchlag gehet für ſich / wie der
 Krebs gang/ Denn als ſie meinten/
 ſie weren im gefengnis/ ſtehen ſie
 öffentlich im Tempel vnd predi-
 gen/ Vnd da ſie vber jnen betreten
 wurden / was doch das werden
 wolte / kam einer vnd verkündiget
 jnen/ Sehet/ die Menner/ die jr ins
 gefengnis geworffen habt/ ſind im
 Tempel/ vnd leren das volck. Das
 heiſt ja/ mein ich/ menſchliche rad-
 ſchlege vnd furnemen / zu nichte
 machen. Wie es hie den Hohen-
 prieſtern mit den Apoſteln gehet/
 Also gieng es auch Herodes mit
 Petro.

Was

Das fünffte Capitel.

Was thun die Hohenpriester vnd
Ältesten?

Sie sind bestürzt/ vnd wissen
nicht/ wie sie es sollen angreifen/
Sollen sie mit gewalt faren/ so für-
chten sie sich für dem volck / das sie
nicht gesteiniget würden/ Darumb
gehet der Deubtman mit den Die-
nern hin / vnd führen sie on gewalt
inn iren Rath / Die armen gefan-
gen Aposteln/ sind freidig vnd kü-
he / als hetten sie hundert Kürse
bey inen / Vnd die Jüden sind so
vol furcht vnd schrecken/ das sie ni-
gen wissen zu bleiben/ das macht
böse gewissen/ vnd Gottlos leben

Wie handeln sie mit den Aposteln?

Sie klagen sie an. Zum ersten/
das sie vbertreten haben das Decret
vnd befehl/ ires heiligē Concilij vnd
ratschlagēs. Zum andern / das
sie vber sie führen wollen / das vñ
schuldig

schuldige Blut Christi / Haben wir euch nicht (sprachen sie) mit ernst geboten / das ir nicht soltet le-
ten inn diesem Namen : Vnd sehet / ir habt Jerusalem erfüllet mit ewer Lere / vnd wolt dieses Menschen blut vber vns füren.

Was antworten die Aposteln :

Sie sprachen / Man mus Gott mehr gehorchen / denn den men-
schen. Das ist die antwort auff ir erste klage. Die ander klage verant-
worten sie also / Der Gott vnser Ve-
ter / hat Ihesum aufferweckt / wel-
chen ir erwürget habt / vnd an das
holtz gehangen / Den hat Gott /
durch seine rechte hand / erhöhet /
zu einem Fürsten vnd Heiland / zu
geben Israel Busse vnd vergebung
der sünde / Vnd wir sind seine Zeu-
gen vber diese wort / Vnd der Wei-
lige Geist / welchen Gott gegeben
hat /

Das fünffte Capitel.

hat/benen/die im gehorchen. **M**
wolten sie sagen/**D**as jr **C**hristum
vnschuldiglich erwürget hat / das
werden wir nimmermehr schwei-
gen / **W**ir wollen solche vbelthat
vnd morderey/ aller welt anzeigen/
Gott wird auch solchs an euch/
zum Jüngsten tage / rechnen vnd
richten.

Was thaten sie zu dieser antwort?

Da sie das höreten/giengs jnen
durchs hertze / vnd dachten sie zu
tödtten/**D**amit beweisen sie jr grof-
torheit/vnd Gottlos hertz / **U**nd
wiewol sie all miteinander/töricht
vnd vnsinnig waren / so war doch
einer vnter jnen/ ein fromer geleter
Man / mit namen **S**amaliel / ein
Schrifftegelerter / wolgehalten für
allem volck/ der beweiset seine Klug-
heit / **T**hat wie ein weiser **M**an/
stund auff im **R**ate / vnd hies die
Aposteln ein wenig hinaus thun.

Was

Das fünffte Capitel. 43

Was gab Gamaliel für einen rath?

Er sprach/ Ir Menner von Israhel/nemet ewer selbs war an diesen Menschen/Was ir thun sollet/vnd erzelet zwey Exempel.

Wie laut das erst Exempel?

Für diesen tagen(sprach er)stund auff Theudas/vnd gab für/er were etwas / vnd hieng an jm ein zal Menner/bey vier hundert/der ist erschlagen/ vnd alle die jm zu fielen/sind zerstrawet vnd zu nichte worden.

Was war dieser Theudas für ein Man?

Theudas / wie Josephus schreibt/war ein Zerberer/vnd gab sich aus für einen Propheten / versurte mit seiner falschen lere / viel volcks / brachte bey vier hundert man an den Jordan/verbies jnen/mit trocknen füßen hindurch zu gehen/

Das fünffte Capitel.

hen/nach dem Exempel Moisi vnd
Josue/ Aber der Landpfleger Cu
spius Fadus / vberfiel in mit Xeu
tern vñ fustnechten/tödtet jr viel/
fieng auch etliche/ vnd Thendani
lies er entheubten / vnd sein heubt
gen Jerusalem bringen/ zum Loh
gen gedechtnisse.

Wie lautet das ander Exempel ?

Darnach (sprach er) stund auff
Judas aus Galilea / inn den tagen
der schetzunge / vnd machet viel
volcks abfellig/im nach/vnd der ist
auch vmbkomen / vnd alle die im
zu fielen/sind zerstrawet. Dieser Ju
das/ war zu des Kaisers Augustus
zeiten/vnd leret/Es were vnbillich/
das Gottes volck/ die Jüden / die
Gott den Zehendē/erschlinge/vnd
mancherley opffer geben / auch
solten einem irdnischen Könige tri
but geben/ Dieser kam auch vmb/
mit all seinem anhang.

Was

Isra
nicht
nicht
guts/
schen
aber a
demp
auff d
als die
Die k
wolter
glücke
Jsmal
Er mi
ten we
das P
tinder
gleich
eigen t
es Sar

Was schleusst Gamaliel/ aus diesen
zweien Exempeln?

Er sagt also / Ir Wenner von
Israel/ich vermane euch/ handelt
nicht widder dise menschen / Eilet
nicht mit der sache / Eilen that nie
guts/ Ist das werck aus den mens
schen/so wirds vntergehen/ Ist
aber aus Gott/ so können irs nicht
dempffen/ Darumb haltet inne/
auff das jr nicht erfunden werdet/
als die widder Gott streiten wollen.
Die kinder Jacob meinten auch/ sie
wolten irem bruder Joseph / sein
glücke hindern/ verkaufften in den
Ismahelitern/ Aber es halff nicht/
Er mußte doch ein herr inn E gyp
ten werden. Also halff auch nicht/
das Pharao gebot / der Debreer
kinder zu ersenffen / Moses ward
gleichwol erhalten/ auch von seiner
eigen tochter erzogen. Also halff
es Saul auch nicht/ das er David
D verfol

Das fünffte Capitel.

verfolget / Er mußte doch zu letzt
an seine stat / König inn Israel wer-
den.

Was thun die Hohenpriester zu dem
radschlage Gamaliel?

Sie fielen im zu / vnd riefen
den Aposteln / steupen sie / vnd ge-
boten inen / sie solten nicht reden inn
dem Namen Ihesu / Vnd lieffen sie
gehen.

Aus was grunde steupen sie die un-
schuldigen Jünger?

Deutero. am 26. Cap. stehet ge-
schrieben / So ein mensch schlegel
verdient hat / so sol man im fur dem
Richter viertzig schlege geben / vnd
nicht mehr. Dis Gesetz hat Gott
gegeben vber die Gottlosen / so be-
rens hie die Jüden vmb / vnd steu-
pen die rechten Prediger des Gött-
lichen Wortes / vnd ist alles verken-
ding bey inen. Also thun vnser Ho-
henpriester vnd Tyrannen auch /
rechu

Das fünffte Capitel. 50

rechtschaffene Prediger des Euangeli/ verfolget man auffß höchst/
Aber die falschen Lerer vñ Traum-
prediger / die eitel Teuffels Lere /
menschen tand / lügen vnd irthumb
lernen / die setzt man oben an / gibe
inen / was jr hertz lüstet / Land vnd
leut / gelt vnd gut / Ehen vnd Pres-
benden / Aber Gott wird den Seg-
gen drüber sprechen / wie vber dem
Zenberer Simon.

Was thun aber die gesleychten
Aposteln ?

Sie giengen frölich von des
Raths angesichte / das sie würdig
gewesen waren / vmb seines Nas-
mens willen schmach leiden / vnd
höreten nicht auff / alle tage im
Tempel / vnd hin vnd her inn heu-
fern / zu lernen vnd zu predigen das
Euangelion von Ihesu Christo /
Sie dencken an den spruch Christi
Matth. am 5. Cap. Selig seid jr /

Da wenn

Das fünffte Capitel.

wenn euch die menschen vmb me-
nent willen / schmehen vnd verfol-
gen etc. Seid frölich vnd getrost/
Es wird euch wol belonet werden/
im Himel vnd im Ewigen leben/
Amen.

Das sechste Capitel.

Was zeigt Lucas an / inn diesem
Capitel :

Lucas hat bisher angezeigt/
wie die Kirche durch Chri-
stum ist angericht / vnd
mit dem Heiligen Geiste begabt/
vnd durch viel wonder vnd zeichen
bestetiget / auch durchs Creutz pro-
birt. Nu zeigt er weiter an / Wie
sie durch des Teuffels eingeben/
vnter sich selbs ist vnzufried wor-
den / Sagt also / Inn den tagen
aber / da der Jünger viel wurden/
erhub sich ein gemürmel vnter den
Griechen / widder die Hebreer/
darumb/

Das sechste Capitel. 51.

darumb / das ire Witwen vbersehen wurden / in der teglichen handreichung.

Woher verursacht sich solch murren?

Es wurden teglich viel Christen / vnd gaben ire güter inn die Gemeine / Vnd die zwölff Aposteln kundten nu fur dem Predigampt / nicht jederman gnugsam dienen / Daher kam es / das der Kriechen Witfrawen / inn der teglichen handreichung / vbersehen vnd vergessen wurden / darumb murreten die Kriechen. Es gehet noch also / Wenn man alle ding rechtfertiget / so bleiben doch Witwen vnd Waisen / mit iren sachen / dahinden / dere nimpe sich niemand mit ernst an / ja man feret inen wol vbers maul / das sie müssen stillschweigen / vnd mit nasen augen danon gehen / Aber sie haben Gott / der nennet sich ein Vater
Dij der

Das sechste Capitel

der Waisen / vnd ein Richter der
Witwen / der wird sie auch ein mal
hören / schützen vnd verteidigen.

Was war dis für ein gemürmel?

Nicht ein Klein gemürmel / son-
dern ein giftiger zorn / ein gesch-
wind fluchen vnd schelten / wider
die lieben Aposteln / das nicht wun-
der were geweest / Gott hett solche
Mürmeler gestrafft / wie er die kin-
der Israel straffte / mit den feurigen
vnd giftigen schlangen / inn der
Wüste / Vnd wie er die auffrührer /
Dathan vnd Abyron / straffet /
welche die Erde lebendig verschlāg.
Vnd wie Ananias vnd Saphira /
des gehenden tods starben. Aber
Gott wolt jetzt viel lieber seiner barm-
hertzigkeit / denn seins zorns / bran-
chen.

Ist dis murmeln auch noch vnter
den Armen?

Aus diesem gemürmel / ist alle
zanet /

Das sechste Capitel. 52

zanc/has vnd neid / inn die Das
spital vnd Siechenheuser / erflossen/
vnd bleiben drinn / wie ein angebor
ne plage vnd straff / die der Teuffel
da wirckt / Also / das kein friede/
kein freundligkeit noch einigkeit da
sey / Das auch die armen trancken/
Witwen vnd Waisen / inn solchem
vnfried / has vnd neid / kein guts
thun / auch nicht ein recht Vater
vnser beten. Das hat der Teuffel
gerne.

Wie sollen sich die Spittelmesser vnd
Vormanden / inn solchem fall/
halten ?

Kömpf solch murmeln / zanc/
has vnd neid / aus mutwillen der
armen / so sollen sie inen auff die
hauben greiffen / vñ inen kurtzumb
sagen / Wollen sie der Christen Al
mosen essen / das sie friedsam vnd
einig sein / Wo nicht / so lasse man
sie ein tag odder zween / wasser vnd
Brot brod

Das sechste Capitel.

brod essen/odder lege inen sonst ein
disciplin vnd straff an. Kômpt
aber solcher feil von den Vormân-
den/vnd entzihen den armen leuten
sre tegliche notturfft/wollen durch
solchen abbruch/einen vorrad sam-
len / Sollen sie wissen / das sie vn-
recht thun/vnd laden Gottes zorn
vnd vngnade auff sich/ So gedeit
auch solch abgezogen gut nicht/
sondern kômpt doch an galgen/
vnd gehet / wie man sagt / Quod
non tollit Christus, hoc tollit fiscus.
Was man spart fur dem munde/
das fressen die Weuse / Katzen vnd
hunde.

Wie ward dis gemümel gestillet?

Die zwölffe rieffen die meng-
der Jünger zusamen/vnd sprachen/
Es tang nicht/das wir das Wort
Gottes vnterlassen / vnd zu tische
dienen/Darumb jr lieben Brüder/
sethet vnter euch nach sieben Wen-
nem/

nem / die ein gut gerüchte haben /
 vnd vol Heiliges geistes vnd weis-
 heit sind / welche wir bestellen mö-
 gen zu dieser notturfst / Wir aber
 wollen anhalten / am Gebet vnd
 am Ampt des Wort Gottes. Die
 sehet die sanffmütigkeit der Apo-
 steln / Sie klagen nicht vber diese
 Wärmeler / schelten sie auch nicht /
 Straffen sie auch nicht mit dem
 ernst / Wie Petrus dem Anania
 that / sondern zeigen jnen seine mit-
 tel an / damit man dieses gemümel
 möge müßig gehen.

Wie thun die Jünger?

Sie erweleten Steffanum / el-
 nen Man vol glaubens vnd Heili-
 ges Geists / vnd Philippum vnd
 Prochoron / vnd Nicaner / vnd Ti-
 mon vnd Parmenan / vnd Nico-
 laon / den Jüdgenossen von Antio-
 chia / Diese stelleten sie fur die Apo-
 steln / vnd beteten / vnd legten die
 Hende

Das sechste Capitel.

hende auff sie. Diese forme von
noch nicht böse inn der Kirchen.

Wie sollen Diacon/ vnd der armen Vor
steher geschickt sein?

Sie sollen frome leute sein/die
ein gut gerücht vnd zeugnis haben
vnter den menschen / das sie nicht
geitzig / heßig vnd neidisch sein/
sondern sanfftmutig / gütig vnd
barmhertzig/ Sollen auch erfüllet
sein mit dem Heiligen Geiste vnd
Göttlicher weisheit/das sie Gottes
Wort lieb haben / vnd halten vber
dem rechten Gottes dienst/Das sie
auch warhafftig sein / leiden keine
falsche Lerer vnd Seel verführer/
Vnd sein darfur/ das man teglich
inn den Spitalen vnd frankenheu
fern / bete vnd Gottes Wort höre
vnd handele / Daher man auch
von altersher / inen den Altar für
die augen vnd bette gebawet hat/
Vnd welche das nicht thun wol
ten/

ten/das sie dieselben hinweg thun/
odder von den fromen absondern/
wie der Dirte / die Böcke von den
schaffen scheidet.

Volgete auch besserung aus dieser
erwclung der sieben?

Freilich. Das Wort Gottes
nam zu / vnd die zal der Jünger
ward sehr gros zu Jerusalem / Es
wurden auch viel Priester dem glatz
ben gehorsam / Gott wirckete bey
den newen Christen/gros wunder/
Petrus bekeret drey tausent mens-
schen/ Der lame wird gehend/Die
francken werden gesund/Die Apo-
steln werden aus dem gefengnis
los / Die Priester werden gläubig.
Dis geschicht alles den newen Chri-
sten zu troste/ auff das sie inn irem
Beruff imer fortfaren / vnd sich
durch keinerley anfechtung / angst
odder trübsal / von Christo lassen
abschrecken / sondern den Namen
Christi/

Das sechste Capitel.

Christi/ für allen menschen bekennen/ vnd das Euangelion/ mit der zeit/ inn aller welt ausbreiten/ Gott zu lobe/ vnd den menschen zu heil vnd seligkeit/ Amen.

Das siebende Capitel.

Was sagt Lucas von Stephano?

Er beschreibet hie sein leben vnd sterben/ vnd spricht/ Stephanus vol glaubens vnd krefftten/ that Wunder vnd grosse Zeichen vnter dem volck.

Was heisset vol glaubens?

Er war bey allen fromen Gott fürchtigen menschen/ lieb vnd wer gehalten.

Was heist voller krefftten?

Er hatt ein starck vnüberwindlich hertz vnd gemüt/ zu leiden vnd dulden/ alles was im von der welt vnd bösen

bösen leuten / widderfaren mocht.

Was that er fur wunder vnd zeichen?

Wenn er / als ein Scheffner vnd
Tischdiener / zu marckt gieng / vnd
vnter die leute kam / hub er an zu pre
digen von Christo / That grosse
wunder vnd zeichen / Straffte der
Jüden sünde / laster vnd vntugent /
sonderlich den Unglauben vnd vn
dancbarkeit / das sie die zeit ihrer
heimsuchung / nicht erkand haben /
Erinnert vnd ermanet sie zur busse /
vnd zeigt inen an die straffe / so vor
handen war / vber Jerusalem vnd
gantz Jüdisch land.

Dorfft er denn predigen / sintemal er
kein priester war?

Wenn der Babst were da ge
west / der hett gewislich nach dem
format vnd Brenir / gefraget / Vnd
wo er nicht hett ein platte gehabt /
vnd ein Betbuch getragen / hett er
ihn /

Das siebende Capitel.

ihn / wie ein Ketzer / verbrennen lassen / weil er sich predigens vnterwand / vnd war kein Priester / Aber Stephanus stehet hie velt / vnd beweiset mit seinem Exempel / das ein iglicher Christ / wo es not ist / die Prelaten / den es gebürt / stillschweigen / Gottes Wort verkündigen mag / es sey im hause / auff dem marcēt / oder inn der Kirchen / Doch also / das es ordentlich zugehe / vnd bessere die Gemeine.

Was sagten die Jüden zu seiner leide

Sie wurden bewegt vber seine lere vnd wunderthaten / vnd sturmen widder ihn auff etliche von der Schule / die da heisset der Libertiner etc. Grieffen ihn an / mit dreien geweltigen anschlegen / Nemlich / mit disputiren / mit falscher anklage / vnd mit der marter / Aber inn einem idern kampff / gab ihm Gott ein trost vnd beistand vom Himel / Ab

Das siebende Capitel. 56

so / das er inn allen dreien stücken /
den Sieg vnd Triumph erhielt.

Was für geleerte standen wider ihn
auff / zu disputiren?

Es warff sich zu samten eine
grosse menge der Schrifftgelehrten /
aus allen Jüden schulen / der vmb-
ligenden Lender vnd Stedte / als
von der Schule der Libertiner / der
Byrener / der Alexanderer / vnd der
ander / die von Cilicia vnd Asia waren /
vnd befragten sich mit Stephano /
auff das / wo sie in nicht mit Kunst
vnd weisheit bestehen köndten /
doch mit der mennige vberpoltera-
ten / vnd vnterdrückten.

Wo von war die disputation vnd
frage?

Von dem Messia / Von der Be-
schneidung / Vom Gesetz / vnd
vom Tempel.

Was sagten die Jüden von Christo?

Sie

Das siebende Capitel.

Sie sagten / Ihesus von Nazareth / were ein Son Joseph / vnd nicht der Messia / Denn von Nazareth keme nichts guts / Dieser Ihesus were ein Verführer des volcks / ein Samariter / Vnd seine Jünger weren Ketzer vnd betrieger der welt.

Was sagten sie von der Beschneidung?

Sie sagten / Den Jüden wem die Beschneidung von Gott gegeben / durch den Ertzuater Abraham / Aber das Gesetze / durch Moisen.

Was sagten sie vom Tempel?

Sie sagten / Gott hette befohlen den Tabernakel vnd Dütten inn der Wüste / vnd auch den Tempel in Jerusalem / heißen bauen / vnd würde derhalben der Tempel ewig stehen vnd bleiben.

Was

Das siebende Capitel. 57.

Was antwortet Stephanus drauff?

Er beweiset mit der Schrift gewaltiglich/das Ihesus von Nazareth / der Son Marie / der recht Messias vnd Heiland der welt were/ Erstlich/ Adam im Paradis nach dem fall/ Darnach den Ertzveteren/ Darnach auch den Jüden im Gesetz/verheissen / Sagt weiter / das beide die Beschneidung vnd das Gesetz/weren durch Christum auffgehoben / Es solten auch Stad vnd Tempel/zu grunde zerstöret werden/ Vnd inn Summa/sagt er also/Das alles/thun/wort/wercke/wesen vnd leben des menschen / so außser dem Glauben geschicht/lanter sünde sey / Vnd man könne Gott nicht/ in holtz vnd stein/ inn gold vnd silber / fassen/ Es sey auch nicht der rechte Gottes dienst/ hülzern vnd steinern Tempel bauen/Aber die hertzen der gläubigen/

Das siebende Capitel.

bigen/ sein die rechten Tempel und
wohnung Gottes. Vnd diese Predi-
get beweiset er aus dem Propheten
Esaia am letzten Cap. da er sagt/
Also spricht der **HEX**/ Der Him-
mel ist mein Stuel/ vnd die Erde
mein Fusbanck / Was ist denn für
ein haus/ das jr mir bauen wollet/
odder welchs ist die stet/ da ich ru-
gen sol? Meine hand hat das alle
gemacht / was da ist / spricht der
HEX.

Was gewonnen die Jüden an Sti-
phano?

Nichts mit all. Sie vermoch-
ten nicht widder zu stehen der weis-
heit vnd dem Geiste / aus welchen
er redet. Vnd hie ist erfüllet/ da
Christus zu seinen Jüngern sagt
Matth. am 10. Cap. Sorget nicht
wie/ odder was jr reden solt/ Denn
es sol euch zu der stunde gegeben
werden/ was jr reden solt/ Denn
fa

seid' es nicht / die da reden / sondern
ewers Vaters Geist ist es / der durch
euch redet. Vnd Luce am 21. Cap.
Ich wil euch mund vnd weisheit
geben / welcher nicht sollen wider-
sprechen mögen / noch widerste-
hen / alle ewere widerwertigen.

Welch war der ander anschlag der Jü-
den / wider Stephanum ?

Als sie mit disputiren nichts
kündten an jm haben / richteten sie
zu / etliche Wenner / die klagten ihn
an / vnd sprachen / Wir haben ihn
hören lesterwort reden / wider Moï-
sen / vnd wider Gott.

Was richteten sie mit solcher anlage
aus ?

Sie bewegten das volck / vnd
die Eltesten / vnd die Schriftge-
lerten / vnd traten erzu / vnd rissen in
hin / vnd füreten in fur den Rath.

Was thaten sie fur dem Rathe ?

Sie stellten falsche zeugen dar /
Iij die

Das siebende Capitel.

die sprachen / Dieser mensch höret
nicht auff zu reden lesterwort / vnd
der diese heilige stete / vnd Gesetze
Denn wir haben ihn hören sagen
Ihesus von Nazareth / wird die
stete zerstören / vnd endern die sitten
die vns Moyses gegeben hat.

Verantwortet sich auch Stephanus:

Ja. Da der Hohepriester sprach
Ist dem also? Da entschuldigte
sich Stephanus frey / vnd sprach
Lieben Brüder vnd Väter / höret
Vnd that eine lange prediget.

Was sagte Stephanus dazu / das sie
im schuld gaben / Er leset Gott:

Darauff antwortet er also / Geht
der herrlichkeit / erschein vnserm Väter
Abraham / da er noch inn Mesopotamia
war / ehe er wonete in Chanaan
Daram / vnd sprach zu ihm / Geh aus
deinem Lande / vnd von deiner
Freundschaft / vnd zeuch inn ein
Land

Land / das ich dir zeigen wil. Da
 gieng er aus der Chaldeer Lande/
 vnd wonet inn Naram/ Vnd von
 dannen / da sein vater gestorben
 war / brachte er in herüber inn dis
 Land / da jr nu inne wonet / vnd
 gab ihm kein Erbteil drinne / auch
 nicht eines fusses breit / vnd verhies
 jm / er wolt es geben jm zu besitzen/
 vnd seinem samen nach jm / da er
 noch kein kind hatte. Aber Gott
 sprach also / Dein Same wird ein
 Frembdling sein / inn einem fremb-
 den Lande / vnd sie werden in dienst-
 bar machen / vnd vbel handeln / vier
 hundert Jar / Vnd das volck / dem
 sie dienen werden / wil ich richten /
 (sprach Gott) vnd darnach wer-
 den sie ausziehen / vnd Mir dienen /
 an dieser stette / vnd gab ihm den
 Bund der Beschneidung / Vnd er
 zeugte Isaac / vnd beschneid in / am
 achten tage / Vnd Isaac den Ja-
 Jij cob /

Das siebende Capitel.

cob/ vnd Jacob die zwölff Ertzvet-
ter/ Vnd die Ertzvetter neideten Jo-
seph/ vnd verkaufften in inn Egypten/
Aber Gott war mit im/ vnd er-
rettet in aus alle seinem trübsal/ vnd
gab ihm gnad vnd weisheit / für
dem Könige Pharao zu Egypten/
der satzte in zum Fürsten vber Egy-
pten/ vnd vber sein gantztes Haus/
Es kam aber ein Theure zeit/ vber
das gantze Land/ Egypten vnd Ca-
naan/ vnd ein grosser trübsal/ vnd
vnsere Väter funden nicht fütterung/
Jacob aber höret / das inn Egypten
getreide were/ vnd sandte vnsere
Väter aus auff's erste mal/ vnd zum
andern mal ward Joseph erkennet
von seinen Brüdern / Vnd ward
Pharao/ Josephs Geschlechte of-
fenbar / Joseph aber sandte aus/
vnd lies holen seinen vater Jacob/
vnd seine gantze Freundschaft/
fünff vnd siebentzig seelen/ Vnd
Jacob

Jacob zog hinab in Egypten/ vnd starb/ er vnd vnser Väter/ vnd sind herüber bracht inn Sichem/ vnd gelegt inn das Grab/ das Abraham erkaufft hette/ vmbß gelt von den kindern Demor zu Sichem.

Wie verantwortet er/das sie im schuld gaben/ Er leßert Moisen:

Er sprach also/ Da sich die zeit der Verheißung nahet/ die Gott Abraham geschworen hatte/ wuchs das volck/ vnd mehret sich inn Egypten/ bis das ein ander König auff kam/ der nichts wuste von Joseph/ Dieser treib hinderlist mit vnserm Geschlechte/ vnd handelt vnser Väter vbel/ vnd schaffet/ das man die jungen kindlin hinwerffen mußte/ das sie nicht lebendig blieben. Zu der zeit ward Moises geboren/ vnd war ein fein kind für Gott/ vnd ward drey monat ernestet/ inn seines Vaters hause/ Als er

J iij

aber

Das siebende Capitel.

aber hingeworffen ward / nam ihn
die tochter Pharaonis auff / vñ zog
in auff zu einem son / Vnd Moyses
ward geleret in aller weisheit der
gypter / vñ war mechtig in wercken
vnd Worten / Da er aber viertzig jar
alt ward / gedacht er zu beschen sei-
ne brüder / die kinder von Israel
vnd sahe einen vnrecht leiden / da-
vber halff er / vnd rechte den / dem
leide geschach / vnd erschlug den
Egypter / Er meinet aber / seine brü-
der soltens vernemen / das Gott
durch seine hand / inen Weil gebe /
aber sie vernamens nicht / Vnd an
andern tage / kam er zu inen / da sie
sich miteinander hadertē / vnd han-
delt mit inen / das sie friede hetten /
vnd sprach / Lieben Wenner / ir seid
brüder / Warumb thut einer dem an-
dern vnrecht? Der aber seinem ne-
hesten vnrecht that / sties in von sich
vnd sprach / Wer hat dich vber mich
gesetzt?

Das siebende Capitel. 61.

gesetzt/zum obersten vnd Richter?
Wiltu mich auch tödten / wie du
gestern den Egypter tödtest? Moises
aber floh / vber dieser rede / vnd
ward ein frembding im Lande Ma
dian/daselbs zeugt er zween söne.

Vnd vber viertzig Jar / erscheine ihm
inn der Wüsten / auff dem Berge
Sinai/der Engel des **DEXXI**
inn einer feurflammen im pusch/
Da es aber Moises sahe / wundert
er sich des gesichts/Als er aber hin
zu gieng zu schawen/ geschach die
stimme des **DEXXI** zu ihm/Ich
bin der Gott deiner Veter/der Gott
Abraham/Isaac vnd Jacob. Moises
aber ward zittern / vnd thurstete
nicht anschawen. Aber der **DEXXI**
sprach zu ihm/Zeuch die schuch aus
von deinen füßen / denn die stette/
dabdu stehest / ist ein heilig Land/
Ich habe wol gesehen/das leiden
meines volcks inn Egypto / vnd

Id hab

Das siebende Capittel.

hab jr seufftzen gehört/vnd bin her
rab komen/sie zu erretten/ Vnd nu
kom her / Ich wil dich inn Egp
ten senden. Diesen Moisen / wel
chen sie verlegneten/vnd sprachen/
Wer hat dich zum Obersten vnd
Richter gesetzt? den sandte Gott zu
einem obersten vnd Erlöser / durch
die hand des Engels / der ihm er
schein im pusch / Dieser furte sie
aus / vnd thet wunder vnd zeichen
inn Egypten/ im roten Meer/ vnd
inn der Wüsten/viertzig Jar. Das
ist Moises / der zu den kindern Is
rael gesagt hatt / Einen Propheten
wird euch der **HE** erwer Gott
erweckē/aus ewern brüdern/gleich
wie mich/ Den solt jr hören. Das
ist der preis Moisi.

Was sagte er darzu/das sie im schuld
gaben/Er lestert das Gesetze?

Er sprach also / Dieser ist der
Moises/ der inn der Gemeine / inn der

der Wüsten / mit dem Engel war /
der mit jm redet / auff dem berge Si
nai / vnd mit vnsern Vetern / Dieser
empfieng das lebendige Wort /
vns zu geben / welchem nicht wol
ten gehorsam werden ewere Veter /
sondern stießen ihn von sich / vnd
wandten sich vmb mit iren hertzen
gen Egypten / vnd sprachen zu Aa
ron / Mache vns Götter / die fur vns
hingehen / denn wir wissen nicht /
was Moisi / der vns aus dem lande
Egyptē gefurt hat / widerfaren ist /
Vnd machten ein Kalb zu der zeit /
vnd opfferten dem / Götzen opffer /
vnd freweten sich der wercke ihrer
hende. Aber Gott wandte sich /
vnd gab sie dahin / das sie dieneneten
des Himels Deer / Wie denn ge
schrieben stehet / im Buch der Pro
pheten / Dabt jr vom hause Israel /
die viertzig Jar inn der Wüsten /
mir auch je opffer vnd vieh geopf
fert?

Das siebende Capitel.

fert? Vnd ihr namet die Nütten
Moloch an/vnd das gestirne ewers
Gottes Kemphan/ die Bilde die jr
gemacht hattet/ sie anzubete/ Vnd
ich wil euch wegwerffen / jensid
Babylonien.

Wie verantwortet er das / das sie ihm
schuld gaben/ Er hett den Tem
pel gelestert?

Er sprach also / Es hatten vn
ser Väter die Nütten des zeugnis in
der Wüsten/ wie er jnen das verord
net hatte / da er zu Moisen redte/
das er sie machen solt / nach dem
furbilde/ das er gesehen hatte/ wel
che vnser Väter auch annamē/ vnd
brachten sie mit Josue inn das
Land/ das die Heiden inne hatten/
welche Gott austies/ fur dem an
gesichte vnser Väter/ bis zur zeit Da
uid/ der fand gnade bey Gott/ vnd
bat/ das er eine Nütten findē möch
te/ dem Gott Jacob/ Salomon
aber/ batwet jm ein Haus / Aber
da

Das siebende Capitel. 63

der Allerhöchste / wonet nicht inn
Tempeln / die mit henden gemacht
sind / wie der Prophet spricht / Der
Himmel ist mein stuel / vnd die Erde
mein fusschemel / Was wolt
ihr mir denn für ein haus bauen?
(spricht der DEXA) oder welchs
ist die stete meiner ruge? Dat nicht
meine hand das alles gemacht?
Das ist der preis des Tempels.

Was thaten die Jüden / so im Rath sassen,
zu dieser herrlichen verant-
wortung Stephani?

Sie sahen auff ihn alle / die im
Rath sassen / vnd sahen sein anges-
ichte / wie eines Engels angesich-
te / Andere menschen / wenn sie inn
fahr des tods sind / erschrecken sie
vnd zittern / odder entferben sich /
odder werden gar hinfellig / Aber
Stephanus ist auch mitten im to-
de / eines frölichen angesichtes /
Das macht / Er hatte ein gut Ge-
wissen zu Gott. Wie

Das siebende Capitel.

wie beschlos endlich Stephanus
sein prediget :

Als er vermercket / das sie in irem
bösen furnemen verharreten / wolt
er sie dauon abschrecken / strafft sie
mit harten Worten / vnd sprach / I
halsstarrigen vnd vabeschnittenen
hertzen vnd ohren / ir widderstreben
allezeit dem Heiligen Geist / wie
ewere Väter / also auch ir / Welchen
Propheten haben ewere Väter nicht
verfolget : vnd sie getödtet : die da
zunor verkündigten die Zukunfft
des Gerechten / welchs ir nu Verr
ter vnd Mörder worden seid / I
habt das Gesetz empfangen / durch
der Engel gescheffte. Da strafft
er sie vmb dreierley sünd willen /
Nemlich / das sie dem Heiligen
Geist widderstreben / Das sie die
Propheten getödt haben / Vnd an
Christo / dem Heiland der welt /
Verräter vnd Mörder sind worden.

Was

Das siebende Capitel. 64

Was thun sie zu dieser hefftigen
straff?

Da sie solchs höreten/ giengs
inen durchs hertze / vnd tirreten/
vnd bissen die zene zusamen vber in/
Gleich wie die hunde den Rachen
auff sperren/ vnd die zeene blecken/
auch gegen die/so inen aus not des
wassers helffen/ oder von den ban-
den ablösen wollen. Also können
auch die Gottlosen keine gute ver-
manung auffnehmen/sondern setzen
sich darwidder mit aller gewalt.

Wie stellt sich Stephanus inn der
Juden zorn?

Als er vol Delliges Geistes war/
vnd sahe den tod fur augen / vnd
sich von allen menschen verlassen/
Wandte er sich zu Gott/sahe auff
gen Dimel/vnd sahe die herrligkeit
Gottes/vnd Ihesum stehē zur rech-
ten Gottes/vnd sprach/ Sibe/ich
sehe den Dimel offen/vnd des men-
schen

Das siebende Capitel.

schen Son zur rechten Gottes stehen / Als wolt er sagen / Ir mein / weil ihr den Ihesum von Nazareth gecreutziget vnd getödt hat / so wolt ir nu weiter / mit ewerem Tyrannischen wüten / auch seinen Namen vnd gewalt ausrotten / Aber ir wendet feilen / denn ich sehe Ihesum stehen zur rechten Gottes / als ein HERRN Himels vnd der Erden / der da bereit ist mir zu helfen / vnd mich zu trösten / in all meinem anligen / Vnd darumb / ob ir mich wol itzunt tödtet / so werde ich doch mit Christo Ihesu ewig hirschen / vnd mich mit im freuen im ewigen leben.

Was thaten die Jüden / zu dieser
antwort Stephani?

Sie thaten nicht anders / denn als weren sie mit viel Legion der Teuffel besessen / schrien vberlaut / vnd hielten ire ohren zu / vnd stürmeten

Das siebende Capitel.

65

meten einmütiglich zu imein / stieffen
in zur Stad hinaus / vnd steinigten in.
Da habt ihr aller Tyrannen vnd Christmörder waffen /
argument vnd Schriffte / damit sie
die fromen Christen pflegen zu ver-
winden / der Scharffrichter ist bey
ihnen der Beste Doctor / der kan den
Evangelischen Ketzer / bald dauon
helffen.

Das ist aber nicht recht / sondern ein Ty-
ranny.

Auff das sie nicht werden an-
gesehen / als thun sie wider das Ge-
setze / so müssen die zengen zu erst da
sein / vnd Stephanum steinigen /
Vnd damit sie so viel geschickter sein
zu werffen / legten sie ire Kleider zu
den füßsen eins Jünglings / der hies
Saulus / vnd steinigten in.

Was thut der liebe Stephanns / da
sie in steinigten :

Er rieß vnd sprach / **HEU**
A Ihesu /

Das siebende Capitel.

Ihesu/nim meinen geist auff/ **K**
niet aber nider/ vnd schrey laut/
DEXX / behalt jnen diese sünde
nicht. Da sehet die grosse hitzig
liebe Stephani/ Fur sich selbs bi
er stehend / Aber fur seine feinde/
felt er nider auff seine knie/vnd bi
mit lauter stimme. Vnd inn den
Exempel/ ist er Christo gleichfö
mig worden. S. Augustinus sagt/
Das solch Gebet Stephani/ halt
Paulum erhalten / der ein grosse
Verfolger der Christen war.

Wie nam Stephanus sein ende?

Als er gebetthatte / entschleiff
er. Der Christen sterben ist nicht
ein tod/ sondern ein schlaff/ **W**
Christus von dem verstorben **Lau**
ro sagt Johan. am 11. Capitel/ **L**
zarus vnser freund/ schlefft. Vnd
S. Paulus 1. Tessal. 4. Wir wol
len euch nicht verhalten von denen/
die da schlaffen. Solche gnade
hal

Das siebende Capitel. 66

hat vns Christus mit seinem Tod
erlangt / das wir sanfft stürben/
vnd der tod vns nicht saur ankeme/
wie er sagt Johan. am 8. Capitel/
Warlich / ich sage euch / So iher
mand mein Wort wird halten / der
wird den tod nicht sehen ewiglich.
Als wolt er sagen / Das Wort sol
in also vmbfahen vnd vmbbringen/
das er inn Gottes fried sol entschlaf
ffen / vnd sanfft sterbē / Das Wort
(sag ich) sol in durch Teuffel / Tod
vnd Delle / hindurch bringen / on
allen schaden / inns Ewige leben.

Warumb beschreibt Lucas das leben
vnd den tod Stephani / so
eigentlich ?

Nicht darumb / das er mensche
liches lobs dürffe / sondern das die
Christenheit ein Exempel hette /
daraus sie lernet / das nicht allein
Reichthumb / Ehre / Gewalt / Ges
undheit vnd das Leben / Gottes
Aij gaben

Das siebende Capitel.

gaben sein / Sondern auch ansehung / widerwertigkeit / verfolgung / trübsal / krankheit / creutz / leiden vnd tod / Denn wenn Gott das Creutz / leiden vnd tod aufflegt / vmb der Gerechtigkeit willen / den gibt er auch den Geist / das er in Creutz vnd tod kan bestendig bleiben / Vnd entlich / wie S. Stephano geschehen ist / vberkommen das Ewige leben. Des helff vns Gott Amen.

Das achte Capitel.

Was zeigt vns dis Capitel an?

In fünfferley. Zum ersten / das wüten Sauli / widder die Christen / vñ wie sie zerstranet sind inn die Lender. Zum andern / das Begrebnis Stephani. Zum dritten / die prediget Phillipp inn Samaria. Zum vierden / die beschei

Das achte Capitel. 67

bosheit des Zewberers Simon.
Zum fünfften/des Kemmerers der
Königin Kandakes bekerung/vnd
tauff / Inn Summa/ dis ach-
te Capitel zeigt an / wie es inn der
ersten Kirchen / nach dem tode
Stephani/gangen ist.

Was sagt Lucas von Saulo?

Er spricht also/ Saulus hatte
wolgefallen am tode Stephani.

War das so ein grosse sünde?

Freilich. Denn er sagt selbs Ro-
ma. 1. Nicht allein die böses thun/
sind des tods würdig/sondern auch
die ein gefallen haben / an denen/
die es thun. Denn wiewol er nicht
mit im Rath der Jüden gefessen/
das urteil / wie die Hohenprie-
ster/gefellet / auch nicht / wie die
falschen zeugen / Stephanum ge-
steiniget hatt / So hüt er doch der
zeugen fleider/vnd hett ein gefallen
A iij an seis

Das achte Capitel.

An seinem tode / Vnd hat inn dem
fall / schwerlicher gesündigt / dem
die andern / Das beweiset er auch
hernach / mit seinem drayen vñ
wüten.

Was that denn Saulus ?

Er zerstöret die Gemeine / gieng
hin vnd her inn die heuser / vnd
herfur Man vnd weiber / vnd vñ
antwortet sie inns gefengnis / Er
hett nicht gnüge / das er die Chri-
sten verfolget / sondern lieff auch
den Christen inn die heuser / darin
doch ein iglicher / aus innhalt aller
Rechten / sol fried haben / Vnd wo-
bete nicht anders vnter den Chri-
sten / denn wie der Wolff vnter den
schaffen / Ja er schonet auch die
weiber nicht / welcher doch die güt-
samen feinde pflegen zuuerschonen

So höre ich wol / es hat die zeit inn der
Kirchen nicht wol gestanden ?

Freilich nicht wol. Es erhob
sich

sich zu der zeit eine grosse verfolgung
 vber die Gemeine zu Jerusalem / vnd
 sie zerstraweten sich alle / inn die len-
 der Judea vnd Samaria / on die
 Aposteln.

Was war die ursach dieser verfol-
 gung?

Diessel Gott Stephanum /
 nicht aus den henden der Jüden /
 wie er die Aposteln aus dem gefeng-
 nis erlösete / kriegten sie ein hertze /
 fiengen an widder die newen Chri-
 sten zu toben / schrien / Wo ist nu
 jr Gott? jr Delffer vnd Weiland /
 auff den sie gepocht vnd getrotzt
 haben? Warumb stehet er ihnen
 nicht bey? Warumb schützet er sie
 nicht? Es ist aus mit dem Ihesu
 von Nazareth / sein hülffe hat ein
 ende / Wie auch die Hohenpriester
 vnd Schrifftgelerten / Christum
 am Creutz lesterten vnd spotteten /
 Wie Matthæus schreibt am 27. Ca.
 B iij Wie

Das achte Capitel.

Wie kômpt / das die Aposteln in
Jerusalem bleiben?

Das die Aposteln / als die Pro-
pheter / bleiben / vnd die Gemeine/
als die zuhörer / weichen / ist Gottes
wille vnd ordnung geweest / vnd
dreierley vrsach willen.

Zum ersten / das der welt weis-
heit zur narrheit würde / Denn war
es nicht ein grosse torheit / das die
Hohenpriester vnd Eltesten der Ji-
den / das Euangelion wolten dem-
pffen / vnd greiffen doch nicht die
Lerer vnd Prediger an / sondern nur
die schüler vnd zuhörer / Wie hetten
sie nerrischer können handeln? Da
ein guter Schulmeister kriegt wol
schüler / Vnd ein getrewer Prediger
überkômpt wol zuhörer / Man
spricht / Zucht Peter hinweg /
kômpt Paul widder.

Zum andern / das es offenbar
würde aller welt / das die Tyran-
ni

Das achte Capitel. 69

nen vnd Verfolger / kein gewalt haben
vber jemandes / es sey denn Gottes
wille da / Denn auch die har
vnfers heubts sind gezalt / vnd keins
felt danon / on den willen des Va
ters / Matthei am 10. Cap.

Zum dritten / auff das das
Euangelion / an andern örten auch
ausgebreitet würde.

Wer begrub den heiligen Stephanum?

Also sagt Lucas / Es beschick
ten aber Stephanon Gott fürchtige
Männer / vnd hielten eine große lau
ge vber in. Wie Christus vnser lie
ber HERR / ehrlich begraben ist
von Joseph vnd Nicodemo / Also
ist auch der heilige Stephanus ehr
lich begraben vnd beweinet / von
Gottfürchtigen Männern vnd from
men Christen.

Warumb fragen sie Stephanon? Sagt doch
S. Paul / Man sol sich nicht betrüben vmb
die verstorbenen Christen 1. Tessel. 4.

Av Die

Das achte Capitel.

Die Christen klagen Stephanum nicht darumb / als were es gar mit ihm aus / Denn sie wußten wol / das er seinen geist inn Gottes hand befohlen hett / vnd im LERN entschlaffen war / Glaubtten auch / das er am Jüngsten tage werde wider auffstehen / von den toten / vnd mit Christo ewig leben / Sonder darumb klagen sie in / das die newe Kirche / eines solchen frommen vnd getrewen dieners beraubt war / Wie auch die Kinder Israel / Joseph inn Egypto / vnd Moisen inn der Wüsten / klagen.

Was thun die zerstraweten Jünger?

Die zerstrawet waren (spricht Lucas) giengen vmb vnd predigten das Wort. Wie beschreibt Lucas / was fur nutz aus der verfolgung der Kirchen komen ist / Nemlich ausbreitung des Euangelij / Denn ihe weiter die Christen flohen /

Das achte Capitel:

70

hen/ist weiter auch Gottes Wort
ausgebreitet ward / Vorhin war
das Euangelion nur wenigen zu Je
rusalem bekand / itzt inn der verfol
gung der Christen / kômpts auch
inn die vmbliegende Lender.

Wie gieng das zu ?

Philippus kam hinab inn eine
Stad inn Samaria / vnd prediget
inen von Christo / Das volck aber
höret einmütiglich vnd vleissig zu /
was Philippus sagt / vnd sahen die
zeichen / die er that / denn die vn
saubern geister / faren aus vielen beses
senen / mit grossen geschrey / Auch
viel gichtbrüchtige vnd lammen / wur
den gesund gemacht / vnd ward ein
grosse freude inn derselbigen Stad.
Dieser Philippus / einer von den sie
ben eruelten / kômpt inn Samaria /
vnd wirfft das Netz des Euange
lij aus / vnd sehet / wie Christus
sagt Matth. am 13. Cap. gute vnd
böse

Das achte Capitel.

noch auff keinen gefallen/ sondern
waren allein getaufft/ inn dem Na-
men Christi Ihesu / Da legten si
die hende auff sie/ vnd sie empfan-
gen den Heiligen Geist.

Leßt sich denn Petrus von den Aposteln
senden/ Meint ich doch/ er were an
heubt vber sie alle?

Diese Historia / ist ein hart-
stos wider das Bapstthumb/ Den
so Petrus das heubt der Kirche
ist/ aus Gottes befehl / Warum
leßt er sich von andern senden/ sol
er nicht leib vnd leben drüber gelaf-
sen haben/ auff das Gottes orde-
nung vnd befehl / inn seinen treff-
ten blieben were? Aber dis müssen
haben die Papisten noch nicht auf-
gebissen.

Woraus spüret man die bosheit Simon-
is des zauberers?

Da Simon sahe/ das der Wei-
lige Geist gegeben ward / wenn die

Apstl

Das siebende Capitel. 72

Aposteln die hende auff legten/ bot
er inen gelt an/ vnd sprach / Gebt
mir auch die macht/ das/ so ich je-
mand die hende auff lege / derselbi-
ge den Heiligen Geist empfahet.

Was antworteten sie?

Petrus sprach zu im/ Das du
verdampft werdest/ mit deinem gel-
de/ das du meinst / Gottes gabe
werde durch gelt erlanget/ Du wirst
dest weder teil noch anfall haben/
an diesem Wort/ denn dein hertz ist
nicht rechtschaffen fur Gott/ Dar-
umb thu buße/ fur diese deine bos-
heit/ vnd bitte Gott/ ob dir verges-
sen werden möchte / der tuck deis-
nes hertzen/ Denn ich sehe/ das du
bist vol bitter galle/ vnd verknüpfte
mit vngerechtigkeit/ Als wolt er sa-
gen/ Dein böse furnemen/ wird zur
bittern galle komen/ denn du ladest
anff dich / mit der weise/ einen sol-
chen vntreglichen schaden / den du
nimmer

Das achte Capitel.

noch auff keinen gefallen/ sondern
waren allein getaufft/ inn dem Na-
men Christi Ihesu / Da legten si
die hende auff sie/ vnd sie empfien-
gen den Heiligen Geist.

Leßt sich denn Petrus von den Aposteln
senden/ Meint ich doch/ er were ein
heubt vber sie alle?

Diese Historia / ist ein hart-
stos wider das Bapstthumb/ Denn
so Petrus das heubt der Kirchen
ist/ aus Gottes befehl / Warum
leßt er sich von andern senden/ solt
er nicht leib vnd leben drüber gelas-
sen haben/ auff das Gottes ord-
nung vnd befehl / inn seinen treff-
ten blieben were? Aber dis müssen
haben die Papisten noch nicht auff-
gebissen.

Woraus spåret man die bosheit Simon-
is des zeuberers?

Da Simon sahe/ das der Hei-
lige Geist gegeben ward / wenn die
M.

Das siebende Capitel. 71

Aposteln die hende auff legten/ bot
er inen gelt an/ vnd sprach / Gebt
mir auch die macht/ das/ so ich je-
mand die hende auff lege / derselbi-
ge den Heiligen Geist empfabe.

Was antworteten sie ?

Petrus sprach zu im/ Das du
verdampft werdest/ mit deinem gelt
/ das du meinst / Gottes gabe
werde durch gelt erlanget/ Du wirst
dest weder teil noch anfall haben/
an diesem Wort/ denn dein hertz ist
nicht rechtschaffen fur Gott/ Dar-
umb thu buße/ fur diese deine bos-
heit/ vnd bitte Gott/ ob dir verges-
sen werden möchte/ der tuck deis-
nes hertzen/ Denn ich sehe/ das du
bist vol bitter galle/ vnd verknüpfte
mit vngerechtigkeit/ Als wolt er sa-
gen/ Dein böse furnemen/ wird zur
bittern galle komen/ denn du ladest
anff dich / mit der weise/ einen sol-
chen vntreglichen schaden / den du
nimmer

Das achte Capitel.

nimmermehr wirst können ablegen
Petrus sahe wol im Geist / das er
nicht würde busse than / doch da
er seinem Ampt gnugethue / verma-
net er in zur busse.

Was antwortet Simon?

Er sprach / Bittet jr den **HE**
XXI für mich / das der keins von
mich kome / danon jr gesagt habe
Ob diese wort Simon geredt hat
aus furcht der Aposteln / oder aus
einem guten hertzen / das er sich be-
kennen wil / ist vngewis / Das ist aber
gewis / das ein frembde furbit
nichts hilfft / Es sey denn / das der
jenige / dafur man bittet / sich auch
zu Gott bekere / vnd inn ein ander
leben trete / Denn auch Moyses für
den König Pharao vergeblich bat /
Vñ Samuel für den König Saul
etc.

Wen bedeut der Simon?

Simon der zeuberer / ist ein **fu**
gn

Das Achte Capitel. 73.

gür der jenigen so inn Gottes sachen/
mit list vnd falscheit handeln.
der er viel hinder sich gelassen hat.
Nemlich / Solche gesellen / die sich
fast Euangelisch rühmē / nicht das
ihn am Euangelio viel gelegen sey /
sondern das sie iren genies vnd nutz
dauon haben / Der spruch aber / sey
verdampft mit deinem gelde / ist der se-
gen vber das gantz Papsttum / vber
all ire Digniteten / Prebenden / Dū-
mery / Lehen / Ablass / Gnade / Brū-
derschafft / Wallfahrt / Caland /
Vigil vnd Seelmesse. Wenn diese
nicht ein ander vnd besser Leben fu-
ren / denn noch in der Papisterey ist
vnd keren sich zu Got vnd thun bus-
se / So wird ihn gewislich nichts
anders geschehen / denn dem Zeno-
berer Simon widerfaren ist.

Blieben Petrus vnd Iohannes
bey philippo zu Samaria 2

Also schreibt Lucas / Da sie
L bezeugen

Das achte Capitel.

bezeuget vñ geredt hatten das wort
des HERRN / Wandten sie um
derumb gen Hierusalem vnd predi-
gten das Euangelion vielen Sa-
maritischen Flecken.

Was thut aber philippus?

Der Engel des HERRN redet
zu Philippo vnd sprach. Stehe auf
vnd gehe gegen mittag auff die stra-
ße / die von Jerusalem gehet hin
zu Gaza / die da wüste ist / Vnd er-
stund auff vnd gieng hin. Da sahe
er den gehorsam Philippi. Er frug
get nicht / was sol ich in der Wüste
machen / Sol ich den Vögeln / oder
den Reubern oder Mördern predi-
gen? Sondern nach dem Exempel
Abrahe ist er Gott gehorsam / Vnd
sah / ein Man aus Mosen land / ein
Kemerer vnd geweldig der König-
innen Kandakes in Mosen land /
Welcher war vber alle ihre Schatz-
kammer

Kemer/der war komen gen Jerusa-
 salem an zu beten/ vnd zoch widder
 heim/vnd sass auff einem Wagen/
 vnd las den Propheten Isaiam/
 Der Geist aber sprach zu Philippo/
 Gehe hinzu vnd mach dich bey dies-
 sen wagen/Da lieff Philippus hin-
 zu vnd höret/das er den Propheten
 Isaiam las vnd sprach/ Verstehes-
 stu auch was du liesest. Er aber
 sprach/ Wie kan ich/so mich nicht
 jemand anleitet? Vnd ermanet
 Philippon das er aufftrete/ vnd se-
 tzte sich bey in. Da sehet die grosse
 demut dieses Kemerers/ Wer itzt
 ein wenig Gewalt hat vnd erhohet
 ist/der weis nicht/wie er andere ver-
 achten wil/ vnd lest sich düncken
 Niemand durff ihm sinnepflegen/
 Er wisse es alles/ nicht allein inn
 Weltlichen sondern auch in Geista-
 lichen sachen/Wie die Phariseer zu
 dem geboren Blinden sagten Jo-

Das achte Capitel.

han. 9. Du bist gantz in sunden geporen/vnd lereſt vns / vnd ſtieß ihn hinaus. Wenn dieſer Kemerer Philippon/als einen einfeltigen dbern Menschen veracht hette/ſonre er nimmerniehr zum bekenntniß Christi komen/ vnd die ſeligkeit erlangt/ Nu aber nimpt er Philippo freundlich auf/ bekennet ſeine vnwiſenheit/ vnd bittet/ Er wol in vnwiſenheit. Da vberkompt er das erbenis Christi vnd das ewige leben.

Was laſe der Kemerer im
Proppheten Iſaia?

Der inhalt der Schrifft/ dieſes
Iſaia war dieſer/ Er iſt wie ein ſchaf
zur ſchlachtung gefurt/ vnd ſtill
ein Lamm fur ſeinem Scherer/ als
hat er nicht auffgethan ſeinen mu
In ſeiner niderigkeit iſt ſein gericht
erhaben/ Wer wird aber ſeins
bens lenge ausreden? Denn ſein

Das achte Capitel. 75.

ben ist von der erden weg genommen.
Da antwortet der Kemerer Philippus
vnd sprach/ Ich bitt dich/ von
wem redet der Prophet solchs? von
im selber oder von jemand anders?
Philippus aber thet seinen müd auf
vnd sieng von dieser Schrift an/
vnd prediget ihm das Euangelion
von Ihesu. Es ist kein Prophet vn-
ter allen der Klerer von Christo schrei-
bet vnd weissagt denn Isaias/ Da-
rumb ihn auch billich dieser Kemes-
rer liset.

Was nunt im solch lesen?

Als sie zogen der strassen nach
spricht Lucas/ kamen sie an ein was-
ser/ vnd der Kemerer sprach. Sihe
da ist wasser/ Was hinderts das
ich mich teuffen lasse? Philippus
aber sprach/ Gleubestu von gantz
em hertzen/ so mach es wol sein. Er
antwortet vnd sprach. Ich glenbe
E in das

Das achte Capitel.

Das Ihesus Christus Gottes Son
ist/ Vnd hies den Wagen halten/
vnd sie stiegen hinab in das Wasser
beide Philippus vnd der Kerner
vnd er tauffet ihn. Da sehet da
hitzigen Glauben dieses Kenerers
denn er bitt selbst vmb die Tauff.

Was geschach nach solcher Tauff?

Da sie heraus stiegen aus dem
wasser ruckt der geist des Vaters
Philippum hinweg/ vnd der Kerner
sah ihn nicht mehr/ Er zog
aber seine strasse frölich. Wie ist ersi
let der spruch Pauli Roma. 8. Wir
gerecht worden sind durch den
Glauben/ so haben wir Frieden mit
Gott/ durch vnsern Jhesum Christum.

Wo kam aber philippus hin?

Philippus ward funden zu
der

Das achte Capitel. 76

hob/ vnd wandelt vmbher/ vnd prediget allen Stedten das Euangelion/ bis das er kam gen Cesarien. Da sehet den Nutz der verfolgung der Christen: Das beide Judea/ Samaria/ Palestina vnd Morenland zum Euangelio komen/ vnd Kinder Gottes werden.

Das Neunde Capitel.

Wo vonaget dis Capitel.

UN der bekerung Pauli/ vnd wie er von Gott zum prediger der Heiden erwelet ist vnd was er geprediget vnd fur wunder vnd Zeichen gethan hat:

Von welchem Stamme Israel war dieser paulus?

Vom Stamme Benjamin/
Denn also stehet geschrieben. Gen.
L iij 49.

Das neunnde Capitel.

49. Da Jacob francē war vnd lag
am tod bette / Berieff er seine sō
vnd sprach / Versamlet euch / das
ich euch verkundige / was euch be
gegen wird in den letztenzeiten / vñ
da er sie segnet / einen jglichen mit
einem sondern Segen / vnd kam
Beniamin / sprach er / Beniamin
ein reißender Wolff / des morgen
wird er raub fressen / Aber des abends
wird er den raub austellen. Die
se Prophecey ist erfüllet in Pauli
Denn gleich wie des Wolffs art
wenn er in einen schaffstal kommt
vnd hat raum vnd zeit / so hört er ni
cht auff mit würgen / sie liegen dem
alle fur jm tod. Also that Saul
auch / wie Lucas hie schreibt. Saul
aber schaubete noch mit den
wen vnd morden wider die Jung
des DEXXII / Das ist / Er war
vberaus grimmig vnd zornig vñ
die Christen / stürmet vñ wüthet
tig

Das neunnde Capitel. 77.

tig/lieff hin vnd her in die Denser
in Stedte/vnd Dörffer/ Zog die
Christen mit gewalt herfur/ scho-
net keins Menschen/ weder Man
noch Weib/vnd opfert sie auff die
fleischbanck. Ja weil er erfahren war
im Gesetz vnd Propheten / Wolt
ersturtzumb vnuerworffen haben
Derhalben er auch gieng zum ho-
hen Priester/vñ bat in vmb briene/
gen Damascon an die schulen/ auf
das so er etliche dieses weges funde
Wenner vnd Weiber/ er sie gebun-
den furete gen Iherusalem. Dase-
bet jr den reissenden Wolff/ vnd
Verfolger der Junger Christi.

Wie wird er aber bekert :

DA er auff dem wege war/vnd
nahe bey Damascon kam / vmb-
lenchtet in plötzliche ein Licht vom
Himel/vnd fiel auff die erden/vnd
horet

Das neunnde Capitel

Höret eine stimme die sprach zu jm/
Saul / Saul/ was verfolgestu
mich? Er aber sprach **DE** Ar was
bistu? Der **DE** sprach/ Ich
bin Ihesus den du verfolgest/Es
wird dir schwer werden/wider den
stachel lecken / Vnd er sprach mit
zitem vnd zagen / **DE** was
wiltu das ich thun sol? Der **DE**
sprach zu jm/ Stehe auff vnd
gehe in die Stad/da wird man dir
sagen was du thun solt.

Warumb hat Gott paulum mit
solcher gewalt bekert / hat ers
doch nie keinem gethan/wes
der zacheo/ noch petro
noch Magdalene/nach
dem Morder am
Creuzge?

Christus wil mit diesen exem
peln anzeigen/Das die Zolner vnd
offenbare Sünder/viel ehe bekert
werden / denn die Phariseer / vnd
Werckheiligen/wie jnen auch Chri
stus

Das neunnde Capitel. 78.

Ihesus auffruckt Matth. 21. Die Zolner vnd Duren werden ehe ins Himelreich komen denn jr. Nicht das die eusserliche fromkeit vnd gerechtigkeit böse sey / Sondern sie pochen drauff / vnd verachten die andern.

Was ist's/das der HERR sagt/
Ich bin Ihesus den du
verfolgest?

Damit zeigt er an / das ein Leib sey mit seiner Gemeine / Vnd wer einem gliede leid thu / der thue es im / Wie er saget durch den Propheten Zachariam. Wer euch anrüret / der rüret mein augapffel an / Vñ Matthei 25. Was jr gethan habt einem vnter diesen meinen geringsten Brüdern / das habt jr mir gethan.

Was ist's, das er sagt / Es wird
dir schwer werden / wider
den stachel lecken?

Er will damit anzeigen / das die
Ienigen so das Euangelion vnd die
Christen

Das neunnde Capitel,
Christen verfolgen / inen selbs den
größten schaden thun.

Gib Exempel.

Der König Pharaos verfolgten
die Kinder Israel / Aber zu seinem
ewigen schaden vnd verderben. Die
Juden verfolgten vñ tödten Chri-
stum / ihn selber zum höchsten ver-
derben.

Wie giengs den Geferten pauli?

Die Menner / spricht Lucas /
die seine Geferten waren / stunden /
vnd waren erstarrt / denn sie höre-
ten eine Stimme vnd sahen nie-
mands. Am 26. Capitel dieses bu-
ches / bekennet Paulus für dem kö-
nig Agrippa / Das sie alle zur erden
sein nider gefallen / Dennes ist bil-
lich / das die / so miteinander sündi-
gen auch mit einander gestrafft
werden / Die Knechte Pharaonis
hulffen die Kinder vnterdrucken /
darumb

Das neunnde Capitel. 79.

darumb müssen sie auch mit irem
Herrn im roten Meer / gleiche stras-
ffenemen.

Wie gieng es aber Saulo ?

Saulus richtet sich auff von
der erden / vnd als er seine augen
auffthat sahe er niemands / Sie na-
men ihn aber bey der hand / vnd fu-
reten in gen Damascon / vnd war
drey tage nicht sehend / vñ ass nicht
vnd tranck nicht . Da sehet die
Wunder Gottes / Saulus zog aus
mit seinen Geferten / das er die Chri-
sten gebunden furete gen Hierusa-
lem / Nukeret sich das spiel vmb /
Vnd die Menner müssen Saulum
bey der hand blind gen Damascon
furen / Also gehets / wer einem an-
dern eine grube macht der fellt selb-
ber drein . Also bawete Damian
dem Mardocheo einen galgen vnd
kam selbs dran. Die Fürsten in Per-
sia worffen Daniel in die lawen gru-
ben

Das neunnde Capitel.

ben / Aber Daniel ward los vnd die Fürsten musten alle hinein. Saul verfolgete David / Aber durch diese verfolgung kam er vom Königreich mit seinem gantzen Geschlechte.

Was macht Saulus zu Damasco?

Er war drey tage nicht sehend / als nicht vnd frantz nicht / Saulus must eusserlich blind werden / solt er innerlich erleucht werden / Denn die zeit / do er mit den eusserlichen vnd leiblichen Augen nicht sahe / sahe er mit den innerlichen vnd Geistlichen augen den Schöpfer aller dinge / wie er sich selber thut mit 2. Corinth 12. Spricht / Ich kenne einen Menschen inn Christo für vierzehnen jaren / Ist er in dem Leibe gewesen / so weis ichs nicht / Oder ist er ausser dem Leibe gewesen / so weis ichs auch nicht / Gott weis

Das neunnde Capitel. 80.

weis. Der selbige ward entzuckt bis
in den dritten Himel/ Ja/ inn das
Paradis vnd höret vnaussprechli-
che wort/ welche kein Menschē sa-
gen kan. Da hat er gewislich das
Euangelion gelernt/ wie er selbs
Galat. 1. bekennet vnd spricht/ Ich
thu euch kund/ lieben Brüder/ das
das Euangelion/ das von mir ge-
prediget ist / nicht menschlich ist/
Denn ich hab̄s von keinem Men-
schen empfangen noch gelernt/
sondern durch die offenbarung Je-
su Christi.

Wie wird Saulus bekert?

Es war ein Junger zu Damas-
con mit namen Ananias / zu dem
sprach der HERR im Gesichte/
Anania/ Vnd er sprach. Wie bin
ich HERR/ Der HERR sprach
zu ihm/ Stehe auff vnd gehe in die
gassen/ die da heisset die Richtigkeit/
vnd

Das neunde Capitel.

vnd frage in dem hause Juda nach
Saulo / mit namen / von Tarsen/
denn sihe / er betet / Vnd hat ge-
hen im Gesichte / einen Man / mit
namen Ananias / zu jm hinein ko-
men / vnd die hand auff ihn legen/
das er wider sehend werde.

Wer war dieser Ananias :

Das zeigt Paulus an in sei-
nem Buch am 22. Capitel. Es war
ein Gottfürchtiger Man nach dem
Gesetz Ananias / der ein gut gerich-
te hatte bey allen Jüden / die daso
best woneten.

Was antwortet Ananias dem
Pavlo :

Er sprach / DEXX / Ich ha-
be von vielen gehört von diesem
Manne / wie viel vbelts er deinen he-
ligen gethan hat zu Iherusalem/
Vnd er hat alhie macht von den he-
ben priestern zubinden alle die dein
name

Das neunnde Capitel. 81.

Namen anruffen. Als wolt er sagen/ Lieber DEXX / Warumb wiltu mich dem Wolffe vbergeben vnd auff's Creutz opffern / er wird mich sonst wol finden? Das ist ein menschliche furcht/ Solche furcht hatte Moyses / da ihn Gott wolte zum Pharao senden/ Desgleichen Dieremias/ da in Gott zum Propheten erwelet/ Desgleichen auch Jonas/ da ihn Gott zu der Stad Ninive sandte/ die Bussse zu predigen.

Wie tröstet der Herr Ananiam?

Der DEXX sprach zu ihm/ Gehe hin / denn dieser ist mir ein anserwelet rüstzeug/ das er meinen Namen trage für den Weiden/ vnd für den Königen/ vnd für den Kindern von Israel/ Ich wil ihm zeigen / wie viel er leiden mus/ vmb meines Namens willen. Als wolt er sagen/ Lieber Anania/ sey zu Frieden/

Das neunnde Capitel.

den/ fürchte dich nicht/ bekümmere
dich nicht/ Meinstu/ das ich dich
senden wolle zu einem Wolffe/ oder
mörder/ Nein Anania/ Sind nicht
zwölff stunde im tage? Fürchte
dich nicht/ Ich wils wol machen
Marists/ ein Wolff ist er gewesen
Aber ich hab aus einem Wolffe ein
lamb gemacht/ Aus einem Verführer
der Christen/ einen Prediger der
Weiden/ Aus einem Gesetzler/ einen
Prediger des Euangelij/ Aus
einem Phariseer/ ein Aposteln und
Zeugen/ der meinen Namen trägt
für aller welt. Also tröstet Gott
Moisen/ vnd sprach/ Ich wil bey
dir sein/ vnd wil mit deinem munde
sein/ vnd dich leren/ was du sagen
solt. Also tröstet er auch Dami-
aniam/ sprach/ Fürchte dich nicht
Ich wil mit dir sein/ Vnd zu seinen
Jüngern sagt er/ Matt. am 10. Cap.
Fürcht euch nicht für denen/ die

de

Das neunbe Capitel. 82

Den leib tödten/ die seele mögen sie
nicht tödten.

Wie ist Saulus getaufft?

Ananias gieng hin / vnd kam
inn das haus / vnd leget die hende
auff in / vnd sprach / Lieber bruder
Saul / der D E X A hat mich ges
sand / der dir erschienen ist auff dem
wege / da du her kamest / das du wi
der sehend / vnd mit dem Weiligen
Geist erfüllet werdest / Vnd also
bald fiel es von seinen augen / wie
schupen / vnd ward wider sehend /
vnd stund auff / lies sich tessfen /
vnd nam speise zu sich vnd sterckes
sich. Er blieb aber etliche tage
bey den Jüngern zu Damascus /
Vnd als bald prediget er Christum
inn den Schulen / das derselbige
Gottes Son sey. Dis ist die Be
kerung vnd die Tauff Pauli.

Rund in Christus nicht wider sehend
machen vnd tessfen im paradys

W

21

Das neunnde Capitel.

Er hetts wol können thun/
 aber nicht/ sondern Ananias m
 es thun/ auff das das Predigam
 vnd die darreichung der Sam
 ment/ jnn jren frefften blieben.

Wie gefiel den zuhörern die predige
 Pauli?

Sie entsatzten sich alle/ die
 höreten/ vnd sprachen / Ist da
 nicht / der zu Jerusalem verstört
 alle / die diesen Namen anruffen
 vnd darumb herkomen / das er
 gebunden füre zu den Wobempi
 stern? Aber Paulus ward ihem
 frefftiger/ vnd treib die Jüden
 die zu Damasco woneten/ vnd
 werets/ das dieser ist der Christ.

Was sagten aber die Jüden/ zu diese
 prediget Pauli?

Nach viel tagen/ hielten die
 den einen rad zu sammen/ das sie
 tödten/ Aber es ward Paulo
 gethan / das sie im nachstellten

Das neunnde Capitel. 83

Sie hüteten aber tag vnd nacht an
den Thoren/das sie in tödten/ Da
namen in die Jünger bey der nacht/
vnd theten ihn durch die Mauren/
vnd liessen in inn einem Korbe hin-
ab. Wie dis ergangen ist/rhümet
er selbs 2. Corinth. 11. spricht/ Zu
Damasco der Landpfleger des Kö-
niges Aretha/ verwarete die Stad
der Damascer / vnd wolte mich
greiffen / vnd ich ward inn einem
Korbe zum fenster aus / durch die
Mauren/ nider gelassen/ vñ entran
aus seinen henden.

Furcht denn Saulus den tod / vmb
des Namen Christi willen ?

Dis war keine furcht / sondern
ein schickunge von Gott/ Denn er
hett einen befehl von Gott/ das er
den Namen Christi tragen solt fur
Weiden / Königen / vnd den Kin-
dern von Israel / Das muste ge-
schehen.

M iij Thaten

Das neunnde Capitel.

Thaten die Jünger auch recht/das sie Saulum
durch die Stadmauren lieffen/vnd brachen
die bürgerliche freyheit?

Wenn man einen vnschuldigen
menschen erretten kan/ so sol Bür-
gerlich gesetz/ Gottes Gesetz wei-
chen / das da sagt / Liebe deinen
nehesten / als dich selbst. Sie be-
weisen auch hie an Saulo die rech-
ten brüderliche vnd Christliche lie-
be / wie Christus leret Johan. am
13. Cap.

Wo reisete Saulus hin/von Damasco?

Also sagt er Gala. 1. Ich zoch
hin inn Arabien / vnd kam wider-
umb gen Damasco / Darnach
vber drey Jar/kam ich gen Jerusa-
lem/Petrum zu schawen/vnd blieb
15. tage bey im/ Darnach kam ich
inn die Lender/Syria vnd Kilicia/
Ich war aber vnbekand von ange-
sichte/ den Christlichen Gemeinen
inn Judea. Darnach vber 14. jar/
zoch

noch ich abermal hinauff gen Jeru-
 salem mit Barnabas / vnd nam
 Titon auch mit mir. Daher sagt
 Lucas / Da Saulus gen Jerusa-
 lem kam / versuchte er sich bey die
 Jünger zu machen / vnd sie furch-
 ten sich alle fur im / glenbten nicht /
 das er ein Jünger were / Barnabas
 aber nam in zu sich / vnd füret in zu
 den Aposteln / vnd erzelet inen / wie
 er auff der strassen den **WELAN**
 gesehen / vnd er mit im geredt / Vnd
 wie er zu Damasco / den Namen
 Ihesu frey geprediget hette / Vnd
 er war bey inen / vnd gieng aus vnd
 ein zu Jerusalem / vnd prediget den
 Namen Ihesu frey / Er redet auch
 vnd befraget sich mit den Griech-
 en / Aber sie stelleten im nach / das
 sie in tödten. Dadas die Brüder
 erfuren / geleiteten sie in gen Kesa-
 rien / vnd schickten in gen Tarsen.
 Das ist der anfang der reise Pauli /
 Müß Von

Das neunde Capitel.

Von Damasco inn Arabiam/vnd
Jerusalem / Von Jerusalem gen
Besarien/vnd gen Tarsen inn Si-
licia. Daraus lernen wir den ge-
horsam Pauli gegen Gott/vnd die
brüderliche liebe gegen alle men-
chen.

Wie stund es aber vmb die Christ-
lichen Gemeine?

Die Gemeine hatte friede/durch
gantz Judea/ Galilea vnd Samar-
ria/vnd bawete sich/vnd wandel-
te inn der furcht des HERRN/
vnd ward erfüllet mit troste des
Heiligen Geistes.

Woher kam solcher plötzlicher friede
der Kirchen?

Aus Gottes güte/vnd das vmb
zweierley ursach willen.

Zum ersten / Das Gott seiner
Gemeine kan friede schaffen/wenn
er wil/vnangesehen der Tyrannen
wüten oder dreyen.

Zum

Das neunnde Capitel. 85

Zum andern/ Das Gott nach
grosser trübsal/ bald pflaget wider
zu trösten.

Gib Exempel.

Ein weib (spricht Christus)
wenn sie gebirt/ so hat sie traurig-
keit / denn ihre stunde ist komen /
Wenn sie aber das kind geboren
hat / denckt sie nicht mehr an die
angst/ vmb der freude willen / das
der mensch zur welt geboren ist.
Sehet an Winter vnd Sommer/
Wer keinen Winter vorhin gesehen
hette/ vnd sehe nu alles mit schnee
bedeckt / vnd mit eise zugefroren/
der würde an der Welt verzagen/
Dennoch ist ein sprichwort / Ein
guter Winter / das ist / ein kalter
Winter / bringt auch einen guten
Sommer/ Wie herter vnd kelter der
Winter ist/ also viel fruchtiger wird
der folgende Sommer. Also folget
N v einem

Das neunnde Capitel.

einem Christen/nach grosser trübsal/Ewige freude/Johan. am 16. Cap.

Was that petrus inn des?

Es geschach (spricht Lucas) da Petrus durch zoch allenthalb/ das er auch zu den heiligen kam/ die zu Lidda woneten/daselbs fand er einen Man/ mit namen Eneas/ acht jar lang auff dem bette gelegen/der war gichtbrüchtig / Vnd Petrus sprach zu im/ Enea/ Ihesus Christus machet dich gesund/ Stehe auff/vnd bette dir selber. Vnd also bald stund er auff/ Vnd es sahen in alle/die zu Lidda vnd zu Saronawoneten/die bekerten sich zu dem DEXX.

Wollte petrus auch zu den verstorbenen heiligen/Ergwetern/Abraham/ Isaac/Jacob/vnd propheten?

Nein. Sondern zu den lebendigen heiligen/das ist/ zu den neuen Christen zu Lidda. Dete

Das neunde Capitel. 35

Setten die doch noch nicht viel guter
wercke gethan / wie künden sie
denn heilig sein ?

Gute wercke machen niemand
heilig / sondern der Glaube an Ihesum
Christum / Christus ist allein
unser heiligkeit / Denn wer da gley-
bet / das im Gott der Vater / vmb
Christus willen / seine sünde verge-
be / der ist heilig fur Gott / Wir
müssen zu erst durch den Glauben
heilig vnd from werden / darnach
bringen wir gute fruchte.

That petrus auch mehr wunder
zeichen ?

Zu Cidda machet er den gicht-
brächtigen Lncan gesund / Die zu
Joppe / erwecket er einen todten.

Wie gieng das zu ?

Zu Joppe war eine Jüngerinne /
mit namen Tabita / oder Tabea /
welchs verdolmetscht heißt / ein
Kche / die war vol guter wercke vnd
Almo

Das neunnde Capitel.

Almosen/die sie thet / Es begah
sich aber zu derselbigen zeit / das sie
francck ward / vnd starb / Da wu-
schen sie dieselbige / vnd legten sie
auff den Söller / Nu aber Lidde
nahe bey Joppen ist / Da die Jün-
ger höreten / das Petrus daselbs
war / sandten sie zu jm / vnd erma-
neten in / das er sichs nicht liesse ver-
driessen / zu inen zu komen / Petrus
aber stund auff / vnd kam mit inen /
Vnd als er dartzu komen war / füreten
sie in hinauff auff den Söller / vnd
traten vmb in alle Widwen / wein-
ten / vnd zeigten jm die röcke vnd
kleider / welche sie gemacht hette.
Vnd Petrus / da er sie alle hinaus
getrieben hatte / kniet er nider / vnd
betet / vnd wandte sich zu dem leich-
nam / vnd sprach / Tabea / stehe
auff. Vnd sie that ire augen auff /
Vnd da sie Petron sahe / satzte sie
sich wider. Er aber gab jr die hand /
vnd

Das newde Capitel. 87

vnd richtet sie auff / vnd rieß den
heiligen vnd den Witwen / vnd stel-
let sie lebendig dar. Diese Tabea /
wird erstlich genennet eine Jünger-
inne / Das ist / sie hat gelernet das
Euangelion / vnd gleubt an Ihe-
sum Christum / Darnach hat sie
solchen glaubē / als ein guter baum /
beweiset mit viel guten wercken /
Dat Almosen geben / vnd Witwen
vnd Waisen gedienet. Diese ist
tranc̃ worden / vnd aus Gottes
willen gestorben / auff das Gottes
herrlichkeit / inn irer erweckung / of-
fenbar würde / vnd die Lere des E-
uangelij ausgebreitet.

Was bringet dis zeichen fur nutz ?

Also sagt Lucas / Vnd es ward
kund durch gantz Joppen / vnd viel
wurden gleubig an den Herrn /
Vnd es geschach / das er lange zeit
in Joppe blieb / bey einem / Si-
mon der ein Gerber war.

Das

Das Zehende Capitel.

Wo von sagt das Capitel?

DAhin hat Lucas gesagt/
wie die Aposteln vnd Jun-
ger Christi / nur den Juden
vnd Jüdgenossen / das Euangelion
Christi / geprediget haben / Nu sagt
er weiter / wie auch die Weiden zum
Euangelio beruffen sind / Vnd be-
bet von Cornelio an / der zu Cesarea
wonete.

Wer war dieser Cornelius?

Nach dem fleisch war er ein
Weiden / ein vnbeschnitten menschi
Nach dem ampt ein Weibtmann /
von der Schar der Welschen vnd
Römischen Kriegsleuten / Denn
da die Römer Syriam vnd Judea
an jnn jr gewalt brachten / satzten
sie jnn alle grosse Stedte vnd Pfla-
ge / Weibtleute mit Kriegsknech-
ten / auff das sich die Juden nicht
kündten widder den Keiser rottiren
vnd

vnd empören / wie sie gewonet waren / Nach dem leben war er Gottselig vnd Gottfürchtig / sampt seinem gantzen hause / Wie der hausvater war / so war auch sein hausgesinde / from / erbar / züchtig / warhafftig vnd Gottfürchtig / milde vnd gütig gegen die armen / vleissig vnd andechtig im Gebet.

Das ist seligam / das ein Heide / ein Kriegsman / Gottfürchtig / milde vnd andechtig ist.

War ist's / Denn vnser Kriegsleute / so sich Christen rühmen / haben wenig furcht Gottes / so raubt der meiste hauffe lieber / denn das sie solten milde vnd gütig sein / vnd armen leuten guts thun / Viel besten wol inn einer gantzen woche / nicht ein Vater vnser / von hertzen / schweige / das sie solten im Gebet andechtig sein / Sie fluchen vnd maledicen lieber / bey Gottes marter vnd wunden / das sich Sonne vnd

Das zehende Capitel.

vnd Mond / ja alle Element / möch-
ten darfur entsetzen vnd erzittern/
Aber dieser Cornelius / ist ein guter
baum / ist Gottselig vnd Gottfürch-
tig.

Wie kömpt er zu solcher Gottse-
ligkeit?

Er hörte das gute gerüchte von
Ihesu Nazareno / wie er inn Gal-
lea / Judea vnd Samaria / vmbher
zöge / predigte die Buss vnd verge-
bung der sünden / Heilte alle kran-
cken / hülffe den blinden / lamen/
tauben / stummen vnd aussetzigen/
Da schepffet er ein solchen Glau-
ben / das er frey schlos / Der Ihesu-
sus were der Messias / der welt Hei-
land / so den Jüden verheissen war/
Inn dem glauben gehet Cornelius
daher / liebet vnd fürcht Gott / be-
tet / fastet / gibt Almosen / thut viel
wercke der barmhertzigkeit / Wilt
sein weib / kinder vnd gesinde auch
dazu / Zweifelt nicht / Gott werde
ihm

Das zehende Capitel: 29

ihn auch ein mal trösten / vnd zum
erkenntnis der warheit bringen / Wie
er nu gleybt / also geschicht ihm /
Gott / der den Glauben ansihet /
findet mittel / das er diesen Cornelium /
zum Euangelio führe.

Was thet Gott bey diesem Cornelio :

Zumersten / sandt er im einē Engel
vom Dimel / der must im anzeigen /
wie er solt zum Euangelio komen /
Denn also schreibt Lucas / Er sahe
ihn in einem Gesichte / offenerlich /
vmb die neunde stunde am tage / ei-
nen Engel Gottes zu im eingehen /
der sprach zu im / Corneli. Er aber
sah ihn an / vnd erschrack / vnd
sprach / WELCH / was istis ? Er
aber sprach zu im / Dein Gebet vnd
dein Almosen / sind hinauff komen
inns gedechtnis fur Gott / Vnd nu
sende Wenner gen Joppen / vnd las
fordern Simon / mit dem zunamen
Petrus / welcher ist zur herberge bey
N einem

Das zehende Capitel.

einem Berber Simon / des hant
am Meer ligt / der wird dir sagen/
was du thun solt.

Zum andern / must auch Pe-
trus zu jm komen / vnd jm das Eu-
angelion predigen/vnd in teuffen.

Kund is der Engel nicht den Glauben
vnd das Euangelion leren?

Gott wolte hie das Predigamt
vnd die mündliche prediget bestet-
gen/ widder die Himelischen Pro-
pheten/die da sagen/ Man müsse
inn der langweile vnd verwunde-
rung sitzen / vnd hinauff gen Hi-
mel gaffen / vnd hören / was der
geist saget/ Er wil/das man münd-
lich das Wort predigen sol/vnd da-
durch wil er den Glauben vnd den
Heiligen Geist geben/wie S. Pau-
lus sagt Roma. 10. Daher sandte
auch Christus die Aposteln inn alle
welt/das Euangelion zu predigen/
Marci am letzten Capitel/ Sandte
auch

Das zehende Capitel. 90

anch Ananiam zu Paulo/ vnd hie
Petrum zum Cornelio.

Wie rberkömpt er Petrum?

Da der Engel hinweg gegans
gen war/ rieff er zween seiner hausa
knechte/ vnd einen Göttfürchtis
gen Kriegsknechte/ von denen/ die
auff in warten/ vnd erzelet inen al
les/ vnd sandte sie gen Joppen/ vnd
lies Petrum zu im fordern.

Warumb lefft er nicht den Hohenprie
ster von Jerusalem fordern/ oder
irgent einen Phariseer?

Er gleubt den Worten des En
gels/ vnd thut nach seinem befehl/
vnd lefft Petrum fordern.

Was widerfert Petro?

Des andern tags (spricht Lus
cas) da diese auff dem wege wa
ren/ vnd nahe zur Stad kamen/
stieg Petrus hinauff auff den Däch
ler zu beten/ vmb die sechste stunde/
Vnd als er hungerig ward/ wolt er
Nij anbeiffen/

Das zehende Capitel.

einem Berber Simon / des haus
am Meer ligt / der wird dir sagen/
was du thun solt.

Zum andern / must auch Pe-
trus zu im komen / vnd im das Eu-
angelion predigen/vnd in teuffen.

Kund in der Engel nicht den Glauben
vnd das Euangelion leren?

Gott wolte hie das Predigamt
vnd die mündliche prediget bestet-
igen/ widder die Himelischen Pro-
pheten/die da sagen/ Man müsse
inn der langweile vnd verwunde-
rung sitzen / vnd hinauff gen Him-
mel gaffen / vnd hören / was der
geist saget/ Er wil/das man münd-
lich das Wort predigen sol/vnd da-
durch wil er den Glauben vnd den
Heiligen Geist geben/wie S. Paulus
sagt Roma. 10. Daher sandte
auch Christus die Aposteln inn alle
welt/das Euangelion zu predigen/
Marci am letzten Capitel/ Sandte
auch

Das zehende Capitel. 90

nach Ananiam zu Paulo / vnd hie
Petrum zum Cornelio.

Wie vberkömpt er petrum ?

Da der Engel hinweg gegang
gen war / rieff er zween seiner hausa
knechte / vnd einen Göttsfürchtia
gen Kriegsknechte / von denen / die
auff in warten / vnd erzelet inen al
les / vnd sandte sie gen Joppen / vnd
lies Petrum zu im fordern.

Warumb leßt er nicht den Hohenprie
ster von Jerusalem fordern / oder
irgent einen Pharisæer ?

Er gle^u den Worten des En
gels / vnd th^u nach seinem befehl /
vnd leßt Petrum fordern.

Was widerfert petro ?

Des andern tags (spricht Lu
cas) da diese auff dem wege wa
ren / vnd nahe zur Stad kamen /
steig Petrus hinauff auff den Söl
ler zu beten / vmb die sechste stunde /
Vnd als er hungerig ward / wolt er
Nij anbeissen /

Das zehende Capitel.

anbeissen / Da sie jm aber zubereiten / ward er entzücket / vnd sahe den Himel auffgethan / vnd hernider faren zu jm ein gefesse / wie ein gros leinen tuch / an die zipffel gebunden / vnd ward nider gelassen auff die erden / darinnen waren allerley vierfüssige thiere der erden / vnd wilde thiere / vnd gewürme / vnd vögel des Himels / Vnd geschach eine stimme zu jm / Stehe auff Petre / schlachte / vnd iss. Petrus aber sprach / O nein Herr / denn ich habe noch nie etwas gemeines oder vnreines gessen. Vnd die stimme sprach zum andern mal zu jm / Was Gott gereiniget hat / das mache du nicht gemein / Vnd das geschach zu drey malen / Vnd das gefesse ward wider auffgenommen gen Himel.

Was bedeut dis Gesicht?

Nichts anders / denn das auch die

Das zehende Capitel. 91.

die Heide sollen zur Gemeinschaft
des Glaubens vnd Euangelij/ an-
genommen werden. Denn was
sind die vnreinen Thiere anders/
denn die abgöttische Heiden? Was
ist vnreine Thiere schlachten/ den
Heiden das Euangelion pre-
digen/ vnangesehen/ Gesetz/ Be-
schneidung/ vnd der gleichen? Es
heisset nicht mehr / Ich bin nicht
gesand / denn nur zu den verloren
schaffen/ von dem Hause Israel/
Sondern heisset nu/ Gehet hin inn
alle welt/ vnd prediget das Euang-
elion aller Creaturn etc.

Was bedents/das das Gefesse mit den
vnreinen Thieren/ wider auffge-
nommen wird gen Himel?

Nichts anders/ denn das die
armen sunder vnd sunderin/ durch
den Glauben an Christum / ge-
rechtfertiget werden / den Himel
einnemen / Wie Christus sagt/
Nij Matthei

Das zehende Capitel.

Matthai am 11. Capitel/ Das D
mereich leidet gewalt/ vnd die ge
walt than/ die reissen es zu sich.
Vnd am 21. Capitel / Die Zölner
vnd Durer / werden ehe inns D
mereich komen/ denn jr Pharisien
vnd Denchler.

Glaubet auch Petrus diesem Ge
sichte?

Als er sich inn jm selbs betüm
merte / was das Gesichte werd/
das er gesehen hatte / Sie/da
fragten die Menner / von Cornelio
gesand/nach dem hause Simons/
vnd stunden an der thür / rieffen
vnd forscheten / Ob Simon/mit
dem zunamen Petrus/alda zur her
berge were/ Inn dem aber Petrus
sich besinnet / vber dem Gesichte/
sprach der Geist zu ihm / Sie/
die Menner suchen dich/Aber stehe
auff / vnd steig hinab / vnd zue
mit jnen/ vnd zweinel nicht / denn
ich

Das zehende Capitel. 92

ich hab sie gesand. Da steig Petrus hinab zu den Mennern / die von Cornelio zu ihm gesand waren / vnd sprach / Siehe / ich bins / den ihr suchet / Was ist die sache / darumb ihr hie seid ? Sie aber sprachen / Cornelius der Deubtsman / ein fromer vnd Gottfürchtiger Man / vnd gutes gerüchtes bey dem gantzen volck der Jüden / hat einen Befehl empfangen vom heiligen Engel / das er dich solte fordern lassen / inn sein haus / vnd Wort von dir hören. Da rieß er inen hinein / vnd beherberget sie.

Die sehen wir abermal / die wunder vnd wercke Gottes / den gehorsam Petri / vnd die erbarkeit der gesandten Corneli / die / als Weiden / nicht wollen dem Jüden / Simoni dem Gerber / beschwerlich sein / bleiben fur der thür stehen / bis sie Petrus hinein berufft / vnd nimpt sie /

Nun nach

Das zehende Capitel.

nach dem verstande des Gesichtes/
freundlich an.

Wie komen sie zum Cornelio?

Des andern tags/zog Petrus
aus mit ihnen/vnd etliche Brüder
von Joppen/giengen mit im/vnd
des andern tages kamen sie eingen
Kefarien. Cornelius aber wart
tet auff sie/vnd rieß zusammen seine
Verwandten vnd Freunde. Vnd
als Petrus hinein kam/gieng ihm
Cornelius entgegen/vnd fiel zu sei-
nen füßen/vnd betet ihn an. Pe-
trus aber richtet ihn auff / vnd
sprach/ Stehe auff/ich bin auch
ein mensch. Vnd als er sich mit
ihm besprochen hatte/gieng er hin-
ein / vnd fand jr viel / die zusamen
komen waren / Vnd er sprach zu
inen/ Ihr wißet/ wie es ein vnge-
wonet ding ist / einem Jüdischen
Man sich zu thun/odder komen zu
einem frembdlingen / Aber Gott
hat

hat mir angezeigt / keinen mensch
 en gemein odder vnrein zu heissen /
 Darumb hab ich mich nicht ge-
 weigert zu komen / als ich bin her-
 gefordert / So frage ich euch nu /
 warumb ihr mich habt lassen for-
 dern? Cornelius sprach / Ich ha-
 be vier tage gefastet / bis an diese
 stunde / vnd vmb die neunde stun-
 de / betet ich inn meinem hause /
 Nñ sihe / da trat ein Man fur mich /
 inn einem hellen kleide / vnd sprach /
 Corneli / dein Gebet ist erhöret / vnd
 deiner Almosen ist gedacht worden
 fur Gott / So sende nu gen Jopa-
 pen / vnd las her ruffen einen / Si-
 mon / mit dem zunamen Petrus /
 welcher ist zur herberge inn einem
 hause des Berbers Simon an dem
 Meer / der wird dir / wenn er kömpt /
 sage. Da sandte ich vñ stund an zu
 dir / vnd du hast wolgethan / das
 du komen bist / Nu sind wir alle hie
 N v gegen

Das zehende Capitel.

gegenwertig fur Gott / zu hören
alles / was dir von Gott befohlen
ist. Aus dieser Historien lernen
wir / das wir hinfurder nicht sollen
einer stimme vom Himel gewar-
ten / sondern sollen Petrum / den
Gott gesand hat / hören / vnd sein
mit Aposteln.

Wie laut die prediget petri?

Petrus that seinen mund auff/
vnd sprach / Nu erfare ich mit der
warheit / das Gott die person nicht
ansihet / sondern inn allerley volck/
wer ihn fürchtet / vnd recht thut/
der ist im angenehme / Ir wisset wol
von der prediget / die Gott zu den
Kindern Israel gesand hat / vnd sie
kündigen lassen durch Ihesum
Christon (welcher ist ein Vber
alles) die durchs gantze Ju-
dische Land geschehen ist / vnd an-
gangen inn Galilea / nach der Lan-
ffe / die Johannes predigte / wie
Gott

Gott denselbigen Ihesum von Nazareth gesalbet hat / mit dem Heiligen Geiste vnd Krafft / der vmbher gezogen ist / vnd hat wolgethan / vnd gesund gemacht alle / die vom Teuffel vberweldiget waren / denn Gott war mit ihm / Vnd wir sind zeugen alles / das er gethan hat im Jüdischen lande / vnd zu Jerusalem / Den haben sie getödt / vnd an ein holtz gehangen / Denselbigen hat Gott aufferwecket am dritten tage / vnd ihn lassen offenbar werden / nicht allem volck sondern vns / den vorerweleten zeugen von Gott / die wir mit im gessen vnd getruncken haben / nach dem er aufferstande ist / von den todten / Vnd er hat vns geboten zu predigen dem volck / vnd zeugen / das er ist verordnet von Gott / ein Richter der lebendigen vnd der todten. Von diesem zeugen alle Propheten /

Das zehende Capitel.

pheten / das durch seinen Namen/
alle die an ihn glauben / vergebung
der sünde empfangen sollen.

Was leret petrus inn dieser predi-
gert ?

Zum ersten sagt er / das bey
Gott kein ansehen der person sey/
Sondern / wer nur recht thue / vnd
fürchte Gott / er sey Jude odder
Weide / der sey Gott angenehme.

Zum andern sagt er / Das Chri-
stus ein **DEUS** sey aller Creatu-
ren / inn Himmel vnd auff erden / den
Juden von anbegin verheissen /
Aber inn der letzten zeit / Mensch
worden / vnd vom Vater zum Pre-
diger verordnet / zu verkündigen
den Weg der Wahrheit vnd Selig-
keit.

Zum dritten / Das er alle glau-
bigen erlösen wolle / leiblich von al-
ler krankheit / Vnd geistlich / vom
Teuffel / Tod / Sünd vnd Helle.
Zum

Das zehende Capitel. 95

Zum vierden/ Das er zum Richter verordnet sey von Gott/ zu richten die lebendigen vnd die todten/ Den Gottlosen die Delle/ vnd den Fromen den Limmel zu geben.

Wie hielten sich die zuhörer/bey dieser prediget Petrus?

Da Petrus noch diese wort redet/ fiel der Heilig Geist auff alle/ die dem Worte zuhöreten/ Vnd die Glaubigen aus der Beschneidung/die mit Petro komen waren/ entsatzten sich / das auch auff die Weiden die gabe des Heiligen Geistes gegossen ward/ denn sie hörten/ das sie mit zungen redeten/ vnd Gott hoch preiseten. Da antwortet Petrus/ Mag auch jemand das wasser weren / das diese nicht getaufft werden/ die den Heiligen Geist empfangen haben / gleich wie auch wir? Vnd befahl sie zu tauffen/ inn dem Namen des V. L. XXX.

Das zehende Capitel.

XXII. Da sehet ihr / was der
Glaub vermag / der Gottes Wort
mit ernst annimmt.

Was thut Cornelius / vnd die mit
im waren?

Sie baten Petrum / das er et-
liche tage da bliebe. Ist das nicht
ein wunder? Die Juden / so sich
Gottes volck rühmen / verlagen die
Aposteln / wollen sie nirgent lei-
den / So bitten die Heiden gar
vleißig / sie wollen zu jnen komen/
vnd bey jnen bleiben. Die Juden
wollen Gottes Wort weder sehen
noch hören / Die Heiden aber/
begeren nichts hitzigers / denn Got-
tes Wort zu hören. Das sind die
wunder Gottes. Also gehet es
noch / Der Babst / Cardinel / Bis-
choffe / Thumbpfaffen / Stiffts-
brüder / Klosterhengst / Vicarien/
vnd der gantze geistliche hauffe/
verachten Gottes Wort / vnd heis-
sen

Das zehende Capitel. 96

sen es ein Newe Lere / vnd Ketzerrey /
die sich doch Denbter vnd Seulen
der Christenheit rhümen / Aber der
gemein Man / die armen asschens
prödel / begeren nichts hertzlichers /
denn das liebe Wort Gottes / Bey
den wirckt es auch alle gnade / heil
vnd seligkeit / vnd das Ewige
leben / Amen.

Das Eilffte Capitel.

Was helt vns dis Capitel für?

Dreierley. Zum ersten / Pe-
trus wird gestrafft das er mit Weis-
den gessen hat. Zum andern / Die
zerstraweten Jünger wandeln hin
vnd her jnn die vmbliegende Lender
vnd stedte. Zum dritten / Der pro-
phet Agabus verkündiget eine
grosse theurung die da komen sol
vber den gantzen erden kreis.

.. Wer

Das eilffte Capitel.

Wer strafft petrum?

Die Jünger / Denn also schreibe
Lucas / Es kam für die Apostel
vnd Brüder / die aus dem Jüdi-
schen Lande waren / das auch die
Weiden Gottes wort angenommen.
Vnd da Petrus hinauff gen Wie-
rusalem kam / zankten mit ihm /
die aus der beschneidung waren /
vnd sprachen / Du bist eingangen
zu den mennern / die vorhaut ha-
ben / vnd hast mit ihnen gessen.

That denn petrus auch vnrecht das /
das er mit den Heiden gemeinschaft
hette?

Nein. Was Petrus that /
das that er nicht aus seinem kopf-
fe / sondern aus Gottes befehl.

Wie gehets ihm aber drüber?

Etliche loben sein thun / vnd
preisen Gott / Etliche schelten ihn /
er habe vnrecht gethan.

Gehets

Gehets noch also?

Freilich. Was gut ist vnd ehrlich/ das gefelt wenig leuten/ Vnd man find allezeit mehr leute / die ein gut werck tadeln vnd schelten/ denn die es loben vnd preisen.

Gib Exempel.

Christus vnser lieber **DEXX** that den Jüden viel guts / macht die blinden sehend / die tauben hörend/ die stummen redend etc. noch verdienet er gar keinen danc/ Ja er must der Hohenpriester/ Phariseer vnd Denchler/ Weinsenffer/ Versfürer des volcks / vnd ein Samariter sein. Moises beweiset den Kindern Israel viel guts/ aber wie offte wolten sie ihn mit steinen zu tod werffen. David war ein fromer König/ noch vertrieb ihn sein eigenson Absolon/ aus dem Reich. Also gehets hie Petro auch / Seiner wolthat halben/ mus er auch gescholten werden. **D** **Wie**

Das elffte Capitel.

Wie verantwortet sich Petrus?

Er entschuldigte sich sein freuntlich / hub an vnd erzelets jren nach einander her / vnd sprach / Ich war jnn der stad Joppe im Gebete / vnd war entzücket / vnd sahe ein Gesichte / nemlich ein gefesse / hernider faren / wie ein gros leinen tuch / mit vier zipffeln / vnd nider gelassen vom Dimel / vnd kam bis zu mir / darein sahe ich vnd ward gewar / vnd sahe vierfüßige thier der erden / vnd wilde thier / vnd gewürme vnd vogel des Dimels / Ich höret aber eine stimme / die sprach zu mir / Stehe auff Petre / schlachte / vnd iß / Ich aber sprach / O nein Herr / denn es ist nie kein gemeins noch vnreins jnn meinen mund gegangen / Aber die stimme antwortet mir zum andern mal vom Dimel / Was Gott gereiniget hat / das mache du nicht gemeine / Das geschach aber drey mal /

Das eilffte Capitel. 98

mal/vnd ward alles wider hinauff
 gen Himel gezogen/Vnd sihe/von
 stund an/stunden drey Menner fur
 dem hause/darinn ich war/gesand
 von Kesarien zu mir/Der Geist aber
 sprach zu mir/Ich solt mit jnen ge-
 hen/vnd nicht zweueln/ Es ka-
 men aber mit mir diese sechs brüder/
 vnd wir giengen inn des Mannes
 haus/vnd er verkündiget vns / wie
 er gesehen hette / einen Engel inn
 seinem hause stehen / der zu im ge-
 sprochen hette/Sende Menner gen
 Toppem/vnd l: s fordern den Si-
 mon/mit dem zunamen Petron/
 der wird dir wort: sagen/dadurch
 du selig werdest/vnd dein gantzes
 haus/Inn dem aber ich anfieng zu
 reden/siel der Heilige Geist auff sie/
 gleich wie auff vns/am ersten an-
 fang/ Da dacht ich an das Wort
 des D^EX^AN^I/als er jaget/ Jo-
 hannes hat mit wasser getaufft/

D 4

Ihr

Das eilffte Capitel.

Ir aber solt mit dem Deyligen Geiste getaufft werden. So nu Gott inen gleiche gaben gegeben hat/ wie auch vns / die da glenben an den Herrn Ihesum Christ/ Wo war ich / das ich Gott kund weren? Da sie das hõreten/ schwingen sie stille / vnd lobten Gott vnsprachen/ So hat Gott auch da Beiden busse gegeben zum leben.

Was sollen wir aus dieser antwort petri lernen?

Zum ersten/ das wir nach den Exempel Petri / den zornigen vnd zentischen/ fein freundlich vnd mit vernunft antworten/ Denn Salomon spricht Prouerb. 15. Ein linder antwort stillt den zorn / Aber ein hart wort/ richtet grim an. Zum andern/ das wir vns auch an einer freundlichen vnd sanfftmütigen verantwortung/ sollen genügen lassen/ Sonderlich / wo die sache an im selbi

Das eilffte Capitel. 99

selbs Göttlich / nütze vnd heilsam
ist / ob es wol anders fur der welt
scheinet / Vnd nicht andern Gottes
gnaden vergünnen / sondern viel
mehr Gott drumb loben / preisen /
vnd höchlich dancken.

Was thun die zerstraweten Jünger ?

Lucas sagt / Die zerstrawet wa-
ren in der trübsal / so sich vber Ste-
phanon erhub / giengen vmbher /
bis gen Phenicen vnd Kypem vnd
Antiochia / vnd redeten das Wort
zu niemand / denn allein zu den Jü-
den / Es waren aber etliche vnter
inen / Menner von Kypem vnd Ky-
renen / die kamen gen Antiochia /
vnd redeten auch zu den Griechen /
vnd predigten das Euangelion /
vom DERRN Ihesu / vnd die hand
des DERRN war mit inen / vnd
ein grosse zal ward glenbig / vnd be-
keret sich zu dem DERRN.

D iij

Dat

Das eilffte Capitel.

Hat die verfolgung der Christen so vil
guts gethan inn der Kirchen?

Freilich. Denn da die Jünger
Christi zurstrawet wurden/vnd flo-
hen aus Jerusalem/kam das Evan-
gelion durch ire prediget / inn alle
vmbliegende Lender vnd Stedte/
Etliche kamen inn Samaria/Et-
liche inn die Stedte des Jüdischen
landes/ Etliche gen Kesaria/Libi-
da/vnd Joppe/Etliche inn Antio-
chia/vnd Egypten. Das Evan-
gelion Christi wird veriaget / vnd
aus der einigen Stad Jerusalem/
vnd aus dem Jüdischen Lande ver-
trieben / Vnd wird anffgenommen/
nicht allein inn vielen Stedten/son-
dern auch in vielen Lendern/Der-
schafften vnd Königreichen. Also
ist kein creutze so gros/so gewulich/
so erschrecklich/das nicht offte vil
guts der Christenheit mit bringt/
Denn im creutz vnd verfolgung der
Christen/

Das eilffte Capitel. 100

Christen/nimpt der glaube zu/Das
Euangelion gehet im schwang/
Die hertze der Christen sind hitzig/
vnd bereit vmb Christus willen zu
leiden/was sie sollē/Vnd ihe mehr
man die Christen verfolget / vnd
vmbbringt/ihe mehr Christen wer-
den/ Denn Tertullianus schreibt/
Das Christen blut/ ist der samen/
darans Christen wachssen / Vnd
inn der Christen blut/mus der Teu-
ffel ersenfft werden.

Was thaten die Apostel zu dieser be-
ferung der Heyden?

Es kam diese rede von ihnen/
(spricht Lucas) für die ohren der Ge-
meine zu Jerusalem / vnd sie sand-
ten Barnabam / das er furgienge
bis gen Antiochia/ Welcher/da er
hin komen war / vnd sahe die gna-
de Gottes/ ward er fro/ vnd erma-
net sie alle / das sie mit festem her-
tzen / an dem **WELCHEN** bleiben
D iij wolten/

Das eilffte Capitel.

wolten / Denn er war ein fromer
Man / vol Heiliges Geistes / vnd
Glaubens / Vnd es ward ein gros
volck dem DEXX zu gethan/
Barnabas aber zoch aus gen Tar-
sen / Saulum widder zu suchen/
Vnd da er in fand / füret er in gen
Antiochia / Vnd ein gantz jar le-
ten sie viel volcks / vnd mehreten die
Gemeine / Daher die Jünger am
ersten zu Antiochia / Christen ge-
nennet wurden.

Wie hießen die Christen vorhin?

Vorhin hießen sie brüdere vnd
Jüngere / Die zu Antiochia vber-
kamen sie allererst den Namen / das
sie Christen heißen / von Christo
irem Meister vnd Heiland. Das
ist vnser Christen zuname / nicht on-
gefehr / sondern aus Gottes ver-
bung vns gegeben.

Ist dieser Name auch tröstlich?

Freilich / inn allem anligen / Denn
Messiah

Messiah auff Debreisch/ heist Chri-
 stos auff Griechisch/ Vnctus auff
 Latein/ ein gesalbeter König auff
 Deutsch. Daher heissen wir Chri-
 sten gesalbte Königliche/ nicht wie
 der Könige diener/ sondern des Kö-
 niges aller Könige freund vnd brus-
 der / Denn wir haben mit Christo
 alles gemein / auch seinen heiligen
 vnd seligen Namen. Wenn nu ein
 Christ wird angefochten/ vom Teu-
 ffel/ Welt/ Tyrannen/ so dencke er
 nur an seinen Namen/ das er Got-
 tes kind/ Christus bruder vnd mit-
 erbe ist/ so vberkömpt er gewislich
 trost vnd freude/ im hertzen vnd ge-
 wissen/ Fürchtet er sich für Sünde/
 Tod vnd Delle/ so dencke er an sei-
 nen Namen / so wird er getröstet/
 Denn inn Christo / werden Teu-
 ffel/ Tod/ Sünd vnd Delle/ ver-
 loschen vnd verschlungen / wie ein
 fünckle feures im grossen Meer/ Al-

D v lein

Das eilffte Capitel.

lein das wir auch im glauben verharren / vnd dem Tensffel keinen raum geben / auch mit den sunden kein bündnis machen.

Was saget Lucas von dem propheten Agabos?

Er spricht also / Inn denselbigen tagen / kamen Propheten von Jernsalem gen Antiochia / vnd einer vnter inen / mit namen Agabos / stand auff / vnd deutet durch den Geist eine grosse Theurunge / die da komen solt / vber den gantzen Landkreis.

Welche zeit ist die Theurung gewist?

Vnter dem Keiser Claudio / von welcher auch Suetonius schreibt / vnd spricht / Der Keiser Claudius gieng auff ein zeit auff den Markt zu Rom / da ward er von dem armen volcke vnd bettlern vmbgeben / vnd also mit lesterworten vnd paratecken / vberschütt vnd geworffen /
das

Das eilffte Capitel.

102

das er schwerlich durch ein Kleins
hinderthürlein / inn sein Pallast
entran.

Woher Fam diese Theurunge?

Diese Theurung war ein straff
vnd plage / von Gott gesand / vmb
der vndanckbaren menschen willen /
die solch herrlich gros Liecht des
Euangelij / so gering achteten / vnd
vnd sich nicht von den Heidnischen
sunden / als Abgötterey / zenberey /
vnzucht / vnd dergleichen lastern /
abwandten.

Was thaten die Christen inn dieser
Theurung?

Vnter den Jüngern (spricht Lu
cas) beschloß ein iglicher / nach dem
er vermochte / zu senden eine hand
reichung / den brüdern die inn Ju
dea woneten / wie sie denn auch the
ten / vnd schickten zu den Eltisten /
durch die hand Barnabe vñ Sauli.

Thut man heut auch inn der Theu
rung also?

Ja hinc

Das eilffte Capitel.

Ja hinder sich / wie der Krebs gehet / Wenn die reichen Mücherer vnd Geitzhelse hören vnd mercken / das ein Theurung furhanden ist / Wilt Gott / wie hebt sich da ein einkuffen / ein samlen / ein auffschütten / Nicht das sie den armen inn der not helfen wollen / sondern nur schinden vnd schaben / Wie der Prophet Amos am 8. Cap. solchs meisterlich beschreibt / Diese Christen haben nicht also gethan / sondern in der not einander geholffen / vnd haben ihnen von dem Mammon freunde gemacht bey Gott / der sie auch entlich auffgenommen hat / inn seine Dütten / inns Ewig leben / Amen.

Das Zwölffte Capitel.

Was helt vns dis Capitel fur?
Dreierley. Zum ersten / wie Derodes Jacobum hat lassen tödten /
vnd

vnd Petrum fahen. Zum andern/
wie der Engel Gottes Petrum aus
dem gefengnis gefurt hat. Zum
dritten / wie der König Herodes
gestorben ist.

Wer war dieser Herodes?

Die Gelerten zeigen an drey He-
rodes / Den ersten / Afcalonitam/
der die vnschuldigen Kindlin tödtet/
das war ein rechter Tyrann / der
auch seiner eignen Kinder nicht scho-
net/das der Keiser Augustus pflag
zu sagen / Er wolte lieber Herodes
des Saw / denn Kind sein. Den
andern/Antipas/der war ein Ehe-
brecher / nam seinem bruder Phi-
lippo sein weib/vnd als in Johan-
nes der Tensffer drumv straffet/
muß er sterben. Den dritten/A-
grippam / mit dem zunamen ein
son Aristobuli / welcher vom Kei-
ser Claudio / das Königreich Sa-
maria vnd Judea erlanget/ Dieser
lies

Das zwölffte Capitel.

lies Jacobum tödten / vnd Petrum
fahen.

Wer war dieser Jacobus ?

Also spricht Lucas / Der Kö-
nig Herodes leget die hende an et-
liche von der Gemeine zu peinigen /
Er tödtet aber Jacobum Johan-
nes bruder mit dem schwerd / Vnd
da er sahe / das den Jüden gefiel /
fur er fort / vnd fieng Petrum auch.

War doch gut friede inn der Kirchen / Wie
kômpt denn nu so plözlich ein ver-
folgung der Christen ?

Es ist mit der Christenheit / wie
mit Aprill wetter / welchs vnstet ist /
vnd verendert sich schier alle stunde /
itzt schneigets / bald regents / itzt
scheint die Sonne / bald gehen die
wolcken wider darfur / Also ist
auch inn der ersten Kirchen gan-
gen / Christus predigete inn Judea
vnd Galilea inn gutem friede / bey
vierdhalb jar / Darnach kam ein
v n ge

Das zwölffte Capitel. 104

ungewitter / Christus ward gefangen / gecrentzigt vnd getödt / Aber dis ungewitter verschwand bald / Christus stund wider auff von den todten / fur gen Dimel / sandte seinen Heiligen Geist / da scheinete die liebe Sonne / da freweten sich die Christen / Aber ehe man sich umb sahe / donnert es vnd blitzt es wider daher / Stephanus ward gesteiniget / Die andern Christen wurden verfolget vnd veriaget / Aber dis donnern vnd blitzen nam auch ein ende / Die liebe Sonne brach wider herfur / Samaria nam Gottes Wort an / Saulus der Christen höchster Feind vnd verfolger / wird bekert / Damascus / Lidda / Joppe / vnd andere Stedte mehr / nemen an das Euangelion / Zu letzt bekeren sich auch die Heiden zu Christo Cornelius vnd sein gantzes hausgesinde / Vnd gehet alles glück

Das zwölffte Capitel.

glückselig zu/ das auch die Jünger
ein newen Namen vberkomē zu An-
tiochia/ vnd werden genant Chris-
ten.

Weret dieser friede auch lange?

Weil auff erden kein ding be-
stendig ist/ gieng aber ein wölcklein
fur die liebe Sonne. Herodes ver-
folgete die Christen / tödtet Jaco-
bum den bruder Johannis / Dar-
nach sieng er auch Petrum / Es
war aber eben Ostern/ Da er ihn
greiff/ leget er in inns gefengnis/
vnd vberantwortet in vier vierteilen
Kriegsrathen / ihn zu bewaren/
vnd gedacht ihn nach den Ostern
dem volck fur zu stellen / Vnd Pe-
trus ward zwar im gefengnis ge-
halten.

Was hat Herodes fur ursach/das er
die Christen verfolget?

Weil das Euangelion ein gnas-
denreich Liecht ist/vnd leuchtet inn
der menschen hertze / entdeckt alle
heuche

heuchelei vnd bosheit / Strafft alle
 laster vnd vntugent / wird es auch
 auffß höchst verfolget. Wenn Got
 tes Wort einen jedern liesse leben /
 nach seinem gefallen / vnd sagte nie
 mand ins spiel / so hette es kein not /
 In es aber einen jdern / in seinen bö
 sen anschlegen vnd furnemē strafft /
 ist im alle welt feind / sonderlich / was
 grosse / reiche / weise vnd gewaltige
 leute sein / Es mus alles gros / klug
 vnd gewaltig sein / was wider Chri
 stum handelt. Man spricht / Der
 Behr isset gern honig / Das ist / der
 Teuffel hat ein verleckert man /
 frisst gerne das beste vnd niedlich
 ste auff erden / Daher komen die
 Sprichwörter / Ein Fürst ist wild
 bret im Dimel. Lange zu Hoffe /
 lang zu Dell / Herodes must den
 Jüden zugefallen / sich auch an den
 Christen versuchen / wie es noch
 wol gehet / das ein Regent dem an
 dern

Das zwölffte Capitel.

dem zu gefallen/ Christum verfol-
get.

Was thaten in des die Christen/ da
Petrus gefangen war?

Die Gemeine betet hefftiglich
für in zu Gott.

Warumb hefftiglich?

Es lies sich ansehen/ als würde
die newe Christenheit zu grunde vñ
zu bodem gehen/ vñd die schefflein
Christi/ von dem Wolffe gefressen
werden/ Sintemal Petrus/ dem
die Schlüssel des Himelreichs/ vñ
das Hirten ampt/ befohlen war/
im gefengnis lag / zwischen den
Kriegsknechten / gebunden mit
ketten/ vñd vmbлагert mit hüttern/
So war das vrtail schon vber in ge-
felt/ das er sterben solt / Allein lag
den Jüden das Osterfest im wege/
So war die Gemeine der Christen
viel zu schwach/ das sie sich wider
Herodem legten/ vñd Petrum mit
gewalt aus dem gefengnis erlöse-
ten/

Das zwölffte Capitel. 108

ten/ Darumb keren sich die Chris-
ten zu Gott/ vnd beten für Petron.
Das andechtige Gebet/ das durch
die wolcken inn Dimel für Gott
dringt/ das war ire waffen/ schwere
vnd büchssen/ damit sie Petrum er-
löseten/ Sie wusten wol/ das Gott
erhörung hette zugesagt/ wo man
nur Gott anrieff im geist vnd inn
der warheit/ Kundten sie nu den
Dimel mit dem Gebet durchdrin-
gen/ viel mehr das gefengnis De-
rodis.

Wie ward petrus los?

Auff den morgen/ da in Dero-
des wolt furstellen/ inn derselbigen
nacht schlieff Petrus zwischen zwe-
en Kriegsknechten/ gebunden mit
zwo Ketten/ vnd die hüter für der
thür/ hüteten des gefengnis/ Vnd
sibe/ der Engel des Herrn kam
daher/ vnd ein liecht schein in dem
gemach/ vnd schlug Petrum an die
P u seiten/

Das zwölffte Capitel.

seiten / vnd wecket ihn auff / vnd sprach / Stehe behends auff / Vnd die Ketten fielen im von seinen henden / Vnd der Engel sprach / Gürt dich / vnd thue deine schuch an / Vnd er that also / Vnd er sprach zu im / Wirff deinen mantel vmb dich / vnd folge mir nach / Vnd er gieng hinaus vnd folget im / Vnd wußte nicht / das im warhafftig solchs geschehe durch den Engel / sondern es dauchte in / er sehe ein gesicht / Sie giengen aber durch die erste vnd ander hutt / vnd kamen zu der ersten thür / welche zur Stad füret / die that sich von jr selber auff / vnd traten hinaus / vnd giengen hin ein gassen lang / vnd also bald schied der Engel von im.

Was wil vns diese Historia leren?

Das Gott nicht ehe hilfft / es sey denn die höchste not furhanden / denn er heist / Adiutor in oportunitatibus

Das zwölffte Capitel. 107

tatibus in tribulatione / Ein rechter
Nothhelfer / Wie der 107. Psalm
sagt / Er zu bricht eherne thür / vnd
zerschlecht eiserne riegel. Vnd Psal.
146. Der **HEX** löset die gefan-
gen / vnd füret sie aus nach wünd-
schen. Wir haben auch hie ein Ex-
empel / das wir für die armen gefan-
gene Christen bitten sollen / das ih-
nen Gott gnediglich wolle beystes-
hen / vnd aus all irer angst vnd not
helffen / Wir sehen auch hie / das
Gott kein ding vnmüglich ist / Es
lies sich ansehen / als würde Petrus
nimmermehr losß werden / Nu
kumpt der Engel Gottes / vnd löset
ihn nach wünschen / aus der ge-
walt Derodis vnd aller Jüden.

Warumb erlöset der **HEX** petrum /
vnd leisset Jacobum tödten ?

Der **HEX** wolt die newen
Christen nicht zu hoch betrüben /
Denn wie Paulus sagt 1. Corin. 10.
Gott

Das zwölffte Capitel.

Gott ist getrew / der euch nicht leſſe
verſuchen / vber ewer vermögen
ſondern macht / das die verſuchung
ſo ein ende gewinne / das irs end
ertragen.

Wie gieng es aber petro / da er
los ward?

Also ſagt Lucas / Da Petrus
im ſelber kam / ſprach er / Nu wil
ich warhafftig / das der HERR
ſeinen Engel geſand hat / vnd mich
errettet aus der hand Herodis / vnd
von allem warten des Jüdiſchen
volcks / Vnd als er ſich beſinnet
kam er fur das haus Maria / der
mutter Johannis / der mit dem zu
namen Marcus hies / da viel bekehr
ander waren vnd betteten / Als aber
Petrus an die thür klopfet des tho
res / trat er fur eine magd zu hore
en / mit namen Rode / Vnd als ſie
Petrus ſtimme erkandte / that ſie
das thor nicht auff / fur freunden
ließ

lieff aber hinein / vnd verkündigets
inen / Petrus stünde fur dem thor.
Sie aber sprachen zu jr / Du bist vn
sinnig. Sie a bestund drauff /
es were also. Sie sprachen / Es
ist sein Engel. Petrus aber klopffet
weiter an / Da sie aber auffthaten /
sahen sie ihn / vnd entsatzten sich /
Er aber wincket inen mit der hand
zu schweigen / vnd erzelet inen / wie
in der D L X X hatte aus dem ges
fengnis gefurt / vnd sprach / Ver
kündiget dis Jacobo / vnd den brü
dern / vnd gieng hinaus / vnd zoch
an einen andern ort.

Beteten sie denn auch die nacht ?

Freilich / die not leret beten vnd
zu Gott schreien. Aber sehet / diese
newe Christen sind beieinander vnd
beten des nachts / Wir / die im Chri
stenthumb erzogen sind / versamlen
vns kaum am tage zum Gebet / Vñ
wenn wir schon des nachts beiein
P uß ander

Das zwölffte Capitel.

ander sind / so ist's vns nicht vmb
das beten / sondernd vmb fressen
vnd sauffen zu thun / Es sey die not
vorhanden / wie sie wolle.

Warumb entsazten sie sich / da petrus
anklopfft / vnd zweiwelten an petro

Dieweil Herodes der furnem-
sten Aposteln einen / nemlich Jaco-
bum / hett getödt / vnd hernach Pe-
trum gefangen / auch im willens zu
tödtten / sassen sie inn solcher angst /
das sie alle stunde furchten / die Jü-
den würden sie vberfallen / Vnd ist
glenblich / da Petrus anklopfft /
das sie nicht ant ers gemeint ha-
ben / Herodes diener sein da mit den
Jüden / vnd werden sie alle würgen
vnd tödtten / Aber diese angst vnd
furcht ward bald / inn der zukunfft
Petri / inn eine grosse freude verwan-
delt.

Warumb wil petrus / das man dis Jacobo
vnd den brüdern verkündigen solt

Nicht

Das zwölffte Capitel. 109

Nicht vmb rhumes willen / sondern das Gottes güte vnd barmherzigkeit offenbar werde / beide Juden vnd Heiden / Vnd das die betrübtten Christen / trost dauon empfangen / Gott loben / preisen vnd danken.

Warumb zoch Petrus an einen andern ort ?

Wenn man on nachteil des Evangelij / den Tyrannen entweichen kan / sol mans thun / vnd Gott nicht versuchen.

Wie gehets aber den hüttern ?

Da es tag ward (spricht Lucas) ward nicht ein kleine bekümmernis vnter den Kriegsknechten / wie es doch mit Petro gangen were. Derodes aber / da er in fordert vñ nicht fand / lies er die hütter rechtfertigen / vnd hies sie hinweg führen / vnd zoch von Judea hinab gen Bessarien / vñ hielt alda sein wesen.

p v Was

Das zwölffte Capitel.

Was Fundten die häter dazu/das Gott
Petrum los machen?

Vielleicht hat sie Herodes inn
verdacht / als haben sie Petro aus
geholfen/ Vnd wenn das schon
nicht were / so haben sie doch für
Gott die straff verdienet/ Sintemal
sie dem Gottlosen Könige/hulffen
die Christen verfolgen/vnd vnschuld
big blut vergiessen.

Wie gieng es aber dem Könige
Herodes?

Er grunztet (spricht Lucas) mit
den von Tyro vnd Sydon / Sie
aber kamen einmütiglich zu im/vn
vberredten des Königes Kemmern
Blastum/ vnd baten vmb friede/
darumb das ihre Lande sich neeren
musten von des Königes Land.

Warumb grunztet er mit den von Tyro
vnd Sydon seinen nachbarn?

Es ist ein gemeine plag auff er
den/ das nachbar selten eins sind/
sonderlich grosse herrn / vielleicht
vmb

Das zwölffte Capitel. 110

umb ein fus breit erden / oder sonst
geringvrsache.

Warumb bitten sie umb friede?

Umb der narung vnd des bauchs
willen / wie die Weiden pflegen.
Wir Christen sollen friede halten/
nicht allein mit den nachbaren / son-
dern mit allen menschen / so viel vns
möglich ist / Auch nicht umb
des bauchs / sondern umb Christus
willen.

Wie nimpt Herodes sein ende?

Also sagt Lucas / Auff einen be-
stimmten tag (vielleicht / da er mit
den von Tyro vnd Sydon hat frie-
de gemacht) thet Herodes das Kö-
nigliche Kleid an / satzte sich auff den
Richtstuel / vnd that eine rede zu
inen / Das volck aber rieß zu / Das
ist Gottes stimme / vnd nicht eines
menschen. Als bald schlug in der
Engel des LXXXI / darumb /
das er die ehre nicht Gotte gab / vnd
ward

Das zwölffte Capitel.

ward gefressen von den würlen/
vnd gab den geist auff.

Warumb schlug in der Engel Gottes?

Darumb/das er solche Gottes
lesterung des volcks duldet / vnd
Gotte nicht die ehre gab/Des mußt
er solche grewliche plage tragen/
das in die würlmer lebendig frassen/
vnd kunde kein mensch fur stand
vnd vnstat bey jm bleiben/D sprach
er lieben freunde / welch ein armer
Gott bin ich / Schawet ewer Gott
mus sterben / Also gab er den geist
auff/vnd nam seinen lohn bey dem
des Diener er war.

Wie gieng es aber den Christen?

Das Wort Gottes wuchs/vnd
mehret sich / Barnabas aber vnd
Saulus/kamen wider gen Jerusa
lem/vnd vberantworten die hand
reichung/vnd namen mit sich Jo
hannem/ mit dem zunamen

Marcus.

Das

Das Dreißehende Cap. ^{III}

Was zeigt vns dis Capitel an?

Deierley. Zum ersten / durch welche das Euangelion ist ausgebreitet. Zum andern / an welchen örten. Zum dritten / was denselbigen widderfaren ist.

Wer hat das Euangelion ausgebreitet?

Lucas erzelet hie etliche treffliche Menner / Propheten vnd Lerer / spricht / Es waren aber zu Antiochia inn der Gemeine / Propheten vnd Lerer / Nemlich / Barnabas vnd Simon genant Niger / vnd Lucius von Kyrenen / vnd Manahen / mit Herodes dem Vierfürsten erzogen / vnd Saulus. Die sethet / Herodes / Pilatus / die Hohenpriester vnd Phariseer / darzu die gantze Synagoga der Jüden / gedachten schlechts das Euangelion Christi zu dempffen / Aber Gott dacht viel anders / wie er durch Isaiam sagt
am

Das dreizehende Capitel.

am 55. Cap. Meine gedancken sind
nicht ewer gedancken / vnd ewer we-
ge sind nicht meine wege / spricht
der DEXX / sondern so viel der
Himmel höher ist / denn die erden / so
sind auch meine wege höher denn
ewer wege / vnd meine gedancken /
denn ewer gedancken. Das bewei-
set er auch hie / Ihe mehr man die
Christen verfolget / ihe mehr der
Christliche glaube zu nam / Nicht
allein bey den Jüden / sondern auch
bey den Heiden. Es gieng mit dem
Euangelio Christi / wie mit einem
grossen wasser / das sich ergossen
hat / Wenn man schon an einem
orte stawet vnd auffhelt / so bricht
es doch an einem andern ort an /
bis es zu letzt seinen vollen lauff
vberkömpt / so gehets dahin / vnd
erfüllet alles / Also floss auch das
Euangelion Christi / aus Jerusa-
lem jnn die vmbliegende Stedte In
die

Das dreizehende Capitel. 112

beg vnd Galileę / darnach aus Iu-
dea in die gantze Welt.

Warumb gedenckt Lucas des Manahen/
vnd sagt / Er sey mit Herodes dem
Vierfürsten erzogen :

Das zeiget er an / als ein wunder
Gottes / Denn wie Moyses lieber
wolt sein bey Gottes volck / bey den
Kindern Israel / denn zu Doffe bey
dem Könige Pharao / da er erzogen
war / Also thut Manahen auch / da
er hõrete / das Christus den armen
sundern so gnedig war / fand er sich
auch herzu / verlies das Doffe
leben vnd Gottlose wesen der Wei-
den / vnd ward Christen. Die se-
hen wir / das kein stand auff erden
ist / Gott hat die seinen auch drun-
der. Da sie nu (spricht Lucas) dem
LXXX dieneten / vnd fasteten /
sprach der Heilig Geist / Sonder
mir aus Barnabam vnd Saulum
zu dem wercke / dazu ich sie beruffen
habe /

Das dreizehende Capitel.

habe/ Da fasteten sie vnd betten/
vnd legeten die hende auff sie / vnd
lieffen sie gehen. Vorhin ist Paulus
zum Predigamt heimlich beruffen /
auff dem wege Damasci/ Acto.9.
Die wird er öffentlich beruffen/
durch die Jünger vñ Christliche
Gemein / eben die zeit / da sie
dem HErrn dienen vnd fasteten.

Was ist dis für ein dienst gewesen? Haben sie
Horas canonicas gesungen/oder
Messe gelesen?

Der keins/sie haben zu erst das
Euangelion Christi geprediget/vñ
die heilige Schrift den zuhörern
ausgelegt.

Zum andern / die Tauff vnd
das Abentmal des HERN/ab-
len / so es begeret haben/gereicht/
nicht auff Papistische weise / son-
dern nach Einsetzung Christi.

Zum dritten / haben sie auch
die Almosen gesamlet / für die ar-
men

Das dreizehende Capitel 113

men Christen/ auff die zukünfftige
Ehrenung/ so der Prophet Agas-
bus verkündiget hett.

Zum vierden/ fasteten sie/ vnd
betten einmütig inn der Gemein.

Warumb fasteten sie?

Nicht das sie dadurch wolten
die sünde abwaschen / vnd Gottes
gnade erlangen / sondern das sie
tüchtig vnd geschickt würden zum
Gebet / vnd zum Abendmal des
HEILIGEN/ Denn ein voller banch
thut nichts gutes/ wie wir inn den
trunckenboltzen sehen.

Was sollen wir aus dieser Geschicht
lernen?

Zum ersten/ das niemand vn-
beruffen sich vnterstellen sol zu le-
ren/ vnd inn der Gemein predigen/
denn niemand neme ihm selbst die
ehre/ sondern harre/ bis er von Gott
beruffen werde / wie Aaron/ Le-
bre. 5.

Q. Zum

Das dreyzehende Capitel.

Inm andern / sol man die Pr
diger von Gott bitten vnd erlangen
Wie Christus sagt Matthei am 9
Capitel / Die erndte ist gros / aber
wenig sind der erbeiter / darumb bit
tet den VERN der erndte / das
er erbeiter inn seine erndte sende. Da
her komen die Weichfasten / das die
zeit / die Gemeine der Christen / Gott
gebeten haben / das die jenigen / so
von den Bischouen geweiht / möch
ten wol geraten / vnd der Christen
heit nütze sein.

An welchen orten haben diese Jünger
geprediget / vnd das Euangelion
ausgebretet ?

Also sagt Lucas / Wie sie aus
gesand waren vom Heiligen geiste /
kamen sie gen Seleucia / vnd von
dannen schiffeten sie gen Kypem /
vnd da sie inn die Stad Salamin
kamen / verkündigten sie das Wort
Gottes / inn der Jüden Schulen /
82

Das dreizehende Capitel. 114

Sie hatten aber auch Johannem zum diener. Vnd da sie die Insulen durchzogen / bis zu der Stad Paphos / funden sie einen Zeuberer / vnd falschen Propheten / einen Juden / der hies Bariehub / der war bey Sergio Paulo dem Landvogt / einem verstendigen Man / derselbige rieß zu sich Barnabam vnd Saulum / vnd begerte das Wort Gottes zu hören.

Sie gehet die Rheise vnd Walfart Pauli an / wie sie Lucas ordentlich beschreibet.

Warumb beschreibet Lucas die Rheise Pauli so eigentlich?

Das er anzeige seinen grossen vleis vnd ernst / so er mit seinen gehülffen / im Predigampt hab fur gewand / Wil vns dadurch erinnern / das wir auch vnser Vocation / wie klein / wie veracht sie sey / mit vleisse warten sollen. **Aij** **Wag**

Das dreizehende Capitel.

Mag ein Christ auch reisen vnd wallen/
sintemal Paulus hin vnd her ge-
reiset vnd gewallet hat?

Wallen ist mancherley / Etliche
wallen vber Land vnd wasser / das
sie ihren handel vben / vnd nahrung
erlangen / Etliche wandern das sie
ein handwerck lernen / oder das ge-
lerte vben / Etliche reisen / ire freun-
de zu besuchen / Etliche / das sie der
Lande vnd leute sitten beschawen.
Wenn nu dis wallen im glauben ge-
schicht / vnd inn der liebe des Nächst-
sten / vnd das er nach Gottes be-
fehl / im schweiss seines angesichts /
das brod ißset / so kan es nicht schaden.

Wie aber / wenn man zu S. Jacob / oder
irgent zu einem Heiligen waller?

Welche walfart im glauben ge-
schicht / wie vorhin gesagt ist / die
kômpt aus dem Heiligen Geiste.
Welche aber aus geitz / odder aber
glauben geschicht / als / das man
den

Das dreizehende Capitel. 115

den Nehesten wil verfortellen / Das
derausdem wallen ein verdienstlich
werdt / vnd Dimel schlüssel mach
en / die kömpt aus dem bösen geiste.

Wie gehets diesen Jüngern inn der
Insulen Cypern ?

Vorhin habt jr gehört die ver
folgung der Christen / so durch das
schwerd geschehen ist / Nu volget /
wie sie verfolget werden mit lügen /
zeuberey / vnd misglauben.

Was thut dieser zeuberer ?

Zum ersten nennet er sich Bas
siehnh / das ist / Gottes Son / Vnd
Elymas / das ist / Gottes König /
Messiah / oder Gesalbter / Denn die
Juden pflagen gemeinlich solche
hohe Namen zu führen. Vnd ist
dieser Zeuberer einer / von welchem
Christus sagt / Matth. am 24. Ca
pitel / Viel werden vnter meinem
Namen komen / vnd sagen / Ich
bin Christus / vnd werden viel ver
führen.

Das dreizehende Capitel.

füren. Sie volgen inn dem strick
ihrer Lügenvater/dem Teuffel/der
sich auch offft verwandelt inn einen
Engel des Liechts/wie S. Paulus
sagt.

Zum andern / gesellet er sich zu
dem Landuogt / Sergio Paulo/
bey dem hofft er einen schutz zu ha
ben/wie denn die falschen Prophe
ten pflegen. Teuffels lere/lügen/
vnd irthumb/suchen schutz / Got
tes Wort vnd die Wahrheit nicht.
Aber der Landuogt war ein ver
stendiger Man / Er sahe die gnade
Gottes inn Paulo vnd Barnaba/
darumb berieff er sie zu sich / vnd
horte Gottes Wort von inen.

Was sagt aber Elymas dazu?

Der Zerberer Elymas widder
stund Paulo / vnd trachtet / das er
den Landuogt vom glauben wen
det. Saulus aber / der auch Pau
lus heisset / vol Heiliges Geistes/
sah

Das dreyzehende Capitel 116

sahen an vñ sprach / O du kind des
Teuffels / vol aller list vnd schalck-
heit / vnd feind aller Gerechtigkeit /
du hörest nicht auff abzuwenden
die rechten Wege des HERREN /
Vnd nu sihe / die hand des HERREN
schlägt vber dich / vnd du solt blind
sein / vnd die Sonne eine zeitlang
nicht sehen. Als wolt Paulus sa-
gen / Du verzweinelte Bösewicht /
nennestu dich Gottes kind / so du
doch ein recht Teuffels kind bist /
Nennest dich Gottes Gesalbten /
so du doch ein feind bist aller Ge-
rechtigkeit / Dieweil du denn von
deiner böberey vnd bosheit / nicht
wilt absteigen / so wil ich dir das
maul stopffen / vnd ein zeitlang
die augen blenden / Vnd von stund
an fiel auff ihn tuncckelheit vnd fin-
sternis / vnd gieng vmbher vnd such-
te handleiter.

Das ist ein gros wunder Gottes :

N. liij Freilich

Das dreizehende Capitel.

Freilich. Der Zerberer wird
blind/ Der Landuogt wird sehend,
Der Vnglaub macht den Zerberer
blind/ Der Glaub macht den Land
uogt sehend/ Denn als der Land
uogt das Geschichte sahe/ gienbet
er / vnd verwunderte sich der Lert
des LXXX.

Was sollen wir hteraus lernen/ das pau
lus sagt/ Der zerberer sol em zeitlang
die Sonne nicht sehen?

Er wil dadurch anzeigen/ das
Gottes leibliche straff/ nicht allwei
ge ewig sind/ sondern zeitlich/ nicht
zum verderben / sondern zur besse
rung / Er sagt ja durch den Pro
pheten / So war ich lebe/ wil ich
nicht den tod des sunders/ sondern
viel mehr / das er sich bekere / vnd
lebe. Also vbergab auch Paulus
1. Corinth. 5. denen / der seines va
ters weib nam/ dem Teuffel/ zum
verderben des fleisches / auff das
der

Das dreizehende Capitel. 117

der geist selig würde/ am tage des
HERREN Ihesu / wo er sich an-
ders erkennet/ vnd ein ander mensch
würde.

Reiset paulus auch weiter/ von der
Insulen Zypern ?

Also sagt Lucas/ Da aber Pau-
lus/ vnd die vmb in waren/ von Pa-
pho schifften / kamen sie gen Per-
gen/ im Lande Pamphilia/ Johan-
nes aber entweich von ihnen/ vnd
zoch wider gen Jerusalem/ Viel-
leicht hat in die reise vnd erbeit ver-
drossen/ Sie aber / zogen durch
von Pergen/ vnd kamen gen Antio-
chia/ im lande Pisidia. Die Jün-
ger thun / wie die Denbtleute im
Kriege/ Wenn die eine Stad erö-
bert haben/ bald nemen sie eine an-
der fur/ vnd aber ein ander/ bis sie
irer aller mechtig werden. Also
wandern Paulus vnd Barnabas
auch/ von einer Stad zur andern/
N v vnd

Das dreizehende Capitel

vnd von einem Land zum andern/
vnd predigen das Euangelium/bis
sie viel volcks Christo gewinnen.

Was thaten sie zu Antiochia/ im Lande
de Pisidia?

Sie gingen hin inn die Schulen/
am Sabbather tage / vnd setzten
sich / Nach der Lection aber des
Gesetzes vnd der Propheten / sandten
die obersten der Schule zu ihnen/
vnd lieffen ihnen sagen / Lieben brüder
/ wolt ir etwas reden / vnd das
volck ermanen / so sagt an. Da sehet
/ wie eine feine ordenung die Juden
inn ihren Schulen / gehalten haben/
Man hat nicht an einem ort
gebetet / am andern geschwatzt/
Nicht an einem ort gelesen / am andern
gesungen / Nicht hie eine Messe
von den lebendigen / dort für die
todten / Nicht hie ein Xorate / dort
ein Requiem gesungen / wie bey uns
eine schendliche vnordnung gewest
ist/

Das dreyzehende Capit. 118

ist/ vnter dem Papstthumb. Die
haben sich die Jüden fein züchtig
gesetzt/ Einer ist auffgestanden hat
gelesen/ Die andern haben inn der
stille zugehört / wie auch S. Paulus
luseret.

Was that paulus zu diesem Beruff?

Er stund auff vnd wincket mit
der hand vnd sprach / Ir Wenner
von Israel/ vñ die jr Gott fürchtet/
höret zu. Der Gott dieses volcks/
hat erwelet vnser Väter / vnd erhö-
het das volck / da sie frembdlinge
waren im Lande Egypti / vnd mit
einem hohen arm / füret er sie aus
demselbigen / vnd bey viertzig jaren
lang/ duldet er ire weise inn der wü-
sten / vnd vertilget sieben völder im
lande Chanaan / vnd theilet vnter
sie / nach dem loss jener Lande/
Darnach gab er inen Richter / vier
hundert vnd funfftzig jar lang/ bis
auff den Propheten Samuel / vnd
von

Das dreyzehende Capít.

von da an/baten sie vmb einen Kⁿig/
Vnd Gott gab jnen Saul/den
son Kis / einen Man aus dem Ge-
schlecht Benjamin / viertzig Jar
lang/ Vnd da er denselbigen weg-
thet/richtet er auff vber sie Dauid
zum Kⁿige / von welchem er zeu-
gete/ Ich habe funden Dauid den
son Jesse/einen Man nach meinem
hertzen / der sol thun allen meinen
willen. Aus dieses Samen/hat
Gott/wie er verheissen hat/gezu-
get/Ihesum/dem volck Israel zum
Heiland/ als den Johannes zuvor
dem volck Israel prediget/die Lau-
ffe der Bussse/ ehe denn er anfieng/
Als aber Johannes seinen lauff er-
füllet/sprach er/ Ich bin nicht der
da fur jr mich haltet/ Aber sihe/es
k^ompt nach mir/des ich nicht werd
bin/das ich jm die schuch auszibe.
Ir Menner lieben brüder / jr Kinder
des Geschlechts Abraham/vnd die
vnter

Das dreizehende Capít. 119

vntrensch Gott fürchten/ Euch ist
das Wort dieses Weils gesand /
den die zu Jerusalem wonen/ vnd
in obersten/ dieweil sie diesen nicht
kannten/ noch die stimme der Pros-
pheten/ welche auff alle Sabba-
th gelesen werden / haben sie die-
selben mit irem vrteilen erfüllet/ wie-
wol sie keine ursache des todes an
im funden / Baten sie doch Pila-
tum/ in zu tödten. Vnd als sie alles
vollendet hetten / was von im ge-
schrieben ist/ namen sie in von dem
holtz/ vnd legten in inn ein Grab/
Aber Gott hat in aufferwecket von
den todten/ vnd er ist erschienen viel
tage/ denen/ die mit im hinauff von
Galilea gen Jerusalem gegangen
waren/ welche sind seine zeugen an
das volck/ Vnd wir auch verkündi-
gen euch die Verheissung/ die zu vn-
sern Vetern geschehen ist / das die-
selbige/ Gott vns iren Kindern / er-
füllet

Das dreizehende Capitel.

füllet hat / inn dem / das er Ihesum
aufferwecket hat / wie denn im
sten Psalm geschrieben stehet / **Du**
Dist mein Son / heute hab ich dich
gezeuget. Das er in aber von den
todten aufferweckt hat / das er son
nicht mehr sol verwesen / spricht er
also / **Ich wil euch die gnad / David**
verheissen / trewlich halten. **Da**
umb spricht er auch am andern ort
Du wirst es nicht zugeben / das dein
Heilige die verwesung sehe / **Denn**
David / da er zu seiner zeit gedienet
hatte dem willen Gottes / ist er ent
schlaffen / vnd zu seinen Vetern ge
than / vnd hat die verwesung ge
hen / **Den** aber Gott aufferweckt
hat / der hat die verwesung nicht ge
sehen. So sey es euch nun kund /
lieben brüder / das euch verkündigt
wird vergebung der sünden / durch
Diesen / vnd von dem allen / durch
welches ihr nicht könnet im Gesetz
Moisi /

Mossi/gerecht werden/ Wer aber
an Diesen gienbet/ der ist gerecht.
Sehet nu zu / das nicht vber euch
kome/ das inn den Propheten ge-
sagt ist/ Sehet jr Verechtter/vnd
verwundert euch / vnd werdet zu
nichte / denn ich thue ein werck zu
euern zeiten / welchs jr nicht gien-
ben werdet/ so es euch jemand erze-
len wird.

Was thut paulus inn dieser prediget?

Er durchlenfft die gantze Sch-
riff/ vnd zeigt an inn dieser predi-
get sechsserley.

Zum ersten / erzelet er Gottes
güte/ gnad vnd barmhertzigkeit/
wie er das volck Israel zum eigen-
thumb erwelet/vnd inn der grossen
Ehrentung / vnter Joseph inn E-
gypten gebracht/ Vnd nach drey
hundert jaren/ Widerumb heraus
gefart hat/durch Moisen / vnd im
roten Meer alle Egypter ersenfft.

Zum

Das dreizehende Capitel.

Zum andern / wie Gott jren vnghehorsam / vnglauben / murren vnd widerstreben / viertzig jar lang in der wüsten geduldet / vnd sie jren vnghehorsames / nicht hat lassen entgelten / sondern hat sie ans guden / viertzig jar mit Dimelbrod gespeiset / vnd mit wasser aus den felsen getrenckt / Fur sie / wider ihre feinde / die Amalechiter / Moabiter vnd Amoniter / gestritten / Das Gesetz inn zween steinern Taffeln gegeben / vnd vnter jnen / im Tabernakel vnd Lütten / einen schönen Gottes dienst angericht.

Zum dritten / wie sie Gott / nach viertzig jaren / durch den Jordan geführt hat / vnd sieben völder der Weiden / Nemlich / ein vnd dreissig Könige / fur jren augen vertilgt / vnd das gantze land Chanaan / in ihre besitzung gegeben / vnd vnter die eilff Geschlecht Israel ausgeteilt.

Zum

Das dreyzehende Capitel. 121

Zum vierden / wie Gott nach dem Propheten Moise / Richter gegeben hat / Nemlich / Josua / Judas / Gedeon / Samson 2c. die sie vier hundert Jar gerichtet haben / bis auff den Propheten Samuel. Da sie nach der Weiden weise / auch einen König begerten / Vnd ihnen Gott den Saul gab / vom geschlechte Benjamin / welcher / da er Gotte ungehorsam war / vom Königreich verstorben / vnd im streit / von den Philistern erschlagen / vnd David an seine stad / von Gott zum Könige erwelet ward.

Zum fünfften / wie Gott dem David einen Samen verhies / der ewig sitzen solt auff seinem Stuel / vnd herrschen / vnd seins Reichs solt kein ende sein / Vnd deutet solche Verheissung auff Ihesum Christum / den Son Maria / welchen Johannes der Teyffer mit dem finger
X geweiht /

Das dreizehende Capitel.

geweiset/ vnd im Jordan getauff
hett/ vnd die Hohenprieſter/ Pha
riſeer / Schrifftgelerten / vnd die
gantze mennige der Jüden / auff
Creutz geopffert/ vnd getödt haben/
Vnd nach dem er inn die erden be
graben ſey/ hab Jhn Gott am drit
ten tage widder aufferwecket von
den todten/ vnd hab ſich den ſeinen
offenbart / viertzig tage lang/ mit
inen geſſen / Vnd ſey endlich in
Himmel gefaren / vnd herrſche mit
Gott dem Vater ewiglich.

Zum ſechſten/ Keret ſich Pau
lus zu den Jüden/ vermanet ſie/ daß
ſie inn dieſen Iheſum von Naza
reth/ den er inen verkündiget habe/
glauben wollen/ Angesehen/ daß ſie
durch Jhn / die Gerechtigkeit vnd
Vergebung der ſunden erlangen/
welche ſie durch das Geſetze Moſi
nicht fundten bekommen / Denn
Iſaias ſagt am 53 Capitel/ Durch
ſein

Das dreyzehende Capit. 122

sein erkenntnis wird mein Knecht der
gerechte/ viel gerecht machen etc.

Das ist/ das er hie sagt/ Wer an
diesen Christum gleubet/ der ist ge-
recht. Wie auch S. Paulus 1. Co-
rinth. 1. sagt / Christus ist vns ge-
macht von Gott/ zur Weisheit vnd
zur Gerechtigkeit / vnd zur Heili-
gung/ vnd zur Erlösung. Dis ist
der grund der gantzen Christlichen
Lere/ welcher absondert vom Chris-
tenthumb / alle andere Religion
vnd Gottes dienste.

Wie so?

Die Heiden vermeinen durch ihre
opffer/ so sie den Abgöttern thun/
gerecht vnd selig zu werden. Die
Philosophi/ durch sittliche tugent.
Die Jüden / durch die Beschnei-
dung/ wercke vnd Ceremonien des
Gesetzes. Die Türcken/ durch ihren
Türkischen Götzen dienst / so sie
dem Mahometh thun. Die Pa-
pisten/

Xij

Das dreizehende Caplt.

pisten/durch ire wercke/verdienste
fasten/beten/singen/wallen/vn
andere Kirchen geprenge / Ab
Christen / suchen ire gerechtigke
vnd vergebung der sunden/die G
ligkeit vnd das Ewige leben / In
Glauben an Ihesum Christum.

Was thut Paulus weiter?

Er hat sie freundlich zum glau
ben an Ihesum Christum verma
net/ Nu furt er am ende seiner po
diget/ einen Spruch aus dem Pro
pheten Abacuc am 1. Cap. Sehe
nu zu / spricht er / das nicht vber
 euch kome/das inn den Propheten
gesagt ist etc. Wil sie dadurch
warnet haben/ fur der straffe Got
tes/das es inen nicht gehe/wie in
Vetern/die auch durch den vnglau
ben vnd vndanckbarkeit/ inn Got
tes zorn fielen/das sie aus irem Lan
de/inn Babel gefurt wurden.

Was wirdt er diese prediget pauli fur
24

24
den an
die D
baths
als die
ander
Barn
Gottf
aber s
sie / d
gnade
Am
Luca
tze S
ren/
saben
widd
lo gef
predi
te/al
Jub
anch

Das dreizehende Capit. 123

Also spricht Lucas / Da die Jüden aus der Schule giengen / baten die Weiden / das sie zwischen Sabbath / inen die wort sageten / Vnd als die Gemeine der Schule voneinander giengen / volgeten Paulo vnd Barnaba nach viel Jüden / vnd Gottsfürchtige Jüdgenossen / Sie aber sagten inen / vnd vermaneten sie / das sie bleiben solten / inn der gnade Gottes.

Zeit paulus hie keinen widerstand ?

Am folgenden Sabbath (spricht Lucas) kam zu samen fast die ganze Stad / das Wort Gottes zu hören / Da aber die Juden das volck sahen / wurden sie vol neides / vnd widersprachen dem / das von Paulo gesagt ward. Da Paulus seines predigens inn Antiochia viel machte / also / das nicht allein Jüden vnd Jüdgenossen zu lieffen / sondern auch die Weiden / wurden sie zornig /

Das dreizehende Capit.

nig/vnd aus neid widdersprachen
vnd lesterten sie / alles was Paulus
prediget.

Was antwortet denn paulus?

Paulus vnd Barnabas sprach
en frey öffentlich / Euch müßte
erst das Wort Gottes gesagt wer
den/ Das hat Christus also befohl
en/ Matth am 10. Capitel/ Geht
nicht inn die Stedte der Heiden
Samariter / sondern allein zu den
nen/die verloren sind aus dem hant
Israel. Vnd weiter sagt er/Mat
thai am 15. Cap. Es ist nicht gut/
das man den Kindern das brod ne
me/vnd werffe es für die hunde.
Euch Jüden ist der Messias / der
Heiland erschienen / Bey euch ist er
geboren / Euch hat er geprediget/
vnd bey ewern Kranken / blinden/
lamen / tauben vnd aussetzigen / viel
guts gethan / Ihr aber habt ihm
vbel gelohnet / Dat in gecrentzigt/
vnd

vnd getödt/ Doch ist das alles ver-
geben/wo jr nur an in gleybet/vnd
sein Wort annemet / Nu jrs aber
von euch stoffet / vnd achtet euch
selbs nicht werd des Ewigen Le-
bens/ Sehet/so wenden wir vns
zu den Heiden/ Denn also hat vns
der DEXX geboten / Ich habe
dich (spricht er durch den Prophe-
ten Isaiam am 49. Cap.) den Hei-
den zum Liecht gesetzt/das du das
Heil siehest / bis an das ende der er-
den / Inn Summa / ihr Jüden
wolt Christum nicht haben / sein
Wort auch nicht/ So fart hin/mit
euwem Moise / vnd sehet/was ihr
mit dem Gesetze künd anrichten/
Abdi/ wir faren dahin. Das ist
das Valet / das Paulus den vn-
gleybigen verstockten Jüden gibt.

Was thun aber die Heiden?

Da sie diese wort Pauli höreten/
wurden sie fro / vnd preiseten das
Wort

Das dreizehende Capitel.

Wort des **LXXII**/vnd wurde
glaubig/ wie viel irer zum Ewigem
leben verordnet waren/ Vnd das
Wort des **LXXII** ward an
breitet/ durch die gantze gegend.
Die zeigt Lucas an/ wie es geht/
wenn Gottes Wort gepredigt
wird. Etliche hörens gerne/ freuen
sich im hertzen/ Loben vnd preisen
Gott/ vnd dancken im seiner grossen
güte. Etliche hörens vngerne/ wer-
den verbittert im hertzen/ vnd wenn
sie von der prediget gehen/ lesten sie
nicht allein das Wort/ Sondern
schelten auch den Prediger/ vnd ver-
folgen in auff's eusserste/ vnd dan-
cken Gott gar nicht. Also gieng es
hie auch/ Die Weiden wurden der
worte Pauli vberaus fro/ das er so-
get/ Er wolt nu hinfurder der Wei-
den Prediger sein/ Sie namen ihn
auch auff/ mit aller reuerentz vnd
eherbietung.

Was

Das dreizehende Capít. 125

Was thaten aber die Jüden?

Die Jüden bewegten die andech-
tigen vnd erbarn Weiber / vnd der
Stad obersten / vnd erweckten eine
verfolgung vber Paulon vnd Bar-
nabam / vnd stießen sie zu iren gren-
tzen hinaus. Die verstockten Jü-
den / bewegen wider Paulum zwei-
erley volck / Die Weiber / vnd Regen-
ten / Sie hetten nicht genüge / das
sie viel vnglücks angericht hetten /
durch die Weiber / sie mußten auch
die Oberkeit an Paulum vnd Bar-
nabam hetzen / Denn durch diese
zwey geschlechter der menschen / wü-
tet der Teuffel am meistē wider Got-
tes Wort / Denn das ist gewis / gibt
auch die erfahrung / das ein Papi-
stisch Weib / vnd Papistischer Ty-
ranne / erger sind widder Gottes
Wort / denn der Teuffel. Sie stieß-
en Paulum vnd Barnabam zur
Stad hinaus / das war der lohn

X v

fur

Das dretzehende Caplt.

fur seine heilsame prediget. Also
lohneth die Welt den Predigern des
Göttlichen Worts/ noch auff den
heutigen tag.

Was thaten paulus vnd Barnabas?

Sie aber schüttelten den staub
von iren füßsen vber sie/ vnd kamen
gen Ironion/ Die Jünger aber wur-
den vol freuden/ vnd Heiliges Ge-
stes. Dis hat Christus seinen Jün-
gern geboten/ Matthei am 10 Cap.
spricht/ Wo euch jemand nicht an-
nehmen wird/ noch ewer rede hören/
so gehet heraus / von demselben
hause oder Stad/ vnd schüttelt den
staub von ewern füßsen/ Warlich/
ich sage euch/ Dem lande der Zodo-
mer vñ Gomorrer/ wird es treglicher
ergehen am Jüngsten tage/ denn
solcher Stad. Durch dis schüt-
teln des staubs von den füßsen/ wil
Christus anzeigen/ das bey solchen
Verechtern der Warheit/ nicht al-
lein

lein/haus/hoff/weib/kinder/ge-
finde vnd vihe / böse vnd Gottlos
sind / sondern auch der staub auff
der gassen verflucht.

Was sollen wir aus diesem Text lernen?

Zum ersten / das sie schon an-
geschriben sind / die da sollen selig
werden / Wir sollen das Wort pre-
digen / Gott wird wol zuhörer ver-
schaffen.

Zum andern / wo man Gottes
Wort ein mal verstößet / vnd Teu-
ffels lere vnd menschen Tand wi-
der annimpt / da hats mühe vnd er-
beit / das bestendige vnd gute Chris-
ten werden vnd bleiben.

Zum dritten / Ob das staub-
schütteln von den füßen / wol lech-
erlich ist / vnd spödelich für der welt
wird angesehen / so hats doch eine
grewliche straff hinder im / Denn
Christus sagt / Wo solchs geschi-
cht inn einer Gemeine / denen sol es
erger

Das dreyzehende Capitel.

erger gehen/denn Sodoma vnd Gomorra. Gott verleihe vns gnad/
das wir ja sein Wort inn ehren haben/
vnd vnter der zal erfunden werden/
die zu der Seligkeit/vnd zum
Ewigen leben verordnet sind, Da
helff vns Gott/Amen,

Das Vierzehende Capitel.

Was zeigt vns dis Capitel an?

Zum ersten/ Was fur nutz die
verfolgung Pauli vnd Barnabe
gewircket hat / Nemlich/
Das das Euangelion Christi ge
prediget ist wurden zu Iconio/vnd
im gantzem lande Lycaonia, Zum
andern/was sie zu Lystran inn Ly
caonia/fur wunder vnd zeichen ge
than haben/Nemlich/einen gebor
nen lamen gesund gemacht. Zum
dritten / wie Paulus abermals ge
steiniget ward/vnd kam wider gen
Antiochia, Was

Das vierzehende Cap. 127

Was brachte die prediget Pauli vnd Barnabé / fur nutz zu Iconion?

Es geschach zu Iconion (spricht Lucas) das sie zu samen kamen / vnd predigten inn der Jüden Schulen / also / das ein grosse menge der Jüden vnd der Griechen / gienbig ward. Die sehen wir / das Gott ein recht künstiger Meister ist / denn er kan aus der bössheit der menschen / viel guts wircken. War es nicht ein böse stücke / das Euangelion Christi zu verfolgen / Ja was kündigers geschehe? Dennoch braucht Gott dis Mittel darzu / das Gottes Wort weit vnd ferne / inn andern Landen / ausgebreit wird. Aber wir menschen / sind böse werckmeister / denn / aus gute / machen wir eitel böses / Ein solch böse handwerck / haben wir von vnserm vater Adam gelernet / das wir nichts anders können / denn sundigen / böses geden

Das vierzehende Capit.

gedencken/reden vnd wircken/Vn-
glenbig / vndanckbar / hoffertig/
geitzig/ neidisch/ heffig sein / vnd
alle Gottes gaben/ mit vnsern sun-
den beschmeissen.

Gib Exempel.

Wo Gott dem volck Israel gu-
tes that/inn der Wüsten/im lande
Chanaan / das misbrauchten sie
alles/ murreten wider Gott/ wider
Moisen vnd Propheten/ Tödteten zu
letzt / nicht allein die Propheten/
sondern das Deubt aller Prophe-
ten/Ihesum Christum. Also that
die Welt jtz auch / Das selige
grosse Liecht/ so Gott aus gnaden
hat lassen auffgehen / wollen viel
menschen weder sehen noch hören/
kriechen zu loch/ verbergen sich inn
finsternis/ irer Ketzerrey/Kotterey/
vnd Papisterey/wie die fledermuße
vnd nacht eulen/ schmehen vnd le-
stern

stem noch Gott / zu seiner grossen
vnaussprechlichen güte vnd wol-
that. Also gehets mit allen Gots-
tesgaben / sie sein leiblich oder geist-
lich. Gibt Gott Korn / so weis man
nicht / wie theur mans geben wil /
Gibt er guten Wein / so weis man
nicht / wie man in wil all machen /
vnd ist gar kein danck bey vns zu fin-
den / Was wird aber zu letzt fol-
gen / denn Gottes zorn vnd straff?
Wollen wir mit Christo teil haben
inn seinem Reich / so müssen wir vn-
sers bösen handwercks abstecken /
vnd von Christo / vnserm Hand-
wercks Meister / ein neues lernen.
Die Meisterstücke / so wir von A-
dam gelernet haben / gehören inn
die Delle / vnd ist nichts guts dran.
Der misbrauch Göttlicher güter /
gnaden vnd gaben / ist zu gros /
Schwerlich kan es inn der Welt
besser werden.

Deffin

Das viertzehende Cap.

Setzen Paulus vnd Barnabas an
widerstand zu Iconon?

Die vnglebigen Jüden (sprich
Lucas) erweckten vnd entrüsteten
seelen der Heiden / wider die
der. Das ist das glücke des
gelü / das es allerwegen wird
fochten / vnd die / so es predigen
verfolget / Wie Christus sagte
am 21. Cap. Ir werdet gehasset
von iderman / vmb meines Na-
men willen.

Schreckt sie dieser widerstand an?

Mit nichte. Sie hatten doch
ein lange zeit ir wesen / vnd litten
frey inn dem **DEXXI** / welche
bezeugte das Wort seiner gnade
vnd lies zeichen vnd wunder gesche-
hen / durch ire Hande. Die man
aber der Stad / spaltet sich / Eusebius
hieltens mit den Jüden / vnd etliche
mit den Aposteln. Die ist erst
der spruch Christi / Luce am 12. v.
Weil

Weinet jr/das ich komen bin friede
zu bringen auff erden? Ich sage
Nein/sondern das Schwerd vnd
zwietracht / Es wird der vater wi-
der den son sein/vnd der son wider
den vater / Die mutter wider die
tochter/vnd die tochter widder die
mutter/Vnd des menschen feinde/
werden seine eigen hausgenossen
sein.

Wie scheiden sie von Iconion?

Da sich ein sturm erhob der Dei-
den vnd der Jüden/vnd irer ober-
sten/sie zu schmehen vnd zu steini-
gen/wurden sie des innen/vnd ent-
pflohen inn die Stedte des landes
Lycania / gen Lystan vnd Der-
ben/vnd inn die gegend vmbher/
vnd predigten daselbs das Euange-
lion. Sie thun/wie jnen Christus
befohlen hat/Matthei am 10. Cap.
Wenn sie euch inn einer Stad ver-
folgen/so flühet inn eine andere.

S Was

Das vierzehende Capitel

Was thaten sie inn den Stedten Lycaonie

Lucas sagt / Es war ein Man zu Cystra / der muste sitzen / denn er hatte böse füsse / vnd war iam von mutter leibe / der noch nie gewandelt hatte / der höret Paulum reden

Was redet denn Paulus

Er predigete das Euangelion / Nemlich / das es inn vnsern krefften nicht stünde / zu wandeln im wege des D^errn / also / das wir durch vnser wercke vnd verdienste / künden der sunden los werden / vnd endlich selig werden / Sondern Gott der Vater hab vns furgefelt / aus gnaden / seinen lieben Son Ihesum Christum / an welchen / so wir hertzlich gleuben / sollen wir durch sein hülff vnd beistand / gesundheit an leib vnd Seel / vberkommen. Diese predigete hörete der Came / vnd glenbte es sey also. Als in nu Paulus ansah / vnd merckete /
das

das er gienbete / im möchte geholff
fen werden / sprach er mit lauter
stimme / Stehe auffrichtig auff
deinen füßen. Vnd er spranck auff
vnd wandelte. Mit diesem wun-
derzeichen / bekräftigete Paulus sei-
ne Lere vnd Prediget / Wie Chris-
tus Marci am letzten / gesagt hat.

Wie namen die Bürger zu Lysitra
dis zeichen an?

Dadas volck sahe / was Paulus
gethan hatte / huben sie ire stim-
me auff / vnd sprachen auff Lycao-
nisch / Die Götter sind den mens-
chen gleich worden / vnd zu vns
hernider komen / vnd nenneten Bar-
nabam / Jupiter / vnd Paulum /
Mercurion / dieweil er das Wort
füret. Der Priester aber Jupiters /
der für ihrer Stad war / brachte
ochssen vnd trentze für das thor /
vnd wolte opffern / sampt dem vol-
ck. Gott hat diese sichtliche welt
Sij geschaffen /

Das vierzehende Capitel.

geschaffen / auff das wir durch die
sichtliche Creatur vnd geschepffe/
zum erkentnis kemen / des vnseht-
baren vnd Ewigen Gottes / vnd
Schepffers aller dinge / Aber es ist
erfüllet der spruch Pauli Roma. 1.
Das die menschen geehret vnd ge-
dient haben / mehr dem geschep-
ffe / denn dem Schepffer / Denn
da sie sich für weise hielten / sind sie
zu narren worden / vnd haben ver-
wandelt die herrligkeit des vnver-
genglichen Gottes / inn ein Bilde/
gleich dem vergenglichen menschen
en / vnd der vögel / vnd der vierfüßi-
gen vnd der kriechenden thiere. Da-
her haben die Weiden mancherley
creatur angebetet / Nemlich / Sonn
Mond / Sterne / die vogel der lufft /
die vierfüßigen vnd kriechende thie-
re auff erden. Also fallen diese Eys-
straner auch auff die thorheit / nen-
nen Barnabam / Jupiter / vnd Pan
lum/

Das vierzehende Capit. 131

Ium/Mercurion / vnd wollen inen
ochffen vnd krentze opffern.

Was thun aber paulus vnd Bar-
nabas darzu?

Da sie dis hörten vnd sahen / zu
riffen sie ire Kleider / vnd sprungen vn-
ter das volck / schrien vnd sprachen /
Ir Menner / was macht ir da? Wir
sind auch sterbliche mensche / gleich
wie jr / vnd predigen erch das Eu-
gellion / das jr euch bekeren solt / von
diesen vnnützen / zu dem lebendigen
Gott / welcher gemacht hat Dimel
vnd Erden / vnd das Meer / vn alles
was drinnen ist / der inn vergangen
zeiten / hat lassen alle Leiden wans-
deln / ire eigen wege / Vnd zwar hat
er sich selbs nicht vnbezeugt gela-
ssen / vnd hat vns viel guts gethan /
vnd vom Dimel regen vnd frucht-
bare zeitung gegeben / vnser hertzen
erfüllet mit speise vnd freuden. Vnd
das sie das sagten / stillten sie kaum

S in das

Das vierzehende Capitel.

Das volck / das sie inen nicht opffer-
ten. Es dünckt vns seltsam / das
die Bürger zu Lystra / Paulum vnd
Barnabam wollen anbeten / vnd
inen Krentze opffern / Aber wenn
wirs recht ansehen / so sind wir viel
törichter gewesen / denn diese Weiden
Wir haben viel vngeschickter mit
den Deligen gehandelt / wir haben
sie gar zu Göttern gemacht / vnd in
angst vnd not / vmb hülff vnd be-
stand angeruffen / Ja den todten
hülzern vnd steinern Bilden vnd
Götzen / gälde stücke / sammet vnd
seiden angehangen / mit Perlen vnd
Edelsteine geziert / Krentze vnd kro-
nen auffgesetzt / Vnd das ein greuel
fur Gott ist / fur inen nidergefallen
vnd angebetet / Vnd wiewol vns
Gott der Vater / allein durch seinen
lieben Son Ihesum Christum / den
rechten Mitler / Fursprecher / Rei-
land vnd Seligmacher / geholffen
hat /

hat/so haben wirs doch den Heiligs-
 gen geschriben/ Ist jemand aus
 dem gefengnis los worden/ so hat
 S. Nicolaus / S. Peter/ odder S.
 Leonard geholffen. S. Anna vnd
 Crasmus / musten reich machen.
 Sebastianus/ Rochus vnd Marti-
 nus/musten der Pestilentz weren 2c.
 vnd des dinges viel. Paulus vnd
 Barnabas/ haben am leben nicht
 wollen leidē/das man Gott dem Al-
 mechtigen/seine Göttliche ehre rau-
 bete/vnd inen/als menschen vñ ar-
 men creaturē/zuschriebe. Viel weni-
 ger kündten sie es itzt leiden. Die lie-
 ben Heiligē/sind vnser lieben brüder
 vnd schwester/ Sie sind vns nicht
 furgestellt/ das wir sollen Götter
 aus inen machen/sondern als gna-
 denspiegel/ an welchen wir Gottes
 güte / gnad vnd barmhertzigkeit/
 sollen lernen vnd erkennen.

Sind die Lystraner also zu frieden?

S iij Es

Das vierzehende Capit.

Es kamen dahin (spricht Lucas)
Jüden von Antiochia vnd Iconien
vnd vberredten das volck / vnd stei-
nigten Paulum / vnd schleiffen in
zur Stad hinaus / meineten er were
gestorben / Da in aber die Jünger
vmbbrachten / stund er auff / vnd
gieng inn die Stad. Es gebet inn
der Christenheit mit dem Euange-
lio / wie mit dem gewitter inn der
lufft / Jetzt regents / bald scheinet die
Sonne / Ehe man sich vmbsiehet /
kômpt ein sturmwind vnd schlag-
regen / Bald blickt die Sonne wider
herfur / vnd wird fein hell vnd klar.
Also gehets auch inn der Christen-
heit / Deut ist gut friede / morgen
kômpt verfolgung / Ehe man sich
versiehet / ist die verfolgung gestilt /
die Tyrannen tod / Bald leuchtet
das Euangelion wider herfur. Die
Cystraner wolte hie zuuor Paulum
vnd Barnabam inn Dimel heben /
vnd

vnd inn den stuel Gottes setzen / Nu
 komen die Jüden von Iconion / vnd
 Antiochia / vñ machen das Paulus
 gesteiniget wird / vñ zur Stad aus /
 wie ein ass / geschleiffet. Da sihet
 man / wie das gemeine pöfel gesin-
 net ist / wie vnstet / wie vndanckbar.
 Der gut Paulus kömpt vnd predi-
 get jnen Gottes Wort / wolt jnen
 gerne gen Dimel vnd zum Ewigen
 leben helffen / so lohnen sie im vbel /
 wollen in mit steinen zu tod werffen /
 das er wol möcht sagen / Durch viel
 trübsal / müssen wir inn das Reich
 Gottes gehen.

Was that paulus nach dieser verfolgung?

Anff den andern tag / gieng er aus
 mit Barnaba gen Derben / vnd pre-
 digten derselbigen Stad das Euan-
 gelion / vnd vnterweiseten irer viel /
 Vnd zogen wider gen Cysiran vnd
 Iconion vnd Antiochian / vñ sterck-
 ten die seele der Jünger / vnd erma-
 neten

Das vierzehende Caplt.

neten sie / das sie im glaubē blieben /
vnd das wir durch viel trübsal / müß
sen inn das Reich Gottes geben.
Paulus wird aus der verfolgung /
in seinem Ampt / stercker vnd müti
ger / vnd leßt sich das Crentz nicht
abschrecken / sondern ergreiffet den
spruch Christi / Matt. am 24. Cap.
Wer da beharret bis ans ende / der
wird selig.

Erweleten sie neben ihnen nicht auch
andere prediger?

Ja. Sie erweleten hin vnd her /
(spricht Lucas) eltesten inn den Ge
meinen / fasteten vnd beteten / vnd
befohlen sie dem Herrn / an den sie
glenbig worden waren. Inn der er
sten Kirchen / hat man die Bischo
ue / Pfarrer vñ Prediger / von Gott
erlanget / vnd bestetiget mit dem Ge
bet vnd fasten / mit wenigen Ceru
monien vnd Kirchen gepreng. Die
gerieten auch wol / vñ schlossen den
Himmel auff / brachten Gott viel se
len zu /

Das vierzehende Capl. 134

lenzu/ Aber jtz erwelet man Bi-
schone / Prelaten vnd Pfarrher/
nach gunst vnd gewalt/ vnd treibt
viel Ceremonien vnd gros kirchenge-
prenge/ aber wenig Gebet geschicht
da zu Gott/ darüb geraten sie auch/
wie sie können/ das sie den Himel
zuschliessen fur andern/ vnd komen
selbs auch nicht hinein.

Wohin reisete paulus weiter?

Sie zogen durch Pisidiam (sagt
Lucas) vnd kamen in Pamphylia/
vnd redten das Wort zu Perga/
vnd zogen hinab gen Attalia/ vnd
von dannen schiffen sie gen Antio-
chia/ daher sie waren der gnade
Gottes befohlen / zu dem wercke/
das sie hatten ausgericht/ Da sie
aber ankamen/ versamleten sie die
Gemeine/ vnd verkündigten/ wie
viel Gott mit inen gethan hette/ vnd
wie er den Meiden hette die Thür
des glaubens auffgethan / Sie
hatten

Das vierzehende Capit.

hatten aber jr wesen alda nicht
Kleine zeit/bey den Jüngern. Paulus
vñ Barnabas komen wider gen
Antiochian / da sie / das Euange-
lion den Weiden zu predigen / von
Heiligen Geiste erwelet waren / vñ
erzeleten den Jüngern / was Gott
durch sie vnter den Weiden gewirkt
habe / Nemlich / das viel Weiden
sein gleybig worden / vñ stehen in
hoffnung / zu vberkomen das ewi-
ge leben / Amen.

Das Funffzehende Cap.

Wo von sagt dis Capitel?

In dem ersten Concilio der Apo-
steln / zu Jerusalem gehalten.

Was ward gehandelt inn diesem
Concilio?

Die freiheit des Gewissens / vñ
die gesunde Lere des Euangelii /
von

Das funffzehende Cap. 135

von Gottes gnade/ vnd gleuben an
Ihesum Christum / das allein der
Glaube/ vnd nicht die wercke (auch
des Gesetzes) rechtfertiget / Vnd
das nicht beieinander stehen/ Glaub
vnd Gesetze / Wercke vnd Gnade/
so viel das Gewissen belangt.

Sollen denn nicht gute wercke geschehen?

Gute wercke sollen vnd müssen
geschehen/ so fern sich das Gewis-
sen nicht drauff verlasse/ bawe oder
vertraue / sondern thue sie nur frey
dahin/ Gott zu ehren/ dem Teufel
zu gute / vnd im selbs zur vbung.

Kömpf denn die Gerechtigkeit nicht aus
den wercken?

Nein. Wenn die gerechtigkeit aus
den wercken keme/ so würde das Ge-
wissen nimmermehr zu frieden/ Denn
wercke sind vergänglich / so ist die
seel ewig/ Sol der seelen etwas belä-
ffen/ so mus es ein Himelischer ewi-
ger Trost sein / Nemlich Gottes
Wort/

Das funffzehende Caplt.

Wort / wie Christus sagt Joh.

Gib mir ein kurtzen vnterricht / vom
Glauben vnd wercken?

Der Glaub ist der Baum vnd
Brunn / die wercke sein die fruchte
zweige vnd quelle. Mit dem Glauben
sollen wir handeln fur Gott
Mit der Liebe bey dem Nchisten
Mit der tödtung des fleisches bey
vns selbs. Dis ist der rechte proceß
Wer diese ordnung verkeret / der ver-
keret die gantze Schrift.

Hat diese Lere auch ansechtung?

Freilich. Wo diese Lere gehet / da
finden sich bald Secten vnd Kot-
ten / sonderlich die Pelagianer / von
freien willen / vnd verdienst der wer-
cke / Die haben sich allezeit mit an-
gesprochen / von anfang bis her.

Gib Exempel.

Abel hette die reine Lere des Glauben / auff den zukünfftigen
Land Christum / daranff opffert er
sein

Das funffzehende Cap. 136

feindte / vnd Gott sahe an sein opffer. Cain hieng an den wercken / vnd den Glauben faren / darumb verwarff Gott sein opffer / Das verdros in / vnd im grim erschlug er seinen bruder Abel. Also giengs auch mit Isaac vnd Dismael. Jacob vnd Esau. Mit den Propheten vnd abgöttischen Jüden.

Weret dieser zancf noch?

Er wird / zwischen den Christglaubigen vnd Werckheiligen / bleiben / vnd weren bis ans ende / Wenn schon einer berichtet ist / so ist bald ein ander da.

Was ist die vrsach?

Menschliche vernunft vernimmes nicht / das sie sich allein auff den Glauben verlasse / hanget imerzu an den wercken / Es sey denn / das der Heilige Geist / den menschen gantz vnd gar durchfeuret habe / Diu weil aber nicht alle menschen den

Das funffzehende Cap.

den Heiligen Geist haben / sondern
der gröste hauff im fleisch vnd blut
te / nach der vernunft / lebet / blei-
ben sie an den wercken hangen. So
wenig als nu möglich ist / böser leut
mangeln / so wenig ist es auch mög-
lich / das man falscher Lere / Köt-
ten vnd Secten / los werde.

Wie giengs zur Aposteln zeiten?

Da Paulus prediget / das allein
der Glaub rechtfertiget / fielen hie-
rinn (auch die Christen waren) tra-
ten auff vnd lereten dawidder / Es
were nicht allein mit dem Glauben
gethan / man müst sich auch / nach
dem Gesetz Moisi / beschneiden las-
sen / Sonst würde man nicht selig.

Was suchten solche Lere?

Nichts anders / denn das Chri-
stus zu bodem gienge / vnd sein Lei-
den / Sterben vnd Auferstehung /
nichts mehr gülte.

Warena

Das funffzehende Cap. 137

warens auch schlechte leute / die solchs
lereten ?

Nicht schlechte lente / sondern
die Aposteln selbs / steckten inn sol-
chem irthumb / die doch den Heiligs-
gen Geist / im höchsten grad / bet-
ten / Vnd wo drey nicht hart gestan-
den hetten / were der gantze hauff
der Christen dahin gefallen / vnd
solche irrige Lere gehalten.

Gehet solcher irthumb auch noch ?

Ja. Die Aposteln kundten ihn
nicht ansrotten / sie wereten / wo sie
kundten / sonderlich S. Paulus / in
all seinen Episteln / noch kundten
sie es nicht dempffen / ist jmerzu blie-
ben / bis die Welt vnter dem Pap-
sthumb / gantz vnd gar drinn er-
soffen ist.

Was sollen wir hieaus lernen ?

Das ein iglicher sich fursehe / das
er der Lere Christi gewis sey / vnd
stelles nicht auff ander lente schlies-
sen oder ordenen / Es heisst / Meine
schafe

Das funffzehende Cap

schafe hören meine stimme/ W
selig werden/ so mustu Gottes
so gewis sein/ das auch/ wo ein
gel vom Himel keme/ vnd reden
ders/ bey dir nicht stat habe. D
vnsrer Widersacher haben keinen
dern behelff/ denn das sie schreien
Sie haben auff ihrer seiten/ so
grosse/ gewaltige/ heilige/ güt
lente/ Itē/ so viel jar/ so lange
alte gewonheit/ darumb können
nicht irren/ Ja sagen sie/ solt
so viel lente/ so viel jar/ lassen im
thumb wandeln vnd handeln/ es
ist vnmöglich.

Was sollen wir solchen schreien antworten

Wir müssen denselbigen/ die Ca
cilium der Aposteln/ vnter die nach
halten/ vnd sagen / Wie kömpf
denn/ das hie vber der heubtsach
des Christlichen Glaubens/ als
Christen dahin fallen/ auch die A
posteln/ Jünger/ vnd alle gläubig
bis

bis auff drey person/ die allein rit-
terlich hielten/ die andern schliessen
allwider den Heiligen Geist/ vnd
machē dis Concilium gar zu nichte.

Wer sind diese drey?

Petrus/ Paulus vñ Barnabas.
Jacobus kömpt inen auch zu hülff/
dennoch strachelte Petrus/ Gala.
2. Ja wo der einige Paulus nicht
hart gehalten hett/ were es das mal
aus gewesen/ mit der Christenheit.

Was sollen wir hieaus lernen?

Das wir auff kein Concilium
bawen. Dis ist das erste vnd das
reinste/ dennoch leufft etwas vn-
reines mit vnter. Es ist nie kein Con-
cilium rein gewesen/ es hat ja dem
Glauben ein abbruch oder zusatz ge-
than/ Vnd ihe newer/ ihe erger/ bis
zu letzt das Euangelium zu Cost-
nitz verdampt/ vnd Christen ver-
brandt sind.

¶ Wie

Das funffzehende Cap.

Wie heist der Artickel/so inn diesem
Concilio gehandelt ward?

Dis war die frag / Ob die Be-
schneidung vnd das Gesetz Wolff-
den Christen nötig sein zu halten.

Was schliessen die Aposteln/auff diese
frage?

Sie schliessen/das es nicht nö-
thig sey/sonderlich den Weiden. Darnach
Petrus auff/ vnd beweiset mit dem
Exempel des Weibtmans Cornelii
das auch die Weiden/da sie Gottes
Wort höreten/ den Heiligen Geist
empfangen haben. Vnd thut Pe-
trus eine schöne predigt/ sagt/Gott
der hertz Ründiger/zenget vber sie/
vnd gab ihnen den Heiligen Geist/
gleich auch wie vns/vnd reinigte ihre
hertzen durch den Glauben/vnd ist
weder Gesetz noch Beschneidung
dazu kommen/ vnd sind dennoch so
rein fur Gott/ als wir. Was ver-
sucht jr denn nu Gott/ mit auffle-
gen des jochs/auff der Jünger bel-
astung?

se/ welches weder vnser Vter noch wir/haben mögen tragen? Diese prediget Petri/betrefftigte darnach Paulus vnd Barnabas/vnd erzeleten/wie grosse zeichen vnd wunder Gott durch sie gethan hatte/vnter den Weiden. Darnach beschloß Jacobus / vnd sagte dergleichen / Das Gott durch die Propheten hette zugesagt/ nicht allein die Juden/sondern auch die Weiden anzunehmen / oh die Beschneidung vnd wercke des Gesetzes.

Wie lautet der beschluß Jacobi?

Er lautet also/ Das zur iustification/nicht not sey den Weiden/ das Gesetz oder die Beschneidung/ sondern allein der Glaub inn Ihesum Christum / Vnd das sie sich enthalten von Abgötterey/vom erstickten/ vnd blute.

Gilt dieser beschluß auch noch bey vns?

Es ist Dieser

Das funffzehende Cap.

Dieser beschlus gilt itzund ja
starck / ja stercker / widder das
sthum / als das mal widders
denthumb / Denn dort war Gottes
Befehl / Die ist lauter menschen
Tand. Schlenst nu hie Petrus
widder Moisen vnd wider das Ge
setz Moisi? Wie viel mehr schlenst
er wider menschen Eere vnd lügen
Schlenst aber also / das die
nicht durchs Gesetz / sondern durch
den Glauben an den zukünfftigen
Christum / sind gerechtfertigt.

Sol man denn nicht gute wercke thun?

Gute wercke sol man thun / doch
nicht der meinung / die seligkeit dar
mit zu erlangen / wie die Jüden vnd
Werckheiligen thun / Sondern al
lein / das sie fruchte sein / eines guten
Baumes / vnd beweisen den Glauben
eusserlich / Denn also mus ein
Christen Gewissen stehen / das wir
fer seligkeit nicht stehe auff wercken /
son

Das funffzehende Cap. 140

sondem auff blosser gnade / gütē
vnd barmhertzigkeit Gottes. Wer
es müssen vnd sollen geschehen /
Matth. am 5. Cap. aber nicht den
Himmel zu erlangē / der schon durch
den Glauben vnser ist / Sondern
Gott zu lobē / dem Jehistē zu dienst /
vnd vns zur vbung / vnd tödtung
des alten Adams / auff das sich der
mensch gewene / bis ans ende / im
Glauben / liebe / hoffnung vnd ge-
dult / zuuerharren / vnd endlich kom-
men zum seligen ende / zum ewi-
gen leben / Amen.

Das Sechzehende Capit.

Wo von sagt dis Capitel?

Zum ersten / von der Beschnei-
dung des Jüngers Timothei.
Zum andern / wie Paulo vom
Heiligen Geiste geweret ward / zu
predigen inn Asia. Zum dritten /
wie er beruffen ward inn Macedo-
niam /

¶ iiiij

Das sechzehende Capít.

niam/vñ was im da widerfaren ist

Wer war dieser Timotheus?

Sein vater war ein Weiden/sein
mutter ein Jüdin / Der vater aber
was gestorben / Vnd jnn der ersten
reise Pauli / war er zum Euangelio
bekeret / War aber vnbeschnitten
zum Glauben komen.

Durfft er denn der Beschneidung auch?

Dieweil er ein Jünger Christi
war / durfft er jr nicht.

Warumb beschneid in denn paulus / so er doch
die Beschneidung im nehesten Con-
cilio hett auffgehaben?

Vmb der schwachen Jüden wil-
len / so am selben ende waren / denn
sie wusten / das sein vater war ein
Weiden gewesen. Als wolt Lucas sa-
gen / Wenns heimlich were gewesen
so hetts Paulus nicht gethā / Weils
aber rüchtbar war / wolt er die Ge-
wissen nicht zu rütteln vnd irre ma-
chen / sondern dis mal zu willen le-
ben / bis sie auch hernach komen.

Warumb

Das sechzehende Cap. 141

Warumb wolt er denn Titum nicht
beschneiden lassen?

Umb der halsstarrigen Jüden
willen / welche das Gesetze Moisi/
die Beschneidung / vnd alle wercke
des Gesetzes / wolten auffß Gewiss
sen treiben / als nötig zur seligkeit /
den widerstehet er / Diesen aber / die
noch schwach sind / vnd nicht wi
derstreben / weicht er ein zeitlang.

Die Jüden stickten dasmals noch
tieff im Gesetz / Moises lag inē hart
auff dem halse / kundten nicht das
von los werden / vnd ihr Gewissen
frey machen / ob sie wol Christen
waren / Denn gewonet ding so bald
nach zu lassen / ist schwer / vnd hat
mühe vnd arbeit / wie wir inn den
Papisten sehen / Es ist vns gar saur
worden / ehe wir kundten vber ein
stück fleisch springen. Dieweil nu
Paulus ire schwachheit sahe / weich
er ihnen / vnd beschneit Timotheum /

¶ v Denn

Das sechzehende Caplt:

Denn wo ers nicht gethan hett/
hettten die Jüden mügen dencken/
Sihe/ Paulus ist ein heiliger Man/
ein grosser Lerer im Gesetz des He-
rrn/ ein vleissiger Dirte vnd Apostel/
Wie kömpts denn/ das er einen Di-
den zum Diener auffnimpt / vnd
hett also die schwachen Jüden ge-
ergert/ fur den kopff gestossen/ ihr
Gewissen zurüttelt vñ irre gemacht/
Sie hettten in auch mit seinem Pre-
digampt nicht angenommen: Dieser
ergernis kömpt er fur/ vnd beschneit
Timotheum / Da sind sie zu frie-
den.

Wie ist die reise pauli gewesen/ aus Asia
inn Europam?

Er zog aus Licaonia vbers ge-
birge/ in Phrigiam vnd Galatiam/
willens inn Asia/ Gottes Wort zu
predigen / aber es ward im gewo-
ret von dem Heiligen Geiste. Er
versuchte es zum andermal / durch
Myfian

Das sechzehende Cap. 142

Myrian vnd Bythinian / Aber der
Gast lies in nicht zu. Es erscheinen
in aber ein Gesichte bey der nacht /
ein Man aus Macedonia / der bat
ihn / Er solte inn Macedonia kom-
men / vnd ihnen helffen / Bald
macht er sich auff / zog vber Meer /
von Troada gen Samothracian /
darnach gen Neapolin / Von dan-
nen gen Philippis / welche ist die
Neubtstad Macedonie / vnd eine
freie Stad.

Dieweil kein seliger werck ist / denn Got-
tes Wort predigen / Wie kömpts /
das im der heilige Geist
weret ?

Was die vrsach ist / wissen
wir nicht / Gott weis es / dem sol-
len wirs auch anheim geben / Viel-
leicht istis noch nicht zeit gewesen /
Wie gut das werck ist / sollen wirs
doch inn Gottes willen stellen.

Wie

Das sechzehende Capitel.

Wie kömpts aber? Inn Asia zu predigen
wird im geweret/ vnd wird doch beruffen
inn Macedonia? Was hat Asia
gesundiget?

Nie ist kein ander antwort/dem
das Gott durch Moisen sagt/Wel-
chem ich gnedig bin/dem bin ich
gnedig/ Vnd welches ich mich er-
barne/des erbarme ich mich/ Es
stehet alles inn Gottes willen.

Dieweil paulus dem Gesichte glaubet/
Sollen wir den Gesichten auch
glauben?

Von Gesichten vnd Treumen
bücher machen/ ist nichts/ Denn
von Gott kömpt die deutung/ wie
wir sehen im Joseph. Paulus dem
hie sein Gesicht durch den Heiligen
Geist/ da feilt er nicht/ Denn es re-
mete sich mit seinem Ampt. Di-
weil nu so eben ein Macedonier
Man erscheinet/vnd bitt vmb hülff-
fe/vnd Paulus ist ein Prediger/vnd
stehet seine hülffe auffm Predig-
ampt/

Das sechzehende Cap. 143

ampt/so ist er gewis/das er sol das
sich das Euangelion predigen/
indden leuten zur seligkeit helffen.

Was thut S. paulus inn der Stad
philippis?

Am Sabbather tage/ gieng er
mit seinen gesellen hinaus fur die
Stad/an das wasser/da man pfles
het zu beten etc. Dis ist ein fein
Exempel der Liebe/ Paulus war
beyden Juden ein Jude/ Feireten
sie/so feiret er auch/ Beteten sie/so
betet er auch/ Ja er hett auch sein
gesprache mit den weibern/ die da
zu sammen kamen/ vnd prediget jnen
Gottes Wort.

Was wirkete die prediget pauli?

Ein Gottfütchtig weib (spricht
Lucas) mit namen Lidia/ein Pur
purtremerin/ aus der Stad der
Thyatirer/ horete Paulo zu/ vnd
der DEXX that ihr hertz auff/
das

Das sechzehende Capít.

das sie drauff acht hette/was von Paulo geredt würd. Als sie aber vnd ihr haus getaufft ward/ernanet sie Paulum/vnd sprach / So ihr mich achtet / das ich glenbig bin an den **DEXXI** / so kompt jnn mein haus / vnd bleibt alda.

Was wil vns diese Historie leren?

Nichts aders/ denn die wunderbarliche wirkung des heiligen Euangelij / Denn bey welchen man sichs am wenigsten versihet/ da bringtes am meisten frucht/Die Weib war ein Seiden vnd Purpur Kremerinne/ vnd sehr reich. Nu sagt Christus von den reichen/ Matthei am 19. Capitel/ Das es leichter sey / das ein Kamel durch ein Nadel öhre gehe / denn das ein Reicher jnns Reich Gottes come. So haben auch Kramer vnd Kramerinnen / das geschrey

Das sechzehende Cap. 144

schrey inn der Welt / das sie mit
vorteil / seⁿ weren vnd finantz^e
vmbgehen / Dennoch ist diese
Kamerinne Lydia / die erste / vnter
allen inn Macedonia / die das Eu-
angelium annimpt / die doch je-
derman dafur hielt / Würde je-
mand die Prediget Pauli anfecht-
ten / so würd es diese Lydia thun /
Nu ist sie die erste / die das Eu-
angelium / vnd den Christlichen Glau-
ben / annimpt.

Wie kömpt sie zu solchem Glauben ?

Lucas sagt / Der HERR hab
ihr das hertze eröffnet / das sie acht-
hette / auff die wort Pauli / Denn
der Glaube ist ein Gottes gabe /
Wer die mittel gebraucht / dadurch
der Glaube kömpt / Nemlich / Got-
tes Wort hören / dem eröffnet Gott
sein hertz / wie er den zween Jün-
gem that / auff dem wege gen Ema-
nahus.

Welche

Das sechzehende Capitel.

Welche sind die fruchte ihres glaubens?

Sie lesset sich teuffen mit irem gantzen hausgesinde/ bittet daz Paulum vnd die seinen / zu hans/ fragt nichts darnach / das beide Jüden vnd Heiden / widder das Euangelium wüten vnd toben.

Was geschach mehr zu philippis?

Es geschach (spricht Lucas) da wir zu dem Gebet giengen/ das eine magd vns begegnet / die hatt einen Warsager geist/ vnd trug irem herrn viel genies zu/ mit warsagen etc.

Was war dis fur ein Warsager geist?

Nicht Gottes Geist / sondern der böse geist / von dem Gott zu Mose sagt / Deut. am 18. Capitel/ Es nicht vnter dir finden ein Za-
geweler/ ein Zerberer/ Beschwerer
oder Warsager 2c. Denn wer solchs
thut/ det ist dem Herrn ein grewel.
Was

Das sechzehende Cap. 145

Was sagt sie zu der prediget pauli?

Sie folgete allenthalben Pauli / vnd schrey ihm nach manchen orten. Diese menschen sind knechte Gottes des allerhöchsten / die euch den weg der seligkeit verkündigen.

Was that paulus zu dem geschrey?

Er wandte sich vmb / vñ sprach zu dem Geiste / Ich gebiete dir inn dem Namen Ihesu Christi / das du von iransfarest / Vnd er fur aus zu derselbigen stunde.

Wapumb treib ihn paulus aus / redet er doch die warheit?

Vnter der warheit will er allezeit seine lügen verkenuffen / aber es hilft ihm nicht / er mus heraus.

Was thun aber die herrn dieser Magd dazus?

Da sie sahen / das die hoffnung ihres genies war ausgefahren / namen sie Paulum vnd Syllan / zogen
D sie auff

Das sechzehende Cap.

sie auff den marckt fur die Obersten / vnd furten sie zu den Dembleuten / vnd sprachen / Diese menschen machen vnser Stad irre / vnd sind Jüden / vnd verkündigen eine weise / welche vns nicht zimpt an zunehmen / noch zu thun / weil wir Römer sind. Da stehet die art der geltsuchtigen menschen / wie sie gegen Gott vnd Menschen gesinnet sind / wenn in etwas am genies abgehet / wie hübsch vermenteln sie ihren geitz vnd hafs / Sie klagen Paulum nicht an vmb irgendetwegen zugewandten schaden / sondern sagen / sie sind Römer / darumb zimt ihn nicht eine andere Lere anzunehmen. Wie auch jetzt alle Papisten sagen / Wir sind Römisch / vns wil nicht gebären zu dulden / die Lere / so widder den Römischen Stul ist / widder Papst / Patres / Concilien / vñ der Heiligen orden / *Nein /*

Nun/ da müssen wir weren vnd
indem mit leib vnd gute/ Da ges-
chaidenn vber die Prediger / Ern-
stige.

Was that das volck zu philippis / zu dies-
sem geschrey der geltsuchtigen geiz-
helse?

Das volck ward erregt widder
sie / Vnd die Deubtlente liessen sie
steupen / Vñ da sie sie wol gestenpt
hatten / worffen sie sie ins gefeng-
nis / vnd geboten dem Kercker-
meister / das er sie wol bewaret. Der
nam solch gebot an / vnd warff sie
inn das innerste gefengnis / vnd le-
get ihre füsse inn den Stock. Da
sehet jr wie der Teuffel wütet auch
inn weltlicher Oberkeit / Das volck
ist tol vnd töricht / Die Deubtlente
sahen die vnschuldigen Mensch-
en / lassen sie steupen vnd inns Gef-
engnisse werffen wie die Mörder /
Auch widder ire eigene Rechte / on
alle anklage vnd verantwortunge /
V ij So will

Das Gefengnis.
So will der Kerckermeister auch für
augen dienen / wirfft sie ins inner-
ste Gefengnis / das sie sollen vnged-
uldig werden vnd verzagen / Aber
sie kennen den Teuffel wol / thun
das widerspiel / loben vnd dancken
Gott.

Was geschieht inn solchem lobe vnd
dancksagung?

Umb die mitternacht / als sie be-
teten vnd Gott lobten / ward sch-
nelle ein grosses erdbeben / also / das
sich bewegten die grundfeste des
Gefengnis / Vnd vō stund an wur-
den alle thüren des Gefengnis auff-
gethan / vnd alle Bande loss. Als
aber der Kerckermeister aus dem
schlaffe fur / vnd sahe die Thüren
des Gefengnis auffgethan / zoch
er das schwert aus / vnd wolt sich
selbs erwürgen / denn er meinet die
gefangen weren entflohen. Pau-
lus aber rieff laut vnd sprach. Thun
dir nichts

Das sechzehende Cap. 147

nichts vbel/ Denn wir sind alle
 Er fordert aber ein Liecht/ vnd
 gang hinein/ vnd ward zittern/
 und fiel Paulo vnd Sila zun füß-
 sen/ vnd furte sie heraus vñ sprach/
 Lieben herrn/ was sol ich thun das
 ich selig werde? Sie sprachen/
 Gienbe an den Herrn Ihesum/ so
 wirstu vnd dein Haus selig/ Vnd
 sagten ihm das Wort des Herrn/
 vnd allen/ die inn seinem Hause
 waren/ Vnd er nam sie zu sich inn
 der selbigen stunde der nacht/ vnd
 wusch ihn die striemen ab/ Vnd er
 las sich teuffen/ vnd alle die seinen
 also balde/ vnd furte sie inn sein
 haus/ vnd setzet ihn ein Tisch/ vnd
 frewet sich mit seinem gantzen hau-
 se/ das er an Gott gleubig worden
 war. Sehet/ da ist ein wunder/ vñ
 ber das ander.

Was wil vns diese Geschicht leren?

Zum Ersten. Das Gott der
 D iij rechte

Das sechzehende Cap.

rechte Nothhelfer ist / in angst vnd
not. Zum Andern. Das der Glau
be an Ihesum Christum / der eini
ge weg ist gen Himel. Denn so
bald dieser Kerckermeister inn Chri
stum glaubet / thut er eitel gute wer
cke / vnd beweiset mit der that sei
nen angenommen glauben. Zum
dritten / Das alle ding zum besten
komen / denen / die Gott lieben /
Denn da es tag ward / wolten die
Wenbleute Paulum vnd Silam
los geben / sie solten hinzihen mit
frieden / Aber Paulus wolt nicht /
Sprach / Sie haben vns on recht
vnd vrteil / öffentlich gesteupt / die
wir doch Römer sind / vnd ins ge
fengnis geworffen / vnd solten vns
nu heimlich austossen / Nicht also /
sondern laß sie selbst komen / vnd
vns hinaus führen. Paulus wolt
kurtzumb ihrer vnschuld zeugnis
haben / Sie kamen vnd baten sie /
SAD

Das siebenzehend Cap. 148

das sie auszögen aus der Stadt /
Das thaten sie / giengen zu der Cy-
lia / vnd da sie die Brüder gesehen
vnd getröstet hetten / zogen sie aus
inn friede / vnd predigeten das
wort des lebens / Zu wel-
chem vns helffe Ihe-
sus Christus /
Amen.

Das Siebenzehend
Capitel.

Wouon sagt dis Capitel:

Von der Reise Pauli von der
Stad Philippiis / zu der stad
Thessalonica / Vñ von Thes-
salonica zu der Stad Berrhoen /
Vnd weiter von Berrhoen / zur
Stad Athene / Vnd was an den
selben orten geschehen ist.

V liff

Was

Das xvij. Capitel.

Was that paulus zu Thessalonica!

Er gieng nach seiner gewonheit inn die Jüden schule / vnd redet mit den Jüden auff drey Sabbath aus der Schrift.

Sab er doch den Jüden Valere / An m. Capitel. Wie kömpt er denn hie wider zu ihnen?

Dierweil er ein Israelit war / aus dem stam Benjamin / kunder die Jüden / als seine Brüder / nicht gar verlassen / sondern feret viel an / wo er kund vnd möchte / das er sie zu Christo füret / Woffet noch jmer zu / Gott hab ihm etliche fur behalten / wie zu Delias zeiten / die sich zu Christo werden bekeren.

Was Predigete paulus inn der Jüden Schul?

Er legt ihn die Schrift für / Das Christus muste leiden / vnd auferstehen von den todten / Vnd das Ihesus von Nazareth / der Messias

Messias sey/im Gesetz vnd Prophe
verheissen.

Wuſten das die Jüden nicht?

Sie wuſtens gar wol / aber
irrete sie / das sie meinten/
der Messias würde komen inn R^ö
niglicher pracht / vnd das Reich
Israel / wie David vnd Salomon
besitzen / Glaubtens nicht / das Ihes
sus von Nazareth / vnter Pilato ge
crucifizet / der Messias sey / sondern
ein verführer des volcks.

Was bracht die predigt pauli fur
bey?

Etliche vnter ihn / fielen ihm
zu / vnd geselten sich zu Paulo vnd
Sila / Auch der Gottföchtigen
Kriechen ein grosse menge / darzu
der furnemesten weiber nicht we
nig. Es gieng hie / wie Isaias an
ss. sagt / Gottes Wort gehet nicht
lehr ab 26.

V v Was

Das xvij. Capitel.

Was thaten die vnglebigen Jüden
dazzu?

Die halstarrigen Jüden ne-
beten solchs / vnd namen zu sich et-
liche boshaftige menner / pöbel
volcks / machten eine Rotte / vnd
richteten ein auffrühr inn der Stad
an / vnd tratten für das haus Ja-
sonis / vnd suchten sie zu führen vn-
ter das gemeine volck.

Wie aber / da sie paulum nicht
funden?

Sie schleiffen den Jason vnd
etliche Brüder für die obersten der
Stad / vnd schrien / Diese / die den
gantzen weltkreis erregen / sind
auch hie herkommen / Die herberger
Jason / Vnd diese alle handeln wi-
der des Keisers gebot / Sagen / Es
sey ein ander König / Nemlich /
Ihesus. Das ist ein harte klage wi-
der Jasonem / Die that ist noch viel
greulich. Das sie zu ihm zufal-
len /

Das xvij. Capitel. 150

en / nissen ihn mit gewald aus setzen
hanse / vnd füren sie fur die
Tribuent. Dis thun sie alles vn-
sern guten schein / vnd wie sie
sahen / aus einem Göttlichen eys-
en.

Was richten sie mit dieser anlag an ?

Sie bewegten das volck / vnd
die obersten der Stad / widder sie /
Da lieff alles zu / schrien alle / Cru-
elzig / fluchten / waren zornig vnd
grimmig / draweten ihn den tod /
wie die welt pfelet.

Was thut aber die oberkeit zu diesem
auffent ?

Da sie verantwortung vom Jason
vnd den andern empfangen hetten /
lieffen sie sie los. Diese oberkeit zu
Thessalonica / handelt brüderlicher
vñ weislicher den die zu Philippis /
Denn jene fielen vnuerhorter sache
zu / lieffen Paulum vnd Silam steu-
ren vnd iuns gefengnis stossen.

Diese

Das xvii. Capitel.

Diese aber wollen nichts vnbedeutig furnemen / sondern hören beid part / vnd so sie keine schuld finden im Jason / lassen sie ihn sampt den andern loss / Vnd das ist auch das rechte Ampt der Oberkeit / das die fromen schützen / vnd die vnschuldigen loss geben.

Wie gieng es aber paulo vnd den Se-
dem 2
Got
se-
re
Jh
Ber
Paul
sit /
volc
der
leid
get
der
wo
fo

Die Brüder fertigten sie so bald ab / bey der nacht gen Berrhoen / Vnd da sie da kamen / giengen sie inn die Juden Schule / denn sie waren die edelsten vnter den zu Thessalonich / die namen das Wort auf gantz williglich / vnd forscheten teglich inn der Schrift / ob sich also hielte. Da sehet ihr abermal / das die verfolgung Pauli grossen nutz bracht hat dem Euangelio / Denn inn dieser verfolgung hat S. Paulus viel lent bekert zu Thessalonich / auch die Fürnemesten

vom

vom Adel vnd weibern / Denn
Gott ist nicht ein anseher der Pers
son.

Was thaten aber die vngleubigen
Juden?

Da sie erfuren / das auch zu
Benhoen / Gottes Wort von
Paulo verkündiget ward / kamen
sie / vnd bewegten auch alda das
volck widder sie. Wie vnruwig ist
der Teuffel / Wie kan er so gar nicht
leiden / das Gottes Wort gepredia
get wird / Da mus er ehe aus an
dem Landen vnd Stedten / leute er
wecken / die das Euangelium ver
folgen.

Was thun aber die fromen Christen?

Sie fertigen Paulum also bald
ab / vnd geleiten ihn bis gen Ache
ne.

Was wil vns diese Hystoria leren?

Zweierley.

1. Nicht anders / denn das eins
Christen

Das xvij. Capitel.

Christen leben / ein stetlich rüschafft ist / hie auff erden / ein llich fechten vnd streiten / das nicht wunder were / das ein Christmus vnd vnlustig würde. Wenn Paulus were ein Weltmensch gewesen / on gnade vnd den heiligen Geheette er mögen sagen / Der Teuffel sey Euangelisch an meiner stadt / ist doch eitel Creutz / anfechtung vnd verfolgung mit mir. Aber das thut er nicht / Er weis wol / das ein Christmus das Creutz tragen / Darumb fert er fort / vnd leidet sich nichts anfechten.

2. Das wir nach dem Exempel der von Thessalonich / die Schrift gerne sollen lesen / Denn die schrift ist die einige Regel vnd grundstein unsers Glaubens. Sol ein Zimmerman odder Meurer etwas Ebnischs arbeitē / so mus er ein Richtzeið haben / Sol ein Goldschmid

gold

golt probiren / so mus er ein probir
stein haben. Also / sollen wir Chris-
ten vntersuchen was Gottes Wort oda-
er Menschen lere ist / so müssen wir
ein probirstein haben / vnd
das ist die heilige Schrift / Aus
der Schrift mus man Christum
kennen / Wer anders leret / denn die
Schrift inhelt / der irret vnd feilt /
Alle Menschen lere / sollen mit der
Schrift probirt werden / ob sie zu
bilden odder zu verwerffen sein.
Es sol nichts inn Christlicher ge-
mein zugelassen werden / es habe
denn einen gewissen grund inn der
Schrift / Denn die Schrift
ist nichts anders / denn das lau-
ter reine Wort Gottes / durch den
Geist der Propheten inn die Welt
bracht / wie Sanct Peter sagt /
2. Petri. 1. Daher zeigt Chri-
stus so offte die Schrift an / vers-
ucht auch die Schrift zu forschē /
Denn

Das xvij. Capitel.

Denn in der Schrift redt er mit
vns mit lebendiger stimme / vnd
tröstet vns in allem anligen / vnd
verheisset vns darin das ewige le-
ben.

Was that paulus zu Athene?

Da Paulus zu Athen war/
ergrimmet sein geist in ihm / da er
sah die Stad so gar abgöttisch/
Es that ihm freilich angst / das so
viel herlicher / weiser / vnd gelehr-
ter solten so jemerlich im irthumb
vnd vnglauben verderben. Dar-
um ergrimmet sein geist vber den
leidigen Teuffel / das er eine solch
herliche Stad / so schendlich sol
verführen. Vnd kert Paulus allen
vns an / das er / wo nicht alle / doch
etliche / dem Teuffel aus dem ruck
en reiße / vnd Christo zu bringe.

Schreckt ihn denn nicht ab die weisheit
der Athener?

Wenn Paulus wer ein vngu-
läubiger

über Christen gewesen / wie man
 findet / so het er sich die vielheit
 der Klugen / leichtlich lassen ab-
 sprucken / Det gedacht / was will-
 e wider so viel Kluge / geleerte Leute
 stehen. Meinstu auch / das dein
 Glauben des einigen Gottes beste-
 hen werde / wider so viel weise vnd
 kluge / die viel Götter ehren vnd be-
 kennen. Vnd wenn er schon solche
 gedanken nicht hette gehabt / so
 het ihn doch das abgeschreckt /
 das er ein einiger / armer / verachteter
 Mensch war / in einer solchen tref-
 lichen Versammlung der Philoso-
 phen vnd Gelehrten / Aber er nimpt
 ein hertz / tritt frey auff / vnd predi-
 get in das Euangelium von Chri-
 sto / Ist kurtzumb der meinung / er
 wolle ja etliche durchs Wort ge-
 winnen.

Wo prediget paulus?

Er redet zu den Jüden vnd
 Gotförcern

Das xvij. Capitel.

Gottföchtigen inn der Schule
auch auff dem Marckte alle tage
zu denen / die sich erzu finden / Er
leufft nicht bald hin inn ire Tem
pel / vnd wirfft die Abgöttische bil
der vber einen hauffen / sondern tre
erst auff vnd prediget in das wort
Gottes / Zeiget ihn an ihre irtumb
vnd Abgötterey / gibt ihnen form
vnd weise / mittel vnd wege / wie
sie solcher Abgötterey / vnd des
falschen Gottes diensts sollen los
werden.

Höreren sie auch die prediget pauli?

Etliche der Epicurer vnd Stoi
ker Philosophi / zankten mit ihm

Was waren Epicurer?

Epicurer waren Philosophi /
welche die Seligkeit stellten auff
wollust des Leibs vnd Gemüts /
Dielten auch / das Gott nicht ach
tete noch für die Menschen sorge
te / Sagten auch / das nach die
sem leben /

semlichen / kein ander leben were.

Was waren Stoiker?

Stoiker waren Philosophi /
wache die Seligkeit stellten inn
messigkeit aller dinge / vnd inn man
gel aller natürlichen affect / Sie
nenneten den menschen Selig / der
sich nicht frewet / wenn es im wol
gehet / Auch nicht betrübt / wenn
es vbel gehet / Auch sich nicht für
chtet / wenn schon die Berge einfiel
en / Ja der alles künde leiden / er
dulden / ertragen / vnd dargegen
stehen wie ein Stock vnd Stein.

Was sagte paulus zu diesen beiden Secten?

Er verwarff beider Lere / als falsch
vnd verführisch / Sagt frey / das die
Seligkeit nicht stünde weder inn
wollust des fleisches / noch in mes
sigkeit oder mangel der natürlichen
affect / sondern allein im höchsten
gute / im anschawē Gottes / so man
vberkompt durch den Glauben an

X ij

Ihesum

Das xvij. Capitel.

Ihesum Christum / in jener Welt
im ewigen leben.

Was kriegt paulus für ein lohn vnd
sein prediget?

Nohn vnd spot / Denn etliche
sprachen / Was wil dieser Lott-
bube sagen / Etliche aber sprach-
en / Es sihet / als wolte er newe Ge-
ter verkündigen / das macht / erba-
das Euangelium von Ihesu / vnd
von der Auferstehung ihn verhö-
digen. Die nennen sie Paulum ein
Lotterbuben / als einen / der sich
mit vnnützem gewesch / hin vnd
her inn Landen neere / Nur darau-
f tichte / das er etwas neues auf
den plan bringe / vnd die Leute mit
worten speise / wie die Wildwurz-
ler / Tyriackremer / vnd Zeebo-
cher thun.

Was thaten die Athenen mit paulo?

Sie namen ihn / vnd führen
ihn auff den Aichts platz / da man
die Vbeltheter vorurteilt / vnd sonst
gesetzte vnd befehle der Obersten

dem volck verkündiget / Da furten
 sie ihn hin vnd sprachen / Bünden
 wir auch erfahren / was das für ein
 newe Lere sey / die du lereest? Denn
 du bringest etwas neues für vn-
 sere ohren / so wolten wir gerne
 wissen / was das sey / Sie heissen
 Paulus Lere / ein newe Lere / newe
 zeitung. Das nemen sie bey sich
 selbst auff / Denn alle Athener /
 auch die Ausländer vnd gäste / wa-
 ren gericht auff nichts anders /
 denn etwas Neues zu sagen odder
 zu hören.

Wie helt sich Paulus widder diese
 Spötter?

Er stand mitten auff dem platz /
 vnd that ein schöne Prediget / vnd
 theilte dieselbigen inn drey teil.

Welch ist das Erste teil?

Er sprach / Ihr Wenner von
 Athen / Ich sehe das ihr inn allen
 stricken / allzu aberglenbig seid /
 Ich

Das xvij. Capitel.

Ich bin herdurch gangen vnd hab
gesehen ewere Gottes dienste/ vn
saw einen Altar / dar auff war ge
schrieben / Dem vnbekandten
Gott. Nu verkündige ich euch da
selbigen / dem ihr vnwissend Got
tes dienst thut. Da macht er die
Zuhörer mundter / willig vnd be
reit zu hören / Nennet sie Wenne/
Das ist ein herrlicher Titel/ Des
set sie auch / allzu Aberglenbisch/
das namen sie auch an / als einen
herrlichen Titel / Denn sie wolten
gerümbt sein / das sie viel Göt
ter ehren / So entschuldigt
sich auch Paulus / er predige nicht
newe Götter / sondern den al
ten Gott / den sie auch selbst
doch vnwissentlich / ehren.

Welches ist das Ander teil der predi
ger pauli ?

Gott / der die Welt gemacht
hat /

hat / vnd alles was darinnen ist /
final er ein Herr ist Himels
vnd der Erden / wonet er nicht
in Tempeln mit henden gemacht /
Wird auch nicht von Menschen
henden gepflegt / als der jemandes
bedürffe / So er selber jederman le-
ben vnd odem allenthalben gibt /
vnd hat gemacht das von einem
blut aller menschen geschlecht auff
dem gantzen Erdboden wonen / vñ
hat selbsetzt / zunor vorsehen / wie
lang vnd weit sie wonen sollē / das
sie den Herrn suchen solten / ob sie
in doch fñlen vnd finden möchten.
Da vñ wiffet er den falschen Gots-
tesdienst / der inn gñlden / silbern /
steinern vnd höltzern Bildern ste-
het / vñ weist auff den einigen /
lebendigen Gott / der dem Mens-
chen eingepflantzet hat witz /
vnd Verstand / das sie an den
sichtlichen dingen dieser Welt /
X iij solten

Das xvij. Capitel.

solten erkennen lernen den Gott
Schepffer aller dinge / beide sichts-
lich vnd vnsichtlich.

Welches ist das Dritte teil :

Vnd zwar er ist nicht ferne von
einem jglichen vnter vns / Denn
ihm leben / weben / vnd sind wir
wie auch etlich Poeten bey euch ge-
sagt haben / Wir sind seins Ge-
schlechts / So wir denn Göttliche
Geschlechts sind / sollen wir nicht
meinen / die Gottheit sey gleich dem
gölden / silbern / steinern Bilden /
durch Menschliche gedanken ge-
macht. Vnd zwar Gott hat die zeit
der vnwissenheit vbersehen / Nu
ber gebeut er allen Menschen / an
allen enden / Busse zu thun / Dar-
umb / das er einen tag gesetzt hat /
auff welchen er Richten wil / den
Preis des Erdboden mit gerech-
tigkeit / durch einen Man / inn wel-
chem ers beschlossen hat / vnd ider
man

nicht hat den Glauben / nach
 dem hat von den todtten auff
 wack. Da zeigt er an den rech
 t Gottes dienst / vnd den vnbe
 kannten waren Gott / Jesum
 Christum. Er messiget aber seine
 wort / vnd lencket sie fein / nach der
 hörer verstande / Spricht nicht /
 das sie vngöttlich / sondern vnwis
 sentlich gehandelt haben. Dar
 umb habe Gott auch ihr vnwissen
 heit angesehen / vnd sie geduldet /
 Nader sey es zeit / das sie Busse
 thun / vnd Christum recht erken
 nen vnd annemen / das ihn nicht
 geht / wie Sodom vnd Gomor
 ra.

Was thun die Athener zu dieser predi
 ge Pauli ?

Da sie höreten die Aufersteh
 ung der Todten / hattens etliche
 ihm spot / Etliche aber sprachen /
 Wir wollen dich dauon weiter hö
 ren.

Das xvij. Capittel

ren. Da ist erfüllet das Paulus sag
j. Corint. j. Das Euangelium von
Christo / ist den Jüden ein erge-
nis / Den Griechen eine torheit.

Was thut aber Paulus?

Er gieng von ihn / Denn er so-
he / das Gottes wort bey ihnen kein
raum noch stad hatte. Vnd ist be-
erfüllet der spruch Pauli j. Corin. j.
Nicht viel weisen nach dem fleische
2c. sind beruffen.

War denn diese prediget gar vnd fast?

Etliche Menner hiengen ihn
an / vnd wurden gleybig / vnter wel-
chen war Dionisius / einer aus dem
Kad / vnd ein Weib mit namen
Damaris / vnd andere mit ihn. Es
ist wunder / das inn einer solchen
volkreichen Stad / so wenig Chri-
sten worden sind / Aber es hat ihn
im wege gelegen / die weltlich weis-
heit / vnd des fleisches klugheit /
Denn

Denn das Euangelium / vnd weltliche
Weisheit / leiden sich nicht bei-
einander / Wo der Heilige Geist
wirken sol mit seinen gnaden / da-
um der Mensch seine Vernunft
gefangen geben / vnd der Heiligen
Schrift glauben / annemen / vnd
behalten / So wird inn ihm erfül-
t der Spruch Christi / Luce 11. Selig
sind / die Gottes Wort hö-
ren vnd bewahren. Des

helff vns Gott /
Amen.

Das Achtzehende Capitel.

Wo von sagt dis Capitel ?

Von der Reise Pauli gen Co-
rinthum / vñ was er da guts
gethan hat / Vnd wie er dar-
nach reisete gen Ephesum vñ Die-
rusalem.

Was

Das xviij. Capitel.

Was ist die Stad Corinthus?

Corinthus ist die Wendtsch
des landes Achaia/vnd hat zwey
Anfart/ einen gegen Asia/den an
dern gegen Welschland/Vnd dar
umb war es ein mechtige Kauff
stad / dahin sich von allen orten
der Welt/Wendeler vnd Kaufflew
te samleten. Nu kompts gemein
lich / wo gros Reichthumb ist / da
ist auch viel pracht / hoffart/vnd
aller dinge ein vberflus. Wo denn
auch mancher Lande vnd Nation
volck / zusammen kompt / da finden
sich auch mancherley frembde sun
de / laster / vnd vntugent. Also ist
hie zu Corintho gangen / Denn
man liest/das zu Corintho ein Tem
pel der Göttinnen Veneris gewest
ist / inn welchem mehr denn tau
sent weibs Bilde der Veneris zu
eignt / inn öffentlichen sunden ge
lebe haben / Inn solche blindheit
het G

bißathan die Corinthen gesurt /
 das sie solche öffentliche schande /
 frein Gottes dienst hielten. Vnd
 war die Stad Corinthus gleich
 ein Grundsuppe / aller funde / laster
 vnd vntugent.

Was fund paulus guts da schaffen?
 Warumb reiset er nicht inn ein ander
 Stad?

Paulus that wie ein guter Artzt /
 findet sich zu den Krancken / Reis
 set nicht gen Corinth / das er als
 da mit Kauffmans wahr handele
 le / sondern das er ihnen das Euang
 gelium vom Reich Gottes predi
 ge.

Was schaffet er denn guts?

Viel Corinthen die zuhöreten /
 wurden glenbig / vnd liessen sich
 teuffen. Ja Paulus bekeret viel
 mehr volcks zu Corintho / denn zu
 Athen / Denn auch der Herr / inn
 der nacht durch ein gesichte / zu ihm
 sprach /

Das xviij. Capitel.

Sprach / Fürchte dich nicht Panle/
sondern rede vnd schweige nicht /
Ich bin mit dir / vnd niemands sol
sich vnterstellen dir zu schaden /
Denn ich hab ein gros Volck inn
dieser Stad.

Wie kompt es / das er inn dieser sundli-
chen Stad / mehr Volcks bevert / denn
zu Athen / da grosse hochgelarte phi-
losophi waren :

Es ist am tage / das man arme
offenbare Sünder viel ehe beteren
kan / denn Heuchler vnd Werckhei-
ligen / Daher auch Christus sagt /
zu den Phariseern / Nuren vnd Zöb-
ner sollen euch vorgehen ins Hi-
melreich / Denn die Sünder finden
nichts guts bey ihnen / darumb bit-
ten sie Gott vmb gnad. Die Heuch-
ler aber vnd Werckheiligen / halten
all ihr thun für eitel Himelschläß-
sel vnd gute werck.

Bey wem hielt sich Paulus zu Corinthe/
dieweil so böse leut da waren ?

Er fand

Das xviij. Capitel. 160

Er fand da einen Jüden / mit
namen Aquila / der gepürt aus Pon-
tu / vnd sein weib Priscilla / zu dem
gänger ein.

Warumb Feret er zu einem frembden /
vnd nicht zu einem einheimischen ein ?

Da Christus seine Apostel sand-
te zu predigen / befahl er ihn / Wo
sie inn ein Stad giengen / da solten
sie sich erkundigen / ob jemand
drinnen were / der Gottes Wort
werd were / bey dem solten sie blei-
ben / bis sie von dannen zögen. Al-
so that hie Paulus auch / Dieweil
er keinen einheimischen find / da-
bey er on anstoss wonen möchte /
zeucht er zu einem Frembden ein /
Nemlich zu dem Jüden Aquila.

Was het er für vrsach darzu ?

Zwo Vrsach.

Welche ist die Erste Vrsach ?

Dieweil

Das xvij. Capitel.

Dieweil Paulus ein fremb-
ling war / vnd barwete das elend
mit reisen vnd wandern / gesellet
sich zu seinem gleichen / der auch
frembd war / vnd elend / denn er
war vom Kaiser Claudio / mit an-
dern Jüden aus Rom verjagt /
Welche sonst daheim inn steten
lüssen / vnd freuden erzogen sind /
vnd hat in nie kein vnfall begegnet /
die wissen / freilich nicht / wie einem
armen / elenden Menschen zu sin
ist / Derhalben sie sich ihrer auch
wenig annemen.

Welche ist die ander Vrsach?

Sie waren gleiches Hand-
wercks / Teppichmacher / Auch
gleichs Glaubens Christen / dar-
umb bleib er bey ihm vnd erbeitet
sein Handwerck.

Thut er sonst nichts zu Corinthe?

Wens erbeitens zeit war / so
beitet

betret / Auff die Sabbather aber
 gieng er inn die Jüdenschnl / vnd
 disputirt / vnd beredet beide / Jü-
 den vnd Heiden / Sagt ihn / das
 das Gesezte nicht rechtfertige / son-
 dern allein der Glaube auff den ge-
 benedieten Samen Abrahe / Dub
 sein gemehelich an / bis das Silas
 vnd Timotheus von Macedonia
 kamen.

Was that Paulus / da Silas vnd Timotheus kamen ?

Der Geist drang ihn zu bezeugen den Jüden / Ihesum / das er
 der Christ sey / vnd zeigt ihn solchs
 an / aus der Schrift.

Wie gefiel den Jüden zu Corinthe
 diese prediget ?

Da sie widerstrebten / vnd le-
 sterten / schüttelt er die Kleider aus /
 vnd sprach zu ihn / Ewer blut sey
 vber ewer heubt / Ich gehe von
 nu an / rein zu den Heiden / vnd
 macht

Das xviij. Capitel.

macht sich von dannen / Er hat
sich des befehls Christi Matth.
Ihr solt das Heiltumb nicht den
hunden geben / vnd ewere Perlen
nicht für die Swerwerffen. Da
weil nu diese Jüde hunde vñ Sw
waren / widerbelleten seiner Pro
diget / gieng er von jhn.

Wo gieng er hin?

Er gieng aus der Jüdenschal/
vnd kam in ein haus eines / mit na
men Just / der Gottföchtig war /
vnd desselben haus war zu nechst
an der Schule / Nicht das er da
wolte verborgen sein vnd rügen /
sondern / das er da mit fride möchte
predigen / Welchs er für lesterung
der Jüden inn der Schule nicht
mochte.

Was schafft er für nutz im Hause
Justi?

Nicht ein wenig frucht / Dem
Crispos

Epaphroditus / der oberste der Schulen /
 glaubte an den Herrn / mit seinem
 ganzen Hause / vnd viel Corin-
 ther / Vnd gieng hie das Euange-
 lium viel bas von stat / denn zu A-
 then / Darumb tröstet ihn auch hie
 der Herr durch ein Gesicht. Vnd
 er sas da ein jar / vnd sechs Mon-
 den / vnd leret sie das wort Gottes.

Was begab sich inn des / zu Corintho?

Da der Gallion Landwogt
 war inn Achaia / empöreten sich
 die Jüden einmütiglich wider Pau-
 lum / vnd furten ihn für den Richter-
 stul / vnd sprachen / Dieser vberres-
 det die Leute Gott zu dienen / dem
 Gesetz Moisi zu wider. Die vrsach
 war / Paulus leret / das der mensch
 nicht künfte gerechtfertiget vnd sel-
 lig werden durch das Gesetze / son-
 dern allein durch den Glauben an
 Ihesum Christum.

¶ ij Dete

Das xviij. Capitel.

Set ihm doch Gott zugesagt / Niemand
solt ihm schaden / Wie kömpts denn / das
ihn die Jüden vberfallen?

Gott sagt nicht / das seine Chri-
sten gar nichts leiden sollen / son-
dern er verheisset / wo sie inn angst
vnd not komen / so wil er ihn helf-
fen / vnd aus aller angst vnd fertig-
keit erretten.

Gib Exempel:

Zu Moisi sprach Gott / Exo. 3.
Ich wil mit dir sein / Noch war er
on anfechtung nicht / Ja wie oft
wolten ihn die Kinder Israel stei-
nigen? dennoch erhielt ihn Gott.
Also that er dem Propheten Die-
remia auch.

Was that denn Gott bey paulo?

Da er sich itzt wolt verantwor-
ten / sprach Gallion zu den Jüden
Wenn es ein frenel oder schalckheit
were / lieben Jüden / so höret ich
ench billich / Weil es aber ein straf-
ge ist

ist / von der Lere / vnd von den
worten / vnd von dem Gesetz vnter
ich / so sehet ihr selber zu / ich ge-
dencke darüber nicht Richter zu
sein / Vnd treib sie von dem Richt-
stuhl. Da ergriffen aber alle Grie-
chen Sosthenen / den obersten der
Schulen / vnd schlugen in für dem
Richtstule / vnd Gallion nam sichs
nichts an.

Thut denn Gallion auch recht dran ?

Im Ersten stück thut er recht /
Im Andern stücke thut er vnrecht.
Denn weil er ein Oberherr ist / vnd
weis nicht welch der rechte Gottes
dienst ist / der Jüden odder Pauli /
so thut er sehr weislich / das er inn
einer zweifelhafftigen sache / nicht
will Richter sein / Thut nicht / wie
jetzt viel Regenten / wollen die Reli-
gion sache / richten vnd vrteilen /
wissen eben so viel danon / als der

V iij Esel

Das xviij. Capitel.

Esel auff der Sackpfeiffen. Das
aber Gallion den vnschuldigen
Man Sosthenem / vor seinen au-
gen schlagen lest. da thut er vnrecht
an / Denn es gebürt ja der Ober-
keit ein auffsehen haben / das nie-
mand gewalt odder vnrecht gesche-
he / er sey Jüde oder Christen.

Was thut paulus nach dieser
Empörung ?

Er bleib noch lange daselbs.
Darnach machet er seinen abschied
mit den Brüdern / vñ wolt in Sy-
riam schiffen / vnd mit ihm Prisi-
cilla vnd Aquila / Vnd er beschor
sein Deubt zu Benschrea / denn er
hatte ein gelübde.

Warumb folgen ihm Aquila vnd
priscilla ?

Das sie ihm dienstlich sein im
seiner arbeit / Auch das sie in schütz-
en fur vnfal / wie er selbs anzeigt/
Roma. ultimo. Grüsset die Priscan
vnd

Das xviij. Capitel. 164

vnd Aquilan meine gehülffen inn
Christo Ihesu / welche haben für
mein leben ihre hülff dar gegeben.

Was ist aber / das Paulus sein Zeude
aus einem gläubde beschilt / Wil er wi-
der ein Jude werden?

Dies ist nicht anders / denn wie
er selbs sagt 1. Corinth. 9. Wiewol
ich frey bin von iderman / hab ich
mich doch selbs iderman zum kne-
chte gemacht / auff das ich ihrer
viel gewinne 2c.

Wohin zog Paulus von Corintho?

Er kam hinab gen Epheson /
zog darnach gen Antiochiam / vñ
durchreist Galatiam vnd Phrygi-
am / vnd stercket die neuen Chris-
ten / im angenommen Glauben / wie
ein guter Hirte. Inn des kam A-
pollo gen Epheson.

Wer war dieser Apollo?

Er war ein Jude / der geburt
J iij von

Das xviii. Capittel.

von Alexandria/ein berechter Mann
vnd mechtig in der Schrift/Dieser
war vnterweiset / den Weg des
Herrn / vnd redet mit brünstigen
geist/vnd lerete mit vleis von dem
Herrn / vnd wuste allein von der
Taufe Johannis. Dis ist ein sehr
herlich lob/so Lucas diesem Apol
lo gibt.

Wozu dient dis loben?

Zu vielen dingen/sonderlich
den Christen zu einer erinnerung/
das sie diesem Exempel nach/nach
irer güter/ gnaden vnd gaben/von
Gott empfangen / recht vnd wol
gebrauchen/ zur ehre Gottes/vnd
des Nehesten heil vnd seligkeit/Es
ist nicht gnug Gottes gabe haben/
man mus sie auch Gott zu ehren/
recht brauchen/vnd dem Nehesten
damit dienen vnd helffen / Es sey
Reichtumb / gewalt/kunst/weis
heit. 2c. Es heisst/Welchem viel ge
geben

glaufft/bey dem wird man viel suchen
an 26. Luce 12.

Was ist/ das Lucas sagt / Apollo hab
von der Tauff Johannis nicht gewußt /
Ist denn zweierley Tauff? Johannis vnd
Christi?

Wenn wir von der Tauff Jo-
hannis sagen / so meinen wir nicht
allein das tauchen ins wasser / son-
dern alles / was zur Tauff gehört /
als Lernen / predigen / vnd teuffen.
Solts nu eine Tauff Johannis
vnd Christi / ein Wasser / ein Geist /
ein Prediget / Denn Johannes
prediget eben / das Christus predi-
get / Nemlich / das Gesetz vnd E-
uangelium / Buss vnd vergebung
der Sünden. Johannes sprach /
Thut Buss / das Himmelreich ist
nah erbey komē. Christus sprach /
Thut Buss / vnd glaubt an das
Euangelium. Das Gesetz predi-
get Johannes / da er sagt / Ir Dte
v v ter ges

Das xviij. Capitel.

ter gezichte / wer hat euch geweiht /
das jr dem künfftigen zorn Gottes
entrinnen werdet? Sehet zu / thut
rechtschaffene fruchte der Buße
zc. Das Euangelium prediget er /
da er sprach Johan. i. Nach mir
kompt ein Man / welcher für mir
gewesen ist / vnd zeigt in an mit dem
finger / sprach / Sihe / das ist Got-
tes Lamb / welchs der Welt sünde
tregt. Vnd kurtz dauon zu reden /
Johannes taufft eben so wol / vnd
vergab die sünde als Christus vnd
die Apostel / Aber den Heilige geist
sichtlich zu geben / in feurigen Zün-
gen / wie er den Aposteln gegeben
ward / das kunte Johannes nicht.
Denn Christus war die zeit noch
nicht durch die Auferstehung /
vnd Himelfart / verklärt / sondern
wanderte noch hie auff erden / in
Knechtlicher form vnd gestalt / in
willens am Creutze zu sterben /
vnd

Das xix. Capitel.

166

vnd vom Teuffel / Tod / Sünd
vnd Delle / zu erretten. Dem
sey lob / ehre / vnd preis
inn ewigkeit /
Amen.

Das Neunzehende
Capitel.

Wovon sagt dis Capitel ?

Don der Reise Pauli gen E-
pheso / vnd was er da gehan-
delt hat.

Was that paulus da er gen Ephesum
kam ?

Er fand etliche Jünger bey
zwelff Menner / die sich rühmten
des Euangelij / vnd mercket doch /
das sie wenig erkenntnisse hetten
von Christo / Fragt sie / Habt ihr
den Heiligen geist empfangen / da
ihr gläubig worden seid ? Sie spra-
chen / Wir haben auch nie gehört /
ob ein

Das xix. Capitel.

ob ein Heiliger Geist sey. Vnd sprach zu ihñ / Warauff seid denn getaufft? Sie sprachen auff Johannes Tauffe. Paulus aber sprach / Johannes hat getaufft mit der Tauffe der Buß / vnd saget dem Volck / das sie solten glauben an den / der nach ihm kommen solte / das ist / an Ihesum / das der Christus sey.

Waren die Epheser so vngeleret in der Schrift / das sie vom Heiligen Geiste nicht wußten?

Freilich waren sie in der Schrift erfahren / sintemal sie Jüden waren / Sie wußten ja wol / das siebentzig Wenner inn Israel / erfüllet waren mit dem Heiligen Geiste / zu denzeiten Moysi / So wußten sie auch wol das die Propheten gered haben / getrieben von dem Heiligen Geiste.

Warumb sagen sie denn / Sie hätten nicht gehört / ob ein Heiliger Geist sey?

Sie

Sie reden hie nicht vom we-
sen oder Natur des Heiligen Gei-
sts / oder von gemeinen Gaben / so
in Menschen wirckt / sondern /
von den seltsamen wunderbarliche
Gaben / so er nach der Aufersteh-
ung vnd Himmelfart Christi / ge-
wirckt hat inn den Aposteln vnd
Glaubigen / Als wolten sie sagen /
Das ein Heiliger Geist ist / wissen
wir zwar wol aus der Schrift /
Daser aber sichtlich inn feurigen
Zungen erscheinen sey inn den Glei-
bigen / das haben wir nicht ge-
hort. Denn diese Frage Pauli /
Worauff seid jr getaufft? ist nicht
anders / denn als wolt er sagen /
Wer seind ewer Prediger vnd Täu-
fer gewesen? Durch wem seid jr zum
Christen glauben komen? Sie ant-
worten / Durch Johannem. Da-
rauff antwort Paulus von der
Tauf Johannis / Johannes hat
zwar

Das xix. Capitel.

zwar getaufft mit der Tauffe
Bussse / vnd hat dem Volcke
sagt / das sie glenben solten an
Ihesum Christum / der würde sie
tauffen mit dem Heiligen Geiste. Das
weil aber Christus durch seine Auf-
erstehung vnd Himelfart / dasmal
noch nicht verklärt war / so war
auch die sendung des Heiligen ge-
stes noch nicht offenbaret.

Was thaten diese zwelff Männer?

Da sie das horten / lieffen sie
sich tauffen / auff den Namen des
Herrn Ihesu. Vnd da Paulus be-
hende auff sie leget / kam der Heil-
ge Geist auff sie / vnd redeten mit
zungen vnd weissagten.

So höre ich wol / Diese zwelff Männer
sind Widdertauffen worden?

Das sey ferne. Das Lucas sagt/
Sie sein getaufft auff den Namen
Christi / sol man nicht verstehen/
von

Weder wassertauffe / sondern von
 der feurtauffe / Das ist / Paulus
 hat in geprediget von Ihesu Chri-
 sto / wie er gelidten / gecrentzigtet /
 vñ gestorbē ist / Aufferstanden von
 den todten / Gen Himel gefaren /
 vñ vns den Heiligen Geist erwor-
 ben. Welche prediget sie nie gehört
 hatten. Itzt aber / nach gehorter
 Prediget / vñ aufflegen der hende
 Pauli / kompt der Heilig Geist auff
 sie / vñ sie reden mit Zungen vñ
 weissagen.

Was thut paulus weiter in Epheso ?

Er gieng inn die Schule / vñ
 predigte frey drey Wonden lang /
 leret vñ beredet sie von dem Reich
 Gottes.

Was sagt er vom Reich Gottes ?

Er saget Erstlich / das Christus
 Reich nicht sey ein Leiblich / son-
 dern ein Geistlich Reich / Nicht vñ
 ber Land vñ Leute / Sted vñ
 Schlöffer

Das xix. Capitel.

Schlösser / sondern vber Tuffen
Tod / Sünd vñ Delle / Vnd solche
beweiset er aus der Schrift. Zum
andern sagt er / das zu diesem Reich
allein gehöre / so Gott darzu eracht
hat / nicht viel Weisen nach dem
fleisch / nicht viel Gewaltige / nicht
viel Edel / sondern was töricht /
schwach / vnd vnedel ist / vnd ver
acht vor der Welt. Vnd das sich
des niemand ergern sol / Denn es
stehet geschrieben / Wenn die zal
der Kinder Israel würde sein wie
der Sand am Meer / so wird doch
das vbrige selig werden / Jesa. 54.
Zum dritten sagt er / Das wir ab
lein durch den Glauben / inn das
Reich genomen werden / Nicht
durch die wercke des Gesetzes / od
der Menschliche verdienste. Vnd
dis alles beweiset vnd bewert er
aus der Schrift.

Was erlangt er mit dieser predigt?
Erliebe

Etliche wurden glenbig vnd Christen / Die andern blieben verstockt / vnd lesterten Gottes Wort / vnd redeten vbel vom wege des Herrn fur der menige. Es gehet in / als wenn ein blinder sol inn die sonne sehen. Böse augen können nicht wol den hellen tag sehen. Gottlose menschen können nicht wol Gottes wort hören.

Was thut aber paulus ?

Er belt sich des Spruchs Christi / Mat. 7. Ir solt das Weiltumb nicht den hunden geben / vnd ewer Perlen solt ihr nicht fur die Sewe werffen / Vnd weich von ihn / Vnd damit die newen Christen nicht besetzt wurden von der gesellschaft solcher lesterer / sondert er sie abe / vnd redet teglich inn der Schulen eines / der hies Tyrannus / zwey jar lang / also / das alle die inn Asia woneten / das Wort Gottes hören /

Das xix. Capitel.
ten / beide Jüden vnd Weiben.

Bemercket et denn auch seine prediget
mit wunderzeichen :

Freilich / Lucas sagt / Gott wir-
cket nicht geringe thaten durch die
hende Pauli / also das sie auch von
seiner hant die schweistüchlin vnd
Koller vber die Krancken hielten /
vnd die Seuche von ihn wiechen /
vnd die Bösen geister von ihn aus-
furen. Mit solchen Wunderzei-
chen / hat Gott das Predigamt ge-
zirt / wie denn Christus verheissen
hat / Marcj am letzten.

Was begab sich inn des zu Epheso :

Es vnterstanden sich etliche
vmbblauffende Jüden / die da Be-
schwerer waren / den Namen des
Herrn Ihesu zu nennen vber die /
so da Böse geister hatten / vnd sprä-
chen / Wir beschweren euch bey
Ihesu / den Paulus prediget.

Was

Was sind die für Beschwerer gewesen?

Es sind Jüden gewesen / die durch den Namen Tetragrammation / viel superstition vnd Zauberey getrieben haben / vnd fürgeben / die Teuffel aus zu treiben / Aber inn der warheit / habē sie nichts ausgerichtet. Es hat der Teuffel wol den Leuten eingepfler für den augen gemacht / als für er aus / aber hundert führen widder ein an seine stad / Denn wie können solche Leut / die Gottes Namen misbrauchen / Teuffel aus treiben?

Gebrauchen sie doch eitel heilige wort :

So viel erger ist / Denn wer wil sagen das es recht sey / Gottes Wort zu zauberey vnd Teuffels gespenst gebrauchen / Wenn sich ein Trunckenbolt damit wolt schützen / sagen / Das ich truncken bin / ist kein sünde / denn ich gebrauche

3 ij

eitel

Das xix. Capitel.

eitel gute Creaturen Gottes / Bie
vnd Wein. Item / Ein Mespfaffe
wolt sagen / Die Messe ist gut /
denn ich gebrauch eitel guter wort/
Ist es damit vorantwort? Noch
nicht / Man mus je ansehen die
ursach vnd ende / warumb sie Mess
halten / Wo das geschicht / so sind
sichs bald / das ein solche Papi
stische Winckelmess erger ist / denn
kein Zemberey vnd Gottes lester
rung / Ursach / Sie misbranchen
Gottes wort / verlencken den dienst
Christi / Vnd schreiben das ihrem
wercke zu / das allein dem theuren
Blute Christi solt zugeschrieben
werden.

Wer waren aber diese Beschwe
rer?

Es waren sieben Söne eines
Jüden / Steua des Hohenprie
sters / die solches theten. Es mus
alles hoch / heilig / gelert vnd ge
weldig

undig sein / Was Gott vnd vns
 im Leren Ihesu Christo vnd sei-
 nem Worte zu widder handelt .
 Da der gros namen Tetragram-
 maton nicht helffen wolte / Nie-
 men sie aus furwitz den Namen
 Ihesu / Gedachten / Darr / das
 wird gut werden. Der Paulus
 treibt die Teuffel aus im Namen
 Ihesu / Wir wollens auch versu-
 chen / saren zu / vnd sprechen / Wir
 beschweren euch Teuffel / bey Ihesu
 / den Paulus prediget / das ihr
 ansaret.

Was that der Böse geist zu dieser bes-
 schwerung ?

Er antwortet vnd sprach / Ihesu
 sum kenne ich wol / vnd Paulum
 weis ich wol / Wer seid aber ihr ?
 Vnd der Mensch / inn dem der Bö-
 se geist war / sprang auff sie / vnd
 ward ihr mechtig / vnd warff sie
 3 in vnter

Das xix. Capitel.

vnter sich / also / das sie nacket vnd
verwundet aus dem selbigen Dau-
se entflohen. Gott ist des Teuffels
Meister / Er ist sein mechtig / Er liess
ihn nicht handeln nach seinem wil-
len. Die aber musen er im Menschen
bleiben / Sanct Paulus Crebber-
ren / Christum bekennen / Die Be-
schwerer vnd Gottes lesterer hin-
nider werffen / sie zerkratzen vnd
verwunden. Vnd ist dis Exempel
ein warnung allen den ihenigen / so
mit Zauberey / Gesegnerrey / Enschu-
len / Wunschel ruten / vnd ander
Teuffels gespenste vmb gehen /
Denn Gott sagt Exodi 20. Ich
will nicht vhschuldig halten / der
meinen Namen vergeblich furei.

Was bracht dis Geschicht fur nutz ?

Zweierley nutz. Zum Ersten/
Ein grosse forcht kam vber Juden
vnd Weiden / Vnd der Name des
Denn

Dem Ihesu / ward hoch gelobt.

Zum andern / Viel / die da fur-
witzige Kunst getrieben hatten /
brachten die Bücher zu sammen /
vnd verbrandten sie öffentlich / vnd
vberrecheneten was sie werd wa-
ren / vnd funden des geldes / funff-
zig tausent Groschen / machen vn-
gefer sechsthalf tausent Gilden.
Also mechtig wuchs das Wort
des Herrn / vnd nam vberhand.

Das ist ein mechtig Exempel des
Glaubens vnd der Buss. Diese
Teuffels Beschwerer / erwegen sich
auff einen tag / vmb des Heiligen
Euangelii willen / mehr denn sech-
sthalf tausent gilden. Unser Pa-
pisten vnd Messpfaffen / wolten
vngern eins Groschen mangeln
vmb Gottes willen / so sie doch hö-
ren das ire Messe nicht anders sind
denn eitel Grentliche Gottes leste-
range.

Das xix. Capitel.

Was geschach weiter zu Epheso!

Es erhub sich vmb die selbigen zeit nicht eine kleine bewegung vber dem Tempel der Göttinnen Diane.

Was war Diana fur ein Göttin!

Diana ward von den Weibern fur eine solche Göttinne gehalten / das sie were ein Mutter / vnd herrin aller lebendigen Creaturen. Diese Diana hette einen köstlichen Tempel zu Epheso inn Asia / des gleichen inn der gantzen Welt nicht war / Vnd wird dieser Tempel vnter die furnemesten wunder der Welt / gezalt. Diesen Tempel zündet an einer mit namen Derostratus / ein ausgescheumbter böser Mensch / aus keiner andern ursache / denn das er ihm ein grossen / weitberühmbten namen machte. Vnd dieser Derostratus hat

vil Kinder hinder ihm gelassen /
welche / so sie durch kein andere
wege vnd Mittel / ihnen einen gro-
ßn Namen machen können / vber
sie irgend eine namhafftige vbel-
that / das alle Welt mus von inen
singen vnd sagen.

Gib Exempel:

Cain machet ihm ein ewigen
namen / da er seinen Bruder Abel
erschlug. Judas / da er seinen Mei-
ster vnd Herrn Christum ver-
riet. Herodes / da er die vnschul-
digen Kinder tödtet. Nero / da er
Rom an vielen orten anzündet /
vnd ausbrandte. Vnd dieser De-
trostratus. Also sagt man noch von
einem bösen menschen. Man denckt
seiner wie Pilatus im Credo / Vnd
Judas inn der Passion.

Ward dieser Tempel der Diana auch wie
der gebawet?

3 v

Fretlich

Das xix. Capitel.

Freilich / mit grosser kost vnd
kunst / nicht allein von den Bür-
gern der Stad Ephesus / sondern
von allen Völkern inn gantz Asia/
Vnd ward erst volendet nach vier
hundert Jaren. Inn diesen Tempel
hetten die von Epheso gesetzt das
Bilde Diane / vnd gaben für / es
were vom Himel komē / Wie auch
der Cantzler sagt / Aber felschlich

Wahrber erhub sich diese Bewegung
vnd Empörung :

Der Goldschmid Demetrios
machet der Diana silberne Tempel /
vnd wendet denen vom Wand-
wercke nicht geringen gewinst zu /
Der versamelte seine beierbeiter des
selbigen Wandwercks / vnd flagete
hefftig vber Paulum / het gerne ge-
sehen / das ihn das Volck veriaget
vnd vmbbracht hette.

Wie lautet die Anflage :

Er sprach /

Er sprach / Lieben Menner /
Ihr wisset das wir grossen zugang
haben von diesem handel / Vnd ihr
hört vnd höret / das nicht allein zu
epheſo / sondern auch fast inn
gantz Asia / dieser Paulus viel
Volcks abfellig macht / vberredet
sie / vnd spricht / Es sind nicht Göt-
ter / welche von Menschen gemacht
sind. Sagt weiter / was für vnrad
draus entstehen werde. Es wil nicht
allein / sprach er / vnserm Hand-
wercke dahin gerhaten / das es
nichts galte / Sondern auch der
Tempel der grossen Göttinnen
Diana / wird für nichts geach-
tet / vnd wird darzu ihre Maie-
stat vntergehen / welcher doch
gantz Asia / vnd der Weltkreis /
Gottes dienst erzeiget / Als wolt er
sagen / Bewegt euch erwecket / vnd
auff dem Handwercke nicht / So
sol euch

Das xix. Capitel:

sol euch doch bewegen die verachtung der Göttinnen Diane/ Einher schein/ aber falsch vnd auffwisch.

Was bracht diese Klage zu wegen?

Als sie dis höreten/wurden sie vol zorns/ schrien vnd vnd sprachen / Gros ist die Diana der Epheser. Also schreien zu vnsernzeiten auch die Papisten / wenn man das Euangelium prediget / Babst / Babst / Vter / Vter / Concilia / Concilia / Rom / Rom. Thun also sey es in ein grosser ernst / die Religion vnd Gottes dienst zu erhalten / aber im grunde ist es viel anders / Nemlich der genies / die Bauchsorge / Denn der Bauch ist jr Gott. Welcher Mensch Göttliche dienst gedencet zu schützen vnd zu erhalten / thut solchs nicht mit rederey vnd vnfinnigem geschrey / mit Auffrur vnd Empörung / sondern mit

mit vernünfftiger vrsach / mit heilsamer Lere vñ erweisung aus Götlicher Schrift. Der dinge ist keins je. So pflaget sich der Gemeine hauff auch wenig vmb die Religion / vnd Gottes dienst / zu bekümmern / Die aber werden sie inn einem augenblick eitel Doctorn / Theologen / Prediger / Schutzherrn / vnd verfechter der Religion / furwar nicht vmb Gottes willen / sondern ihren Bauch zu versorgen / vnd den gnieß zu erhalten / Denn was einer von hertzen liebt vnd ehret / das ist sein Gott. Dem Geitzigen / die Reichtume / Den Geweldigen / ihr gewalt. Der gewinst vnd gnieß den Handwercken vnd Wenden. Der Bauch / den Psaffen vnd Mönchen 2c. Vnd sundigen solche Menschen wider die Erste vnd Andern Tafel. Wider die Erste / das sie frembde Götter anbeten 2c.

Darnach

Das xix. Capitel.

Darnach auch widder die And
Tafel / das sie dem Nehesten das
seine durch Wucher / finantz / vnd
trug stelen.

Sind allein diese Handwercke der Gold
schmide auffhrer / odder auch die andan
gemeinen Bürger ?

Die gantze Stad ward vol ge
tümels / Denn also pflegts in einer
auffrührischen Gemeine zu gehen.
Erstlich werffen sich ein oder drey
zusamen / machen ein Kotte / Zihen
darnach an sich / welche ihnen zu
diesen sachen dünckē geschickt sein /
Bald brichts aus in alle Nachbar /
vnd endlich vber die gantze Stad /
Denn der gemein Pöfel ist furwitz
ig / vnd ist das grosse vngeheur /
greulich vnd vngemet Thir / wel
ches / so es den Zaum erwischt / vn
aus dem zwange kompt / ist kein
bitten noch flehen nütze / da leuffts
alles

alles zu / schreiet vnd klaget / auch
 vber die Vnschuldigen / so es nie
 verdienet haben / wie hie Paulo ge-
 sprach.

Betriff diese Auffrhr vnt paulu
 lum ?

Da sehet wie ein kleiner Tumult
 so bald wechset vnd zunimpt.
 Demetrios der Goltschmid / thet
 ein kurtze Rede / vnd klagt bey
 seinen Mithandwerckern vber
 Paulum / bald krieget er einen
 Anhang / vnd wird die gantze
 Stad auffrhrisch / Stürmeten
 einmütiglich zu dem Schau-
 platz / vnd ergriffen Gaion vnd
 Aristarchon / aus Macedonia /
 Paulus Geferten / zihen sie her-
 fur / als Gottes lesterer vnd Kir-
 chen Xember / Sind alle toll /
 Rasend / vnd vnsinnig / Keiner
 horte den andern / Kund auch kein
 Mensch

Das xix. Capitel.

Mensche vrsach anzeigen / wober
diese Auffrur keme / Es war alles
inn einander verirret vnd verwirret
bis sie auch herfur stiessen / den Ju-
den Alexandrum / welcher vielleicht
wolt die Juden vorantworten vnd
alle schuld auff Caium vnd Ari-
starcha werffen.

Wer war dieser Alexander?

Du zweiffel der / von dem S-
Paulus inn der Andern Epistel zu
Timotheo am Letzten Cap. sagt /
Alexander der Schmid hat mir viel
böses beweiset / Der Herr bezalt
ihm nach seinen wercken / vor wel-
chem hüte du dich auch / Denn er
hat vnsern Worten sehr widderstan-
den.

Wolten denn die Epheser einen solchen
nicht hören?

Da sie inne wurden / das Alex-
ander / der mit der hand winket /
vnd wolt sich fur dem Volck ver-
antworten

antworten / ein Jude war / Meinsten sie / er würde auch ihre Göttinnen Diana / als Abgötterey / vorwerffen. Derhalben erhob sich eine Stimme von allen / vnd schrien bey 300 stunden. Gros ist die Diana / der Epheser. Als wolten sie sagen / Solt man vnser Göttinnen also vorwerffen / Wer känd das leiden? Diana ist ein solche Göttinne / einer solcher Maiestet vnd gewalt / Solcher ehre vnd herligkeit / das nicht allein Asia / sondern auch der gantzen Welt / geistlich Lente / hieher lauffen / vnd ihr Gottes dienst pflegen / Was wolt vns guts daraus folgen? Was meint ihr / was vnfs vns darüber begeggen würde? Lieber wolten wir darüber sterben / denn ein solch Dimelisch Bilde lassen inn verachtung komen.

a Was thut

Das xix. Capitel.

Was thut Paulus zu diesem ge-
schrey?

Da er wolt vnter das Vold ge-
hen/liessens ihm die Jünger nicht
zu / Auch etliche der Obersten von
Asia / die Paulus gute freunde
waren / sandten zu ihm / vnd er-
mahnten ihn / das er sich nicht gebe
auff den schauplatz. Etliche schrie-
en sonst / die andern so / vnd war
die Gemeine irre / Vnd das mehr-
er theil wuste nicht warumb sie zu-
samen komen waren.

Wie ward denn diese Auffthut ge-
stillt?

Der Cantzler stillt das Vold /
vnd sprach / Ihr Menner von E-
pheso / Welcher Mensch ist / der
nicht wisse / das die Stad Ephe-
sus / sey ein Pflegerinn der grossen
Göttinn Diana? vnd des Dime-
lischen Bildes? Weil nu das ma-
wider

widersprechlich ist / so solt ihr ja
sitt sein / vnd nichts vnbedechti-
g handeln / Ihr habt diese men-
schen hergeführt / die wedder Kir-
chenkenner noch Lesterey erwer-
bottinnen sind. Dat aber Deme-
trius / vnd die mit ihm sind vom
Landwercke / zu jemandes einen
anspruch / so helt man Bericht /
vnd sind Landvögte da / lasset sie
sich untereinander verklagen. Wolt
ihr aber etwas anders handeln /
so mag man es ausrichten inn ei-
ner ordentlichen Gemeine. Denn
wir stehen inn der fahr / das wir
vmb dieser heutigen Empörung /
verklagt möchten werden / Vnd
doch keine sache vorhanden ist /
damit wir vns solcher Auffrur /
entschuldigen möchten. Vnd da er
solchs gesagt / lies er die Gemeine
gehen.

* ij

Warumb

Das xix. Capitel.

Warumb beschreibet Lucas diese
de des Cantzlers so vlassig?

Das er anzeige ein Exempel
der Bürgerlichen Klingheit vnd
fürsichtigkeit / Nemlich / wie inn
solchem sal nützer ist / ein freundli-
che vnterrichtunge / denn hefftig
drawen / schelten / vnd straffen.
Denn da alles irre stund / verschaf-
fet dieser Cantzler dennoch mit
seinen freundlichen Worten / das
der Auffrur gestillet ward / vnd
ein jglicher heim gieng.

Ist solche Bürgerliche weisheit auch
nötig inn der Kirchen?

Freilich. Solche Bürgerliche
Klingheit ist ein gabe Gottes / Vnd
wie man Gott bittet vmb einen
Gemeinen friede / Also sol man
auch für diese gabe Gottes bitten /
auff das Gott solche Bürgerliche
weisheit

weisheit / fürsichtigkeit / vnd
 frömmigkeit den Regenten vnd
 vberherrn gebe / damit sie ihre Vn-
 muthen / im friede regiren mö-
 gen. Denn sehet / Dieser Cantz-
 ler zürnet nicht / tobet / wüthet nicht
 mit einem widdergeschrey / sondern
 mit freundlicher vermanung / mes-
 siget er seine wort vnd rede also /
 das sie müssen stil sein / zu hören /
 vnd nicht weiter etwas anrichten.

Woher weis der Cantzler / das die Bil-
 de der Göttinnen Diane / sey vom Him-
 mel komen ?

Also lesen wir inn den Heidnis-
 schen Historien / Wenn die Abgöt-
 tischen Regenten wolten ein Got-
 tes dienst anrichten / so liessen sie
 durch Meisterliche Kunst / Bilder
 machen / auff's aller zierlichste vnd
 subtilste. Darnach die Bildschnit-
 zer / Goldschmide / vnd Maler /
 a iij heimlich

Das xix. Capittel:

heimlich tödten / odder schickten
jnns Elend / das sie nimmermehr
ter bekandte Leut kamen / Vnd sa-
ten darnach ihren Abgöttischen
Priestern vñ Götzendienern / Sol-
che Bilder weren vom Himel ge-
fallen. Das gerüchte erflos als
denn vnter den vnuerstendigen ge-
meinen Pöfel / Da war denn die
Glocke gossen. Also war die Stad
Ephesus mit irer Göttinnen Dia-
na / betrogen. Also betrog der Kö-
nig Phtolomeus die von Alexan-
dria / auch mit dem Bilde Diane /
das treffliche Meister geschnitten
hatten / Welche der König lies
heimlich vmb bringen. Also wa-
ren auch die von Troia / betrogen
mit dem Palladio / Vnd die Rö-
mer mit den schilden / Ancilia ge-
nant / Gaben fur / sie weren vom
Himel herab gefallen.

Ist solche

Ist solche Superstition/vnd Mss-
glauben/auch bey den Christen
gewest?

Freilich / Wie offft hat man
in den Walkirchen vnd feld Cas-
pellen / vnnerschampt dürffen pre-
digen / Das vnd ihenes Bilde we-
re Deilig / Zeichenhafftig / hette
diese vnd ihene Krafft / thete viel
Wunder vnd Zeichen / Ja wei-
nen auch zu zeiten aus grosser er-
barmung vnd mitleidung. Etliche
wolten keine angestrichen Farbe
leiden / Wolten auch von keinem
frembden getragen werden. Vnd
wo etliche Bilde eines Deiligen
zusamen kamen auff den Creutz-
farten / wolten sie nicht von ein-
einander / Vnd der Tensfels lügen
viel. Wir Christen wissen je wol/
das kein Bilde / wedder gülden
noch silbern / noch höltzern / noch
steinern / vom Himel felt / Son-
a iij dern

Das xix. Capitel.

bern das glauben wir / Das Ihesus Christus / der Sones Vaters / vom Himel gesand ist inn diese Welt / Auff das er vnserrete von aller Gewalt des Teuffels / Tods / Sünd / vnd der Delle. Den Christum sollen wir hören / Des Bilde stets fur augen haben / Ihm glauben / vnd vertrauen / vnd nach seinem Worte vnser leben richten.

Was sollen wir nu aus dieser Rede
des Canzlers lernen ?

Dreierley. Zum Ersten / Das wir Bürgerlich / fried / zucht / vnd erbarkeit halten inn allen dingen.

Zum Andern / Das sich keiner inn frembde sache menge / sondern des seinen warte.

Zum Dritten. Dat jemand ein sache mit dem andern / der führe sie aus nach ordentlicher weise /
fur der

in der Oberkeit / vnd richte derselben keinen Tumult / keine Ermahnung an / wie diese Epheser thaten. Wenn nu zu diesen nötigen sieden auch kompt der Glaube an Ihesum Christum / vnd gehet der Mensch seinem Nehesten richtig vnter augen / thut ihm / wie er von ihm wil gethan haben / Da gehets recht / Da gibt Gott

auß seinen segnen /

zeitlich vnd

ewig /

AMEN.

Das Zwenzigste Capitel.

av

Was

Das xx. Capitel.

Was that paulus nach der auffstehung
Ephesi?

Sie die Empörung het auff-
gehört / rieß Paulus die
Jünger zu sich / vnd geset-
zet sie / vnd gieng aus zu reisen inn
Macedoniam. Vnd da er dieselb-
gen Lender durch zoch / vnd sie er-
manet hette mit viel Worten / kam
er inn Atrichen Land / vnd verzog
alda drey Monden. Die sehet den
vleis Pauli / Die Gemeine / so er ge-
pflantzet vnd erbarwet hett zu Phi-
lippis / Thessalonich / Athen / vnd
an andern orten / Wolt er auch be-
giessen vnd trösten / auff das sie
nicht abnehmen / sondern viel mehr
zunemen. Die Kirche ist wie ein
Garte oder Weinberg / Es sey denn
das ein Garte mit dem Dawe oder
Regen begossen werde / mus er von
hitze vnd dürre verderben. Also
nimpt

nimpt auch die Christliche Gemein
de durch viel anfechtung / trübs
sal / vnd verfolgung / Es sey denn
das sie mit dem Wasser vnd Troste
des Heiligen geistes / begossen vnd
gehalten werde.

Warumb sagt Lucas / Paulus hab
sie ermanet mit viel Worten ?

Das er anzeige / wie vleissig
vnd vnuerdrossen Paulus gewesen
ist im Predigamt. Denn helt man
den Hausvater für klug vnd fürs
ichtig / der nicht allein Reichthumb
vnd güter samlet / sondern auch
die gesammelten güter zu rad helt.
So ist freilich Paulus ein kluger /
fürsichtiger / vnd vleissiger Predi
ger gewesen / der nicht allein vleis
surgewand hat / viel Christen zu
machen / Sondern auch vleissig
damach geerbeit / das er die ge
machten Christen erhielt. Ja er
achtet

Das xx. Capitel.

achtet es nützer vnd besser sein /
das er die erlangten Christen erbielte
te / vnd im Glauben befestigte /
Denn das er sie ließe vnd versäumte
te / vnd jmerdar newe / vnd aber
newe Christen machte / vnd diesel-
bigen nicht gründlich versorgete /
im angenommen Christenthumb be-
festigte. Ein vngütiger Vater
ists / der seinen Kindern nicht gibt
die leibliche speise / Wie viel vngü-
tiger ist ein Prediger / der seinem
Volck die Geistliche speise / das
Wort Gottes entzucht. Diessel
aber Paulus viel Kinder geistlich
geboren hette durch Christus /
So wiler sie auch mit Geistlicher
speise gnugsam versorgen. Vnd
darumb verzucht er auch inn Grie-
chen Land drey Monden.

Was fur ein Lohn vberkömpt paulus
fur solchen vreis / mühe
vnd arbeit ?

Also

Also sagt Lucas / Da er von
hannen wolt inn Syriam faren /
stellten ihm die Jüden heimlich
nach. Den sie nicht kundten mit
angerichter Auffrur / vnd falsch-
er anlage zu Lande dempffen /
den wolten sie heimlich zu Wasser
töden vnd umbbringen / Denn sie
meinten schlechts / Wenn Paulus
gedempfft würde / so lige das
Euangelium auch hernider / Aber
es sellet ihn weit / Denn niemands
wird durch bosheit selig / sondern
vielmehr elend vnd vnseelig.

Gib Exempel.

Cain meinte / wenn sein Bru-
der Abel hernider lege / so solt sei-
ne sache gut werden / Da ward es
mit ihm auffs aller ergest. Also
ging es Saul auch mit David.

Desgleichen

Das xx. Capitel.

Desgleichen den Hohenpriestern/
Phariseern vnd Jüden mit Chris-
to/ Denn sie meinten friede zu ha-
ben / wenn Christus hernidder
lege / da kamen sie allererst in
angst vnd not / jamer vnd verder-
ben.

Warumb hort Paulus nicht auff vom
predigen/ sintemal er kein an-
dern danck verdient?

Wie kunt er auff hören? Creutz
vnd Verfolgung/ sollen niemands
von seinem Beruff abschrecken /
auch inn Bürgerlichen sachen /
viel weniger inn Gottes sachen /
Idoch/ das er Gott nicht versuche
enweich er der gegenwertigen sehr
ligkeit / Denn als er sahe/ das
seine Reise inn Siriam/ nicht sicher
war / keret er widderumb inn Ma-
cedoniam. Daraus sollen wir ler-
nen/ das ein iglicher seines Beruffs
trenlich warte/ ob schon fahr fur
banden

haben ist / Denn Gott ist ein ge-
meiner Gott / der alles kan zum bes-
sen wenden.

Wie kompt er aber inn Syriam ?

Gott schickt ihm gute Gesels-
schafft / Denn also sagt Lucas /
Es zogen mit ihm bis inn Asiam /
Sopater von Berrhoen. Von Tes-
salonica aber / Aristarchus / Se-
cundus Gaius vnd Timotheus
von Derben. Aus Asia aber Ty-
chicus vñ Trophimus. Diese gieng-
en vor an / vnd harreten vnser zu
Troada / Wir aber schifften nach
den Ostertagen / von Philippen /
vnd kamen zu ihm gen Troada /
vnd hatten da vnser wesen sieben
tage. Da sehen wir / wie Gott
die seinen behüt vnd tröstet / Ja
wie gros vnd werd die Gemeine
inn Grecia / Paulum gehalten ha-
ben / das sie ihm zu seiner Reise /
feine

Das xx. Capitel.

184

feine Leut zu geben / die ihn geleiten
auff ihr vnkosten.

Was geschach zu Troada?

Auff einen Sabbath / da die
Jünger zusamen kame / das Brod
zu brechen / prediget ihn Paulus /
Vnd nach dem er des andern tag
ges wolt aus reisen / verzog er das
wort bis zu mitternacht.

Was brochen sie fur Brod?

Aus dem Text kan man nicht
eigentlich schliessen / obs vom ge
meinen Brod / odder vom Hoch
würdigen Sacrament gesagt ist.
Es ist aber glenblich / Diessel En
cas so eigentlich sagt / Es sey Sab
bath gewesen / vnd die Jünger sein
zu samen komen / das Brod zu
brechen / Vnd hab ihn Paulus ge
prediget / Das sie das Sacrament
des Leibs vnd Bluts Christi / ha
ben ausgeteilt vnd genossen / Vnd
haben

Die
haben also
w seinem

Grebet d
den / Da
erament
mach y g

Die L
kust vnter
Brod / be
Wie anch
reglig Br
was zur le
haben nt
Troada n
erament
den Papi
nach der
der gestal
was man
des Sacr
lich / das
nach Chr

den also Paulum noch ein mal
seinem Abschied / hören predia

Grehet doch hie allein Das Brod bres
hen / Das kan man ja nicht vom Sa
crament verstehen / Es ware denn von
enachy gestalt :

Die Debreisch sprach / besch
ft vnter dem wörtlin / Panis /
rod / beide / speise vnd getrencke /
ie auch im Vater vnser / durchs
lig Brod verstanden wird alles /
zur leibes narung gehört. So
ben nu die Jünger Christi zu
ada nicht empfangen das Sa
ament vnter einer gestalt / wie
Papisten treumet / Sondern
h der einsetzung Christi / bei
gestalt. Wir lernen auch hie /
s man neben der Empfangung
Sacraments thun sol / Nema
/ das Euangelium predigen /
Christus befehl / da er sagt /
b Das

Das xx. Capitel.

Das thut / so offt ihrs thut. / zu
meinem gedechtnis. Darumb ist
das nicht der rechte brauch des
Sacraments / das ein Pfaff hin
der einen Pfeiler / odder inn einen
Winckel kriechet / vnd liset heim
lich ein Messe / Prediget nicht /
theilt auch nicht aus das Sacra
ment / Die zuhörer hören nichts
von Gottes Worten / Sehen nichts
anders denn eitel Schirmschlege /
Creutz machen / Dende auff bes
ben / Arm ausrecken / Will schwei
gen der falschen meinung / welch
beide / Messpfaff vnd Zuhörer ha
ben / Das die Messe ein gut werck
sey / die auch die Seelen aus dem
Fegefeuer reisse. Item die greulic
he Gotteslesterung / das die Mes
se ein Opffer sey / So sie doch Chri
stus selbst ein Testament nennet.

Was begab sich vnter der prediget
pauli?

Als viel

Als viel Sackeln auff dem Sol-
 lerwaren / da sie versamlet waren /
 so ein Jüngling Eutychus mit
 namen / inn einem Fenster / vnd
 sanct inn einen tieffen schlaff / dies
 weil Paulus redet / vnd ward vom
 schlaff vberwogen / vnd fiel hinan-
 ter vom dritten Soller / vnd ward
 tod auffgehoben. Die ist ein schreck-
 lich Exempel / das wol zu hertzen
 nemen sollen / die ihenigen / so ger-
 ne inn der Prediget pflegen zu schla-
 ffen. Denn weil dieser Jüngling
 so vnleissig der Prediget Pauli zu-
 höret / vnd darüber entschlefft /
 verhengt Gott / das er herunter
 felt / Denn wer nicht mit vleis Got-
 tes Wort hört / der zeigt nicht al-
 lein an / das er seines Dells nicht
 gros achtet / sondern gibt auch an
 tag / das er die hohe Majestet Got-
 tes veracht. Wer nu seines eignen
 Dells nicht achtet / vnd darzu Got-

Das xx. Capitel.

tes Wort verschmehet / der ist freu-
lich nicht allein des zeitlichen / son-
dern auch des ewigen Tods werd.
Darumb sollen wir inn der Predi-
get ernstlich wachen / vnd vleissig
hören / auff das vns der Sathan
im Schlass nicht vberleile vnd inn
anfechtunge füre.

Was that paulus zu diesem vnfall?

Er gieng hinab / vnd fiel auff
ihn / vmbfieng ihn vnd sprach /
Macht kein getümel / denn sein seel
ist inn ihm. Da gieng er hinauff /
vnd brach das Brod / vnd bies an /
vnd redet viel mit ihm / bis der Tag
anbrach / vnd also zog er aus. Sie
brachten aber den Knaben lebens-
dig / vnd wurden nicht wenig ge-
tröstet.

Hat paulus diesen Knaben vom Tod
erwecket / So mus er ja mit seinem
Schlass nicht gesündigt haben?

Paulus

Paulus erweckte diesen Knaben vom Tode / das er mit dem wunderzeichen anzeige / das die Prediget des Euangelij / nicht sey ein Prediget des Todes / Sondern des lebens / Nicht des verderbens / sondern des Heils / Vnd das das Euangelium niemands jnn verderben füre / denn allein / so es verachten / vnverleißig hören vnd handeln.

Wie hat paulus diesen Knaben erweckt ?

Er fiel anff ihn / vnd umbfieng ihn.

Warumb gebraucht er solcher geberde ?

Er folget jnn dem die Propheten **Welsam vñ Delisem** / die auch mit gleicher geberde / Todten erweckten. Denn weil er den selbigen **Christum** prediget / welchen die Propheten predigten / Will er auch
b ij gleiche

Das xx. Capitel.

gleiche geberde vnd sitten gebrauch
chen / vnd anzeigen / Das Gottes
wort / beide im Alten vnd Newen
Testament / so krefftig sey / das es
die Todten erweckt / vnd am Leben
erheldt.

Was thet paulus da er von Troada
zog ?

Lucas beschreibet seine Reise inn
die Lender Asie / spricht. Wir zo-
gen vor an / auff dem Schiff / vnd
faren gen Asson / vnd wolten das
selbs Paulum zu vns nemen / denn
er hets also befohlen / Vnd er wol-
te zu fusse geben. Als er nu zu vns
schlug zu Asson / namen wir ihn zu
vns / vnd kamen gen Mitylenen /
Vnd von dannen schifften wir /
vnd kamen des andern Tages hin
gegen Chion / Vnd des folgenden
Tages stieffen wir an Samon /
vnd bliben inn Trogilion / Vnd des
nehesten Tages kamen wir gen Mi-
leton /

laß / Denn Paulus hatte beschloß
 lassen für Epheso vber zu schiffen /
 des er nicht müste inn Asia zeit zu
 bringen / den er eilet auff den Pfing-
 stag zu Jerusalem zu sein / so es ihm
 möglich were.

Was handelte paulus zu Miletō ?

Er sandte von Miletogen Ephe-
 son / vnd lies fordern die Ältesten
 von der Gemeine / Vnd da sie ka-
 men / that er ihn ein hertzlich Ver-
 manung / sprach / Ihr wisset von
 dem ersten tage an / da ich bin inn
 Asiam komen / wie ich alle zeit vn-
 bey euch gewesen / vnd dem Herrn
 gedienet mit aller demut / vnd mit
 viel Trenen vnd anfechtungen / die
 mir sind widerfahren von den Jü-
 den / so mir nachstellten / Wie ich
 nichts verhalten habe das da nützlich
 ist / das ich euch nicht verkün-
 diget hette / vnd euchgeleret öffent-
 lich

Das xx. Capitel.

lich vnd sonderlich / Vnd habe bezeuget / beide den Jüden vnd Gilethen / die Bussse zu Gott / vnd den Glauben an vnsern Herrn Ihesu.

Was thut paulus in dieser Vermanung ?

Im anfang seiner Rede / erzelt er seinen vleissigen dienst / mühe vnd arbeit / Ja angst vnd Verfolgung / so ihm beide / von Jüden vnd Heiden im Predigampt widerfahren sind heimlich vnd öffentlich / Vñ er doch der selbigen keins geachtet / als / das er sich derhalben het lassen abschrecken von seinem Ampt / sondern sey fort gefaren im Namen des Herrn / Habe ihn auch nichts vorbehalten / das zu Christlicher Lere gehöre / sondern alles verkündiget.

Was gehört zu Christlicher Lere ?

Buss vnd Glaube. Die Buss begreiff

begreiff das Gesetz/ Der Glaube/
das Euangelium. Diese stücke mus
an Christ wissen / Nemlich/ Was
das Gesetz sey/ wo zu es diene/ vnd
wie mans brauchen sol. Desglei-
chen auch / was das Euangelium
sey/ wo zu es diene / vnd wie mans
brauchen sol. Will dadurch anzei-
gen Sanct Paulus/ wie die Diener
des Worts sollen geschickt sein/
Nemlich/ demütig/ gütig/ sorgfel-
tig/ Vnd wo anfechtung vnd ver-
folgung fur sielen/ die leut trösten/
vnd ihn nichts verbergen / was zu
der Seligkeit gehört.

Was thut Sanct paulus mehr inn
dieser Rede?

Er sagt was er thun wölle / wo
hin er reisen wölle / Nemlich gen
Jerusalem/ Vnd wie ihm der Hei-
lig geist weissage daselbs mancher-
ley trübsal zu leiden / Aber er acht
es nicht/ halte auch sein leben nicht
b v theurer

Das xx. Capitel.

theurer denn sein Ampt / sondern er
sey bereit mit Gottes hülffe / seinen
lauff zu volenden / dem Euange-
lio zu ehren / vnd sey schon vorhan-
den / das sie sein angesicht nicht
mehr sehen werden. Gibt abermal
damit ein Exempel / das ein igli-
cher seines Beruffs warte / er sey
Geistlich oder Weltlich / vnd nicht
ansehe / was ihm darüber begeg-
en möge / Denn Gott wirds ihm wol
belonen / Vnd thut nu eine ernstli-
che Vermanung an die Bischöffe
vnd Prediger.

Wie lautet die selbige Vermanung ?

Er sagt also / Ich zeuge euch / an
diesem heutigen Tage / das ich rein
bin von aller Blut / denn ich hab
euch nichts verhaltē / das ich nicht
verkündiget hette alle den Rath Got-
tes / Als wolt er sagen / Ich hab
das meine gethan / Werdet ihr nu
faul

faul/laß/ vnd verseumlich sein inn
 warm Ampt / so möget ihrs vers
 antworten / Ich wil ewers verder
 bens vnschuldig sein / Wie auch
 Gott zum Propheten Isaia spricht
 am 58. vnd zum Propheten Deze
 chiel am 33. Capitel.

Sol denn ein prediger alles rügen/
 Spricht man doch/ Was dich nicht
 brennet/ das las vngefähr?

Lieber / Meinstu das es einen
 Prediger nicht bürnet/ wenn er hö
 ret das inn seiner Gemein/ vnter sei
 nen Schaffen/ öffentliche Gottes
 lesterer/ Wücherer/ Stulrenber /
 Durer/ Ehebrecher/ Trunckenbol
 de/ vnd der gleichen vnsfeter sind /
 Meinstu das er da billich schwei
 gen sol? Wörstu nicht / das Gott
 sagt zum Propheten / Er wil das
 Blut der ihenigen / so er der Sün
 den halben nicht gestrafft hat/ von
 seinen henden fordern.

Warumb

Das xx. Capitel.

Warumb sollen die Prediger die
Sünder straffen?

Umb viererley vrsach willen/die
Paulus hie erzelet.

Welch ist die Erste vrsach?

Er spricht/ Habt acht auff euch
selbs / vnd auff die gantze Werd/
vnter welche euch der Heilige geist
gesetzt hat zu Bischoffen/zu weiden
die Gemeine Gottes/ Als wolt er
sagen/ Werdet jr faul vnd versenm-
lich sein/ so werdet ihr nicht sundi-
gen inn sterbliche Menschen/ son-
dern in den Heiligen Geist/welchs
ein erschrecklich sund ist/die weder
hie noch dort vergeben wird.

Welche ist die Ander vrsach?

Er spricht/ Christus habe die
Christliche Gemeine durch sein ei-
gen Blut erworben / erkauft/vnd
erlöst / vnd hab ihn viel gekost/
Darumb wil er sie auch inn ehren
gehalten

gehalten haben. Die sehen zu / bei-
sprediger / Oberkeit / vnd Haus-
ater / so die ihren / als das Vihe vñ
müernünfftigen Thier halten / er-
gern vnd beleidigen.

welch ist die Dritte versach?

Das weis ich / spricht Paulus /
das nach meinem abscheid werden
vnter euch komen greuliche Wölff /
die der Werde nicht verschonen wer-
den. Auch aus euch selbs / werden
auffstehen Menner / die da verkerte
Lere reden / die Jünger an sich zu
ziehen / Darumb seid wacker / vnd
denckt daran / das ich nicht abge-
lassen habe drey Jar tag vñ nacht /
einen jglichen mit threnen zuermä-
nen. Die weissaget Paulus von den
Danchheiligen vnd Feinden des
Creutzes Christi / welche er greul-
iche Wölffe heisst / Darumb / das
sie die Schefflin Christi gewolich
werden zureissen vnd zerstrawen.

Welche

Das xx. Capitel.

Welche ist die Vrsach?

Vnd nu lieben Brüder / spricht er / befehle ich euch Gott vnd dem wort seiner gnaden / der da mechtig ist euch zu erbarwen / vnd zu geben das Erbe vnter allen die geheiligt werden. Vnd das ihn diese ernstlich vermanunge / desto tieffer zu hertzen gehe / Setzt er sich selbst zum Exempel / vnd spricht / Ich hab ewer keins Silber noch Gold noch Kleid begert / denn ihr wisset selber / das mir diese hende zu meiner notturfft / vnd der / die mit mir gewesen sind / gedienet haben.

Wouon hatt denn paulus gelebt?

Itzt von der erbeit seiner Wende / Denn er war ein Teppichmacher / Itzt von den Almosen der andern Gemeine / Denn wenn paulus inn Asia war / so nereten ihn die aus Bretia vnd Macedonia / War er inn

erhyn Bretia / so nereten ihn die von
Asia. Also spricht er. 2. Corinth. 11.
Da ich bey euch war / vnd hatte
mangel / war ich niemande besch
werlich / Denn meinen mangel er
statten die Brüder aus Macedo
nia. Also sagt er hie auch / Diese
Dende haben mir vnd andern zur
nottarfft gedient / Ich habß euch
alles gezeiget / das man also erbei
ten müsse / vnd die schwachen auff
nehmen / vnd gedencken an das wort
des Herrn Ihesu / das er gesagt
hat / Geben iß seliger den nemen.

Wo sagt Christus diese wort ?

Von wort zu worten find man
kenicht im Euangelio / sondern
allein nach der meinunge / Denn
was istß anders (Gebet so wird
euch gegeben / Vnd wer einen tren
cket mit einem Becher wassers inn
meinem Namen / Ich sage euch
warlich /

Das xx. Capitel.

warlich / Es wird ihm nicht vn-
vergolten bleiben) denn / geben ist
seliger denn nemen. Widder diesen
Spruch sündigen alle BettelMön-
che / Terminirer / Stacionirer / vnd
was des Bettelvolcks mehr ist.

Was thet Paulus nach dieser langen
Rede ?

Er kniet nider vnd betet mit ihm
allen / wie Sanct Jacob vermanet /
Betet fur einander.

Was thut aber das Volck ?

Also spricht Lucas. Es ward
aber viel weinens vnter ihm allen /
vnd fielen Paulo vmb den hals /
vnd küßeten in / Am aller meiste be-
trübt / vber dem worte / das er sage-
te / Sie würdē sein angesicht nicht
mehr sehen. Es ist gleublich / das
sie von seinem abschied / nicht we-
nig schrecken empfangen haben /
den sie hetten in von hertzen lieb / vñ
sahen

Das zwentzigste Capitel. 193

sahen vnd horten in gerne. S. Augustin begerte an seinem lebē/wenn es möglich were gewesen / dreierley zu sehen / Kom inn voller blūt / Christum vnsern Heiland im fleisch / Vñ S. Paulum inn seiner prediget.

Daraus man wol kan abnemen / wie krefftig Gottes Wort inn Paulus logewest ist / wie lieblich es im ist abgangen / Man spürts auch wol inn seinen Schrifften vnd Sendebrieffen / wie ein guthertziger Mann er gewest ist / gegen die fromen / vnd wie scharff gegen die halsstarrigen. Da sie aber sahen / das es nicht anders sein wolt / geleiten sie in inns Schiff / vnd befohlen in dem willen Gottes.

Das ein vnd zwentzigste /
vnd zwey vnd zwentzigste
Capitel.

c

Wo von

Das xxi. vnd xxij. Cap.

Wo von sagt dis Capitel?

In der schiffart Pauli/ von
Mileto inn Syriam/ gen Ty
ro vnd Cesarea / vnd entlich
gen Jernsalem/ vnd was im da wi
derfaren ist.

Warumb beschreibet Lucas so vleissig
die schiffart Pauli/ inn
Syriam?

Das er die bestendigkeit Pauli
anzeige / der sich keine fertigkeit/
weder zu wasser noch zu Lande/ lies
abschrecken / sondern fur imer fort
inn seinem Predigamt / das ihm
von Gott war auffgelegt. Ja es
mus sich ein iglicher Christ ver
wundern / das Paulus so eilet gen
Jernsalem/ Denn/ wiewol er aller
wegen horet / das ihm die Pros
pheten/ durch den Weiligen Geist/
verkundigen / Er sol zu Jernsa
lem gebunden vnd gefangen wer
den/

Das xxj. vnd xxij. Cap. 194

den / So eilet er doch nicht anders dahin / als zu einem wolleben / da ihm alle freude vnd wolthat begeggen würde. Vnd was er mit Worten sagt / Ich habe lust abzuscheyden / vnd bey Christo zu sein / das beweiset er hie mit der that.

Wie ist diese schiffart zu gengen?

Also sagt Lucas / Als wir von ihnen gewand / dahin furen / kamen wir stracks lauffs gen Co / vnd am folgenden tage gen Rodis / vnd von dannen gen Patara / Vnd als wir ein Schiff funden / das inn Phenicen fur / traten wir drein / vnd furen hin / Als wir aber Bypern ansichtig wurden / lieffen wir sie zur lincen hand / vnd schifften inn Syriam / vnd kamen an zu Tyro / Denn da solt das Schiff die Wahre nidderlegen.

c ij

Was

Das xxj. vnd xxij. Cap:

Was macht Paulus zu Tyro?

Dieweil Tyrus ein herrliche vnd
beruffene Kauff stad war / vnd viel
hendeler / aus aller welt / dahin ka-
men / legten die Asianer vñ die Grie-
gischen schiff lente / auch ire wahr
da nider / vnd blieb Paulus alda bey
den Jüngern sieben tage.

Was redten die Jünger mit paulo?

Sie sagten Paulo durch den
Geist / Er solte nicht hinauff gen
Jerusalem zihen / denn er würde da
gebunden vnd gefangen werden.

Wie kömpts / paulus wird vom Heiligen geist
getrieben / das er sol gen Jerusalem reisen /
Vnd die Jünger / so auch durch den Hei-
ligen geist weissagen / verbietens
im / Wie reumet sich das?

Was die liebē Jünger Paulo weiß-
sagen / das ist vom Heiligen Geiste /
Das sie aber sagen / Er sol nicht
hinauff gen Jerusalem zihen / das
ist ein menschlich mitleiden. Die-
weil

Das xxi. vnd xxij. Cap: 195

weil nu solche vermanung viel mehr
aus schwachheit des fleisches gieng/
denn aus dem Heiligen Geist/wolt
Paulus auch jren Worten nicht vol-
gen/ sondern blieb inn seinem fur-
nehmen.

Was that denn der liebe Paulus?

Es geschach (spricht Lucas)
da wir die tage zubracht hetten/30-
gen wir aus/ vnd wandelten/ vnd
sie geleiten vns alle/ mit weib vnd
kinder/ bis hinans fur die Stad/
vnd knieten nider am vser/ vnd bet-
ten/ Vnd als wir einander gesegne-
ten/ traten wir inns Schiff/ Jene
aber wandten sich wider zu den ih-
ren. Die sehet vnd horet ihr/ die
grosse liebe der Jünger/ gegen Pau-
lum/ Nicht allein die Menner/ son-
dern auch Weiber vnd Kinder geleit-
ten in/ bis ans Meer. Vnd furwar/
so wir alle umbstende dieser Ges-
chicht ansehen/ haben sich diese
c iij Chri

Das xxj. vnd xxij. Cap.

Christen / nicht inn kleine fahr gegeben / Denn / beide Jüden vnd Weiden / waren also gesinnet / das sie nicht allein die Prediger / sondern auch die zuhörer des Euangelij / verfolgten / sonderlich die Pauli anhiengen. Was istis nu anders / Paulum durch die stad Tyrum geleiten / mit weib vnd kind / denn das Euangelion frey öffentlich bekennen / vnd vber solch bekenntnis / sich mit weib vnd kinde / inn alle ferligkeit geben.

Was machet diese Jünger so freidig /
kän vnd gehertzt?

Der Glaube an Ihesum Christum. Sie dencken also / Sihe / müssen wir vns doch / vmb vnser Oberkeit willen / die nur den zeitlichen fröde schaffet / wenn sie gebieten / inn alle ferligkeit / ja auch inn den Tod / ergeben / Warumb wolten wir das nicht auch thun /
vmb

Das xxi. vnd xxii. Cap. 196

vmb vnsers D E X X I I Christi/
vmb seiner lieben Aposteln willen/
die vns den Ewigen fried / ja das
Ewige leben verschaffen. Diesem
Exempel solten billich alle Chris-
ten folgen.

Warumb beschreibt Lucas so eigentlich/
das paulus hab nider gekniet / vnd
gebetet / Thut das kniebeugen
etwas zu der erhörung :

Das nidderknien gibt zwar
dem Gebet nichts / Dennoch ist
nicht vergeblich / Erstlich ist
eine ehrliche zucht vnd sitte / da-
mit die alten sollen die jungen zum
Gebet reitzen vnd locken. Zum an-
dern / das wir vns selbs / auch durch
solche ensserliche wercke / innerlich
im hertzen bewegen / zum ernstlich-
en seufftzen vnd schreien zu Gott /
Denn erlangt ein mensch vom an-
dern gnad / so er fur ihm nidders-
kniet / Wie viel mehr wil solchs
c iij der

Das xxj. vnd xxij. Cap.

der gütige vnd barmhertzige Gott
thun / der da spricht Isa. am letz-
ten / Ich sehe an den elenden / vnd
der zubrochens geists ist / vnd der
sich fürchtet fur meinem Wort.
Ein Christ sol sich nicht schemen/
mit gebeugten Knien fur seinen Gott
Schepffer vnd Welland / zu fallen.

Was that Paulus / da er von Tyro
schiffet ?

Wir kamen (sagt Lucas) gen
Ptolomaida / vnd grüßeten die brü-
der / vnd blieben einen tag bey jnen /
Des andern tages zogen wir aus /
die wir vmb Paulo waren / vnd ka-
men gen Cesarea / vnd giengen in
das haus Philippi des Euange-
listen / der einer von den sieben war /
vnd blieben bey jm / derselbige hatte
vier töchter / die waren Jungfraw-
en / vnd weissagten. Die sind zwey
stücke wol zu mercken. Zum ersten /
besucht Paulus allertwegen die Jün-
ger

Das xxj. vnd xxij. Cap. 197

an Christi / Widerumb erzeigen
 sich auch die Jünger gegen Paulum
 in frendlichste / nemen in auff/
 berbergen in / speisen in / trösten vnd
 geleiten in. Dis sol allen Christen
 ein Exempel sein / das sie gerne her-
 bergen / vnd gastfrey sein / Denn
 durch dasselbige haben etliche / on
 ir wissen / Engele beherberget.

Zum andern / wird hie beschrie-
 ben der Philippus / einer von den
 sieben Diaken / zum dienste der ti-
 sche / von den Aposteln erwelet / das
 er habe vier töchter gehabt / Weis-
 sagerinnen. Dis schreibt Lucas
 so eigentlich / wider die vnfleter vnd
 Ebeschender / die Papisten / welche
 der Priester Ehe lestern vnd schen-
 den. Diesen schandlappen / stopffet
 hie S. Lucas das maul / vnd sagt /
 Das Philippus der Euangelist / der
 Prediger / habe vier eheliche töchter
 gehabt / Prophetinnen / gewislich

Das xxi. vnd xxij. Cap.

vol des Heiligen Geistes / von Kind
auff wol erzogen in Gottes furcht/
die auch Paulo geweissaget ha-
ben / wie es ihm zu Jerusalem ge-
hen würde. Die müssen die Ehes-
schender / die Papisten / offents-
liche Murer vnd Ehebrecher / für
Gott vnd aller Welt / schamrot
werden / vnd inn ihrem Gewissen
nimmermehr fro werden:

Was geschach zu Cesarea?

Als wir etliche tage da blie-
ben (spricht Lucas) reiset herab ein
Prophet von Judea / mit namen
Agabos / vnd kam zu vns / der nam-
den gürtel Pauli / vnd band sein
hende vnd füsse / vnd sprach / Das
saget der Heilige Geist / Den Wan-
des der gürtel ist / werden die Jü-
den also binden zu Jerusalem / vnd
vberantwortē / inn der Weiden hende.
Dis ist der Jünger Agabos /
der zuuor auch durch den Heiligen
Geist /

ist / ein grosse Theurunge weis-
sete / so vber den gantzen Erden-
is komen solt / vnter dem Keiser
Claudio / wie im eilfften Capitel ge-
agt ist.

Was thaten die Jünger vnd freunde
Pauli / zu dieser prophecey ?

Als wir solchs höreten (spricht
Lucas) baten wir ihn / vnd die des-
selbigen orts waren / das er nicht
hinanff gen Jerusalem zöge. Es
ist inn diesen Jüngern eben der af-
fect vnd meinung gewesen / wie inn
Petro / Matthei am 16. Capitel / da
er zu Christo sprach / **WELCH** /
schon dein selbs / vnd gehe bey leibe
nicht gen Jerusalem.

Was werden sie gesagt haben ?

Freilich diese vnd dergleichen
worte. Lieber Paule / dieweil dir
zu Jerusalem / ein gewisser schade
vnd verderben zugericht ist / soltu
Gott nicht versuchen / vnd dich
mutwil-

Das xxj. vnd xxij. Cap.

mutwillig inn fahr geben / Vber
das sind noch viel Lender vnd Völ-
cker / die durch dich sollen zum glau-
ben bekert werden / So dürffen freis-
lich die newen angefangen Christi-
lichen Gemeine / hin vnd her / durch
dich gebawet vnd angericht / wol-
trostes vnd vermanens / das sie be-
stendig blieben / sonderlich inn die-
sen ferlichen zeiten / Darumb wiltu
ja deiner selbs nicht schonen / so
schon doch der armen angefangen
Christen / vnd bleib bey vns.

Was antwortet paulus auff diese
worte ?

Er sprach / Was macht jr / das
ir weinet / vnd macht mir mein hertz
weich / denn ich bin bereit / nicht al-
lein mich zu binden lassen / sondern
auch zu sterben / zu Jerusalem / vmb
des Namens willen / des D^ei X^pi
Jhesu.

Wie kömpts / das paulus hie so hart vnd vn-
erwartlich

etlich ist/so er doch zu Damasco/inn einem
Tore/durch die mauren gelassen ist/vnd zu
epheso gehorchet er guten freunden/das
er sich nicht auff den Schwamplan gab?

Dis ist nicht ein eigensinnigkeite
oder vermessenheit Pauli/sondern
viel mehr ein bestendiger gehorsam
Göttlichs willens. Diese Jünger
bitte zwar nichts vnbillliches/auch
nichts böses/aber dennoch muste
des Weiligen Geists werck vnd will-
le/furgehen. Was Paulus vorhin
gethan hatt/mit fliehen vnd wei-
chen/das hat er alles gethan/das
er die zeit noch kein öffentlich Wort
des HERRN/von seinem Tod/
empfangen hett/darumb wolt er
sich auch fur der zeit/nicht inn ge-
fahr geben/Nu er aber allerwegen/
inn Stedten vnd Gemeinen/höret
den willen Gottes/jm durch den
Weiligen Geist angezeigt/so gibt er
sich willig drein.

Das xxi. vnd xxij. Cap.

Es were aber sehr gut vnd nützlich gewesen
der Christenheit / wo sich Paulus
noch ein zeitlang erhalten hett:

Das sind menschliche gedancken /
Denn er sagt Philip. 1. Ihr
solt wissen / lieben brüder / das mein
gefengnis ist mehr zur forderung
des Euangelij geraten / also / das
meine Bande rüchtbar worden
sind / inn dem gantzen Reichthum
se / Vnd viel brüder im DEAN
haben aus meinen Banden / zuner
sicht gewonnen / desto thürstiger
worden sind / das Wort zu reden
on schew. Inn dem fall / mus man
mehr ansehen Gottes willen / denn
menschliche gedanken.

Was thaten aber zu letzt die Jünger
pauli?

Da er sich nicht vberreden lies/
schwiegen wir / vnd sprachen / Des
DEAN wille geschehe. Das
sol vnser Gebet auch sein / inn allem
anligen / Denn Gott weis allein /
was

uns nütz ist. Also kamen wir
zu Jerusalem / da namen uns die
Aeltern gerne auff / vnd herbergereten
uns in einem alten Jünger von Ky-
ren / mit namen Mnason.

Was that Paulus zu Jerusalem?

Des andern tages gieng er
mit uns ein zu Jacobo / vnd kamen
die Aeltesten alle dahin / Vnd als
er sie gegrüßet hatte / erzelet er eins
nach dem andern / was Gott ge-
than hatte vnter den Heiden / durch
sein Ampt.

Wer ist dieser Jacobus gewesen?

Nicht der son Zebedei / ein
bruder Johannis / denn der war
schon von Herode getödt Acto. 12.
Sondern Jacobus Alphai son /
davon den Aposteln / ein Bischoff
zu Jerusalem / verordnet war.

Diesen besucht Paulus / Vnd als
die Aeltesten auch dahin kamen /
thümet Paulus / was Gott
bey

Das xxj. vnd xxij. Cap.

bey zwentzig jaren / durch sein Prodigampt / vnter den Heiden gewircket hatt.

Sol man sich denn seiner guten werck
rühmen/wie Paulus hie thut?

Paulus rühmet seine thaten/
nicht seinethalben / sondern das er
Gottes gute vnd barmhertzigkeit/
für aller Welt preise vnd rüchthar
mache/ Das er auch die Heiden
zum glauben auffgenommen habe/
Denn wenn Paulus von jm selber re-
det/so redet er gar demütiglich/Ich
bin (spricht er) der geringste vnter
den Aposteln etc. Item / nach al-
len/ ist mir Christus erschienen/ als
einer vnzeitigen geburt etc. vnd den-
gleichen ander spräche. Wenner
aber von Gottes wunder vnd krafft/
gute vnd barmhertzigkeit redet/so
weis er nicht/ wie hoch ers treiben
wil/da wollen jm aller wort zu we-
nig werden.

Was

Was thaten die Aposteln vnd Jünger/
zu diesem thamen pauli?

Da sie höreten/wie grosse that
Gott durch in gewircket hette/lob
im sie den **DE XXII.** Da höret.
Sie lobten nicht Paulum/sondern
den **DE XXII.** Vnd das ist auch
die rechte form vnd weise/die lieben
Heiligen vnd Gottes Kinder zu eh
ren / Nemlich / wenn wir hören/
das Gott durch seine lieben Heili
gen/wunder vnd grosse thaten wir
ck/das wir sie nicht für Götter auff
werffen/sie anbeten vnd anrufen/
vnd Gotte seine gebürliche ehre ne
men/vnd der Creatur zu legen/son
dern das wir Gott inn ihnen loben/
der solche menschen/die auch fleisch
vñ blut gehabt/so gnediglich erhö
het/vnd mit einem rechten Glauben/
Liebe/gedult / vnd andern Christ
lichen tugenden/begabt hat / das
sie Kinder Gottes worden sind/**Da**
d durch

Das xxi. vnd xxij. Cap.

durch wir verursacht / Gott auch
vmb gnade zu bitten / das er vns
auch wolte ein füncklein jres Glau-
bens / liebe vnd gedult / mittheilen /
Vnd darnach / jrem Exempel nach /
auch thun vnd leben / gegen Gott
vnd der welt / wie sie gelebt haben /
vnd Christo gefolget sind.

Wie gehets aber paulo zu Jeru-
salem?

Er war angetragen für den Apo-
steln vnd Eltesten zu Jerusalem /
das er vmb langleret vnd prediget /
Das Gesetz Mosi / binde die Jüden
nicht mehr / Die Beschneidung sey
kein nütze / Die Ceremonien sein
auffgehoben / darumb sprachen sie
zu ihm / Du siehest / lieber bruder /
wie viel tausent Jüden sind / die glau-
big worden sind / vnd sind alle einer
vber dem Gesetz / Sie sind aber
bericht worden / wider dich / das du
lerest von Mose abfallen / alle Jü-
den /

die vnter den Weiden sind / vnd
 best / Sie sollen ire Kinder nicht be-
 schneiden / auch nicht nach dessel-
 ben weise wandeln. Was ist
 denn nu? Aller dinge mus die mens-
 zu samen komen / Denn es wird
 fur sie komen / das du komen bist /
 So thue nu das / das wir dir sa-
 gen. Wir haben vier Menner / die
 haben ein Gelubd auff sich / diesel-
 bigen nim zu dir / vnd las dich reis-
 nigen mit inen / vnd wage die kost
 an sie / das sie jr Deubt bescheren /
 vnd alle vernemen / das nicht sey /
 wes sie widder dich berichtet sind /
 Sondern / das du auch einher ge-
 best / vnd haltest das Gesetz /
 Denn den Bleubigen aus den Wei-
 den / haben wir geschrieben vnd be-
 schlossen / das sie der keins halten
 sollen / denn nur sich bewaren / fur
 dem Götzen opffer / fur blut / fur er-
 sticktem / vnd fur hurerey.

d ij

Was

Das xxj. vnd xxij. Cap.

Was hat Paulus zu diesem anschlage

Er nam die Wenner zu sich / vnd
lies sich des andern tages / sampt
inen / reinigen / vnd gieng inn den
Tempel / vnd lies sich sehen / wie er
anshielte die tage der Reinigung /
bis das far einen iglichen vnter ih-
nen / das opffer geopffert ward.
Was Paulus vorhin mit Worten ge-
schrieben hat / das verbringt er hie
mit der that / Gehorchet Jacobo /
vnd den Eltesten / Thut was das
Gesetz gebent / gehet inn Tempel /
lesset sich öffentlich reinigen / vnd
thut sein opffer. Was meint ihr /
das Paulus hie hat müssen vn-
nützer wort hören / beide von Jüden
vnd Weiden / Sihe / werden sie ge-
sprochen haben / Haben wir das
nicht lengest gesagt / die leute suchen
nur Newerung / Vnd wenn die erste
hitz vber ist / so fallen sie wider auff
alte. So thut dieser Paulus auch /
Denn

Das xxj. vnd xxij. Cap. 203

Dann hilff Gott/wie hat er gestür-
mt/wider Mosen/wider die werck
des Gesetzes vnd Ceremonien / nu-
chters wider auff. Da sihet man
se leichtfertigkeit vnd vnbestendig-
hertz / Wie auch itzund die Papi-
sten/vber die Euangelischen schrei-
en/wenn sie irgent eine Christliche
Ceremonien anrichten / Nicht die
justification dadurch zu erlangen/
sondern das sie nur das volck damit
in der Gemeine/bey der Prediget/
erhalten.

Wie gehets aber paulo / vber dieser
Reinigung vnd Geläbde ?

Als die sieben tage solten vol-
endet werden / sahen in die Jüden
aus Asia im Tempel / vnd erregten
das gantze volck / legten die hende
an in / vnd schrien / Ir Wenner von
Israel/helfft / dis ist der mensch/
der alle menschen an allen enden/
kret/widder das volck/widder das
d ist Gesetz/

Das xxj. vnd xxij. Cap.

Gesetze / vnd widder die Stette
Auch darzu hat er die Griechen inn
den Tempel geführt/ vnd diese heil-
lige Stette gemein gemacht/ Denn
sie hatten mit ihm/ inn der Stad
Trophimum / den Epheser geses-
hen/ denselbigen (meinten sie) Pau-
lus hette in inn den Tempel geführt.
Was der Heilige Geist Paulo hin
vnd her verkündiget hatte / das
gieng jtz hefftig daher/ Denn da
kamen Gottlose Jüden aus Asia/
vnd klagen Paulum felschlich an/
also/ das er hie gefangen wird/ vnd
vier Jar gefenglich gehalten / vnd
hernach entheubt.

Was geschicht inn solcher anlage?

Die gantze Stad ward bewe-
get/ vnd ward ein zulauff des vol-
ckes/ Sie grieffen aber Paulum/
vnd zogen in zum Tempel hinaus/
vnd als bald wurden die thür zuge-
schlossen. Dis wolten die Jüden
haben/

Das xxj. vnd xxij. Cap. 204
haben/darumb kamen sie aus Asia
zu Jerusalem. Da sehet jr/was
hass vnd neid thut der Werckheillis-
gen/widder die rechten Christen/
Sie achten die heilige Stat nicht/
griffen Paulum im Tempel an/
fragen nichts nach dem Gottes-
dienst/den sie zerstören/zertrennen/
dazu die einigkeit des volcks/mach-
en ein Auffrühr/nur allein dar-
umb/das Paulus vmbkome.

Wie wird dieser auff laufft gestillt?

Also sagt Lucas/Da sie Paulum
töden woltē/kam das geschrey hin-
auff/für den obersten Neubtman
der Schar/wie das gantze Jerusale
empöret sich/ Der nam von stand
an die Kriegsknechte vnd Neubt-
leute zu sich/vnd lieff vnter sie.

Da sie aber den Neubtman vnd die
Kriegsknechte sahen/höreten sie
auff/Paulum zu schlahē. Da sehet
jr/wie das diese Gottlose Jüden/
menschen mehr achten/denn Gott/

Das xxj. vnd xxij. Cap.

Die Oberkeit mehr fürchten/denn
den Schepffer Himels vnd erden.
Als aber der Deubtman nahe erz
kam/nam er in an/vnd hies inbin
den mit zwo Ketten/vnd fraget/wer
er were/vnd was er gethan hette.
Einer aber rieß dis/der ander das/
im volck. Da er aber nichts gewis
erfaren kund/vmb des getümmels
willen/hies er in inn das Lager fü
ren/Vnd als er an die stufen kam/
mussten in die Kriegsknechte tra
gen/fur gewalt des volcks/denn es
folgete viel volcks nach/vnd schrey/
Weg mit im. Die sehet ihr/was
der grim vnd zorn thut / Dieser
Deubtman lesset Paulum binden/
ehe er erkennet/was er gethan hat/
Aber dennoch ist er barmhertziger
vnd gütiger/denn die Gottlosen Jü
den/die ihn lieber hetten mit den ze
nen zu rissen/denn das sie in sollten
lebendig fur augen sehen.

Was

Das xxi. vnd xxij. Cap. 205

Was thut paulus inn dieser Auffrhr?

Als er itzt zum Lager eingefüret
ward / sprach er zu dem Weibts-
man / Thar ich mit dir reden? Er
aber sprach / Kanstu Kriegisch?
Bistu nicht der Egypter / der fur
diesen tagen ein Auffrhr gemacht
hast / vnd füretest inn die Wüsten
hinaus / viel tausent Weuchel mör-
der. Da sehet jr die vrsach / wars-
umb in der Weibtsman hat lassen
binden. Von diesem Egypter / lies
Josephum.

Wie verantwortet sich paulus?

Er sprach / Ich bin ein Jüdischer
Man / von Tarsen / ein bürger einer
namhafftigen Stad inn Cilicia /
Ich bitte dich / erleube mir zu reden
zu dem volck / Als wolt er sagen /
Dieweil du es nicht allein / sondern
alles volck dafur helt / das ich der
Egypter sey / so wil ich mich auch
öffentlich / fur allen entschuldigen.

d v

Vnd

Das xxj. vnd xxij. Cap.

Vnd als er im erleubt / trat Paulus
auff die stufen / vnd wincket dem
volcke mit der hand / Dann ein
grosse stille ward / redet er zu jnen /
auff Hebreisch / vnd sprach. Ihr
Menner / lieben brüder vnd Väter /
höret mein verantworten an euch.
Da sie aber höreten / das er auff
Hebreisch zu jnen redet / wurden sie
noch stiller / Vnd hie thut Paulus
ein lange prediget / bey nahe das
gantze xxij. Capitel / darinne erzelet
er zu erst seine Geburt / sein Vaters-
land / seine Landstad / seinen Schul-
meister / Vnd wie er die Christen
verfolget hette / Vnd wie er zu Da-
masco am wege / von Gott war her-
nidder geschlagen / Darnach von
Anania getaufft / vnd aus Dama-
sco erlöst / vnd gen Jerusalem ko-
men / Vnd wie er zu Jerusalem im
Tempel / von Gott were angerebt /
Lile vnd mache dich behende von
Jeru.

Jerusalem/ Denn ich wil dich fer-
ne vnter die Heiden senden.

Was antworten die Jüden/ auff diese
lange prediget pauli?

Sie höreten ihm zu/ bis auff
die wort (Gehe hin/ ich wil dich
ferne vnter die Heiden senden) vnd
huben auff ihre stimme/ vnd spra-
chen / Dinweg mit solchem/ von
der erden/ denn es ist nicht billich/
das er leben sol. Da sie aber also
schrien/ vnd ire Kleider abworffen/
vnd den staub inn die lufft worffen/
hies in der Heubtman inn das La-
ger führen/ vnd saget / das man ihn
streipen vnd erfragen solt/ das er er-
füre/ vmb welcher vrsach willen/ sie
also vber in rieffen/ Als er in aber
mit riemen anband/ sprach Paulus
zu dem vnter Heubtman / der da-
bey stand / Ists auch recht / bey
mich/ einen Römischen menschen/
vnd

Das xxj. vnd xxij. Cap.

vnd on Vrteil vnd Recht/geißeln?
Da das der vnter Deubtman hö-
ret / gieng er zu dem ober Deubt-
man / vnd verkündiget ihm / vnd
sprach / Was wiltu machen? dieser
mensch ist Römisch. Da kam zu
im der ober Deubtman / vnd sprach
zu im / Sage mir / Bistu Römisch?
Er aber sprach / Ja. Vnd der ober-
Deubtman antwortet / Ich habe
dis Bürgerrecht / mit grosser sum-
ma zu wegen bracht. Paulus aber
sprach / Ich bin aber auch Römisch
geborn. Da traten also bald von
im ab / die in erfragen solten / Vnd
der oberste Deubtman fürchte sich /
da er vernam / das er Römisch war /
vnd er in gebunden hatte.

Warumb beschreibet Lucas diese Auff-
rur / mit so viel worten?

1 Auff das er anzeige / das kein
volck auff erden ist / das gewolicher
widder Christum vnd sein Wort /
vnd

vnd widder die Christen handelt/
müet vnd tobt / denn Werck heiligs
gen vnd Deuchler.

2 Das wir nicht sollen verzagen/
ob wir schon inn die hende vnser
feinde komen / Denn sie können vnd
müssen vns nichts leides thun / es
sey denn das stündlein da / vnd des
Vaters wille. Diese Gottlose Jü-
den / hetten Paulum gerne umb-
bracht / aber sie kundten nicht / mu-
sten in noch lenger denn drey jar lei-
den / das er öffentlich prediget / auch
aus laub des Kaisers. Also wirckt
Gott / der gerne aller Welt helfen
wolt / vnd alle menschen bringen
zur seligkeit.

Das XXIII. Capitel.

Was thut der Heubtman / inn dieser
sache Pauli?

Es andern tages (spricht
Lucas) wolt der Heubtman
gewis erkunden / warumb er
verklagt

Das xliij. Capitel.

verklaget würde von den Jüden/vñ
löset ihn von den banden/vnd hies
die Hohenprieſter vnd iren gantzen
Rath/komen / vnd füret Paulum
herfur/vnd ſtellet in vnter ſie. Der
Nebtman lies ſich wol düncken/
das Paulus ſonderlich kein vbelthat
begangen hette/darüber die Jüden
ſchrien / ſondern geben im ſchuld/
das er widder ir Geſetze vnd Religi-
on/leret vnd predige. Die weil nu der
Nebtman/ſolcher Lere der Jüde/
vnbericht iſt/ ſtellet er Paulum für
den Rath der Hohenprieſter/Pha-
riſeer vñ Schrifftgelerten/wil nicht/
das Paulo gewalt vnd vnrecht ge-
ſchehe / Wil eigentlich erforschen
vnd erkunden/ was die vrsach ſey/
ſeins gefengnis. Dis iſt eine gute
Lere für die Oberkeit.

Was that paulus/ inn dieſem Rath?

Er ſah den Rath an/vnd ſprach/
Ir Menner/lieben brüder/ich habe
mit

mit allem guten Gewissen gewan-
 nit fur Gott / bis auff diesen tag.
 Er wil soniel sagen / Ich weis mich
 keiner vbelthat schuldig / damit ich
 das gefengnis verdienet habe / Ich
 hab also gelebt mein tage / auch mit
 gutem Gewissen fur Gott / das kein
 mensch auff erden ist / der mich einer
 vbelthat kan vberzeugen.

Wie kan sich Paulus rhimen eins guten Ge-
 wissens / Hat er doch die Gemeine Gottes
 verfolget / So ist auch fur Gott nie-
 mand rein vnd vnschuldig ?

Paulus redet hie nicht von sei-
 ner verdebten natur / vnd angebore-
 nen sunden / die er mit allen mens-
 chen gemein hett / So war auch
 niemand hie / der in darumb ankla-
 get / dieweil wir allsamt drinn ste-
 cken / Sondern redet vom Predig-
 ampt / daruber er auch angeklaget
 ward / Als wolt er sage / Mir ist das
 Predigampt von Gott auffgelegt /
 darzu

Das xxiij. Capitel.

darzu bin ich von Gott beruffen /
vom Heiligen Geist erwelet / das
ich das Euangelion predigen sol/
Ich habs auch mit solchem vleis
geprediget / beide vnter Jüden vnd
Heiden / das ich hoffe / mit gutem
Gewissen fur Gott zu stehen. Das
ist ein gute Lere / fur die Prediger.

Wie gehets paulo im Rath der Jüden/
vber seinem thumen ?

Der Hohepriester Ananias / be-
sah denen / die vmb in stunden / das
sie in auff's maul schlugen.

Warumb heist er in schlagen ? Was
hat er fur versach ?

Es that dem ehrgeitzigen Den-
cheler wehe / das im Paulus nicht
ein grossen Titel gab / Vnd das er
sich so frey verantwortet / vnd sein
vnschuld an tag gab / Denn damit
strafft er den gantzen Rath / als die
in felschlich vnd vnbillich verklagt
betten.

Was

Das xxiij. Capitel. 209

Was sagt aber Paulus zu dem schlage?

Er sprach zum Hohenpriester/
Gott wird dich schlagen / du ge-
tünchte wand / du sitzest vnd rich-
test mich nach dem Gesetze / vnd hei-
sest mich schlagen / wider das Ge-
setze. Dieweil die Hohenpriester/
Phariseer vnd Schrifftgelerten / ge-
meinlich solche leute waren / die inn
heiligen Kleidern giengen / grosse
geistligkeit furgaben / ein scheinbar-
lich leben furten / Vnd doch inner-
lich im hertzen vol has vnd neid /
vol hoffart vnd geitz / waren / nand-
te sie Christus / Matthei am 23. Ca-
pitel / vbertünchte Greber / welche
auwendig hübsch scheinen / aber
innwendig sind sie voller todten bei-
ne / vnd alles vnflats. Also nennet
hie Paulus den Hohenpriester ein
getünchte wand. Vnd inn der er-
sten Epistel zu Timotheo / wil er /
das ein Bisschoff sol vnstrefflich
c sein

Das xxiij. Capitel.

sein / nicht beissig / nicht haderba-
tig / als der einen armen vnschuld-
gen menschen / schwerlich hören
kündte / sondern schlahe bald mit der
faust hernach.

Warumb nennet paulus diesen hohen
priester / ein gerächte wand :

Er wuste vmb sein Tyranny/
heuchelisch wesen vnd leben / Vnd
das er kein stücke seins Ampts ver-
brachte / Darumb nandte in Pau-
lus ein eusserliche Caruen / ein Neu-
cheler / auff das er seinem Amptge-
nug thet / vnd erinnert ihn seines
Gottlosen lebens / Dieweil niemand
da war / der solche grosse Lansen
vnd Prelaten / straffen wolt odder
durfft / Denn wer im Predigamt
ist / dem ist befohlen von Gott / zu
straffen alle Stende / geistlich vnd
weltlich / arm vnd reich / Wie Gott
zum Propheten Isaia sagt / Isaia
am 58. Cap. vnd zum Hieremia am
ersten Cap.

Warumb

Wamb ist er denn so rachgütig/ vnd wünder
 an dem Hohenpriester/ Gott sol in schla-
 gen/ vnd thut wider Gottes Wort:

Dieser wundsch Pauli/ ist kein
 fluch/ sondern ist ein Prophecey/
 wie es diesem Hohenpriester/ her-
 nachmals gehen würde/ Gleich wie
 der wundsch des Propheten Delia-
 zi war/ vber die Kinder von Bethel/
 die seiner spotteten/ vnd irer zwey vñ
 vierzig / von den Beeren gefressen
 wurden.

Was antwortet der Hohenpriester/ auff
 die wort Pauli?

Nichts mit all. Es strafft in ge-
 wislich sein eigen Gewissen/ Son-
 dern die vmbher stunden/ sprachen/
 Schilttestu den Hohenpriester Got-
 tes? Dis waren seine Hofeschrän-
 tzen/ seine Suppenfresser/ Dench-
 ler vnd Augendiener / sagten/ was
 ir herr gerne hörte/ verstunden eben
 so viel von Göttlicher schrift/ als ir
 Bischoff/ allein das sie auch künde
 e ij ten

Das xxiij. Capitel.

ten diesen spruch der Schrift allgiren/ der inen hieher dienete (wie sie meinten) so er doch die Prediger nicht angehet.

Was antwortet paulus?

Er sprach / Lieben brüder / Ich wustes nicht / das er der Hohenprie-ster ist / Denn es stehet geschrieben / Dem obersten deines volcks / soltu nicht fluchen.

Wie? Wuste paulus nicht / das es der Hohenprie-ster war? Wie ist das gleublich? Hett er doch brieffe von inen genomen / vber die armen Christen?

Er wil also viel sagen / Es zimpt dem Hohenprie-ster / gütig vñ barmhertzig zu sein / arme vnschuldige leute hören / schützen vnd schirmen / Nu leest er mich armen Wan hie ins angesicht schlagen / im öffentlichen Rath / vmb warhafftiger wort willen / das ich gesagt habe / Ich habe mit allen guten Gewissen gewandelt fur Gott / bis auff diesen tag &c.
Darumb

Drumb halt ich in nicht für den
 Hohenpriester / Er istis auch für
 Gott nicht / sondern ist ein rechter
 Tyrann / ein vbertünchte wand / ein
 offentliche Caruen / ein Deuchler /
 der billich solt sitzen / irgent inn ei-
 nem Gerüstall / vnter den Gerwen /
 denn hie im Priesterlichen stuel / vn-
 ter den vernünfftigen menschen / Ja
 solt billich ligen im Abgrund der
 Delle / im Dellschen ferner. Wie
 nu Paulus diesen Hohenpriester
 strafft / vnd seinen hohen Titel vnd
 Ampt nicht ansihet / Also mus ein
 jeglicher Prediger des Euangelij /
 aus Gottes befehl / auch thun / nie-
 mand / der vbel thut / vnd vnrecht
 handelt / vngestraft lassen / Er sey
 geistlich oder weltlich.

Wie helt sich Paulus / inn solchem vns
 barmhertigen Rathe der Jüden ?

Er fand ein mittel / damit er sol-
 chen Rath zurtrennet / vnd dis mal
 e iij erlediget

Das xxij. Capitel.

erlediget würde/ Denn als er wußte
das ein teil Saduceer war/ vnd da
ander teil Phariseer/ rieß er im Ra-
the/ Ir Wenner/ lieben brüder/ Ich
bin ein Phariseer/ vnd eins Phari-
seers son/ Ich werde angeklaget vmb
der Hoffnung vnd Aufferstehung
willen der todten. Da er dis sagete/
ward ein auffribur vnter den Phari-
seern vnd Saduceern/ vnd die men-
ge zerspaltet sich/ Denn die Sadu-
ceer sagen/ Es sey keine Aufferste-
hung/ noch Engel/ noch Geist/ Die
Phariseer aber/ bekennen beides.

Was fand sich Paulus damit behelffen
vnd fristen?

Also viel hett er können zuwege
bringē. Wo dieser Rath etwas hett
wöllen wider Paulum handeln vnd
schliessen / so hetten entweder die
Saduceer den Phariseern müssen
weichen/ Oder hetten müssen alle
Phariseer/ sampt Paulo/ verdam-
men.

mit diesem Exempel Pauli nach/
mag sich ein Christ/ für einem ver-
richtigen Richter / auch schützen/
entwer Exceptione, Translatione/ od-
der sonst auff andere weise/ im Rech-
ten gegründet.

Wie viel Secten waren bey den Jhden?

Drey furnemliche Secten/ Pha-
riseer/ Saduceer/ vnd Essæer.

Phariseer/ abgesunderte/ die hiel-
ten/ neben dem Gesetze Moisi/ auch
die auffsetze der Eltesten / giengen
in sonderlichen Kleidern / Weten
grosse summe/ vnd die Gebot Gottes
dran geschriebē/ Sie glaubten/ das
die seelen der menschen/ vnsterblich
weren/ das die todten aufferstehen
werden/ vnd sey ein Leben nach die-
sem leben.

Saduceer/ leuckenten die Auff-
erhebung der todten/ Sagten/ das
die seele stirbe mit dem leibe/ wie in
den Bestien. Dielten auch/ das kein
e iij Engel/

Das xxiiij. Capitel.

Engel/nach Geist were/vnd Gott
fraget nichts nach diesen irdischen
Creaturen. Vnd das Gesetz sey al-
lein gegeben / das die menschen ein
friedsam leben führen/hie auff erden.

Essee/Theter / als sie sahen/
das andere Secten viel rühmens
kundten/von der Gerechtigkeit/vnd
volgten doch nicht mit der that/namē
sie ein hart strenge lebē an/bettē
alle dinge gemein / Freieten nicht/
betten auch kein gesind / Thaten
auch jr opffer nicht mit andern etc.
Dis war ihr wesen / Fur dem auff-
gang der Sonnen/redten sie nicht/
betteten vleissig / Darnach erbeiten
sie / Assen stillschweigens / wie die
Mönche. Dieser Jüden geist / ist
inn die Widdertensffer gefaren.

Woher sind solche Secten der Jüden komen?

Es hat sie Gott nicht gestiftet/
auch Moses nicht geboten/sondern
sind hereiner gefallen/zu der Wacha-
beer

benzeiten / da kein Jüdischer König
 war / vnd die Hohenpriester freund
 schafft machten / mit den Heidnis
 chen Königen / Fürsten / Landen /
 vnd Stedten / auff das sie im Pries
 sterthumb / rüßlich sitzen möchten /
 Darüber vergassen sie ires Ampts /
 vnd ließen die Schrift ligen / leres
 ten nicht / predigten nicht / da fielen
 solche Secten inns Judenthumb /
 Wie auch die vielfeltigen geistlichen
 orden / Mönch vnd Nonnen / in die
 Christenheit komen / da die Bischo
 pe / Prelaten vnd Prediger / faul vñ
 schlefferig wurden / vnd ließen den
 Feind / den Aaten vnter den guten
 Weitzen seën.

Warumb waren diese Secten paulo so mecht
 ig feind / die doch untereinander auch
 nicht eins waren ?

Das glück hat Gottes Wort /
 vnd das heilige Euangelium / das
 es allerwegen angefochten vnd ver
 folget wird / Die Welt kan alle Les

Das xxij. Capitel.

re/alle prediget leiden / on allein da
Lere vnd Prediget des Euangelij/
Wenn schon alle Secten / Kotten
vnd Ordnē/einander todt feind sind/
so werden sie doch eins / vber dem
Euangelio/ wie Herodes vnd Pi
latus/ vber Christo.

Wie endet sich dieser Rath der Jüden?

Es ward ein gros geschrey/
(spricht Lucas) vnd die Schrifft
gelerten/der Phariseer teil/ standen
auff/ stritten vnd sprachen/ Wir fin
den nichts arges an diesem menschen
en/ Dat aber ein Geist/ oder ein En
gel mit im geredt/ so können wir mit
Gott nicht streiten. Da ist der Gott
lose Rath zurtrennet / mit einem
worte/ Vnd kan Gott die seinen mi
sterlich erretten / wenn die not am
höchsten ist.

Wie wird Paulus erretet?

Da der auffrühr gros ward/ be
sorgete sich der oberste Neubem
se

sumöchten Paulum zu reissen / vnd
 das das Kriegsvolck hinab gehen/
 ind in von jnen reissen / vnd inn das
 Lager füren. Da sehen wir / das
 die Weiden / inn weltlicher gerech-
 tigkeit / viel aufrichtiger gewesen
 sind / denn alle Hohenprieester / Pha-
 riseer vnd Jüden / die Paulum schle-
 chts on verhörung / wolten tödten.

Es were nicht wunder gewesen / das Paulus
 / inn so vielen ansechtungen /
 were zaghafftig worden :

Es lesset sich hie / aus dieser trö-
 stung Gottes / ansehen / das er nicht
 ein wenig bekümmert gewesen ist im
 hertzen / Er hat freilich zu rück ge-
 dacht / was im inn Asia / Bretia /
 vnd andern örten / widerfaren ist /
 Vnd nu hie zu Jerusalem wird an-
 gegriffen im Tempel / eingezogen /
 fur den Rath der Jüden gestellet /
 jns angesicht geschlagen / entlich
 hie / schier vom volck zu rissen / Wen
 solten

Das xxiij. Capitel.

solten solche geschwinde anfechtun-
ge/ nicht matt vnd zaghafftig ma-
chen? Wem solten hie nicht solche
gedancken einfallen? Ist denn kein
Gott im Himel / der solchs sibet?
den solchs erbarmet? Ja der ge-
trewe Gott/der niemand nicht lesset
versuchen/vber sein vermügen? Der
nicht verlesset/die jenigen/so inn in
hoffen/stund bey im inn der nacht/
vnd sprach / Sey getrost Paule/
denn wie du von mir zu Jerusalem
gezeuget hast / inn der Heubtstad
der Jüden / Also mustu auch von
mir zeugen zu Rom/inn der Heubt-
stad der gantzen Welt / Darumb
fürchte dich nicht / es sol dir nie-
mand leide thun.

Geschahe es den auch also?

Ab Der Gott/da es tag ward/
(sagt Lucas) schlugen sich viertzig
Jüden zu samen/ vnd verbanneten
sich / weder zu essen noch zu trinck-
en/

W/bis sie Paulum getödetet hatten/
 Diese traten zu den Hohenpriestern
 und Eltesten/ vnd sprachen/ Wir
 haben vns hart verbannet/ nichts
 zu beissen/ bis wir Paulum ge-
 tödet haben/ So thut nu kundt
 dem ober Deubtman / vnd dem
 Rath/ das er ihn morgens zu euch
 fure/ als woltet jr in das verhören/
 Wir aber sind bereit in zu tödten/
 the denn er fur euch kömet.

Wie reimet sich das/ mit Gottes tröstunge/
 Zu lest sichs ansehen/ als werde Pau-
 lus nicht lebendig bleiben?

Gott tröstet die seinen nicht also/
 sagt inen auch nicht zu/ das sie gar
 nicht leiden sollē/ sondern viel mehr
 das sie zu volgender anfechtunge
 vnd verfolgunge/ so viel bereiter vnd
 geschickter sein sollen / Denn Got-
 tes kinder/ müssen/ wie das golt im
 feuer/ probirt werden.

Bedeutete den Jäden ir falscher anschlag?

Nichts mit all/ Denn der Herr
 hett

Das xxiij. Capitel.

hett ein Wort gesprochen / Wie du
vom mir zu Jerusalem gezeuget hast /
also mustu auch zu Rom zengen.
Das must geschehen / Gottes Rath
must bestehen.

Wie ward aber solcher anschlag der Jh-
den / verhindert ?

Da Paulus Schwester son / den
anschlag höret / kam er dar / vnd
gieng inn das Lager / vnd verkündi-
gets Paulo. Paulus aber rieß zu sich
einen von den vnter Deubtleuten /
vnd sprach / Diesen Jüngling füh-
re hin / zu dem ober Deubtman / denn
er hat jm etwas zu sagen. Der nam
jn an / vnd führet jn zum ober Deubt-
man / vnd sprach / Der gebunden
Paulus / rieß mir zu sich / vnd bat
mich / diesen Jüngling zu dir zu füh-
ren / der dir etwas zu sagen habe.
Da nam ihn der ober Deubtman
bey der hand / vnd weich an einen
sondern ort / vnd fraget ihn / Was
ists /

als/ das du mir zu sagen hast? Er
aber sprach / Die Jüden sind eins-
worden / dich zu bitten / das du
morgen Paulum für den Rath
bringen lassest / als wolten sie ihn
das verhören / Du aber / trawe ih-
nen nicht / denn es halten auff ihn
mehr denn vierzig Wenner / vnter
ihnen / die haben sich verbannet/
weder zu essen noch zu trincken/bis
sie Paulum tödten / vnd sind jtz be-
reit / vnd warten auff deine verheiß-
ung. Da lies der oberDeubtmann
den Jüngling von sich / vnd gebot
ihm / das er niemand sagte / das er
ihm solchs eröffnet hette. Da
habt ihr ein Exempel / das der
Gottlosen Radschlag / nicht heim-
lich noch verborgen bleibt / sondern
kômpt zu rechter zeit an tag. Wenn
schon die menschen auff's allerheim-
lichste rad schlagen / so ist doch Gott
doben

Das xxiij. Capitel.

droben im Himel / der alles sihet
vnd offenbaret / Er sorget für die
seinen / die im von hertzen vertrau-
en / vnd inn der warheit anrufen /
vnd erredtet sie aus allen nöten.

Wie wird paulus von diesem anschlag
der Jüden erredtet?

Der oberHeubtman (spricht
Lucas) rieff zu sich zween vnter
Heubtleute / vnd sprach / Kuffet
zwey hundert Kriegsknechte, das
sie gen Cesarea zihen / vnd siebenzig
Reuter / vnd zwey hundert schütz-
en / auff die dritte stunde der nacht /
vnd die Thüre richtet zu / das sie
Paulum drauff setzen / vnd bringen
in bewaret zu Felix de Landpfleger /
vnd schreibte einen brieff darneben.
Das sind eitel wunder Gottes.

Was stund im brieffe geschrieben?

Also lantet der brieff / Claudius
Lysias / dem theuren Landpfleger
Felix / freude zuuor. Diesen Man
hatten

hatten die Jüden gegriffen / vnd
 wolten in getödtet haben / da kam
 ich mit dem Kriegsvolck darzu / vñ
 reis in von inen / vnd erfur / das er
 ein Römer ist / Da ich mich aber
 wolte erkundigen der ursache / dar-
 umb sie in beschuldigten / füret ich
 ihn inn iren Rath / da befand ich /
 das er beschuldiget ward / von den
 fragen jres Gesetzes / aber keine an-
 lage hatte des tods / oder der ban-
 de werd / Vnd da fur mich kam /
 das etliche Jüden auff in hielten /
 sandte ich ihn von stund an zu dir /
 vnd entbot den Klegern auch / das sie
 fur dir sagten / was sie wider in het-
 ten. Behab dich wol. Da höret jr
 das herrliche gezeugnis / eines Weid-
 nischen Weibtmans / von Paulo /
 das er schreibt / Er finde inn Paulo
 nichts / das des tods / oder der ban-
 de werd sey. Solch gezeugnis gaben
 auch Pilatus vnd der Centurio / vn-
 serm D^{er}ren Christo. f Wie

Das xxiij. Capitel.

Wie kömpt aber paulus gen Cesarea/
zu dem Heubtman Felix?

Die Kriegsknechte (wie ihnen be-
fohlen war) namen Paulum/und
furten in bey der nacht gen Antipa-
triden/ Des andern tages aber/lie-
sen sie die Reuter mit im zihen/und
wandten widerumb zum Lager.
Da die gen Cesarien kamen/ vnd
antworten sie den brieff dem Land-
pfleger/ vnd stellten ihm Paulum
auch dar. Da der Landpfleger den
brieff las/ fragt er/ aus welchem
Lande er were/ Vnd da er erkundet/
das er aus Cilicia were/ sprach er/
Ich wil dich verhören/ wenn deine
Vertreger auch da sind/ vnd bies
verwaren inn dem Riehtause De-
rodis. Da hört jr abermal ein heu-
lich gezeugnis/ von einem Heidni-
schen Kriegsmann/ der gütiger ist/
denn alle Dohepriester/ vnd auff-
richtiger handelt/ denn alle Jüden/
denn

den er spricht/ Ich wil dich verhö-
 ren/ wenn deine Verkleger auch da
 seyn/ Als wolt er sagen/ Ich wil
 mich vnuerhört nicht vrteilen.

Was sollen wir aus dieser Geschicht
 lernen?

1. Das vns kein mensch schaden
 möge/ Gott wölle es denn haben/
 vnd vnser stunde sey komen/ Ist das
 stündlein nicht da/ vnd ob wir wol
 inn den höchsten nöten sind/ vnd
 meinen nicht anders/ es sey itzt mit
 vns aus/ so schickt doch Gott sonder
 wunderbarer/ vnuersehener mit-
 tel/ das wir müssen vnbeleidiget blei-
 ben/ so lang Gott wil/ Ist aber das
 stündlein da/ vnd ob wir inn der hö-
 chsten sicherheit vnd fried sein/ vnd
 meinen noch lang zu leben/ so schi-
 cket Gott ein klein vnfall/ das wir
 plötzlich hernider ligen.

2. Die Leidnische Denckelente/
 werden hie gepreiset irer tugent vnd
 f. ij. gerecht.

Das xxiij. Capitel.

gerechtigkeit halben / das sie vber
dem vnschuldigen Paulo gehalten
haben / wider die wütende / blutgiri-
ge Hohenpriester / vnd Gottlose Jü-
den. Diesem Exempel / sollen billi-
ch alle Christliche Regenten vol-
gen / keinen Christen / vnuerhörter-
sache / beleidigen lassen / Viel weni-
ger verurteilen vnd tödten / wie leider
etliche jar her / vielen vnschuldigen
fromen Christen / geschehen ist / die
on alle verhör / nur aus angeben der
Blutgirigen geistlichen vnd Baals
Pfaffen / sind dahin gericht / er-
senfft / verbrand / vnd sonst erwür-
get vnd getödt.

Das XXIII. Capitel.

Was helt vns dis Capitel fur?

Weierley. 1 Das blutdürstige
hertze der Jüden / wider Pauli.
2 Die hertzliche entschuldig-
ung vnd verantwortung Pauli.
Vorans

Woraus spürt man/das blutdürstige
hertz der Jüden?

Das sie nichts vnuersucht lassen/
Paulum vmb zu bringen/ Gebrauch
then allerley falsche tücke/ vnd ges
schwinde practiken/ Erstlich grif
fen sie Paulum im Tempel/vnd zo
gen in heraus / wolten in tödten/
Da ihnen solchs nicht geriet/versam
leten sie vber in/ein falschen Rath/
doch vnter einem guten schein/ Da
ihnen derselbige Rath auch nicht ge
deiete/dachten sie in mit heimlichen
listen vmb zu bringē/ Nu die schalck
heit auch entdeckt ist/wollen sie der
sache mit viel schwatzen helfen/
Bestellen einen Redener/ ein Zun
gendrescher vnd Vielwescher/ Ter
tullum/ der sol nu das beste thun/
vnd Paulum mit Worten vberwin
den/ Vnd das der Landpfleger Fe
lix sehe / das ihnen an dieser sache
gelegen sey / machen sie nicht lang
auffschub/ sondern bald inn fünff
f iij tagen/

Das xliij. Capitel.

tagen/folgen sie gen Betsaria/vnd
kömpft der Hohepriester selbst/mit
den Eltesten/vnd dem Redener Ter
tullo/keiner andern meinung/denn
Paulum zu vnterdrücken.

Was that der Redener Tertullus?

Da Paulus beruffen ward/sing
an Tertullus/in zu verklagen/vnd
sprach. Das wir inn grossen fried
leben vnter dir / vnd viel redlicher
thaten / diesem volck widerfahren/
durch deine fürsichtigkeit / Aller
theurster Felix/ das nemen wir an/
allerwege vnd allenthalben/ mit al
ler danckbarkeit. Das ist der an
fang der rede Tertulli/darinnen zu
lobt er den Landpfleger Felix / das
wunder ist/wie viel guts das er den
Juden gethan habe.

Ists denn auch war / was er hie von
dem Landpfleger sagt?

Wie kans war sein? Josephus
schreibt/ das Felix habe heimlich/
Jonathan

Jonathan den Hohenpriester/laß
 en tödten/ Dab auch gestat/ das
 die Weuchel mörder / die Jüden/
 nicht allein auff der strassen / son-
 dern auch im Tempel/ermordet ha-
 ben/ So hab er auch durch die fins-
 ger gesehen/das die Kriegsknechte
 zu Cesaria / den Jüden sind durch
 die heuser gelauffen!/ geplündert/
 vnd ander viel vnfsals angerichtet/
 vmb welcher vbelhat willen / er
 auch fur dem Keiser Nero/ verklas-
 get/vnd des Ampts entsetzt ward/
 noch mus er hie eitel Weiltumb
 sein/vnd hat nie arges gethan. Als
 so gehets / wenn Pilatus vnd He-
 robes/ vber Christo/ freunde wer-
 den.

Wie laut die anlage Tertulli ?

Wir haben (spricht er) diesen
 Wan funden / schedlich / vnd der
 auffthur erregt allen Jüden / auff
 dem gantzen Erdbodem/vnd einen
 f iij furnes

Das xxiij. Capitel.

fürnemesten der Secten der Nazarenen / der auch versucht hat den Tempel zu entweihen / welchen wir auch griffen / vnd wolten in gericht haben nach vnserm Gesetz / Aber Eysias der Neubtman / vntertam das / vnd füret ihn mit grosser gewalt aus vnsern henden / vnd hies seine Verkleger zu dir komen / von welchen du kanst (so du es erforschen wilt) dich des alles erkundigen / vmb was wir in anklagen.

Ists denn war / das Paulus der Welt
schädlich gewesen ist / wie dieser
Tertullus sagt ?

Also ein arm elend ding ist vmb die Welt / Wer ihr gut thut / vnd meint sie mit hertzen / der ist der geringste / Wer sie aber weidlich mit der nasen vmbfürt / der ist der liebste vnd beste. Dieser Hohenprieester / Ananias / sampt den Phariseern / waren ursache alles vnfalls der Juden /

den/ noch müssen sie hie eitel Weis-
land sein/ Paulus aber vnd die lie-
ben Aposteln/ die da Gottes straff
auffhielten/ müssen der Welt fluch
vnd Segopffer sein. Also meint die
Welt noch auff den heutigen tag/
das die Euangelischen Prediger/
die schedlichsten leute auff erden
sein/ Wenn sie der los were/ so stün-
de es wol/ vnd were allem vnglück
damit gewehret.

Warumb leset Gott solchs geschehen?

Er sihet zu/ bis auff seine zeit/
Erstlich darnumb/ das er mit seiner
langmütigkeit vnd gedult/ die bos-
hafftigen zur busse erinnere. Zum
andern/ das er die fromen wol rolle
vnd pantzerfegge/ inen anzeige/ das
viel ein ander seligkeit folge/ nach
diesem leben/ denn hie auff erden er-
funden wird.

Womit bezeugen sie ire anflag?

Lucas sagt/ Die Jüden/ so der
fv Dobe

Das xxiij. Capitel.

Hohepriester hett mitbracht/redten
auch darzu/vnd sprachen/Es hiel-
te sich also. Die zeugen sind/wie
die anklager/Werr wie knecht/Wei-
ster wie jünger/ein Teuffel wie der
ander/Denn das sie sagen/Er hab
wöllen den Tempel entweihen/das
liegen sie inn iren hals.

Was thut Felte zu dieser anklage?

Wie er die Ankleger vnd Zeu-
gen vleissig gehört hat / also wil er
auch den verklagten Paulum hö-
ren/darumb winckt er im zu reden/
vnd sich zu verantworten. Es ist
vberaus ein feine tugent inn Rich-
tern vnd Rethen/gütig vnd sanfft-
mütig sein / arme lente / Witwen
vnd Waisen gerne hören. Augu-
stinus sagt frey/im fünfften Buch
von der Stad Gottes/das die Rö-
mer / dieser tugent halben / haben
die Monarchia / vnd höchste Po-
tentat dieser Welt/von Gott erlan-
get.

Das xliij. Capitel. 222

Sie haben sich dieses spruchs
gehalten, *audi partem alteram*, Ver
um vnus, verbe.

Eins mans rede / *illius.*

Höre auch widerrede.

Was antwortet paulus?

Also sagt er / Die weil ich weis /
das du jnn diesem volck / nu viel jar
ein Richter bist / wil ich vnerschro
cken mich verantworten / Denn du
kannst erkennen / das nicht mehr
dem zwölff tage sind / das ich hin
auff gen Jerusalem komen bin / an
zubeten / Auch haben sie mich nicht
funden im Tempel / mit jemand re
den / odder eine Auffrühr machen
im volck / noch jnn den Schulen /
noch jnn Stedten / Sie können mir
auch nicht bey bringen / des sie mich
verklagen / Das bekenne ich aber /
das ich nach diesem wege / den sie
eine Secte heissen / diene ich also
dem Gott meiner Väter / das ich
glenbe /

Das xliij. Capitel.

gleube / allein was geschriebe^{ten} ste^{het} im Gesetz / vnd inn den Prophe^{ten} / vñ habeⁿ auch sie selbs warten / aufflich / das zukünfftig sey / die Auferstehung der todten / beide / der Gerechten vnd Ungerechten / In demselbigen aber vbe ich mich / zu haben ein vnuerletzt Gewissen al^{len}thalben / beide / gegen Gott vnd den menschen / Aber nach viel ja^{ren} / bin ich komen / vnd habe eine Almosen bracht / meinem volcke / vñ opffer / darüber funden sie mich / das ich mich reinigen lies im Tempel / on alle rhumor vnd getümel / Das warē aber etliche Jüde aus Asia / welche solten hie sein fur dir / vñ mich verklagen / so sie etwas zu mir hetten / Oder las diese selbs sagen / ob sie etwas vnrechts an mir funden haben / die weil ich hie stehe / fur dem Rath / on vmb des einigen worts

wirts willen / da ich vnter ihnen
sind vnd rieff / Vber der Außer-
sehung der todten / werde ich von
ich heute angeklaget.

Was thut Felix / der Landpfleger / zu die-
ser verantwortung Pauli ?

Da sich Paulus also redlich ver-
antwortet / das im die Jüden nichts
kundten mit der warheitzubringen /
hies sie Felix abtreten / vnd auff ein
ander zeit widerkomen / Als wolt er
sagen / Dabt jr kein ander vrsach zu
diesem menschen / denn die ihr noch
furbringt / so möcht jr wol sein das
heim bliebē? Den vber solche klage
die ihr noch thut / gedenck ich kein
Richter zu sein / auch kein Urteil zu
fellen / Dabt jr aber etwas widder
in / der Schrift halben / so vber-
windet in mit Schrift / wie recht
ist / Wo nicht / so lasst in mit frie-
den. Also mussten die Jüden zu rück
treten / vnd waren all ihr anschlege
vers

Das xliij. Capitel.

verloren / zogen wider heim gen Jeruſalem / als hetten ſie ſaur geſoffen.

Wie gieng es aber Paulo?

Felix beſahl dem vnterwenbeten man / Paulum zu behalten / vnd laſſen ruge haben / vnd niemand von den ſeinen wehren / im zu dienen / oder zu im zu komen. Wenn die Jüden ſolten vnſinnig werden / dennoch bleibt Paulus vnuerletzt / Ja der Landpfleger gibt ihm ein ſolche freihelt / das er frey / ledig vnd los gehen mag / vnd ſeine freunde vnd bekandte grüſſen vnd tröſten / handreichung / hülff vnd dienſt / von inen zu warten.

Hörte auch Felix Paulum predigen?

Also ſagt Lucas / Nach etlichen tagen / kam Felix mit ſeinem weibe Drufilla / die eine Jüdin war / vnd forderten Paulum / vnd hörten ihn von dem Glauben an Chriſto / Da aber Paulus redet / von der Gerech-

Gerechtigkeit / vnd von der Ken-
 nheit / vnd von dem zukünfftigen
 Berichte / erschrack Felix / vnd ant-
 wortet / Gehe hin / auff dis mal /
 wenn ich gelegene zeit habe / wil ich
 dir her lassen ruffen. Felix furch-
 te / das sich Drusilla / durch die pre-
 diget Pauli / möchte von jm wen-
 den / vnd widder zu ihrem ehelichen
 Manne Keren / Darumb sprach er /
 Gehe hin / auff dis mal / wenn ich
 gelegene zeit habe / wil ich dich for-
 dern lassen / Er hoffet aber darne-
 ben / das jm von Paulo solte gelt
 gegeben werden / das er ihn los ge-
 be / darumb er ihn auch offft for-
 dern lies / vnd besprach sich mit jm /
 Der leidige Geitz lieff mit / wie es
 noch ein sonderliche plage ist / bey
 solchen leuten / welchs auch man-
 nich Recht / zu Vnrecht macht.

Wie gehets denn paulo zu legt ?

Da zwey jar vmb waren / Fam
 Portius

Das xxiiij. Capitel.

Portius Festus an Felix stat / Felix
aber wolte den Jüden eine wolthat
erzeigen / vnd lies Paulum hinder
sich gefangen. Felix wuste wol/
was er für Tyranny / an den Jü-
den geübt hette / das sie ihm von
hertzen gram / vnd tod feind wa-
ren / vnd fürchte / sie würden in für
dem Keiser verklagen / vnd vmb
sein Ampt bringen / Derhalben
meint er hie mit Paulo / widerumb
eine gunst vnd freundschaft zu
machen / heuchelt den Jüden / vnd
lesset Paulum hinder sich gefan-
gen / Aber sein anschlag felet im
weit / denn er ward doch zu letzt des
Ampts entsetzt. Paulus aber blieb
noch bey dreien jaren vnbeleidigt /
vnd predigte das Euangelion Chri-
sti / vnd brachte viel leute zum Er-
kentnis Christi / vnd zum
Ewigen leben.

Das XXV. Capitel.

Wouon sagt dis Capitel:

Wie es Paulo gangen ist vnter dem Landpfleger Festo / vnd dem Könige Agrippa.

Was that Festus der Landpfleger:

Da er inns Land komen war / zog er vber drey tag hinauff von Cesarea gē Jerusalem. Da erschienen fur im die Dohen priester vnd die furnemesten der Jüden widder Paulum / vnd vermaneten ihn / vnd baten vmb gunst widder ihn / das er ihn fordern liesse gen Jerusalem / vnd stelleten ihm nach / das sie ihn vnterwegen vmbbrechten. Da hört ihr abermal / die verstockte bosheit / vnd den gifftigen has der Jüden / der ihe grösser vnd hefftiger wird / Sie können nicht rügen / sie haben denn Paulum vmbbracht. Ihn
 g dürstet

Das xxv. Capitel.

dürstet nach vnschuldigem Blute/
Sie habens noch nicht gnug ge-
macht / müssen das mas ihrer Ver-
ter erfüllen / das sie ja bald zu bodem
gehen.

Wie gieng es hie paulo ?

Die stund abermal das leben
Pauli inn der höchsten fahr. Denn
wo Festus hie verwilliget het inn
der Jüden bitte / so wer es mit Pan-
lo aus gewest / Denn Festus wuste
vonder vnschult Pauli nicht / So
versahe er sich nicht / das solche ho-
he Leute / Wohe Priester / Pharis-
seer &c. solten mit lügen vñ falscheit
vmbgehen. Darzu war dis die Er-
ste bitte der Jüden / an den newen
Landpfleger / die het er ihnen nicht
wol können versagen. So war Pan-
lus nicht gegenwertig / das er an
ihm die warheit het mögen erfors-
chen. So lies sichs auch ansehen/
das Festus Paulum viel zu gering
achtet /

achtet / das er vmb seinet willen /
wider der Jüden has vnd vngunst
auff sich laden. Inn summa / Die
bette kein Menschliche vernunfft
noch weisheit / anders können sch-
ließen / Denn Paulus habe nu sein
bescheid / Er müsse nu herhalten vñ
sterben.

Gesichts denn auch ?

Nein. Gott der droben im Hi-
mel ist / der wacht vber die seinen /
Paulus ist zu Kesarea / weis nichts
drumb / wie verretterlich das man
mit ihm handeln wil / Wie schend-
lich das man ihn wil vmbbringen.
Aber die weil er Gott vertrauet /
firt Gott seine sache / das es nichte
mus gehen nach der Jüden / son-
dern nach Gottes willen.

Was antwortet Festus ?

Er sprach. Paulus würde sa-
behalten zu Kesarea / Aber er wür-
de inn kurz wider dahin ziehen.

§ ij Welche

Das xxv. Capitel.

Welche nu vnter euch (sprach er)
tünden / die laffet mit hinab zihen/
vnd den Man verklagen / so etwas
an ihm ist. Das ist abermals eine
grosse tugent von einem Weiss-
schen Kriegsman / der einen gefan-
gen nicht wil vnnuerhört verurtheilen
vnd verdammen.

Wie gieng es aber weiter mit den Jü-
den vnd dem Landpfleger?

Also sagt Lucas. Da Festus
bey ihm mehr denn zehen tage ge-
wesen war / zoch er hinab gen Ce-
saream. Vñ des andern tages satzte
er sich auff den Richtstuel / vñ lies
Paulum holen. Da der selbige aber
da kam / traten vmbher die Jüden/
die von Jerusalem herab komen
waren / vnd brachten auff viel vñ
schwere Klage wider Paulum / wel-
che sie nicht mochten beweisen / die
weil er sich verantwortet / Ich hab
be wißder an der Jüden Gesetz /
noch

Ich an dem Tempel/noch am Kei-
ser mich versündigt. Aus dieser
antwort Pauli/Künden wir wol ab-
nehmen / worin sie in verklaget ha-
ben/Nemlich/das er gelert vnd ge-
prediget habe / widder das Gesetz
Mosis/wider den Tempel/vnd wi-
der den Keiser.

Lehet doch paulus Ein Bischoff sol vns
strefflich sein/ Wie kömpst denn/das er
hie angeklagt wird :

Des anklagens kan niemands
erhabē sein.Christus Gottes Son/
der keine sünde gethan het / kund
des anklagens nicht vberhabē sein/
muß ein Verfärer des volcks / ein
Samariter / ein frembder Zölner
sein / Aber dennoch kundten sie es
mit der warheit nicht auff ihn brin-
gen. Also hie auch.

predigte doch paulus/das durch des Ge-
setzes wercke niemands gerecht fertiget
werde / Wie kan er denn sagen /
Et hab nicht gelert wider
das Gesetz?

g ij paulus

Das xxv. Capitel.

Paulus prediget nicht wider
das Gesetz / Denn also saget Ro.
3. Wir hebē das Gesetz nicht auff/
sondern wir richtens erst recht an.
Denn darumb / spricht Paulus / pre
digen wir das Gesetze / das die men
schen einen Spiegel haben / darin
sie sich besehen / was in fehlt / was
ihr krankheit ist. Vnd also verursa
acht werden / sich zu sehnen nach
Gottes gnaden. Denn wo der
Mensch nicht wil krank sein / fragt
er nach dem Artzt nicht. Das Ge
setz bringt erkenntnisse der Sünden /
Das Euangelium aber / nimpt sie
durch den Glauben vnd Gottes
wort hinweg.

Strafft doch Paulus auch Abgötterey /
Wie kan er denn sagen / Er hab nicht wi
der den Keiser Nero geprediget / der ein
Abgöttischer Mensch war ?

Es ist zweierley / Predigen wider
der die Majestet des Keisers / vnd
wider

widder die person des Keisers. Zur
 Maiestet des Keisers gehört / das
 man dem Keiser Tribut / Zol / ehre /
 gebe / Wer dawider leret / der thut
 widder den Keiser / Das hat aber
 Paulus nie gethan / sondern öf-
 fentlich geleret Roma. 13. Gebt iders
 man was ihr schuldig seid / Schos
 dem Schos gebürt / Zol / dem Zol
 gebürt 2c. Zu der person des Kei-
 sers gehört / das er seinem Veruff
 nach handele / nicht thu wider das
 natürlich Gesetze / nicht widder
 Bürgerlich Gesetz / Auch nicht wi-
 der die Religion / Wo ers aber thut /
 vnd der Prediger strafft solchs / so
 sundiget er nicht widder Keiserlich
 Maiestet / sondern er vorbringt
 sein Ampt / welchs ist / die Sünder
 on ansehen der person straffen. Als
 so straffet Nathan den König Da-
 uid. Helias / den König Achab /
 vnd Johannes der Teuffer / Nero
 dem,

Das xxv. Capitel:

Wie gehets denn nu paulo/wird er
los gelassen?

Also spricht Lucas/Festus wolte
den Jüden eine gunst erzeigen /
antwortet Paulo vnd sprach/Wiltu
hin auff gen Jerusalem/vnd das
selbs vber diesem dich fur mir richten
lassen? Aus den Worten kan
man spüren/das dem Landpfleger
Festus die Wende geschmirt sind /
Er hat schlechts ein ander gemüt
vbertomen/Wil die sache Pauli wider
gen Jerusalem schieben / auff
das er auff dem wege vmbkome/
vnder darnach sich entschuldigen
künde/es sey on sein wissen vñ wil-
len geschehen. Da sehet ihr / was
Gelt thut/das offt ein fromē Man
zum Schalcke macht. Die ist der
vnschuld Pauli gar vergessen.

Was antwortet paulus?

Er sprach / Ich stehe vor des
Keisers

Was gerichte/da sol ich mich las-
 sen richten / Den Jüden hab ich
 kein leid gethan / wie auch du auff's
 beste weisest / Daß ich aber jhesu
 manns leide gethan / vnd des To-
 des werd / gehandelt / so wegere
 ich mich nicht zu sterben / Ist aber
 der keins nicht / des sie mich verklä-
 ren / so kan mich in niemands vber-
 geben / Ich beruff mich auff den
 Keiser. Paulus erkandte im geist/
 das ihn der Landpfleger Festus /
 den Jüden wolt vbergeben / Dar-
 umb berufft er sich auff den Kei-
 ser. Gibt damit ein Exempel/einem
 jglichen Christen / das er mit gu-
 tem gewissen möge sein leben erret-
 ten vnd Appelliren / wo er sich
 düncken leß / er habe falsche Anklä-
 ger vnd vngnedige Richter.

Was thut Festus zu dieser Appella-
 tion Pauli ?

Er besprach sich mit dem Radt

8 v vnd

Das xxv. Capitel.

vnd antwortet / Auff den Keiser
hastu dich beruffen / zum Keiser
soltu zihen. Diese wort hat freilich
Gott dem Festo inn Mund gege-
ben / auff das erfüllet würde / das
wort des Herrn / welchs zu Paulo
gesagt war / Acto. 23. Sey getrost
Paule / Denn wie du von mir zu Je-
rusalem gezenget hast / also mustu
auch zu Rom zugen.

Wie Kompt paulus zum Keiser?

Also spricht Lucas / Nach etli-
chen tagen kamen der König Agrip-
pas vnd Bernice / gen Kesaream /
Festum zu emphahen / Denn sie
waren eines herrn / nemlich / des
Keisers Deubtleute / vnd Landpfle-
ger inn Judea / Vnd ist sehr gut /
das die Neubter inn Landen eins
sind / Denn wo anders / kan sich
leichtlich ein vnfried / zant vnd
Kriegerheben.

Wer

Wer war dieser König Agrippas?

Der Sone Herodis Agryppe/
der Jacobum den Bruder Johan-
nis lies tödten / Acto. 12 / vnd Pe-
trum / den Jüden zu gefallen / inns
Gefengnis legen. Diesen Agrip-
pam het der Keiser Claudius so lieb
das er ihm ein eigen Land gab inn
Syrila. Item / das Land Philippi
an Journea / vnd etliche Stedte in
Judea. Zu dieses zeiten ward Jeru-
salem zerstört. Dettten die Jüden
diesem Agrippa gehorchet / wer es
villeicht besser mit ihm zungen.
Bernice war sein Schwester / Po-
lomy des Königs von Lycia weib.
Die kamen gen Cesaream / Ses-
tum zu grüssen vnd zu empfangen.

Wird auch Pauli bey diesen herten
gedacht?

Da sie viel tage daselbs gewesen
waren / leget Festus dem Könige
in handel von Paulo fur / vnd
sprach/

Das xxv. Capitel.

sprach / Es ist ein Man von Felix
hinder gelassen gefangen / vmb
welchs willen die Hohen Priester
vnd Eltisten der Jüden / für mir
erschienen / da ich zu Jerusalem
war / vnd baten / ich solt ihn rich-
ten lassen / Welchen ich antwortet.
Es ist der Röm̃er weise nicht / das
ein Mensch ergeben werde vmb zu
bringen / ehe denn der verklagete ha-
be seine verkleger gegenwertig / vnd
raum empfahe / sich der anklage zu
verantworten. Da sie aber her zu-
samen kamen / machet ich keinen
auffschub / vnd hielt des andern ta-
ges gericht / vnd hies den Man
für bringen / von welchem / da die
verkleger aufftraten / brachten sie
der vrsachē keine anff / der ich mich
versahē. Sie hatten aber etliche fra-
gen widder ihn / von ihrem aber-
glauben / vnd von einem verstorbe-
nen Ihesu / von welchem Paulus
sagete /

fte/er lebete. Da ich mich aber
 frage nicht verstand / sprach
 Ob er wolte gē Jerusalem rei-
 n / vnd da selbs sich darüber laß
 richten / Da aber Paulus sich
 beleiht / das er auffß Reisers erkent-
 nis behalten würde / hies ich in be-
 halten / bis das ich ihn zum Reiser
 sende. Inn diesen Worten zeigt Fe-
 stus gnugsam an / wie ein rechter
 Richter sol geschickt sein / Nemlich
 das er Gottförschtig sey / niemands
 gewalt noch vnrecht thun / war-
 hafftig sey / keine lügen rede / das
 er nicht geitzig / nicht geltsüchtig
 sey / neme nicht geschencke / vber
 den armen / Niemand vrteile / er sey
 denn gegenwertig verklaget / vnd
 gnugsam vberzeuget / Vnd wo er
 der sachen keinen verstand hat / vnd
 nicht vnter seiner gewalt ist / kein
 Vrtell sprechen.

Was

Das xxv. Capitel.

Was sagt Agrippas zu diesen Worten
des Landpflegers Festus

Er sprach / Ich möchte den
Menschen auch gern hören / Vnd
Festus sprach / Morgen soltu ihn hö-
ren / Vnd am andern tage / da A-
grippas vñ Bernice kamē mit groß-
sem geprenge / vnd giengen inn das
Richthaus / mit den Deubtleuten
vñ furnemesten Mennern der stad.
Vnd da es Festus hies / ward Pau-
lus bracht. Gott wolts also habē /
das der einige vngeachte Mensch
Paulus / solt hin vnd her gefurt
werdē / fur Könige / Fürsten / Rich-
ter vnd Rete / auff das erfüllet wer-
de der Spruch des Herrn zum A-
nania Acto. 9. von Paulo / da er
sprach / Gehe hin / denn dieser ist
mir ein auserwelet Rüstzeug / das
er meinen Namē trage fur den Hei-
den / vnd fur den Königen / vnd fur
den Kindern von Israel.

Was

Das xxv. Capitel. 233

Was thut Festus für eine Rede inn ge-
genwertigkeit Agrippe ?

Er sprach. Lieber König Agrip-
pa/ vnd alle jr Wenner / die ihr mit
mich hie seid / da sehet ihr den /
inn welchen mich die gantze men-
scheder Jüden angelanget hat / beide
zu Jerusalem vñ auch hie / vñ schri-
em / Er solle nicht lenger leben. Ich
aber / da ich vernam / das er nichts
gethan hatte / das des todes werd
sey / vnder auch selber sich auff den
Kaiser berieff / hab ich beschlossen /
ihn zu senden / Von welchem ich
nichts gewisses habe / das ich dem
kaiser schreibe. Darumb hab ich in
lassen erfür bringen für euch / aller-
meist aber für dich König Agrippa
auff das ich / nach geschehener er-
forschung / haben möge / was ich
schreibe / Denn es dünckt mich vn-
geschickt dñg sein / einen gefangen
zuschickē / vnd kein vrsache wider in
zuzeigen. Was

Das xxv. Capitel.

Was lernen wir aus dieser Rede des
Landpflegers Festi?

1 Den grimmigen zorn vnd giff-
tigen has der Hohen Priester vnd
Jüden / vber Paulum / den sie
schlechts wolten tod haben.

2 Das herlich zeugnis der vns
schuld Pauli.

3 Wie gar einfeltige Titel vnd
Namen bey den Alten gewesen sind/
Denn Festus sagt mit schlechten
worten vom Keiser / Ich habe ni-
chts gewissers / das ich dem herrn
schreibe.

Wie? Sol man denn nicht der herr-
lichen Titel gebrauchen?

Dieweil die weltliche Oberkeit
an Gottes stad sitzet / sol man sie
mit den aller herlichsten Titeln vnd
Namen preisen / so man findē mag:
Doch sollen wir das hie aus der
Schriftt sehen vnd lernen / Das
die zeit / da das Keisertumb am ge-
weldigsten

welbigesten gewesen ist / vnd herrn
gewest sind vber alle Welt / sich an
kleinen vnd geringen Titeln haben
genügen lassen / Ja ernstlich verbo-
ten / das man ihn solch Titel nicht
geben solt.

Gib Exempel.

Der Keiser Octavianus / ein
friedmacher der gantzten Welt /
helts für ein Fluch / so man in einen
herrn hies. Vnd als er ein mal dem
Spil zu sach / schrey einer im Spil /
O ein gerechter vnd fromer herr ist
das, Vnd das volck solchs horte /
vnd mit freuden vñ springen solchs
bezeugte / wincket er mit hand vnd
munde / das sie schweigen solten.
Des andern Tages / lies er ein Ge-
bot ansgehen / das ihn hinforder
kein Mensch / auch nicht sein eigen
kinder vñ freund / weder im schimff
noch ernst / solten einen herrn heis-
sen. Des gleichen der Keiser Tibe-
rius

Das xxv. Capitel.

rins / als ihn einer einen herrn nannte / sagt er zu ihm / das er sich der schmehe wort enthielte. So find man auch inn alten Brieffen / das man Fürsten vnd herrn / gar einfeltige Titel / zugeschrieben hat. Inn Summa / Ist ein gros einfalt gewesen / aber ein beständige warheit / kurtze Brieffe / vnd grosser glaube. Itzt ist er gar verkeret / lange Brieffe / viel wort / aber wenig warheit vnd glaube. Diese Exempel sind aber nicht derhalben angezeigt / als solt man die fromen Keiser / Könige / Fürsten vnd herrn / nicht mit herlichen Titeln ehren / Sie sind noch wol herlicher Titeln vnd Namen werd / sonderlich / so sie Christen sind. Das sollen wir allein hie lernen / das man sich nicht zante vmb der Titel vnd Namen willen / wie im Babstumb / Da sich der Römisch Bischoff / Babst / den allerheilig.

Welligsten / das Deubt der Kir-
 chen / vnd ein jrdnischen Gott ge-
 ant hat. Daben nu die Weidnis-
 che Keiser solchs nicht wöllen ha-
 ben / viel weniger soltē es die thun /
 die sich rühmen Gottes stadhalter /
 vnd das sie sitzen an der Aposteln
 stad / Wie auch der gros Gregori-
 us ein Gebot lies ausgehen / das
 man in nicht Babst / sondern Ser-
 uum Seruorum / ein Knecht aller
 Knechte / nennen solt / Wiewol
 seine nachkomen viel anders
 gesinnet waren.

Das XXVI. Capitel.

Wo von sagt dis Capitel 2

In der verantwortung Pau-
 li fur dem König Agrippa.
 Denn Also sagt Lucas / A-
 grippas sprach zu Paulo / Es ist dir
 b ij erlenbet

Das xxvj. Capitel.

erleubet für dich zu reden. Da ver-
antwortet sich Paulus / vnd recket
die hand aus. Es ist mir sehr lieb /
lieber König Agrippa / das ich
mich heute für dir verantworten
sol / alles des ich von den Jüden
beschuldiget werde / allermeist /
weil du weißest / alle sitten vnd fra-
gen der Jüden. Darumb bit ich
dich / wöllest mich gedultiglich hö-
ren. Das ist der anfang seiner rede /
damit er ihm ein gunst macht bey
dem König / lobt vnd preiset in sei-
nes verstands halben. Darnach er-
zelet er sein leben von jugent auff /
das er nie habe lust gehabt zu zant
odder vneinigkeith / wie alle Jüden
wol wissen / Zeigt darneben an sei-
nen Glauben zu Gott / Nemlich /
das er glaube die Auferstehung
der Todten / vnd werde derhalben
von den Jüden / sonderlich von den
Saduceern verfolget. Wenget auch
mit ein

Mein sein voriges leben / wie er die
Christliche Gemeine verfolget hat
/ vnd sey derhalben von Gott /
umwege Damasci / hernidder ge-
schlagen / Vnd wie er entlich sey ge-
lauft zu Damasco vnd Christen
worden / vnd von Gott zum Apo-
stel vnd Lerer der Heiden erwelet /
vnd wie gerne in die Jüden hetten
wöllen tödten / Er sey aber bisher
durch Gottes güte erhalten.

Was sagt der Landpfleger Festus zu
dieser prediget ?

Er schrey mit lauter stimme /
Paulus / du rasest / die grosse kunst
macht dich rasend. Paulus aber
sprach / Mein theurer Feste / ich ras-
senicht / sondern ich rede ware vnd
vernünfftige wort / denn der König
weis solchs wol / zu welchem ich
frödig rede / Denn ich achte im sey
keines nicht verborgen / Denn
solchs ist nicht im Winckel gesche-
hen

DAS LXXI. Capitel.

hen. Blenbstu König Agrippa den
Propheten / Ich weis das du gleu-
best.

Was antwortet Agrippas ?

Er sprach zu Paulo / Es feilt
nicht viel / du vberredest mich / das
ich ein Christen würde. Paulus
sprach / Ich wündschet für Gott /
es feilet an viel odder wenig / das
nicht alleine du / sondern alle / die
mich heute hören / solche würden /
wie ich bin / ausgenommen diese ban-
de. Vnd da er das saget / stund der
König auff / vnd der Landpfleger /
vnd Bernice / vnd die mit ihm saß-
sen / vnd entwichen beseits / redten
mit einander vnd sprachen / Dieser
Mensch hat nichts gethan / das
des todes / odder der Band werd
sey. Agrippas aber sprach zu fe-
sto. Dieser Mensch hette tünden
los gegeben werden / wenn er sich
nicht auff den Beiser beruffen bet-
te. Das

Das ist abermal ein herlich ges-
gnis der vnschult Pauli.

Das XXVII. Capitel.

Wo von sagt dis Capitel?

In der Reise vnd Walfart
Pauli / wie er von Kesarea
geschifft vnd gereiset hat zu
wasser vnd zu Land / bis gen Rom
inn Welsch Land / mit grosser mü-
hevnd fahr / doch mit Göttlicher
hülff vnd beistand. Denn Lucas
war ein stetiger volger vnd Jünger
Pauli vñ Jerusalem bis gen Rom/
Darumb was er selbs gesehen vnd
gehört hat / das hat er auch vleis-
sig beschrieben.

Was leret vns die Reise pauli?

Das eins Christen leben nicht
anders ist / denn ein Pilgerschafft /
integliche Reise vnd wanderung /

h iij ein

Das xxvij. Capitel.

ein teglich fechten vnd streiten / wie
Job sagt. Wie nu Sanct Paulus
manicherley anfechtung / verfol-
gung / trübsal / vnd anstos erliden
hat / beide / zu Wasser vnd zu Lan-
de. Also mus sich ein jeder Christ
versehen / das er hie nicht werde ein
Himmelreich oder Paradis haben /
Denn es heist / Alle die Gott selig ma-
chen wollen. jnn Christo Ihesu /
müssen verfolgung leiden.

Was ist / das der König Agrippas
vnd Festus / paulum vnd die andern
gefangen / so fern hinweg schicken / von
Kesarea bis gen Rom jnn Welschland?

Sie zeigen damit an / das die
Römer gar ein ernstlich auffsehen
gehabt haben / auff ihr Land vnd
Stedte / Also / das sie auch die
Frembden gefangē / haben müssen
gen Rom schicken. Sie wolten
selbs sehen vnd hören / was man ei-
nem jglichen schuld gebe / damit
niemand

man gewalt obder vnrecht ge-
be. Daher ist ein solche forcht
in Landen vnd Stedten worden /
das sich niemands hat dürffen wi-
der die Römer aufflehnen / heima-
lich oder öffentlich.

Wird paulus den andern gefangen
gleich gehalten ?

Das ist das glück der fromen
Christen inn dieser Welt / das sie
den boshafftigen werden gleich
geacht / Wie auch Christus am
Creutz vnter die Vbeltheter gere-
chnet wart. Es waren hie man-
cherley gefangen / Etliche waren
Auffrörer / etlich Todschleger / etli-
che Meuchelmörder / vnd sonst
vbeltheter. Vnter die must Paulus /
der doch aller laster vnd vbelthat /
vnschuldig war / gerechnet wer-
den.

Set er keinen trost inn solcher an-
sehung ?

b v Gott

Das xxvij. Capitel.

Gott beschert ihm zween gute
mitgesellen / Lucam vnd Aristar-
chum / die im inn solcher reise nicht
wenig tröstlich waren / So erzeige
sich auch der Leubtman Julius
freundlich gegen ihm / vnd erlenbt
ihm zu seinen guten freunden zu ge-
hen vnd seiner pflegen. Es ist et-
nem armen verlassen mensche nicht
ein kleine erquickunge / wenn er mit-
ten inn der angst vnd trübsal / leute
find / die im guts gütten vnd wol-
that erzeigen. Es war Joseph inn
Egypto nicht ein kleiner trost / das
ihm der Kerkermeister im Gefen-
gis freundlich war / vnd satzt ihn
vber die andern gefangen / inen zu
dienen.

Weil paulus mocht zu seinen guten
freunden gehen / Warumb entrinnet er
nicht dauon / so er gut raum
hett.

Mit gutem gewissen kund ers
nicht

thun / Denn wo er were flüch
t worden / het er den Deubtman
Jullum inn fahr des todes bracht /
das wer vnbillig gewest / Denn
man sol nicht durch eines andern
schaden / seinen nutz suchen.

Wie ist aber die Schiffart pauli zu
gangen ?

Also sagt Lucas / Von Sidon
stießen wir ab / vnd schiffen vnter
Äipern hin / darumb / das vns die
Winde entgegen waren / Vñ schiff
ten auff dem Meer fur Kilicia vnd
Pamphilia vber / vnd kamen gen
Myra inn Lycia. Daselbs fand der
vnterheubtman ein Schiff von A
lexandria / das schiffet inn Welsch
land / vnd lud vns drauff. Da wir
aber langsam schiffen / vnd inn viel
tagen kaum gegen Gniden kamen
(denn der Wind werete vns) schiff
ten wir

Das xxvij. Capitel.

ten wir vnter Breta hin / nach der
Stad Salmone / vnd zogen kaum
fur vber / da kamen wir an eine ste-
te die heisset Gutfurt / dabey war
nahe die Stad Lasea. Dis ist die
Schiffart Pauli von Sydon bis
in Breta / schir den halben weg gen
Rom.

Wie gieng es weiter inn der Schiffart?

Da viel zeit vergangen war / vnd
nu mehr sehrlich war zu schiffen/
darumb / das auch die Fasten schon
fur vber war / vermanet sie Paulus
vnd sprach zu ihn / Lieben Menner/
Ich sehe das die Schiffart wil mit
beleidigung vnd grossen schaden
ergehen / nicht allein der last vnd
des Schiffs / sondern auch vnser
lebens.

Was fur ein fasten meint hie paulus?

Nicht die vierzig tage vor Ostern/
sondern die Fasten der Juden / so
sie im siebenden Monad begingen/
wie

Das xxvij. Capitel: 240

Wie geschrieben stehet Levit. 16. vnd
Zachar. 7. Inn diesem Monat ge-
het gemeinlich der Winter an / dar-
umb auch böß schiffen ist auff dem
Meer. Diese fahr zeigt Paulus dem
Heubtman vnd den Schiffleuten
an.

Gleuben sie auch paulo?

Der Vnterheubtman / spricht
Lucas / gleubet dem Schiffherrn
vnd dem Schiffman mehr / denn
das Paulus sagt. Was Paulus
aus dem Heiligen Geist redet / das
gilt bey diesen leuten nichts / Was
aber die Schiffleute aus irem kopff
reden / dem volgt ierman. So ge-
hets noch / wenn man aus gründli-
cher schrift vnd warheit prediget /
so veracht mans / Was man aber
hervür bringet aus der vernunft /
guttünckel / aus alter gewonheit /
das ist alles löstlich angensem ding.

Wie gehets ihn aber darüber?

Da die

Das xxvij. Capitel:

Da die anfurt vngelegen war
zu wintern bestunden ihr das meh-
rerteil/auff dem Rad / von dannen
zu faren / ob sie künden komen gen
Phenica zu wintern / welchs ist ein
Anfurt an Breta / gegen dem
Wind Sudwest vnd Nordwest.
Da aber der Sudwind webd/vnd
sie meinten sie hetten nu ihr furne-
men/erhuben sie sich gen Aßon/
vnd furen an Breta hin. Nicht
lange aber darnach / erhob sich
widder ihr furnemen eine Winds-
brant / die man nennet Nordost /
Vnd da das Schiffe ergriffen
war / vnd kund sich nicht widder
den Wind richten / gaben wirs da
hin vnd schwebeten also 2c. Vnd
da wir gros Ungewitter erlitten
hatten / da theten sie des nehesten
tages einen auswurf. Vnd am
dritten tage / wurffen wir mit vn-
sern henden aus die Bereitschaft
im Schiffe.

Schiffe. Da vns auch inn viel
 in wedder Son noch Sterne
 schinen / vnd nicht ein Flein vns
 witter vns widder war / war als
 hoffnung vnsers lebens dahin /
 Dieweil sie Gottes Rad / in durch
 Paulum verkündiget / verachteten /
 vnd auff Menschen wort bawen
 in / lest sie Gott meisterlich an-
 lassen / das sie nicht wissen wo hin
 es / vnd mus der vnschuldige mit
 dem schuldigen leiden.

Was gibt Paulus fur trost inn solcher
 groffen fahrt ?

Da man lang nicht gessen hats
 vnd trat Paulus ins mittel vnter sie /
 vnd sprach / Lieben Menner / man
 solt mir gehorchet vnd nicht von
 Areta auffgebrochen haben / vnd
 vnd dieses leidens vnd schadens v-
 berhebt haben / Vnd nu ermane ich
 euch / das jr vnuerzagt seid / Denn
 Feins

Das xxvij. Capitel.

Uns leben aus vns/wird vmbk^o
men /on das Schiff/ Denn diese
nacht ist bey mir gestanden / der
Engel Gottes / des ich bin / vnd
dem ich diene/vnd sprach/Fürchte
dich nicht Paule / du mußt für den
Kaiser gestellet werden/ Vnd sihe/
Gott hat dir geschenckt alle die mit
dir schiffen / Darumb lieben Men-
ner seid vnuerzagt / denn ich glaube
Gott / es wird also geschehen / wie
mir gesagt ist / Wir müssen aber an-
faren an eine Insulen. Die sehen
wir das Gott offtmals vmb eines
fromen Menschen willen / eine gan-
tze versamlung erhelte.

Gehets denn auch wie Paulus sagt :

Freilich / Da die vierzehend nacht
kam / spricht Lucas / vnd wir inn
Adria furen / vmb die mitternacht /
wehneten die Schiffleute / sie ke-
men etwa an ein Land / vñ sie senck-
ten die

den Bleywurff ein / vnd fun-
 zwentzig Klafter tieff / Vnd
 ein wenig von dannen / senck-
 te sie abermal / vnd funden funff-
 zehen Klafter. Da forchteten sie
 sich / sie würden an harte örte stof-
 fen / vnd wurffen hinten vom
 Schiffe vier Ancker / vñ wündsch-
 ten das tag würde. Sie suchten a-
 ber die flucht aus dem Schiffe /
 vnd lieffen den Rahn nidder inns
 Meer / gaben für / sie wolten den
 Ancker forne aus dem Schiff las-
 sen. Da sehet was diese Schiff leu-
 te für Lente gewesen sind. Als Pau-
 lus riet / man solt gegen den Win-
 ter nicht auff brechen von Breta /
 es wer sehrlich schiffen auff dem
 Meer / da wusten die Schiff leute
 nicht / wie hoch sie ihre kunst wol-
 ten erheben / vnd Paulum für dem
 Denbman verachten. Jetzt / da die
 rotan Man gehet / ist niemands
 i verzagter

Das xxvij. Capitel.

verzagter / da ligt all ihr kunst her
nider / Darzu thun sie als die Böss
wichter / Sie glenben Gott nicht /
der durch Paulum redet / wollen
darzu entfliehen aus Land / vnd die
andern alle im Schiff in der höch
sten angst vnd not verlassen.

Gienge dieser anschlag der Schiffleute
auch für sich ?

Nein. Er ward durch Paulum
verhindert / Denn Paulus sprach
zu dem Vnterheubtman / vnd zu
den Kriegsknechten / Wenn diese
nicht im Schiff bleiben / so künd jr
nicht beim leben bleiben. Da hieben
die Kriegsknechte die stricke ab von
dem Rahn / vnd ließen ihn fallen /
Vnd da es anfieng leicht zu wer
de / ermanet sie Paulus alle / das sie
speiße nemē / vñ sprach / Es ist heut
der vierzehende tag / das ihr wartet
vnd vngessen blieben seid / vnd habe
nichts zu euch genomen / Darumb
ermane

Das xxvj. Capitel. 243

Wann ich euch speiße zu nemē/ euch
haben/ Den es wird ewer keinem
abbaar von dem Leubt entfallen.
Und da er das gesaget/ nam er das
brod/ dancket Gott fur in allen/ vñ
brachs/ vnd fieng an zu essen/ Da
wurden sie alle guts muts/ vnd na-
men auch speiße. Aus dieser Ver-
manung spüren wir/ das sie nicht
in geringer fahr gewesen sind/ Denn
vierzehn tag fasten/ nichts essen
noch trincken/ ja alle stund vnd aus-
genblick den tod vor augen sehen/
schweben vnd weben auff dem wil-
den Meer/ zwischen wasser vnd
wolken/ inn regen/ schnee/ vnd vñs
gewitter/ Nichts sehen/ weder Li-
mel noch Erden/ wedder Sonne
noch Sterne/ das ist freilich ein
solch grausam erschrecklich ding/
das es nicht gewölicher sein kan/
Denn alle natürliche Meister schrei-
ben/ das ein Mensch v'or neun tag
i ij ge/

Das xxvij. Capitel.

Wie komen sie aber zu Lande?

Da es tag ward / spricht Lucas /
Landten sie das Land nicht / Lines
anfurts aber wurden sie gewar / der
hat ein Vfer / da hinan wolten sie
das Schiff treiben / wo es mög-
lich were. Vnd da sie die Ancker
auffgehoben / liessen sie sich dem
Meer / vnd löseten die Anker band
auff / vnd richtete den Siegelbaum
nach dem Winde / vnd trachteten
nach dem Vfer. Vnd da wir furen
an einen ort / der auff beiden seiten
Meer hatte / sties sich das Schiff
an / vnd das forderste teil bleib feste
stehen vnbeweglich / Aber das hino-
der teil zubrach von der gewalt der
Wellen. Wie ist die Propheetzey
Pauli erfüllet / das alle Menschen
soltten erhalten werden / on allein
das Schiff.

Wie gieng es aber paulo vnd den andern
im Schiff?

Da sehet

Da sehet die vndanckbarkeit
 in Welt. Die Kriegsknechte sind
 erhalten worden vmb Paulus wil-
 len. Des dancken sie ihn nu. Denn
 also sagt Lucas. Die Kriegsknech-
 te hetten einen Rad / die gefangen
 zu tödten / das nicht jemand / so er
 aus schwimme / entflöhe. Die vn-
 vernünfftige Creaturen / Meer /
 Wasser / Winde / Bulgen / haben
 Paulum erhalten / nu wöllen ihn
 die Kriegsknechte / den er ihr leben
 gestrikt hat / tödten.

Geschichts denn auch?

Nein. Der Vnterheubtmann wol-
 te Paulum erhalten / darumb weret
 er ihrem furnemen / vnd hies die da
 schwimmen kunden / sich zu erst inn
 das Meer lassen / vnd entgehen an
 das Land. Die andern aber / etliche
 auff den Bretern / etliche auff dem /
 das vom Schiffe war. Vnd also
 geschach es / das sie alle erhalten /
 i iij zu Lande

Das xxvij. Capitel.
zu Lande kamen.

Was sollen wir aus dieser Historien
lernen?

Das Schiff darin Paulus sitzt/
ist die Christenheit/ Das Meer/ ist
die vngestüme Welt. Bulgen vnd
sturmwinde/ sind die mancherley
anfechtunge. Paulus ist der Pres-
diger des Euangelij. Die im schiffe
sind die zuhörer/ Die Schiffleute/
sind die Prelaten vnd Regenten.
Wenn man nu inn grossen anligen
dem Prediger des Göttliche worts
nicht glauben wil/ vnd ein iglicher
wil nach seinem kopff hinaus/ so
gehets auch wie es kan/ Vnd ver-
hengt Gott vber vns so viel vnfalls/
angst vnd not/ das wir zuletzt ge-
drollet komen/ schreien inn hohen
Dime! vmb hülff vnd beistand/
Gottes wort solt vnser liecht vnd
lucerne sein inn dieser finstern Welt/
Nu wollen wirs mit dem liecht vn-
ser vernunfft

nemunfft vnd guttünckel / aus-
 nthen / Da gehet denn vnser für-
 nemen den Krebs gang / wie wir
 sehen inn allen Menschlichen an-
 schlegen / da man Gott nicht vmb
 Noth fraget. So sollen wir nu hie
 lernen / das wir allerwegen inn vn-
 serm anligen / engsten vnd nöten /
 wo wir zu Wasser vnd zu Lande
 sein / allezeit vnsern trost vnd ver-
 trawen / inn Gott stellen / Denn er
 ist allein einzunersicht aller auff er-
 dē vñ ferne am Meer. Psal. 65. Die
 war kein menschlich noch Creatür-
 liche hülffe vorhanden. Wasser vnd
 Luft war ein ding / Des Himels
 Licht war verloschen / Die Erde
 vnd das Land war ihñ fern. Zu-
 letzt / gieng auch das Schiff zu
 drämmern / Noch bleibt Paulus
 im glauben bestendig. Also sollen
 wir auch thun / wenn wir vns dün-
 ken lassen / Welt vnd alle Creatur
 i v haben

Das xxvij. Capitel.

haben vns verlassen / vnd sehen
nichts anders fur augen / denn den
geheuren Tod / vnd kunden weder
zur rechten noch zur lincken weichen /
sollen wir dennoch nicht verzagen /
Denn Gott ist so ein wunder-
bar Gott / Ehe wir vns umbsehen /
hat er Mittel gefunden / vnd vns
ans aller angst vnd not erlöst / Wie
er den Kindern Israel that am ro-
ten Meer / Vnd Simson / da in die
Philister vberfielen zu tödten / vnd
er wedder Waffen noch Werebete
te / sondern rieff Gott an / vnd sa-
he vmb sich / fand ein Eselskinne-
back / vnd erschlug damit tausent
Man. Desgleichen Sangar / mit
einer Pflugschar / sechs hundert
Man / Judicum 4. Inn Summa /
Wenn menschliche hülffe aus ist /
so gehet Göttliche hülffe an / so an-
ders ein bestendiger Glaube da ist /
Denn einem gleubigē sind alle ding
möglich /

Das xxviij. Capitel. 247

iglich / So ist Gott Adiutor in
portunitatibus, in tribulatione, der
echte Nothelffer / der vns heissen
kan vnd wil / an Leib vnd
Seele / zeitlich vnd
ewig.

Das XXVIII. vnd
letzte Capitel.

Wo von sagt dis Capitel ?

Wie Paulus zu Lande / vnd
endlich gen Rom komen ist.

Wie hies das Land daran
sie kamen ?

Also sagt Lucas / Da wir aus-
samen / erfuren wir / das die Insel
Malta hies. Diese Insel heisst jetzt
Malta / vnd ligt im mittel Meer /
zwischen Griechen vñ Welschland /
nicht ferne von Sicilien.

Wie gieng es ihnen inn dieser
Insul?

Die

Das xxviii. Capitel.

Die Leutlin erzeigten vns nicht geringe freundschaft / zündeten ein feur an / vnd namen vns alle auff vmb des Regens vnd Kette willen / so vber vns komen war. Wiewol diese Leute Weiden geweest sind / haben sie doch diesen vnbecondten vielguts erzeigt.

Was widerfur aber paulo?

Da er einen hauffen Keiser zusammen raffelt / vnd legts auff's feur / kam ein Otter von der hitze / vnd fur paulo an seine Wand.

Wie? Ist denn paulus der vnseeligste / das ihn dis begegert?

Gott verhengt kein vbel vber die seinen one vrsach. Gott wil ihn durch dis werck herlich machen fur aller Welt / vnd vrsach geben / das er ihn das Euangelium predige.

Was sagten aber die Leute / da sie solchs sahen?

Da sie

Da sie sahen das Thier an seiner
 Hand hangen / sprachen sie vnters
 ander / Dieser Mensch mus ein
 Mörder sein / welchen die Rache
 nicht leben leisset / ob er gleich dem
 Meer entgangen ist. Also pflegt
 Fleisch vnd Blut zu vrteilen / das
 angst vnd trübsal vmb der Sünde
 willen komen / wie die freunde Job
 fergaben / vnd die Jünger Christi/
 vom geborenen Blinden vrteilten.

Johan. 9.

Was that aber paulus?

Er schlencfert das Thier ins Feuer/
 vnd im widerfur nichts vbels / Sie
 aber warteten / wenn er schwellen
 würde / oder tod nider fallen. Da sie
 aber lange warteten / vnd sahen das
 ihm nichts vngeheures widerfur/
 verwanten sie sich vñ sprachen / Er
 were ein Gott. Da sehen wir die vn-
 beständigkeit des Volcks / das es
 kein Mittel treffen kan / Entwer
 weichet

Das xxviii. Capitel.

weichet zu fern zur rechten oder zur
lincken/ Itzt vrtheiltē sie Paulum ein
Mörder/ itzt mus er ein Gott sein.

That paulus auch mehr Wunderzei-
chen inn dieser Inseln Melite:

Also spricht Lucas/ Der Obers-
te in der Inseln/ mit namen Pub-
lius/ het ein Furwerck an den selbi-
gen orten / der nam vns auff vnd
herberget vns drey tage freundlich.
Es ist/ wie man sagt/ Wie der K-
gent ist/ also ist auch das Volck.

Ward ihn diese wolthat auch vergolten:

Freilich. Es geschach/ spricht
Lucas/ das der vater Publium fu-
ber vnd an der Ahure lag/ Zu dem
gieng Paulus hinein / vnd betet /
vnd leget die Hand auff ihn / vnd
machet ihn gesund. Da das ge-
schach/ kamen auch die andern inn
der Inseln erzu die krankheit hats-
ten/ vñ liessen sich gesund machen.
Vnd

Als sie thaten vns grosse ehre/ Vñ
wir aus zogen / luden sie auff /
das vns not war.

Wie lang blieben sie inn dieser Inselt
Melite?

Drey Monat. Inn dieser Kurtzen
zit hat Paulus die gantze Inselt
besert. Vnd dis hat Lucas nicht
en versach hinzu gesetzt / Denn wie
wollen wir doch bestehen fur Gott/
sonderlich im Deudschen Lande /
Wir haben von Kind auff von vns
fern Eltern vñ Schulmeistern / dem
Glauben / die Zehen gebot vnd das
Vater vnser gelernet / Vnd haben nu
viel Jar darzu die Keine Lere des
Deiligen Euangelij gehöret / man
hat vns Gottes Wort geprediget/
furschriebē / geschnitzt / gemalt/
noch wils nirgen mit dem Glauben
fort / viel weniger mit den Früchten
des glaubens. Diese Leute habē nur
drey

Das xxviiij. Capitel.

Drey Monat die Prediget Pauli ge-
höret vnd glenbt/ Ja solchen glau-
ben auch bald an Paulo beweiset/
vnd viel guttad erzeigt. Wie die Lei-
te von Ninine aufftreten werden
am Jüngsten tage / vnd die Jüden
verdammien ihres vnglaubens hal-
ben / Also werden diese Leute auch
widder vns stehen / vns verdam-
nien / das sie zu wenig Predigten
sich bekert haben / vnd Bussē ge-
than / Vnd wir mit so vielen Pre-
digen vberschüttet / nicht haben
wollen Bussē thun vñ vns bekeren.

Wie komen sie aber gen Rom?

Also spricht Lucas/ Nach dreis-
en Monden schiffen wir aus inn
einem Schiffe von Alexandria /
welchs inn der Insulen gewintert
hatte / vnd hatte ein Pannir der
Zwillling.

Warumb beschreibet Lucas so eigentlich
dis Schiff/das es ein Pannir der Zwillling
gehabt hat?

Darumb/

Darumb / das er anzeige den
 Unglauben vnd Abgötterey der
 Heiden / die inen ertichten vnd er-
 ordeten mancherley Götter. Dime-
 tische Götter / als den Jupiter. Luffte
 götter / als die Juno. Feurgötter /
 den Vulcanum. Erdgötter / als Pla-
 tonem. Meergötter / den Neptunus.
 Dausgötter / Ceres. Ackergötter
 den Terminus. Waltgötter / die
 Diana vnd Siluanus. Des streits/
 den Mars. Des korns / Cererem.
 Des weins / Bacchum. Den mens-
 chen gaben sie viel Götter / Lucina
 halff inn der geburt. Vagitanus
 inn der wiegen. Lenana hub das
 kind. Lanerna wusch es. Numina
 senget es. Edulica gab im zu essen.
 Potina / zu trincken. Clotho / hub
 das leben an. Lachesis / erhieltts. At-
 ropos / schneits ab / vnd macht es
 einende. Vnd das fast nerrisch ist /
 dem eingang des hauses / gaben sie
 E allein

Das xxviii. Capitel.

allein drey Götter/ Forculum/ Caradenam vnd Limentinum/ furthür/ angel vnd Schwellen. Also machten die Weiden diese zwilling/ den Castor vnd Pollux/ die söne Japiters/ zu Göttern der Schiffe / vnd waren so hoch gerhümet vnter den Göttern/ das sie auch bey irem namen schworen. Daher machten die von Alexandria ein Schiff/ inn die ehre dieser Götter/ auff das die schiffart drinn/ deste sicherer were.

Waren denn die Weiden so nerrisch/ das sie solche falsche Götter/ fur den wahrhafftigen Gott hielten?

Es dünckt vns nerrisch sein/ Wenn wir aber ansehen/ vnser vnd vnser Väter zeit / so befinden wir/ das wir viel nerrischer gehandelt haben / Denn wir haben viel mehr Götter auffgerichtet vnd angebetet/ denn die Weiden Ist doch kein glück odder vnglück/ armut odder reichs

thumb/ ja kein Franckheit/ wir
 eben ein eigen Abgott darzu erfun
 m. Die Leiden hetten kein Gots
 Wort/ kenneten auch Christum
 nicht/ darumb sind sie nicht zu ver
 benden. Wir aber/ rhümen vns
 Christen/ vñ haben das Wort Gots
 reichlich/ noch richten wir viel
 Abgötter auff/ Nicht allein gülde
 ne/ silberne/ hültzern vnd steinerne
 Bilder/ sondern auch vnser frömmig
 keit/ wercke vnd verdienste/ das wir
 indem fall schrecklicher sind/ denn
 die Leiden.

Wie Kömpts / das paulus/ Lucas vnd
 Aristarchus/ als Christen/ diese Ab
 göttliche Bilde nicht abreissen

Bildnisse haben/ ist nicht verbo
 ten/ Aber anruffen vnd anbeten/
 das ist verboten. Widder den mis
 brauch der Bilder/ sol man predi
 gen/ aber mit der faust nicht zu schla
 gen/ sonst müst man auch weiber
 t h wein/

Das xxviij. Capitel.

weiln/gulden vnd gelt/ vber ein hau
ffen schlahen/denn sie werden auch
leider misbraucht. Christus schüler
sollen das schwerd im maul führen/
vnd mit Gottes Wort / widder des
Teuffels werck vnd wesen/streiten/
die Oberkeit vermanen / den es ge
bürt/solche misbreuche der Bilder/
hinweg thun/ Wo das nicht sein
wil/mit Gottes Wort / die hertzen
vnd Gewissen der menschen/danon
reißen / so fallen sie von inen selbs
dahin. Wenn Christen wissen/
das Bilder haben kein sunderlicher
Gottes dienst ist/sondern sein allein
da zum gedechtnisse der Historien
aus der Schrift/oder zur zierung/
Kuffen sie nicht an/Beten sie auch
nicht an/ so können sie nicht scha
den. Christus hat nie kein Bilde
im Tempel zu Jerusalem abgeris
sen/da doch die Cherubin auff der
Laden des Herrn waren. Paulus

Wolam gen Athen / fand im Tempel
allerley Götter / er reis noch nie
hins ab / sondern prediget frey dar
wider. Also faren sie hie auch im
schiffe der zwilling / Castor vñ Pola
lux / welche die Deiden für Götter
ehreten / vnd reissen sie dennoch
nicht ab.

Was geschach weiter / inn der schiffart
Pauli ?

Also sagt Lucas / Da wir an
Sicilien kamen / zu der stad Siracu
sa / blieben wir drey tage da. Vnd
da wir vmbschiffen / kamen wir
gen Region / vnd nach einem tage /
da sich der Sudwind erhob / ka
men wir des andern tages gen Pus
tolen / da funden wir brüdere / vnd
wurden von jnen gebeten / das wir
sieben tage da blieben. Vnd also
kamen wir gen Rom.

Ist Paulus so mechtig / das er an den örten
bleiben mag / wo er wil ? Ist er doch gefang
E 19 gen /

Das xxviii. Capitel.

gen / Mus der Heubtman thun/
was paulus wil?

Dis sind eitel wunder Gottes/
durch welche Gott vns sehen leßt/
wie er seine lieben Heiligen hie auff
erden / ehret vnd ziert / Denn / wie
wol die Christen oftmals / inn der
gewalt der Gottlosen sind / wie die
gefangen / so schafft dennoch Gott/
das man sich fur jnen mus schew
en vnd entsetzen.

Gib Exempel.

Die Hohenprieester vnd Phari
seer / sandten Knechte aus / das sie
Ihesum griffen / Joh. am 7. Cap.
Da sie aber ledig wider kamen / vnd
die Hohenprieester sagten zu jnen /
Warumb sie in nicht gebracht het
ten? Antworten sie / Es hat nie
kein mensch also geredt / wie dieser
Mensch 2c. Also geschach den Ju
den auch im Garten / da sie Chris
tus fragte / Wen sucht jr? vnd sie
sprach en /

sehen / Ihesum von Nazareth.
 In der antwort / Ich bins / sielen
 zu erden / Johan. am 18. Capitel.
 Es ist auch gleublich / das der
 Denbtman / ein solch hertzlich ge-
 müt zu Paulo getragen hat / aus
 den geschichten / so er auff dem
 Meer / vnd inn der Insulen / von
 Paulo gesehen hett / das er im all
 seines willens / willig vnd gerne ge-
 folget hat / denn es ist freilich nicht
 ein schlecht gemeiner Man gewesen /
 Er ist mit solchen gaben Gottes ge-
 zert gewesen / das im alle guthertzi-
 ge menschen / haben müssen gän-
 zig vnd holt sein.

Wie kömpt er aber gen Rom?

Gebunden vnd gefangen. Er
 wird gebunden gen Rom gefurt /
 wie ein Vbeltheter / das ist so ein
 schendlich ding fur der welt / das
 nichts schendlicheres sein kan / Se-
 het aber / zu was ehre vnd herrlig-
 keit /

Das xxviii. Capitel.

Zeit / solche schande geraten ist /
Bald nach dem tod Pauli / da Rom
den Christen glauben an nam / ist
der Name Pauli / zu solcher ehre vñ
herrligkeit komen / das in auch die
höchsten Potentaten der Welt / ha-
ben inn ehren gehalten / Darzu wer-
den seine Epistel vnd Sendebrieue /
ehrlich gehalten / vnd ausgeschrien
inn aller Welt / inn allen Kirchen /
Über allen Altarn gelesen / Auff al-
len Cantzelen geprediget / Es sind
dem lieben Paulo / sein angst vnd
tribsal wol belohnet / bey Gott vnd
den menschen.

Ist Paulus auch wilkom zu Rom ?

Also sagt Lucas / Da die brü-
dere von vns höreten / giengen sie
vn^{er} aus Rom entgegen / bis gen
Appifer vnd Tretabern / Da die
Paulus sahe / danckt er Gott / vnd
gewan eine zuversicht. Die sehet
erstlich die grosse gütigkeit Gottes /
der

beim angefochten Paulum / bei
 dem Wasser vnd zu Lande / frisch
 vnd gesund gen Rom hilfft / vnd so
 herzlich lesset von den brüdern em-
 pfahen. Sehet auch an die grosse
 freundlichkeit dieser Christen / das sie
 Paulo so freundlich entgegen ges-
 ben / in geleiten vnd gen Rom ein-
 führen / Sehen nicht an / das er ge-
 bunden vnd gefangen ist / Sie ha-
 ben freilich solch freidig hertz vnd
 gute wercke / so sie Paulo erzeigen /
 nicht aus menschen Eere geschepft
 / sondern aus der hertzlichen L-
 pistel / so er zu ihnen gen Rom ge-
 schrieben hat.

Wie gieng es aber Paulo zu Rom ?

Da wir gen Rom kamen (spricht
 Lucas) vberantwortet der vnters-
 Deubtman die gefangen / dem ober-
 sten Deubtman / Aber Paulo ward
 erlaubet / zu bleiben wo er wolt / mit
 einem Kriegsknecht / der sein hül-
 fte.

Das xxviii. Capitel.

zet. Die sehet/wie der Landpfleger Felix/ zu Cesarea / Paulo günstig war/ vnd der Neubtmann Julius/auff dem Meer/Also ist im der oberst Neubtmann des Reiser / zu Rom auch freundlich/vnd erlaubet im/ zu gehen wo er wil/doch mit einem Kriegsknechte/ Inn Summa/Wem Gott günstig vñ freundlich ist/zudem müssen sich alle Creaturen freundlich stellen.

Warumb gab man Paulo einen Kriegsknecht? Furchten sie/das er men entrinne möchte?

Es lesst sich wol ansehen fur der Welt/ als habe der oberst Neubtmann/Paulo einen Kriegsknecht zu gegeben / das er seiner hüten sol/auff das er nicht entrinne/Aber fur Gott / hats viel ein ander gestalt/Dieser Kriegsknecht wird Paulo zugeben / auff das Paulus fur seinen feinden sicher sey. Das beide
Juden

den vnd Leiden/ so Paulo feind
 / wenn sie den Keiserischen
 Knecht bey ihm sehen wür-
 / im kein gewalt thetten. Da
 wir abermal die gütigkeit Got-
 / der die seinen nicht leset inn ei-
 ger trübsal/ er gibt ihnen allezeit
 neben/ einen sonderlichen trost/
 so er sie gar von dieser bösen Welt
 nimt. Also erhielt Gott Abraham
 in Chaldea. Loth/ zu Sodom.
 Noe/ inn der Sindflut. Die Kinder
 Israel/ im roten Meer. David/ vn-
 ter den Philistern. Athanasium/ vn-
 ter den Kettern. Die Christenheit/
 unter den Jüden/ Türcken vnd Dei-
 den.

Was that paulus zu Rom?

Es geschach nach dreien ta-
 gen (spricht Lucas) das Paulus
 zu samem rieß/ die furnemesten der
 Jüden/ da dieselbigen zu samem ka-
 men/ sprach er zu jnen / Ir Men-
 ner/

Das xxviii. Capitel.

ner / lieben brüder / Ich habe nichts
gethan / widder vnser volck / noch
widder Väterliche sitten / vnd bin
doch gefangen / aus Jerusaleum
vbergeben inn der Römer hende /
welche / da sie mich verhöret hat-
ten / wolten sie mich los geben / die
weil kein vrsach des tods an mir
war / Da aber die Jüden dawidder
redten / ward ich genötiget / mich
auff den Keiser zu bernffen / Nicht
als hett ich mein volck etwas zu ver-
klagen / Vmb der vrsach willen /
hab ich euch gebeten / das ich euch
sehen vnd ansprechen möchte / denn
vmb der hoffnung willen Israelis /
bin ich mit dieser Ketten vmbgeben.

Warumb berufft paulus die fur-
mesten Jüden zu sich?

Darumb. Ob vielleicht die Do-
henpriester / Phariseer vnd Schrifft-
gelerten / durch falsche brieffe oder
mündlich / ihn gegen den Jüden zu
Rom /

im / verunglimpffet hetten / so
 er sich zu erst fur ihnen / solcher
 offgelegter lügen / expurgiren / vnd
 in vnschuld anzeigen / Nemlich /
 das er nie widder sein volck / noch
 wider Veterliche sitten / gethan ha-
 be / vnd sey doch gleichwol gebun-
 den her gefurt. Mit den worten
 will er anzeigen / wie gar erbermlich
 das es im Jüdischen lande zustehe /
 unter den Regenten vnd Hohens-
 priestern / das Fei. Gottes furcht /
 hinglanbe / kein fried mehr da sey /
 sondern eitel gewalt / vnrecht / Ty-
 ranney / frenel vnd mutwil etc.

Was antworten die Jhden zu Rom ?

Sie sprachen zu im / Wir haben
 weder schrift empfangen von Ju-
 da / deinet halben / noch kein brü-
 der ist komen / der von dir etwas ar-
 ges verkündiget oder gesagt habe /
 Doch dünckt es vns der rede werd /
 das wir von dir hören / was du hel-
 test /

Das xxviij. Capitel.

test / denn von dieser Secten ist vns
kund / denn ihr wird an allen enden
widderprochen. Döfelich bett
sich Paulus entschuldiget / Döfe-
lich antworten sie im / Als wolten
sie sagen / So viel dein person be-
langt / wissen wir nichts arges von
dir / Was aber die Secten der Chri-
sten belangt / dauon du sagest / wiss-
sen wir wol / das derselbigen aller-
wegen widderprochen wird / beide
vnter den Jüden vnd Heiden.

Was ist die vrsach / das dem Euangelio
Christi / allerwegen widderproch-
en wird ?

Es sind zwo vrsache. Die erste/
Sathan ist ein Fürst der Welt / vnd
herrschet drinnen mit eitel hoffart/
geitz / vnzucht / haß / trunckenheit/
todschlag / vnd dergleichen laster
vnd vnreut. Nu kömpt Christus
mit seinem Euangelio inn die welt/
dem Teuffel sein Reich zu zerstören/
Denn

Von fur die hoffart/leret Christus
 in Euangelio / demut. Fur den
 zorn/mildigkeit. Fur vnzucht/keu-
 cheit. Fur zorn vnd hass/freunds-
 chaft 2c. das kan der Teuffel nicht
 leiden/darumb erreget er alle Wete
 wider Christum vnd sein Wort/
 Aber er kan nichts schaffen / er ist
 schon schwachmatt / vnd vberwun-
 nen.

Die ander vrsach. Die Wete
 meint/durch ire frömmigkeit/gerech-
 tigkeit/wercke vnd verdienste/selig
 zu werden. Nu kömpt das Euan-
 gelion Christi/leret dawidder/vnd
 sagt/das aller menschen frömmig-
 keit/gerechtigkeit / wercke vnd ver-
 dienste/nicht bestehen können fur
 Gottes Gerichte / Sondern / wer
 da gedencke selig zu werden / der
 müsse durch den Glauben / Chri-
 stum Ihesum / den Son Gottes/
 ergreifen / vnd an seinem Worte
 hangen/

Das xxviii. Capitel.

hangen / vnd drauff sterben. Das
kan die Welt nicht leiden / die wol
solche prediget weder sehen noch
hören / hebt derhalben an zu wüten
vnd zu toben / wider Christum vnd
sein Wort / Aber sie kan nichts schaf-
ffen / denn sie ist auch von Christo
vberwunden / Johannis am 16. Cap.

Wie giengs weiter mit paulo? *Zeit*
er also sein bescheid?

Lucas sagt / Da sie im einen
tag bestimpten / kamen viel zu im
inn die Herberge / welchen er aus-
leget vnd bezeuget das Reich Got-
tes / vnd prediget ihnen von Ihe-
su / aus dem Gesetz Moisi / vnd aus
den Propheten / vom frue morgen
an / bis an den abend.

Was that er fur ein prediget?

Er sagt inen vom Reich Got-
tes / vnd von Ihesu / aus dem Ge-
setz vnd Propheten.

Wie

Das xxviij. Capitel. 258

Wie lautet das erste teil dieser prediget?

Also hub Paulus an zu predigen / Der Mensch ist zwar von Gott rein vnd vnschuldig geschaffen / Aber durch des Teuffels list betrogen / vnd inn die Sünde des ungehorsams gefallen / vñ also ein Kind des Zorns vnd des ewigen Tods worden. Er het nicht beleidiget einen Engel oder Menschen / sonder die hohe Maiestet Gottes / Darumb künde solcher Sünde durch keine Creatur gnug geschehen. Solt aber solche schuld bezalet werden / so must Gott Mensch werden / vnd zwischen Gott vnd den Menschen mitteln / die Schult auff sich nemen / vnd bezalen / wie denn geschehen ist / Die Sünde ist ausgelöschet / der Tod ist zerstört / die Hölle zubrochen / vnd der Himmel wider eröffnet. Wer nu wil from / gerecht / vñ selig werden / der wirds
I nicht

Das xxviii. Capitel.

nicht aus richten durch die werck
des Gesetzes / oder durch Mensch
liche verdienste / Sondern er mus
glauben inn Ihesum Christum /
als den einigen Mittler / Erlö
ser / Fürsprecher / Heiland / vnd
Seligmacher / Durch welches vn
schuldigtes Blut allein / vnser Süns
de sind ausgetilget / Der Tod er
würget / die Helle zerstört / vnd die
Gerechtigkeit vnd Seligkeit wider
erworben.

Wie lautet das ander Teil dieser pred
iget ?

Das ander teil dieser Prediget
war von Ihesu Nazareno dem ges
creutzigten / Wie derselbige Messis
as im Gesetz vnd Propheten were
verkündiget. Wie zeigt er in an die
Schriffte / vnd sagt / Dat nicht der
Prophet Micheas von der Stet sei
ner geburt geschriben? Daniel von
der Zeit der geburt? Isaias von sei
ner Lere /

Were/wunderwerckē / leiden vñ
 erben/Aufferstehung/vñ Himel-
 art. Dat nicht alles Dpffer/dazu
 auch das Osterlamb auff Christū
 gesehe? Ist nicht Christus für vns
 worden am Creutz ein Fluch? auff
 das wir den segē Abrahe vberko-
 men/vnd endlich selig werden.

Was ist die Summa dieser prediget?

Das kein Mensch gerecht vnd
 selig werd/aus seinen wercken vnd
 verdinste/ Sondern vnser Gerech-
 tigkeit vnd seligkeit kömpt aus dem
 Glauben an Ihesum Christum.
 Vnd solche Prediget ist nicht ein
 Newelere/ hent allererst erdacht /
 sondern ist die erste /ja die aller eltes-
 te Prediget vnd Lere / die auff Er-
 den komen ist / Vnd gleich die zeit /
 da Gott zu der Schlangen sagt /
 Ich wil feindschafft setzen zwischē
 dir vnd dem Weibe / vnd zwischē
 deinem Samen vnd ihrem Sa-
 men/

Das xxviii. Capitel.

men / Derselbe sol dir deinen Kopff zu treten 2c. Dieser Spruch / war das erste Euangelium das auff erden erhört ist / Daran helt sich Adam mit seinen Kindern vnd nachkommen bis auff Abraham. Was außser dieser Lere vnd Prediget gelernt vnd geübt wird / als die Lere der Abgöttischen Weiden / der Pharisäischen Juden / der verfluchten Türcken / der heuchlischen Papisten / vnd der heillosen Kotten vnd Secten / Das sind eitel falsche Lehre / ertichte Menschliche treume / lügen / vnd Seelstricke.

Gleubten sie auch alle dieser prediget pauli ?

Lucas sagt / Etliche fielen zu dem das er sagt / Etliche aber gleubten nicht / Das glücke hat das Euangelium / das es der kleinste hauff annimpt / vnd der gröste hauff veracht odder verfolgt. Christus ist
gesetzt

Das xxviii. Capitel. 260

setzt zum Fal vñ zum Auffstehen
der inn Israel Luce 2. vnd zum
Zeichen dem widersprochen wird.
Dis ist den Predigern zu trost ge-
schrieben / Denn haben Paulo so
wenig gleubt / der doch so ein ge-
weldigter Prediger war / was ist's
wunder / das sie vnser Prediget ver-
achten? Doch sind sie angeschrie-
ben die da glauben sollen vnd selig
werden.

Wie gieng es aber mit den zuhörenden
Juden?

Da sie vntereinander misshellig
waren / giengen sie weg / Als Pau-
lus ein wort redet / das wol der hei-
lige Geist gesagt hat durch den Pro-
pheten Isaiam zu vnsern Vetern /
vnd gesprochen / Gehe hin zu dies-
sem Volck vnd sprich / Mit den
Oren werdet ihrs hören / vnd nicht
verstehen / Vnd mit Augen werdet
ihr sehen / vnd nicht erkennen / Den
I iij das

Das xxviij. Capitel.

das hertze dieses Volckes ist ver-
stockt / vñ sie hören schwerlich mit
Oren / vnd schlummern mit ihren
Augen / auff das sie nicht der mal
eins sehen mit den Augen / vnd hö-
ren mit den Oren / vnd verstendig
werden im hertzen / vnd sich beke-
ren / das ich ihn hülffe. So sey es
euch kund gethan / das den Dei-
den gesand ist dis Weil Gottes / vnd
sie werdens hörē. Dis ist derspruch
7 Isae 6. des alle Euangelisten ge-
dencken / Inn welchem der Pro-
phet anzeiget / das zweierley Zuhö-
rer des Euangelij werden sein / vñ
ter den Jüden vnd Werckheiligen /
Etliche werdens hören / vnd jr vn-
volkommenheit bekennen / vnd mit
frenden annemen / Der wird wenig
sein. Die andern werdens auch hö-
ren / man wird sie aber nicht vberre-
den können / das ihr Gerechtigke-
it vnreine vnd vnuolkomen sey / son-

an sie pochen drauff / das sie auch
andern damit helffen können / Vñ
wird ein grosser hauff.

Was werden solche zu Lohn haben?

Isaias erzelt die straff die sol-
chen widerfahren sol / Spricht erst-
lich / Sie sollen mit sehenden Aus-
gen Blind sein / mit offnen Oren
Taub / vnd mit einem verstendigen
Dertzen / vnuerstendig. Es sol ihn
gehen wie Gott drawet Deutro. 28
Sie sollen tappen im Mittag / wie
ein Blinder tappet im dunkeln /
vnd sollen auff ihrem Wege nicht
furtkomē / Es sol nicht ein schlecht
finsternis sein / Sondern das Fin-
sternis Egypti.

Zum andern sollen sie nicht be-
bessert / auch nicht geheilet werden /
keine gnad / keine barmhertzigkeit
sollen sie vberkomen / sondern jmer
weiter vnd weiter inn irer falschen
heuchelischen Gerechtigkeit / ver-
blenden /

Das xxviij. Capitel.

blenden / verstocken / vnd endlich
verderben. Dis ist die straff aller
verechter Göttlichs Worts.

Verfolgete doch paulus auch Christum
vnd sein Wort/vnd ward dennoch
bekeret?

Wolt Gott alle Widderfacher
des Euangelij hetten ein solchen
eyner des Göttlichen Gesetzes/ wie
Paulus het.

Wie so?

Paulus het für sich die gantze
schriff / Mosen/ Propheten/ Ges
etz/ vnd zusage Gottes / Darumb
dancht es ihn vnbillich / das das
alte Judentumb durch die Neue
Lere des Euangelij / solt vnters
druckt werden. Aber dennoch / da
er ein einig mal von Gott vermant/
vnd vom Himel beruffen ward /
sprach er bald/ Was wiltu Herr /
das ich thun sol? vnd bekeret sich 2c.
Acto. 9. Die Widderfacher des E-
uangelij

ungeltig haben nichts das sie kün-
 in furwenden / denn allein eitel
 menschen Lere vnd menschen Ge-
 bot / Vnd werden teglich durch
 Gottes Wort vermant / noch beke-
 ren sie sich nicht / sondern werden je
 verstockter vnd giftiger wider das
 Euangelium / das freilich nichts
 anders furhanden ist / denn Got-
 tes grimmiger vñ ewiger Zorn vber
 sie. Es solt ihe ein vernunftiger
 Mensch nach drien odder vier ver-
 manungen / sich erkennen / bekeren /
 vnd weisen lassen / Aber inn solchen
 leuten ist kein erkentnisse / kein wei-
 sen / kein bekeren / wenn man schon
 hundert tausent mal prediget / so
 bleiben sie doch auff ihrem thun.

Sündigen doch die rechten Christen eben
 so wol als die Widersacher vnd Papisten

War ist. Die fromen Christen
 thun eben die wercke wie die böß-
 haffigen / Darinne ist aber der vñ-
 terscheid /

Das xxviij. Capitel:

terscheid / Die fromen Christen / so
bald sie Gottes Wort hören / erken-
nen sie ihre Sünde / vnd geben sich
inn ein Busfertig Christlich leben /
Das thun die Gottlosen nicht.

Gib Exempel:

Adam sundigte / Aber sobald
er Gottes wort höret / bekant er sei-
ne Sünde. Cain sundiget auch /
aber da er Gottes Wort höret / be-
kant er seine Sünde nicht / sondern
sprach trotzig / Bin ich ein Dürer
meines Bruders? Dauid sundiget
mit der Bersabea / aber da er Got-
tes Wort höret / vom Propheten
Nathan / thet er Bus. Saul sun-
diget auch / Aber da er Gottes
Wort durch Samuel höret / bessert
er sich gar nichts. Die von Ninive
bekerten sich / da ihn Jonas Got-
tes Wort prediget. Die von Sodo-
ma blieben inn ihren Sünden / vnd
achteten

teten der Prediget Loth gar
 nicht. Petrus / da er das Vanen ge-
 heybte / vnd erinnert sich der
 wort Christi / waren jm seine Sün-
 den von hertzen leid / vnd weinet bit-
 terlich. Aber Judas der Verreter be-
 teret sich aus den Worten Christi
 gar nichts / sondern verzweinet /
 vnd gieng hin vnd hieng sich. Also
 gebets noch / Wir sundigen alle /
 aber sehet / welche von Sündē las-
 sen / vnd sich bekeren. Der gemeine
 Man nimpt das Wort an / Die Pa-
 pisten bleiben auff ihrem Kopff /
 Wenn ist's dem Babst ein mal leid
 gewesen? Wen hat er ein mal drumb
 geschnitten? das er die Schefflin
 Christi so vntreulich vnd verseum-
 lich geweidet hat / Das er mit dem
 theuren schatz des verdinstes Ihe-
 su Christi / nicht anders gespielt hat
 denn wie die Beuckeler. Seine eigen-
 lichen Gebot / Statut / Befehl /
 viel

Das xxviij. Capitel,

viel höher getriben / denn Gottes
Gebot. Daraus gnugsam gespürt
wird / das er der rechte Widerschrift
ist / der da sitzt im Tempel Gottes.

Dieweil kein hoffnung der besserung da
ist / Was ist denn nütze das man sie
strafft ?

Straffen sol man / nicht ihrent
halben / denn das ist verloren / son-
dern der Zuhörer halben / das sie
sich fur irer falschen Lere / vnd vn-
göttlichem leben / wissen zu hüten /
Wie Christus Matth. 7. sagt
zu seine Jüngern / vnd zu den Scha-
ren des Volcks / Sehet euch fur /
vor den falschen Propheten / die in
Schaffs kleidern zu euch komen /
innwendig aber sind sie reissende
Wölffe / An ihren fruchten solt ihr
sie erkennen. Vnd Matth. 23. thut
er dergleichen auch ein lange Predi-
get. Der Prophet Isaias schreibe
widder Moab / Assirien / Egypten /

rad

Das xxviij. Capitel. 264

Damascum / so er doch nicht
ihn war. Darumb es sey ein
ortiger wo er wolle / so sol er straf-
en / beide / die gegenwertigen vnd
abwesende Sünder. Die gegenwer-
tigen / das sie sich Sünder erken-
nen / vnd bessern. Die abwesenden /
das sich die gegenwertigen wissen
für ihn zu hüten.

Was sagten die Jüden zu der prediget
pauli ?

Sie giengen hin / vnd hatten
viel fragens vnter ihn selbs. Dis
hat Lucas nicht one ursach hin zu
gesetzt / Denn es geschicht noch
heutstages / wenn die Prediget ge-
schehen ist / so verdreust es etlichen
heimlich / etliche scheltens öffent-
lich / Die andere zanken sich mit al-
len / die ihn begeben / geben für / der
alte Glauben sey noch der beste / also
nennen sie die Papisterey / Vnd das
Euangelium nennen sie Ketzererey /
Teuffels

Das xxviii. Capitel.

Teuffelsgespensst / vnd hab nie wol
zugange/wo es geprediget ist. Was
thun solch leute anders / denn hie
die verstockten Jüden / gehen von
Gott zum Teuffel/vom Leben zum
Tod / vom Himel zur Helle / vnd
verderben ewiglich.

Wie gieng es Paulo zu Rom weiter?

Lucas beschleusst dis Buch vnd
spricht/ Paulus bleib zwey Jar inn
seinem gedinge/ vnd nam auff alle
die zu ihm einkamen / prediget das
Reich Gottes / vnd leret von dem
Herrn Ihesu / mit aller freidigkeit
vnuerboten. Aus diesen worten
spürt man / das man den gefan-
gene Paulum in eines andern hant
bewacht hat / sonst het er nicht ge-
harret bis die Jünger zu im komen
weren/sondern wer ausgangen inn
die Schule der Jüden / vnd Chris-
tum geprediget.

Was

Das xxviii. Capitel. 265

Was geschach nach den zweien Jaren/
bleib Paulus lenger da? odder ward er
los/oder getödt? wie ging es ihm?

Bis hie her/ hat Lucas die Ge-
schicht Pauli beschrieben/Villeicht
ist darnach von ihm komen/vnd
weiter gereiset / odder hats villeicht
für gut angesehen / hie stille zu hal-
ten/Oder ist ihm etwas anders für
gefallen/das er nicht weiter / was
geschehen ist/beschrieben hat.

Ist er denn ledig vnd los worden?

Also sagt er selbs inn der andern
Episteln zum Timotheo / am vier-
ten Capitel/Lieber Son/inn mei-
ner Ersten verantwortung / stund
niemad bey mir/sonder sie verliessen
mich alle/Es sey ihnen nicht zuge-
rechnet / Der Herr aber stund mir
bey / vnd stercket mich / auff das
durch mich die Prediget des Euang-
gelij bestetiget würde/vnd alle Wei-
ber höreten das Wort des Lebens.
Vnd

Das xxviii. Capitel:

Vnd ich bin erlöst von des Lewen
Rachen / vnd der Herr wird mich
erlösen von allem vbel / vnd aus
helffen zu seinem himelische Reich/
Welchem sey ehre von ewigkeit zu
ewigkeit / Amen.

Hat er denn auch lenger gepredigt
denn diese zwey Jar?

Es halten die Lerer gemeinlich
alle / so spürt mans auch aus seinen
Episteln / das er nach dieser Erlö-
sung / noch Zehen jar gepredigt
habe gegen den Abend / Vnd dar-
nach sey er widderumb vom Keiser
Nero inngefordert / vnd zum Tode
verurtheilt worden.

Woraus wil man das beweisen?

Er sagt inn der andern Episteln
zum Timotheo am vierden Capitel
also / Ich werde itzt schon geopf-
fert / vnd die zeit meins abscheidens
ist vorhanden / Ich hab einen ge-
te kampff gekempffet / Ich hab den
lauff

Das xxviij. Capitel. 266

Wollendet / ich hab glauben
halten. Winfort ist mir beige-
t / die Kron der gerechtigkeit /
welche mir der Herr an jenem tag
/ der gerecht richter geben wird.

Ward denn Nero ein solcher Tyrann im
Reiserthumb?

Im anfang seines regiments /
war er den Christen freundlich /
wie Hieronymus vnd Eusebius
anzeigen. Da kund er die lere Pauli
wollen / Erlaubete auch Paulo
gegen dem abend zu Predigen.
Nach verlauffner zeit aber / wie es
mit den Tyränen pflegt zu gehen /
erhub er sich seiner gewalt / Vnd
brach aus inn bosheit vnd Ty-
ranney / treib viel mutwillens zu
Rom / an seiner Mutter / Brüdern
vnd Freunden / Desgleichen an
seinem schulmeister Seneca / auch
an den Bürgern / Ja auch an der
Stad Rom / die er an vielen orten
m anzün-

Das xxviij. Capitel.

anzündet / auff das er sehr möchte /
wie Troia die gros Stad / eint
gebrant hette / Wie Josephus vnd
Suetonius schreiben. Aus solcher
Tyranney / lies er auch Paulum
töden. Da er nu solcher Tyrans
ney zu viel machte / beschlos der
Senat zu Rom / Man solt ihn fas
sen / vnd Nacket durch die Stad
furen / vnd mit Ruten steupen / vnd
endlich von einem Felsen zu Tod
stürtzen. Als er das Urtheil ver
nam / flohe er / vnd da ihm die jun
gen Römer ernstlich folgten / er
stach er sich selbst / vnd starb eines
schnöden Todes.

Wie lang hat wol Paulus
vberal gepredigt?

Wenn mans vleissig rechnet /
so find man / das er von seiner Be
kerung an / bis ans ende / bey 35.
Jar / das Euangelion Christi
gepredigt

prediget hat. Vnd das ist das
 der größte Wunderwerck / das an
 paulo geschehen ist.

Wie so?

Der Teuffel vnd alle Dellsche
 sorten / alle Dellsche Geister so-
 chten wider in / vnd reitzeten beide
 Jüden vnd Heiden widder ihn.
 Darnach alle Element / ja alle Cre-
 atur / das sie in Töden vnd vmb-
 brechten. Daher spricht er 2. Cor.
 11. Ich bin offft gefangen / vnd
 offft inn Tods nöten gewesen / Ich
 bin drey mal gesteuert / ein mal ge-
 steiniget / drey mal hab ich schiff-
 bruch erlitten. Tag vnd nacht hab
 ich zugebracht / inn der tieffe des
 Meers / Ich habe offft gerheiset /
 Ich bin inn ferligkeit gewesen zu
 wasser / in ferligkeit vnter den mör-
 dern / vnter den Jüden / vnter den
 Heiden / in ferligkeit / in Sedten /
 inn den Wüsten / auff dem Merr
 in ij vnter

Das xxviii. Capitel.

Vnter falschen Brüdern / inn mühe
vnd arbeit / inn viel wachen / inn
hunger vnd durst / inn viel fasten /
inn frost vnd blöße 2c. Dennoch
hat in aus allen den ferligkeiten /
Gott gnediglich erlöst / vnd dem
Teuffel zu trotz / beim leben erhal-
ten.

Was sollen wir daraus Lernen?

Wir sollen aus diesem Exem-
pel Panli Lernen / Das Gott der
allmechtige wil allen fromen Chri-
sten / so ihres beruffs warten / vnd
ihre Vocation auch ernstlich fur-
bringen / vnd ir vertrauen vnd zu-
uersicht auff ihn setzen / inn aller
anfechtung vnd ferligkeit gnedig-
lich erhalten / vnd endlich auch da-
von erretten / Das ihn solche an-
fechtung / widerwertigkeit / angst
vnd Trübsal / nicht allein / nicht
schaden sol / sondern sol ihn auch
zum aller besten gedeien / wie auch
Sanct

Paulus selbs sagt Rom. 8.

Wie aber/ wenn ich inn meiner Vocatioⁿ
und beruff/ von den Tyrannen werde an-
griffen/ vnd fur der zeit getödt vnd
vmbbracht?

Wenn du am Leben deines
beruffs vleissig gewartet hast / so
kannst du keines bösen oder schändlichen
todes sterben. Nach einem guten
Christlichen leben/ kan kein bösser
tod volgen/ auch nicht fur der zeit.
Denn Christen / so mit Christo
durch die Tauffe inn den Tod be-
graben sind / sein reiffe zu sterben/
alle jar/ alle tage/ ja alle stunde vnd
augenblick. Es kan auch der tod/
er sey so greulich / so schrecklich/
so schendlich er jmer wöl / ihnen
nicht schaden / sondern viel mehr
fromen. Denn er hilfft in aus dies-
ser bössen Welt / ja aus diesem jar-
merthal/ zum ewigen leben.

Wie sol sich nu ein Christ/ inn seiner
vocation halten?

m iij

Lin

Das xxvij. Capitel.

Ein Christ sol in seinem beruff
fort faren / vnd den Tod nicht
fürchten / Sondern gleich sein den
Menschen / die auff ihren Arm
warten / wenn er auff brechen wird
von der Hochzeit / auff das / wenn
er kompt vnd anknüpft / sie im bald
auff thun. Vnd der HERR / der
Himlische haus Vater sie wider-
umb / als die Fromen getrewen
Knechte / mit im färe inn sein freu-
de / ins ewige Leben. Darzu helff
vns der liebe Vater / durch CHR-
stum seinen lieben Son /
vnd den heiligen
Geist.
AMEN.

Folget die Reise Pauli /
zu wasser vnd zu Lande / wie sie der
Euangelist Lucas / im Buch
von der Apostel Geschicht /
beschreibt.

Der heise Pauli / zu wasser
vnd zu Lande.

Saulus / der auch Sanlus
hies / war nach dem geblü-
te / vom geschlechte Benia-
min / Geboren zu Tarsen im Lande
Asicia / Erzogen inn der stad Je-
rusalem / zu den füßen des schrifts-
gelerten Gamalielis / Gelert mit al-
lem vleis / inn den Veterlichen Ge-
setzen / Nach dem Gesetz ein Pha-
rifer / Nach der gerechtigkeit des
Gesetzes vñstrefflich / Nach dem
Euer ein verfolger der Gemeine /
Denn im Tode Stephani / legten
die Zengen / welch Stephanum
steinigten / ire Kleider zu seinen füß-
en / vnd hette ein wolgefallen an
seinem Tod / Vnd zerstöret die Ge-
meine / gieng hin vnd her inn die
Dorfer / vnd zog herfur Man vnd
Weib / vnd vberantwortet sie ins
Rfengnis. Er gieng zum Hohens-
m iij priester /

Die rheiße Pauli.

priester / vnd bat ihn vmb Brieffe /
gen Damascō an die Schulen /
auff das / so er etliche dieses weges
funde / Menner vnd Weiber / er sie
gebunden furete gen Jerusalem /
Wie er dasselbige fur dem König
Agrippa bekennet / Acto. 26. vnd
spricht / Zwar ich meinete auch
bey mir selbs / ich müste viel zu wi-
der thun / dem namen Ihesu von
Nazareth / wie ich denn auch zu
Jerusalem gethau habe / da ich
viel Heiligen inn das Gefengnis
verschlos / darüber ich macht von
den Hohenpriestern empfieng.
Vnd wenn sie erwürget wurden /
half ich das vrtheil sprechen / vnd
durch alle Schulen peiniget ich sie
offt / vnd zwang sie zu leſern / vnd
war vber aus Unsinnig auff sie /
verfolget sie auch bis in die fremb-
den Stedte / Ober welchem da ich
auch gen Damascō rheiße / mit
macht

Die rheiße Pauli.

licht vnd befehl / von den Ho-
mpriestern / mitten am Tage /
we ich auff dem wege / das ein
licht vom Himel / heller denn der
Sonnen glantz / mich vnd die mit
mir reiseten vmblichtet / Da wir
aber alle zur erden fielen / höret ich
ein stimme reden zu mir / die sprach
auff Ebreisch / Saul / Saul / Was
verfolgestu mich? Es wird dir
schwer sein / widder den stachel zu
leben / Ich aber sprach / WER
wer bistu? Er sprach / Ich bin
Ihesus / den du verfolgest / Aber
stehe auff / vnd tri auff deine füsse.
Denn darzu bin ich dir erschienen /
das ich dich ordene zum Diener
vnd Zeugen / des / das du gesehen
hast / vnd ich wil dich erretten von
dem Volck / vnd von den Weiden.
Da her / lieber König Agrippa /
war ich der Himelischen Erschei-
nung nicht vngleubig / sondern ver
m. v. Endiget

Die rheiße Pauli.

kündiget zu erst / denen zu Damasco / vnd zu Iernsalem / vnd in alle gegend des Jüdischen Landes / auch den Weiden / das sie Bussetheten / rechtschaffne wercke der Busse / vnd sich bekerten zu Gott.

Die Tauff vnd Prediget Pauli zu Damasco.

Zu Damasco ward Saulus getaufft / von dem Jünger Anania / vnd so bald Prediget er Christum inn den Schulen / Das der selbige Gottes Son sey / vnd treib die Jüden ein / die zu Damasco woneten / vnd beweret es / Das Christus Gottes Son sey. Vnd als die Jüden auff in hielten / vnd im nachstellten / vnd hüteten tag vnd nacht an den thoren / das sie in Todten / Namen in die Jünger bey der nacht / vnd lieffen ihn inn einem

Die rheiße Pauli

im Korbe / durch die Mauren
hab.

Sie wöllen etliche/er sey inn Arabiam ge-
zogen/ vnd widerkommen gen Damascon/
Darnach vber drey iar gen Jerusalem ge-
thafft / Petrum zu schawen / wie er selbs
zum Galathern am 1. anzeigt/

Vnd als er zu Jerusalem den
Namen **IESU** Prediget / vnd
sch auch mit den Kriechen befra-
gt / vnd sie im nachstelleten / das
ihm tödten / Geleiteten ihn die
Brüder gen Kesarien / vnd schick-
en ihn gen Tarsen / zu der Wenbt-
schafft Aslicie. Von Tarsen füret ihn
Barnabas gen Antiochia in Phe-
nicia / da lereten sie ein gantz jar.
Von dannen schickten in die Jün-
ger mit Barnaba gen Jerusalem /
da sie den Brüdern / die in Judea
weneten. / eine steure in der grossen
Überbrunge / so das mal vorhan-
den war / brachten / Vnd da sie die
Landreichung vberantwort het-
ten /

Die reise Pauli.

ten / kamen sie widder gen Antiochia.

Der beruff Pauli vnd Barnabe / vom heiligen Geist.

Vnd als der heilige Geist Paulum vñ Barnabam beruffen hett / zum Predigampt / zogen sie hin / vnd kamen gen Seleucia inn Syria / Von dannen schiffet er inn die Insulen Kypern / vnd kam zu erst / inn die Stad Salamin / verkündigete alda Gottes wort / vnd durchzog die Insulen / bis zu der Stad Paphos / da er den Zeuberer vnd falschen Propheten Bariehu / mit dem Wort des Herrn / herniderlegt. Von Paphon schiffet er / vnd kam gen Perge / im Lande Pamphilia. Von Perge zog er gen Antiochia im Lande Pisidia / Da erweckten die Jüden / eine verfolgung

Die rheiße Pauli.

g vber Paulum vnd Barna-
m / vnd stießen sie zu iren Gren-
zhinans. Von Antiochia rhei-
gen Iconion. Von Iconio
heisete er inn die Stedte des Lan-
des Lycæonie / gen Lysstran vnd
Derben. Zu Lysstra macht er den
geboren Lamen gesund / Dasebs
ward er auch gesteiniget. Von
Derben rheiſet er widder gen Lys-
tra / Iconion vnd Antiochia P-
die / vnd sterckete die Brüdere.
Von Antiochia durchzog er P-
siam / vnd kam wider inn Pami-
phiam gen Derben / vnd hinnab
gen Attaliam eine Stad Pamphis-
ie / am Meer gelegen. Von danc
schiffet er gen Antiochia inn
Syria.

Vnd da sich vnter den Brüdern
in auffrur erhob / vber der Bes-
chneidunge / Aheisete Paulus mit
Barnaba / durch Phenicien vnd
Sama-

Die reyse Pauli.

Samaritanen gen Jerusalem / Vnd
als sie Brieffe von den Ältesten zu
Jerusalem vber dieser sache an die
brüder empfangen hatten / kamen
sie wider gen Antiochia. Vnd als
sich Paulus hie mit Barnabas zusam-
melt / vmb den Johannes / mit dem
zunamen Marcus / schiffet Bar-
nabas mit Marcus inn Kypern.
Aber Paulus zog mit Sylas durch
Syrien vnd Kilicien / vnd kam wi-
der gen Derben vnd Lystra / da
Beschneid er den Jünger Timo-
theum. Von Lystra durchzog er
Phrigiam vnd Galatiam / vnd
kam inn Mysiam / vnd hinab gen
Troada. Von Troada schiffet er
stracks lauffs inn die Insulen Sa-
mothracien / vnd von dannen gen
Neapolim / vnd weiter bis gen
Philippis / welche ist die Haupt-
stad des Landes Macedonie / da
bekeret er die Purpurkremerin Ly-
diam /

Die reyse Pauli.

11. Vnd als Paulus daselbs/
warfager Geist von einer magd
ab / Erregeten die Herren der
magd das Volck / also / Das Pau-
lus vnd Sylas gesteuert / vnd ins
Gefengnis geworffen wurden.
Vnd da der Kerckermeister sich be-
triet vnd Teuffen lies / mit seinem
ganzen hause / Durchzog er Am-
phipolim vnd Appolonia / vnd
kam gen Thessalonich. Da aber
die harttarrigen Jüden ein auffrur
richteten / fertigten die Brüder
Paulum bey der Nacht ab / gen
Berthoen / Vnd von Berthoen
bis ans Meer / vnd darnach zu
schiffe bis gen Athen / eine Abgöt-
terische stad / Da bekeret er den Dio-
nysium vnd andere mehr. Von A-
then kam Paulus gen Corinthū /
über den bytstad Achaie / da fand
er den Jüden Aquilam / Vnd da er
mit ihn wolt in Syriam schiffen /
beschor

Die rheise Pauli.

beschor er sein heubt zu Kenckrea/
ist ein Corintisch Port / vnd kam
gen Epheson / inn Klein Asien / vnd
von Epheso gen Kesarien / vnd
weiter hinab gen Antiochiam.
Von Antiochia durchwandelt er
Galatiam vnd Phrigiam vnd ster-
ckete alle Jünger / vnd kam wider
gen Epheson / Da bekereten sich
viel / die furwitzige kunst getrieben
hatten / vnd brachten die Bucher
zu sammen / vnd verbranten sie öf-
fentlich. Die bewegeete auch der
Goldschmid Demetrius / das
gantz Volck zu Epheso vber Pan-
lum / Aber Paulus rheiset inn Mac-
cedoniam. Vnd da er dieselbigen
Lender durchzog / kam er in Grie-
chen Land. Da im aber die Jüden
nachstellten / als er inn Syrien
wolt faren / ward er zu rat / wi-
derumb zu wenden durch Mac-
donia. Also hielt Paulus Ostern
zu

Die rheiße Pauli.

Philippis / von Philippis schiff
gegen Troada / Da erwecket er
Anaben Eutycho / der vnter
er prediget Pauli entschlaffen /
vnd vom dritten Söller herunter
vnd ward tod auff gehoben.
Von Troada kam er zu fusse gen
Asson / vnd von Asson gen Mytilen
/ eine Stad der Insulen Lesbo
/ Von dannen schiffet er gegen
Chalon / vnd stiessen an die Insulen
Samon / vnd blieb in Trogikion /
Vnd darnach kam er gen Miletum
keine stad Carie / am Meer geles
en.

Die rheiße Pauli gen Jerusalem.

Von Miletum sand Paulus gen
Epheson / vnd lies foddern die El
tsten von der Gemeine / Denn er
wolte die zukünfftige Pfingsten zu
n Jeru=

Die rheise Pauli.

Jerusalem halten / Da er nu die
Eltesten vermanet / vnd das Volck
gesegnet hatte / schiffet er stracks
lauffs gen Coum / vñ darnach gen
Aodis / von dannen gen Patara
inn Lytia / am Merr gelegen. Von
Patara für der Insulen Kypem
vber inn Syrien / gen Tyro. Von
Tyro gen Ptolomaida. Von dan
nen zog er gen Kesarien in Palesti
na / vnd bleib alda etliche tage /
bey dem Euangelisten Philippo /
der einer von den sieben Erwelten
war / Actorum am 6. Vnd hatte
vier Töchter die waren Jungfraw
en / vnd Weissagten / Da hin kam
auch der Prophet Agabus / der
nam den Gürtel Pauli / vnd band
seine hende vnd füsse / vnd sprach.
Das sagt der h. ilige Geist / den
Man / des der Gürtel ist / werden
die Jüden also binden zu Jerusa
lem / vnd ihn vberantworten / inn
der

Die rheiße Pauli.

Beiden hende. Von Kesaria
ger hinanff gen Jerusalem / vnd
er sich retnigen wolt mit etlich-
en / die ein gelübde hatten / Beweg-
ten etliche Jüden aus Asia die
gantze Stad / Also / das Paulus
angegriffen ward / vnd aus dem
Tempel gezogen / Vnd da sich
gantz Jerusalem emporet / Nam
der oberste Henbtman der schar /
die Kriegsknechte vnd Henbtleute
in sich / lieff vnter sie / vnd nam ihn
Paulum / hies ihn binden vnd ver-
hören. Vnd da Claudius Eysias
der oberst Henbtman erfur / das
er Römisch war / Löset er ihn von
den banden / vnd hies die Hohen-
priester vnd ihren gantzen Rad ko-
men / vnd stellet Paulum vnter sie /
Da hies der Hobe priester in auff
das maul schlagen. Vnd da er
vermerckt / das in die Jüden wol-
ten heimlich tödten vnd umbbrin-
gen

Die rheise Pauli.

gen / schickt er ihn bey der Nacht
hinweg gen Antipatriden / vñ den
andern tag / gen Kesarien / zu dem
Landpfleger Felix / der hies in ver-
waren im RIchthause Herodis.
Nach zweyen jaren / als Portius
Festus an Felix stad kam / vnd Fe-
stus den Jüden wolt ein gunst er-
zeigen / vnd ihn Paulum vberges-
ben / berieff sich Paulus auff den
Keiser / Daumb sand ihn Festus
zum Keiser gen Rom.

Die rheise Pauligen Rom.

Sie vbergaben Paulum vnd
etliche andere gefangene / dem vñ-
ter Neubtman Julio / vnd schiff-
ten in einem Adramitischen schiff /
vnd kamen an / zu Sidon. Von
dannen stießen sie ab / vnd schiff-
ten vnter Bypern hin / auff dem
Meer

Die reise Paull.

er fur Kylicia vnd Pamphilia
er / gen Myra inn Lycia. Da
der vnter Deubtman Paulum
seine Gesellen auff ein schiff
von Alexandria / das schiffet inn
Welschland. Vnd schiffeten von
Myra gegen Cnidion vnter Kreta
hin / nach der stad Salmone / vnd
fur vber eine stet / heist Gutfurt /
nahe bey der stad Lasea. Vnd da
der Sudwind wehd / erhuben sich
die Schiffleute gen Alphon / vnd
furen an Kreta hin. Da sich aber
ein windsbrant / die man Nordost
nennet / erhub / kamen sie an die
Insulen Clauda / Vnd da sie sich
furchten / sie wurden inn die Syr-
ten fallen / vnd ihn gros vngewit-
ter auff dem halse lag / wurffen sie
die bereitschaft aus dem schiffe /
Vnd da sie inn viel Tagen weder
Sonnen nach Gestirne gesehen /
vnd nicht ein Klein vngewitter erli-
n iij den

Die rheiße Pauli.

Den betten / kamen sie endlich an
die Insulen Melite. Vnd da ihn
die Leutlin ein Feuer anzündeten/
vmb des Regens vnd Kälte willen/
Vnd Paulus ein hauffen Keiser zu
samen raffelt vnd legt's auff's feur/
kam ein Otter von der hitze/ vnd
für Paulo an seine hand/ Er aber
schlenckert das thir ins feuer/ vnd
ihm widerfür nichts vbel's. Da
macht er den Vater Publj / des
Obersten in der Insulen/ vom Fi
ber gesund. Nach dreyen Wons
den/ schifften sie inn einem schiffe
von Alexandria / welchs inn der
Insulen gewintert hatte / bis gen
Syracusa inn Sicilien/ Von dan
nen gen Region. Darnach gen
Puteolon/ nicht weit von Neapo
lis / Vnd hie giengen die Brüdere
Paulo entgegen / bis gen Appifer
Tretabern / vnd geleiteten ihn gen
Rom / Da bleib er zwey Jar/ vnd
lerete

Die rh ise Pauli.

te von dem DEXX Ihesu/
mit aller freidigkeit vnz
nerboten.

Gott sey Lob vnd preis.

ANEN.



Gedruckt zu
Wittenberg
durch Geor-
gen Rhaw.